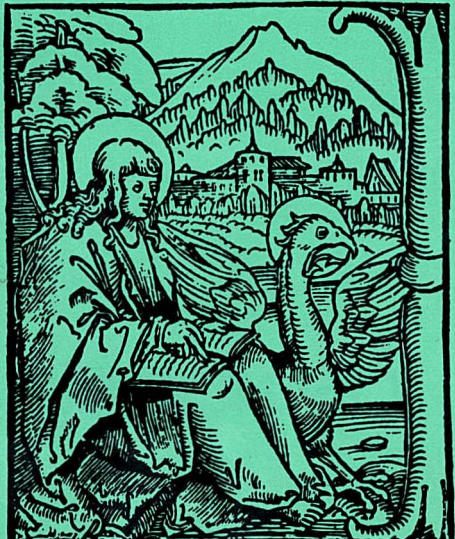


Luther Evangelien-Synopse



Die methodische Bibelarbeit, das bewußte Lesen in den Evangelien, das Hineinfinden in den Text, das Ergreifen und Begreifen der Botschaft werden durch diese klare Zusammenschau wesentlich erleichtert.

So wird diese Synopse zum

Arbeitsbuch,

vor allem für den Religionsunterricht an höheren Schulen,
in Oberklassen der Volksschulen und Berufsschulen,
für Studenten und Studentenkreise,
für Pfarrer, Prediger und Jugendleiter
und darüber hinaus für alle, die ernsthaft Bibelstudium treiben.

Die Evangelien-Synopse bringt die vier Evangelien in gleich breiten Spalten nebeneinander,
die Möglichkeit, die synoptischen Evangelien fortlaufend zu lesen,
alle Johannesparallelen im vollen Wortlaut,
eine Auswahl außerkanonischer Parallelen,
gliedernde Zwischenüberschriften,
ausführliches Parallelenverzeichnis,
alphabetisches Stichwortverzeichnis der Abschnittüberschriften.

Urteile:

„Das Buch ist eine ganz hervorragende und wesentliche Hilfe. Es sei allen Freunden des N. T., vor allem Lehrern, Religionslehrern im besonderen, Oberschülern und Studenten angelegentlich empfohlen.“

Frank Ulrich, Vorsitzender
des Jugendschriften-Ausschusses
Wunstorf/Hann.

Carl Heinz Peisker

Luther Evangelien-Synopse



Oncken Verlag Wuppertal

Der revidierte Luther-Text von 1956, der in der vorliegenden Synopse verwendet wird, wird mit Genehmigung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland abgedruckt.

Die Abbildungen auf dem Umschlag sind Reproduktionen von Holzschnitten aus der Werkstatt Lucas Cranachs. Sie sind der ersten Ausgabe des sogenannten September-Testamentes von Martin Luther entnommen (er übersetzte es während seines Aufenthalts auf der Wartburg, es erschien im September 1522) und zeigen die vier schreibenden Evangelisten mit ihren Symbolen Engel, Löwe, Stier und Adler.

3. erweiterte Auflage, 1973, 13.–15. Tausend

4. Auflage, 1975, 16.–18. Tausend

© 1963 Oncken Verlag Wuppertal

Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen und fotomechanischen Vervielfältigung

Druck: Thiele & Schwarz, Kassel – Printed in Germany

ISBN 3-7893-0449-2

VORWORT

Ein alter Grundsatz der Ausleger heißt: ‚Scriptura sui ipsius interpres.‘ Wenn es gilt, daß die Heilige Schrift sich selbst auslegt, so besonders bei den ersten drei Evangelien. Man kann sie nur dann wirklich verstehen, wenn man sie — übersichtlich nebeneinander — in ständiger Zusammenschau (griechisch: synopsis) liest. Diese Synopse hat also das Ziel, Hilfe für ein sachgemäßes Verstehen der drei ersten Evangelien zu bieten.

Eine besonders gute Zusammenschau wird dadurch erreicht, daß in dieser Synopse wohl zum ersten Male jedem Evangelium eine eigene, gleichbleibend breite Spalte zugewiesen ist. Man findet in der ersten Spalte immer Matthäus, in der zweiten Markus, in der dritten Lukas und in der vierten (mit wenigen Ausnahmen; vgl. z. B. Nr. 15, S. 23) die Parallelen aus dem Johannesevangelium (vgl. Anm. 1), die hier voll ausgedruckt sind.

Da die drei Evangelisten (Synoptiker) die Ereignisse nicht in der gleichen Reihenfolge bringen, erreicht man noch keine Zusammenschau, wenn man die Texte einfach nebeneinanderstellt. Die Synopse des Stuttgarter Biblischen Nachschlagewerkes nimmt darum Matthäus als Leitfaden und ordnet die anderen diesem bei. Dort kann man also nur Matthäus in seiner ursprünglichen Anordnung lesen, die anderen beiden Evangelien aber nicht. In unserer Synopse aber soll jedes der drei ersten Evangelien fortlaufend gelesen werden können. Darum sind manche Abschnitte mehrmals abgedruckt worden. Diese Abschnitte, die dann nicht in der Ordnung des betreffenden Evangeliums stehen, sind kursiv gedruckt. Der Kursivdruck zeigt dem Leser deutlich, daß die Synoptiker oft, obwohl sie das gleiche berichten, die Ereignisse verschieden anordnen.

Als Beispiel dafür sei das ‚Vater=Unser‘ (Nr. 29; 143) genannt. Bei Matthäus steht es in der Bergpredigt bei den Worten vom Beten (Nr. 28), während es bei Lukas im Reisebericht (Nr. 134—183) und *nicht* in der Feldrede (Nr. 71—76) steht. Es muß deshalb zweimal gedruckt werden:

1. im Zusammenhang von Matthäus (Nr. 29).
Dort steht in der ersten Spalte die Matthäus-Fassung in normalem Druck, in der dritten Spalte die Lukas-Fassung in kursivem Druck, weil es doch dort aus dem normalen Zusammenhang des Lukasevangeliums herausfällt.
2. im Zusammenhang von Lukas (Nr. 143).
Dort steht in der dritten Spalte die Lukas-Fassung in normalem Druck, in der ersten Spalte die Matthäus-Fassung in kursivem Druck, weil es doch dort aus dem normalen Zusammenhang des Matthäusevangeliums herausfällt.

Als Regel gilt: *Beim fortlaufenden Lesen des Matthäusevangeliums läßt man die kursiv gedruckten Abschnitte der ersten Spalte aus.* Beim fortlaufenden Lesen des Markusevangeliums läßt man die kursiv gedruckten Abschnitte der zweiten, bei Lukas die der dritten Spalte aus.

Am oberen Rand jeder Seite sind Stellenangaben in verschiedenem Druck vermerkt.

1. Normaldruck, Großbuchstaben: Diese Stellenangabe bezieht sich auf die fortlaufende Lesung derselben Spalte. Vgl. S. 22: MARK. 1, 21—34' gibt den fortlaufenden Text des Markusevangeliums an.
2. Kursiver Druck: Fehlt die fortlaufende Lesung auf einer Seite ganz, so wird das in der betreffenden Spalte durch eine kursiv gedruckte Stellenangabe angezeigt; diese nennt jeweils den letzten Vers des vorausgehenden Stückes der fortlaufenden Lesung. Auf Seite 22 steht z. B. über der ersten Spalte ‚Matth. 4, 22‘. Der Leser weiß also, daß auf dieser Seite in der Matthäusspalte der fortlaufende Text aussetzt. Liest man also das Matthäusevangelium fortlaufend, so kann man diese Seite überblättern.

Als Regel gilt also: *Beim fortlaufenden Lesen des Matthäusevangeliums überblättere ich jede Seite, bei der in der obersten Zeile über der Matthäusspalte eine Versangabe in kursivem Druck steht.* Beim fortlaufenden Lesen des Markus- oder Lukasevangeliums gilt das Entsprechende.

Weil der interessierte Bibelleser gerne die Paralleltexte (*kursiver Druck*) im Textzusammenhang des eigenen Evangeliums (dort im Normaldruck) nachliest, fügte ich zum leichteren Auffinden die entsprechenden Abschnittsnummern bei.

Bibelstellen lassen sich leicht durch das Parallelen- oder ‚Inhalts‘-Verzeichnis (S. [I] ff) fin-

den. Dieses veranschaulicht dem Leser außerdem eindringlich die sogenannte ‚synoptische Frage‘.

Weiß man aber nicht, in welchem Evangelium oder Kapitel man zu suchen hat, wird das alphabetische Verzeichnis (S. [XII] ff) weiterhelfen.

Zur Arbeitserleichterung für Lehrende, Studenten und Schüler sind außerkanonische Parallelen jeweils unter den Abschnitten beigelegt (vgl. Anm. 2).

Freunde der Lutherübersetzung baten mich eindringlich um eine Luther Evangelien-Synopse. Ich konnte mich diesen Bitten nicht verschließen, zumal ich gerade von Martin Luther selbst belehrt worden bin, wie notwendig und unumgänglich der synoptische Vergleich ist.

Düsseldorf=Benrath, Pflingsten 1963

C. H. Peisker

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Für die zweite Auflage wurde jeder Abschnitt dieser Evangelien-Synopse sorgfältig durchgeprüft, gleichsam Seite für Seite kolliert. Dazu erprobte ich dieses Buch auf den verschiedensten Feldern in Kirche, Schule und Hochschule, um Hilfen aus der Praxis für die Praxis zu finden. Es ergaben sich:

1. eine Vermehrung der Paralleltexte;
2. eine Vermehrung der Apokryphen (Vorwort, Anm. 2, 1–15).
An einigen Stellen bot ich die apokryphen Parallelen besonders ausführlich, damit dort exemplarisch die betreffenden Probleme intensiver erörtert werden können.
3. Es wurde auf genaueste Parallellität zur Zürcher Evangelien-Synopse geachtet. Es können also beide Evangelien-Synopsen nebeneinander benutzt werden.

Die viele Mühe und Arbeit, die diese Evangelien-Synopse in ihrer zweiten Auflage machte, meine ich der Sache, der sie dient, schuldig zu sein.

Mülheim=Selbeck, Passion 1968.

C. H. Peisker

Anm. 1: Das ganze Johannesevangelium in der biblischen Ordnung aber in den Rahmen dieser Synopse einzuspannen (oder umgekehrt: die Synoptiker in den Rahmen des Johannesevangeliums), ist völlig unmöglich, wie ein Blick in das Parallelenverzeichnis am Schluß dieser Synopse schnell bestätigt.

Anm. 2: Die außerkanonischen Parallelen wurden unter Berücksichtigung der Hinweise von E. Hennecke (Neutestamentliche Apokryphen, 3. Aufl. hrsg. v. W. Schneemelcher, 1. Band Evangelien, Tübingen 1959) ausgewählt. Die folgenden Hinweise sollen nur einer ersten vorläufigen Orientierung dienen. Näheres und Literatur bei E. Hennecke a. a. O.

1. *Papyrus Oxyrhynchos*

Die antike Stadt Oxyrhynchos lag am Westrand des Niltales in Mittelägypten. Heute heißt sie el Behnesa.

Dort wurden seit Ende des 19. Jahrhunderts große Mengen von Papyrus-Urkunden gefunden. Die hier zitierten Papyri sind verschiedenen Alters und Inhalts, auch verschiedener Herkunft. Alle stammen aber aus frühen nachchristlichen Jahrhunderten. Vgl. Nr. 19. 34. 58. 105. 131 u. ö.

2. *Fajjumfragment*

Der Fajjum ist eine Landschaft Oberägyptens. Dort wurden nahe dem heutigen Medinet el Fajjum Papyri gefunden, die zumeist nach Wien in die Sammlung Rainers, Erzherzog von Österreich, gingen. Das hier zitierte sogenannte Fajjumfragment (3. Jahrhundert) erregte großes Aufsehen, weil man glaubte, in ihm eine Vorstufe der synoptischen Evangelien gefunden zu haben. Vgl. Nr. 233.

3. *Papyrus Egerton 2*

Der Verfasser dieses Papyrus aus dem 2. Jahrhundert kannte wahrscheinlich die vier kanonischen Evangelien, benutzte sie aber nicht als Vorlage. Vgl. Nr. 43. 203.

4. *Ebionäerevangelium*

Dieses Evangelium der judenchristlichen Sekte der Ebionäer (Ebjoniten) entstand in Anlehnung an Matthäus in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Im Sinne dieser Sekte bekämpfte es den

Opferdienst, den Fleischgenuß beim Passa und bestreitet die Jungfrauengeburt Jesu. Vgl. Nr. 1. 6. 11. 20. 56. u. ö.

5. Hebräerevangelium

Es war wohl das Evangelium der ägyptischen Judenchristen und entstand wahrscheinlich auch dort in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Seinen Namen hat es daher, daß die griechisch sprechenden Judenchristen von den Heidenchristen auch „Hebräer“ genannt werden konnten. In diesem Evangelium wird der Herrenbruder Jakobus besonders hervorgehoben. Vgl. Nr. 6. 21. 36. 66. 170 u. o.

6. Nazaräerevangelium

Das Nazaräerevangelium ist eine Weiterbildung des Matthäusevangeliums, die in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts (in Aleppo?) entstand. Dieses Evangelium wurde von den syrischen Judenchristen (Nazaräer) gebraucht, die offensichtlich zur Großkirche gehörten. Vgl. Nr. 6. 29. 68. 186. 192 u. ö.

7. Ägypterevangelium

Von ihm ist nur wenig überliefert. Doch schon das wenige zeigt starken gnostischen Einschlag. Es wird im 2. Jahrhundert entstanden sein und war in gnostisch-christlichen Kreisen Ägyptens sehr beliebt. Vgl. Nr. 184.

8. Petrus-evangelium

Ende des vorigen Jahrhunderts fand man bei Akhmim in Oberägypten ein größeres Fragment dieses Evangeliums. Sein Verfasser, der nicht der Apostel Petrus ist, schrieb es in Syrien in der Mitte des 2. Jahrhunderts. Er kannte die vier kanonischen Evangelien. Es steht noch in deren Nähe, tendiert aber doch schon zu den gnostischen Evangelien hin.

Bischof Serapion von Antiochien (um 200) urteilt, vieles stimme mit der rechten Lehre überein, einiges sei an Irrlehre hinzugefügt. Vgl. Nr. 242. 247. 243. 245. 246. u. ö.

9. Thomasevangelium

Bei Nag Hammadi wurde 1945 der vollständige Text gefunden. Diese gnostische Schrift aus dem 4. oder 5. Jahrhundert ist kein Evangelium im eigentlichen Sinne, sondern eine Sammlung von Sprüchen. Vgl. Nr. 10. 18. 19. 119. 167. u. ö.

10. Kindheitsevangelium des Thomas

Es ist eine Sammlung von Anekdoten über das Jesuskind aus dem 2. Jhd., diktiert von frommer Neugier Hippolyt vermutete eine Verbindung mit dem Thomasevangelium (9.). Damit hat es aber nichts zu tun. Vgl. S. 14.

11. Protevangelium des Jakobus

Dieses älteste Kindheitsevangelium stammt aus der zweiten Hälfte des 2. Jhdts. Es bringt eine zusammenhängende Darstellung des Lebens der Maria und mündet in die synoptischen Vorgeschichten ein. Es will vor allem die Jungfräulichkeit Mariens nachweisen. Vgl. S. 4. 5. 8. 9.

12. Oden Salomos

Die aus Zitierungen lange bekannten Oden wurden erst zu Anfang des 20. Jahrhunderts im vollständigen Text gefunden (nicht zu verwechseln mit den Salomo-Psalmen!). Sie sind eindeutig gnostisch-christlich und stammen etwa aus der ersten Hälfte des 2. nachchristlichen Jhdts. Vgl. Nr. 6.

13. 1. Clemensbrief

Um 96. n. Chr. schrieb ein Episkopus Roms im Auftrage seiner Gemeinde diesen Brief nach Korinth, um den dortigen Gemeindevirren zu steuern. Vgl. Nr. 35.

14. 2. Clemensbrief

Dieses Schreiben ist kein eigentlicher Brief, sondern eine Predigt aus der Mitte des 2. Jahrhunderts. Sie hat mit dem 1. Clemensbrief überhaupt nichts zu tun. Vgl. Nr. 26. 33. 40. 51. u. ö.

15. Didache (Zwölfapostellehre)

Sieht man von den Pastoralbriefen ab, so ist sie die älteste erhaltene christliche Kirchenordnung. Sie entstand Anfang des 2. Jahrhunderts (in Syrien?). Ihr erster Teil ist eine Art Katechismus des rechten Lebenswandels. Im zweiten Teil stehen Anweisungen für Gottesdienst und Gemeindeleben. Vgl. Nr. 25. 29. 37. 38. 73. u. ö.

Frühe Zeugnisse über die Evangelisten

Papias, Bischof von Hieropolis, schrieb um 130/40 (Eusebius h. e. III, 39, 15f): „Markus, der der Dolmetscher des Petrus geworden war, schrieb die Worte und Taten des Herrn, deren er sich erinnerte, gewissenhaft auf, nur nicht in der richtigen Reihenfolge. Denn er hatte den Herrn weder gehört, noch war er ihm nachgefolgt, aber – wie gesagt – später dem Petrus. Dieser hielt seine Lehrvorträge nach den Gegebenheiten, aber nicht um die Herrnworte (fortlaufend) zusammenzustellen. Daher beging Markus keinen Fehler, wenn er einiges so schrieb, wie er es in Erinnerung hatte. Denn nur auf eines war er bedacht: von dem, was er (von Petrus) gehört hatte, nichts auszulassen oder darin etwas zu verfälschen . . .“
Matthäus stellte die Sprüche (logia) in aramäischer Sprache zusammen. Es übersetzte sie jeder, so gut er konnte.“

(Mit ‚Matthäus‘ könnte die Logienquelle [Q] gemeint sein.) *falsch!*

Im Canon Muratori, der um oder gar vor 200 in Rom geschrieben wurde, finden wir (Zeile 3–8) eine Bemerkung zu Lukas: „Dieser Arzt Lukas hat es (sc. das Lukas-Evangelium) nach der Himmelfahrt Christi – als Paulus ihn als Gesetzes- (oder besser Reise-) kundigen zu sich genommen hatte – unter seinem Namen und nach (des Paulus) Meinung verfaßt. Den Herrn hat er jedoch im Fleische nicht gesehen. Und deshalb beginnt er – soweit ihm Stoffe erreichbar waren – von der Geburt des Johannes an zu berichten.“

I. VORGESCHICHTEN

A. Vorgeschichte nach Matthäus (Matth. 1–2)

Der Stammbaum Jesu

Matth. 1, 1–17

¹ Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.

² Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder.

³ Juda zeugte Perez und Serah von der Thamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram.

⁴ Ram zeugte Aminadab. Aminadab zeugte Nahesson.

⁵ Nahesson zeugte Salma. ⁶ Salma zeugte Boas von der Rahab. Boas zeugte Obed von der Ruth.

Obed zeugte Jesse. ⁷ Jesse zeugte den König David. David zeugte Salomo von dem Weib des Uria.

⁸ Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abia. Abia zeugte Asa.

⁹ Asa zeugte Josaphat. Josaphat zeugte Joram. Joram zeugte Usia.

¹⁰ Usia zeugte Jotham. Jotham zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia.

¹¹ Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia.

¹² Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

¹³ Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Sealthiel. Sealthiel zeugte Serubabel.

¹⁴ Serubabel zeugte Abiud. Abiud zeugte Eliakim. Eliakim zeugte Asor.

¹⁵ Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud.

¹⁶ Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Matthan. Matthan zeugte Jakob.

¹⁷ Jakob¹⁾ zeugte Joseph, den Mann der Maria, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus²⁾

¹⁸ Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder.

Von David bis auf die babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder.

Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus sind vierzehn Glieder.

1: 1. Mos. 22, 18 / 2: 1. Mos. 21, 3, 12; 25, 26; 29, 35 / 3: 1. Mos. 38, 29, 30; Ruth 4, 18–22.

5: Ruth 4, 13–17 / 6: 2. Sam. 12, 24 / 7–11: 1. Chr. 3, 10–16 / 12: 1. Chr. 3, 17; Esra 3, 2 / 16: 27, 17, 22.

Luk. 3, 23—38 (vgl. Nr. 7)

²³ Und Jesus war, als er anfang, ungefähr dreißig Jahre alt und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis, ²⁴ der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannais, der war ein Sohn Josephs, ²⁵ der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Eslis, der war ein Sohn Naggais, ²⁶ der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn Simeis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Jodas, ²⁷ der war ein Sohn Johans, der war ein Sohn Resas, der war ein Sohn Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels, der war ein Sohn Neris, ²⁸ der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Ers, ²⁹ der war ein Sohn des Jesus, der war ein Sohn Eliesers, der war ein Sohn Jorims, der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, ³⁰ der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims, ³¹ der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Mennas, der war ein Sohn Mattathas, der war ein Sohn Nathans, der war ein Sohn Davids, ³² der war ein Sohn Jesses, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nahessons, ³³ der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Admins, der war ein Sohn Arnis¹⁾, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn Judas, ³⁴ der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Tharabs, der war ein Sohn Nahors, ³⁵ der war ein Sohn Sarugs, der war ein Sohn Ragus, der war ein Sohn

(Luk. 3, 23—34 in rückläufiger Anordnung)

³⁴ Abraham, Isaak,
Jakob,
³³ Juda,
Perez, Hezron, Arni, Admin,

Amminadab,
³² Nahesson,
Salma, Boas,
Obed, Jesse,

³¹ David,
Nathan,
Mattatha, Menna, Melea,
³⁰ Eliakim, Jonam,

Joseph, Juda, Simeon,
²⁹ Levi, Matthat, Jorim,
Elieser, Jesus, ²⁸ Er, Elmadam, Kosam,
Addi, Melchi, ²⁷ Neri,

Sealthiel,
Serubabel,
Resa, Johanan,
²⁶ Joda, Josech, Simeis,

Mattathias,
Maath, ²⁵ Naggai, Esli, Nahum, Amos,
Mattathias, ²⁴ Joseph, Jannai, Melchi, Levi,
Matthat, ²³ Eli,
Joseph.

¹⁾ 1, 16. So die zuverlässigsten Handschriften des griechischen Grundtextes. Andere Handschriften und Übersetzungen von höchstem Alter haben folgenden Wortlaut: ‚Jakob zeugte Joseph, dem verlobt (die Jungfrau) Maria Jesus gebar, der der Christus genannt wird.‘ Oder ähnlich. Der Sinai-Syrer hat: ‚Jakob zeugte Joseph. Joseph, dem die Jungfrau Maria verlobt war, zeugte Jesus, der der Christus genannt wird.‘ Hier zeigt sich eine andere Anschauung, die auch sonst Spuren hinterlassen hat; vgl. Luk. 2, 27. 33. 41. 43. 48; 4, 22; Joh. 1, 45; 6, 42; Röm. 1, 3.

⁴⁾ 1, 16. Christus, Messias, der Gesalbte. Zunächst vom König gebraucht (1. Sam. 24, 7), dann vom erwarteten ‚König‘ (Jes. 9, 5 f.; 11, 1 f.; Mich. 5, 1; Jer. 23, 5 f.). Christus war ursprünglich ein Hoheitstitel Jesu. Später erstarrte dieser Titel zum Eigennamen (Röm. 9, 3; 1. Kor. 1, 6; 2. Kor. 2, 12; Gal. 1, 7; Phil. 1, 25; Kol. 1, 7; 2. Thess. 3, 5). Nur deshalb konnten die Anhänger Christi die Bezeichnung ‚Christen‘ erhalten (Apg. 11, 26; 26, 28). 1. Petr. 4, 16 legt sogar nahe, daß es evtl. ursprünglich ein Schimpfwort war, das dann zur stolzen Selbstbezeichnung wurde (vgl. z. B. ‚Methodisten‘).

Die Geburt Jesu

Matth. 1, 18–25

¹⁸ Die Geburt Jesu Christi geschah aber also. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, erfand sich's, ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. ¹⁹ Joseph aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. ²⁰ Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. ²¹ Und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus¹⁾ heißen, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. ²² Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: ²³ »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen«, das ist verdolmetscht: Gott mit uns.

²⁴ Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich. ²⁵ Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar²⁾; und hieß seinen Namen Jesus.

18: Luk. 1, 26–38 / 21: Ps. 130, 8; Luk. 1, 31; Apg. 4, 12 / 23: Jes. 7, 14; 8, 8. 10 / 25: Luk. 2, 7.

Phaleks, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs, ³⁰ der war ein Sohn Kainams²), der war ein Sohn Arphach-sads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, der war ein Sohn Lamedis, ³⁷ der war ein Sohn Methusalas, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Ja-rets, der war ein Sohn Malaleels, der war ein Sohn Kainams, ³⁸ der war ein Sohn des Enos, der war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes.

¹) 3, 33. So nach den besten Textzeugen. Im Alten Testament (1. Chr. 2, 9. 10; Ruth 4, 19) steht statt Admin und Arni nur: Ram.

²) 3, 36. Kainam kommt nicht im Urtext, sondern nur in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments vor (1. Mose 10, 24; 11, 12. 13).

Luk. 2, 1—7 (vgl. S. 11)

¹ Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. ² Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. ³ Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. ⁴ Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, sauf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. ⁶ Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. ⁷ Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

¹⁾ 1, 21. Jesus ist die griech. Form des hebr. Eigennamens Jehoschua (Josua), der später Jeschua lautete. Es bedeutet ‚Jahwe hilft‘, ‚Jahwe rettet‘. Jesus ist ein weitverbreiteter Eigenname (Luk. 3, 29; Kol. 4, 11; Apg. 13, 6), der aber hier – weil in ihm ‚retten‘, ‚helfen‘ anklingt – auf Jesus als den Heiland hinweisen soll.

²⁾ 1, 25. Nach Luk. 2, 7 in alten Textzeugen: ‚bis sie ihren ersten Sohn geboren hatte‘. Der Sinai-Syrer hat: «und nahm sein Weib zu sich, und sie gebar ihm einen Sohn, und er gab ihm den Namen Jesus».

Die Weisen aus dem Morgenland

Matth. 2, 1–12

¹ Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise¹⁾ vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: ² Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. ³ Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem ⁴ und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo der Christus sollte geboren werden. ⁵ Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also steht geschrieben durch den Propheten: ⁶ »Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.« ⁷ Da berief Herodes die Weisen heimlich und erkundete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, ⁸ und wies sie nach Bethlehem und sprach: Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, daß ich auch komme und es anbe. ⁹ Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, wo das Kindlein war. ¹⁰ Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut ¹¹ und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹² Und Gott befahl ihnen im

Luk. 2, 8—20 (vgl. S. 11 f.)

⁸Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. ⁹Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr¹⁾, in der Stadt Davids. ¹²Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. ¹³Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

¹⁵Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. ¹⁶Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. ¹⁸Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. ¹⁹Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Joh. 7, 41—42

⁴¹Andere sprachen: Er ist der Christus. Etliche aber sprachen: Soll der Christus aus Galiläa kommen? ⁴²Spricht nicht die Schrift: von dem Geschlecht Davids und aus dem Orte Bethlehem, wo David war, solle der Christus kommen?

Traum, daß sie nicht sollten wieder zu Herodes gehen, und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

1: Luk. 2, 1–7 / 2: 4. Mos. 24, 17 / 6: Mt. 5, 2. 4 / 11: Ps. 72, 10. 15; Jes. 60, 6.

1) 2, 1. Wörtlich: ‚Magier‘, orientalische Traum- und Sterndeuter.

Zu Matth. 2, 1–12 Protevangelium des Jakobus 21, 1–4: In Bethlehem in Judäa entstand eine große Erregung, denn Magier kamen und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben nämlich seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. Herodes erschrak, als er das hörte, sandte Diener und ließ die Magier und die Hohenpriester kommen und fragte sie aus: Was steht in der Schrift über den Christus? Wo wird er geboren? Sie antworteten: Zu Bethlehem in Judäa! So steht es nämlich geschrieben! Darauf entließ er sie und fragte die Magier: Was für ein Zeichen habt ihr über den neugeborenen König gesehen? Die Magier antworteten: Wir sahen einen riesigen Stern, der die anderen überstrahlte, daß man sie nicht mehr sah. Daran erkannten wir, daß Israel ein König geboren ward. Wir sind nun gekommen, ihm zu huldigen. Herodes trug ihnen auf: Ziehst und forschet genau. Wenn ihr ihn gefunden habt, so meldet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige. Da zogen die Magier dahin. Und der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis sie zur Höhle kamen. Und er stand still zu Häupten des Kindleins.

Die Flucht nach Ägypten. Der Kindermord in Bethlehem. Die Rückkehr aus Ägypten

Matth. 2, 13–23

13 Da sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und flieh nach Ägyptenland und bleib allda, bis ich dir's sage; denn Herodes geht damit um, daß er das Kindlein suche, es umzubringen. 14 Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht und entwich nach Ägyptenland 15 und blieb allda bis nach dem Tod des Herodes, auf daß erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.« 16 Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Knäblein zu Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erkundet hatte. 17 Da ist erfüllt, was gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: 18 »Zu Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Heulen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.«

19 Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Ägyptenland 20 und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und zieh hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die

¹⁾ 2,11. Als ursprüngliche Lesart statt «der Christus, der Herr» hat man vermutet: «der Gesalbte des Herrn» (wie Vers 26, S. 13).

dem Kinde nach dem Leben standen. 21 Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich und kam in das Land Israel. 22 Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Lande König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott und zog ins galiläische Land 23 und kam und wohnte in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllt würde, was da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarener¹⁾ heißen.

15: Hos. 11, 1 / 18: 1. Mos. 35, 19.

23: Luk. 1, 26; 2, 39; Jes. 11, 1; 53, 2; Joh. 1, 46.

¹⁾ 2, 23. In dieser Form findet sich die Weissagung im Alten Testament nirgends. Gemeint ist Jes. 11, 1: „Ein Zweig aus seiner [d. h. Isais] Wurzel wird Frucht tragen.“ An ‚Zweig‘, hebr. nesor, klingt ‚Nazarener‘ an.

Zu Matth. 2, 13—23 Protevangelium des Jakobus 22, 1 f: Als darauf Herodes sah, daß er von den Magiern getäuscht worden war, wurde er sehr zornig, sandte seine Mörder aus mit dem Befehl, alle Kinder zu töten, die zweijährig und darunter waren. Als Maria hörte, daß die Kinder getötet werden sollten, erschrak sie, nahm das Kind, wickelte es in Windeln und legte es in eine Ochsenkrippe (vgl. Luk. 2, 7. — Weil die Krippe als Versteck verstanden wird, fehlt der Bericht über die Flucht nach Ägypten. Statt dessen findet sich eine breite Erzählung über die Flucht und wundersame Errettung der Elisabeth und des Johannes und über das Martyrium des Zacharias).

B. Vorgeschichte nach Lukas (Luk. 1–2)

Vorwort

Ankündigung der Geburt des Johannes

Luk. 1, 1-4

1 Nachdem schon viele es unternommen haben, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, 2 wie uns das überliefert haben, die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Worts gewesen sind: 3 habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich alles von Anbeginn mit Fleiß erkundet habe, daß ich's dir, mein edler Theophilus, in guter Ordnung schriebe, 4 auf daß du erfahrest den sicheren Grund der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

2: Joh. 15, 27 / 3: Apg. 1,1; Kol. 4,14.

Luk. 1, 5-25

5 Zu der Zeit des Herodes¹⁾, des Königs von Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib war von den Töchtern Aarons; die hieß Elisabeth. 6 Sie waren aber alle beide fromm vor Gott und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. 7 Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren wohlbetagt.

8 Und es begab sich, da er des Priesteramts waltete vor Gott, als seine Ordnung an der Reihe war, 9 traf ihn nach dem Brauch der Priesterschaft das Los, zu räuchern; und er ging in den Tempel des Herrn. 10 Und die ganze Menge des Volks war draußen und betete zur Stunde des Räucherns. 11 Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn und stand zur rechten Hand am Räucheraltar. 12 Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam ihm eine Furcht an. 13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen. 14 Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen. 15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleibe an erfüllt werden mit dem heiligen Geist. 16 Und er wird der

Ankündigung der Geburt Jesu

Kinder Israel viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren. ¹⁷Und er wird vor ihm hergehen in Geist und Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk. ¹⁸Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betagt. ¹⁹Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte. ²⁰Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche sollen erfüllt werden zu ihrer Zeit. ²¹Und das Volk wartete auf Zacharias und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verweilte. ²²Und da er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm. ²³Und es begab sich, da die Zeit seines Dienstes um war, ging er heim in sein Haus. ²⁴Und nach diesen Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger und verbarg sich fünf Monate und sprach: ²⁵So hat mir der Herr getan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

5: Matth. 2, 1; 1. Chr. 24, 10. 19; Neh. 12, 17 / 6: 5. Mos. 10, 12; Hiob 1, 1. 8 / 9: 2. Mos. 30, 7 / 11: Apg. 10, 3 / 15: 4. Mos. 6, 3; Richt. 13, 4. 5; 1. Sam. 1, 11 / 17: Matth. 11, 14; 17, 11–13; Mal. 3, 1; 4, 5. 6 / 18: 1. Mos. 18, 11 / 19: Dan. 8, 16; 9, 21 / 25: 1. Mos. 30, 23.

¹⁾ 1. 5. Gemeint ist Herodes der Große, der von 40 (37) bis 4 vor Chr. jüdischer König war. Mit ‚Judäa‘ ist hier der gesamte Herrschaftsreich gemeint, der auch Idumäa, Peräa, Galiläa, Samaria u. a. m. umfaßte.

Luk. 1, 26–38

²⁶Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, ²⁷zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. ²⁸Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Begrüßet seist du, Hochbegnadete! Der Herr ist mit dir! ²⁹Sie aber erschrak über seine Rede und dachte bei sich selbst: Welch ein Gruß ist das? ³⁰Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast

Zu Luk. 1, 39–56 Protevangelium des Jakobus 12, 1–3: Maria machte den Purpur- und Scharlachstoff fertig und lieferte ihn dem Priester ab. Der Priester nahm ihn und segnete Maria: Maria, groß hat der Herr Gott deinen Namen gemacht, und gesegnet bist du unter allen Geschlechtern der Erde. Da kam Freude über Maria und sie ging zu Elisabeth, ihrer Verwandten. Sie klopfte an die Tür. Als Elisabeth das hörte, legte sie den Scharlachstoff beiseite, eilte zur Tür, öffnete sie, segnete Maria und fragte: Woher wird mir dies zuteil, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, das Kind hüpfte in meinem Leibe und grüßte dich. Maria aber hatte die Geheimnisse, die der Erzengel Gabriel ihr mitgeteilt hatte, längst vergessen. Sie blickte zum Himmel und fragte: Wer bin ich, Herr, daß alle Geschlechter der Erde mich segnen? – Drei Monate blieb sie bei Elisabeth. Der Leib wurde Tag für Tag stärker. Und sie ging heim und verbarg sich vor den Kindern Israels. Maria war sechzehnjährig, als alle diese Geheimnisse geschahen.

Die Geburt des Johannes

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist.

50 Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

51 Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

52 Er stößet die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

53 Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läßt die Reichen leer.

54 Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,

55 wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern ewiglich.

56 Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

45: 11, 27, 28 / 46–55: 1. Sam. 2, 1–10 / 50: Ps. 103, 13, 17 / 52: Ps. 147, 6 / 53: Ps. 107, 9 / 55: 1. Mos. 17, 7; 18, 18.

1) 1. 46. Die folgenden Verse werden ‚Magnificat‘ genannt, weil mit diesem Wort in der lateinischen Bibel dieser Lobgesang beginnt (Magnificat anima mea Dominum . . .). Um den hymnischen Charakter anzudeuten, wurde in Strophen gedruckt, obschon über deren Abgrenzung hier wie auch beim ‚Lobgesang des Zacharias‘ (Benedictus) verschiedene Meinungen bestehen.

Luk. 1, 57–66

57 Und für Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan hatte, und freuten sich mit ihr.

59 Und es begab sich am achten Tage, da kamen sie, zu beschneiden¹⁾ das Kindlein, und hießen es nach seinem Vater Zacharias.

60 Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mitnichten, sondern er soll Johannes heißen.

61 Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt.

62 Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63 Und er forderte ein Täfelein und schrieb: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64 Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgetan, und er redete und lobte Gott.

65 Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese ganze Geschichte

Lobgesang des Zacharias

ward kund auf dem ganzen Gebirge Ju-
däas. 60 Und alle, die es hörten, nahmen's
zu Herzen und sprachen: Was, meinst
du, will aus dem Kindlein werden? Denn
die Hand des Herrn war mit ihm.

59: 1. Mos. 17, 12.

1) 1, 59. Wie die Beschneidung ausgeführt wird,
ist im AT nicht beschrieben, da dies als bekannt
vorausgesetzt wird. Auch unter den Gesetzen
des 3. Mose wird sie nur beiläufig erwähnt
(12, 3). Sie ist das Bundeszeichen (1. Mose 17, 7.
11), ist aber mit der Namensgebung nur selten
verbunden.

Luk. 1, 67—80

67 Und sein Vater Zacharias ward des hei-
ligen Geistes voll, weissagte und sprach:
68 Gelobet sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat besucht und erlöst sein Volk
69 und hat uns aufgerichtet ein Horn¹⁾ des
Heils

in dem Hause seines Dieners David,
70 wie er vorzeiten geredet hat durch den
Mund seiner heiligen Propheten:

71 daß er uns errettete von unsern Fein-
den und von der Hand aller, die uns has-
sen,

72 und Barmherzigkeit erzeugete unsern
Vätern

und gedächte an seinen heiligen Bund
73 und an den Eid, den er geschworen hat
unserm Vater Abraham, uns zu geben,

74 daß wir, erlöst aus der Hand unsrer
Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser
Leben lang

75 in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm
gefällig ist.

76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet
des Höchsten heißen.

Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß
du seinen Weg bereitest

77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem
Volk

in Vergebung ihrer Sünden,
78 durch die herzliche Barmherzigkeit un-
sers Gottes,

durch welche uns besucht hat²⁾ der Auf-
gang aus der Höhe,

79 auf daß er erscheine denen, die da sit-
zen in Finsternis und Schatten des To-
des,

und richte unsere Füße auf den Weg des
Friedens.

80 Und das Kindlein wuchs und ward stark
im Geist. Und er war in der Wüste, bis

Die Geburt Jesu

Matth. 1, 18—25 (vgl. S. 2)

¹⁸Die Geburt Jesu Christi geschah aber also. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, erfand sich's, ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. ¹⁹Joseph aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. ²⁰Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. ²¹Und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. ²²Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: ²³»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen«, das ist verdolmetscht: Gott mit uns.

²⁴Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich. ²⁵Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.

Die Anbetung des Kindes

Matth. 2, 1—12 (vgl. S. 3)

¹Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: ²Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im

daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

68: 7, 16 / 69: Ps. 132, 17 / 72: 1. Mos. 17, 7 / 73: 1. Mos. 22, 16. 17 / 74: Gal. 1, 4; Heb. 2, 15; 9, 14 / 75: Eph. 4, 24; Tit. 2, 11–14 / 76: Mal. 3, 1 / 77: Jer. 31, 34 / 78: Mal. 4, 2; Jes. 60, 1. 2 / 79: Jes. 9, 2 / 80: Matth. 3, 1.

¹⁾ 1. 69. ‚Horn‘ ist ein Sinnbild für ‚Heil‘, ‚Kraft‘, ‚Macht‘.

²⁾ 1, 78: Nach besseren Textzeugen, die Luther noch nicht zur Verfügung standen, muß es heißen: . . . durch welche uns besuchen w i r d der Aufgang aus der Höhe.‘ Die ‚Lichterscheinung aus der Höhe‘ ist ein bildlicher Ausdruck für das Kommen des Messias.

Luk. 2, 1–7

¹ Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. ² Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. ³ Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. ⁴ Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, ⁵ auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. ⁶ Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. ⁷ Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

4: 1. Sam. 17, 12; Mi. 5, 2

Luk. 2, 8–20

³ Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. ⁹ Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰ Und der Engel

Joh. 7, 41–42

Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. 3 Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem 4 und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo der Christus sollte geboren werden. 5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also steht geschrieben durch den Propheten: 6 »Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.« 7 Da berief Herodes die Weisen heimlich und erkundete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und wies sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, daß ich auch komme und es anbetete. 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, wo das Kindlein war. 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut 11 und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie nicht sollten wieder zu Herodes gehen, und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Die Beschneidung Jesu. Seine Darstellung im Tempel

sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr¹⁾, in der Stadt Davids. ¹²Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. ¹³Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen²⁾.

¹⁵Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. ¹⁶Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. ¹⁸Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. ¹⁹Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

10: Jes. 9, 3; 49, 6 / 11: Jes. 9, 6 / 13: Dan. 7, 10.

¹⁾ 2, 11. Als ursprüngliche Lesart statt «Christus, der Herr» hat man vermutet: «der Gesalbte des Herrn» (wie Vers 26).

²⁾ 2, 14. Nach besser bezeugter Lesart: ‚Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens‘. Wem ist der Friede zugesprochen? Den Menschen guten Willens (Vulgata)? Das ist rein sprachlich unmög-

⁴⁾ Andre sagten: Dieser ist der Christus. Noch andre sagten: Kommt denn der Christus aus Galiäa? ⁴²Hat nicht die Schrift gesagt, daß der Christus aus der Nachkommenschaft Davids und aus Bethlehem kommt, dem Dorfe, wo David war?

lich. Seit den Funden vom Toten Meer dürfte es sicher sein, daß es Gottes souverän und gnädig erwähltes, eschatologisches Heilsvolk ist, dem der Friede zugesprochen ist.

Luk. 2, 21–40

²¹Und da acht Tage um waren und man das Kind beschneiden mußte, da ward sein Name genannt Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

²²Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn, ²³wie denn geschrieben steht in dem Gesetz des Herrn: »Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt heißen«, ²⁴und daß sie gäben

das Opfer, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben«.

25 Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm. 26 Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. 27 Und er kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn täten, wie man pflegt nach dem Gesetz, 28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

29 Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; 30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

31 welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

32 ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.

34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, 35 — und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen —, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

34 Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asser; die war hochbetagt und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft 37; und war nun eine Witwe bei vierundachtzig Jahren; die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 35 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems¹⁾ warteten.

39 Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder heim nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

40 Aber das Kind wuchs und ward stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

21: 1, 31; 1. Mos. 17, 12 / 22: 3. Mos. 12 / 23: 2. Mos. 13, 2, 12—15 / 24: 3. Mos. 12, 8 / 25: Jes. 40, 1; 49, 13; Ps. 119, 166 / 29: 1. Mos. 46, 30 / 32: Jes. 42, 6; 49, 6 / 34: Jes. 8, 14; Röm. 9, 33; 1. Kor. 1, 23 / 37: 1. Tim. 5, 5 / 40: 1, 80.

¹⁾ 2, 38. Die meisten alten Textzeugen haben: ‚Jerusalem‘. Die in den griechischen Handschriften für ‚Israel‘ und für ‚Jerusalem‘ gebrauchten Abkürzungen konnten leicht verwechselt werden. Deshalb wäre auch ‚Israel‘ möglich.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

Luk. 2, 41—52

41 Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest¹⁾. 42 Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach Jerusalem nach dem Brauch des Festes. 43 Und da die Tage vollendet waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht. 44 Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. 45 Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum nach Jerusalem und suchten ihn. 46 Und es begab sich, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte.

47 Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antworten. 48 Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 49 Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete. 51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

41: 2. Mos. 23, 14—17 / 51: 2, 19 / 52: 1. Sam. 2, 26.

¹⁾ Wörtlich: ‚Passa. Luther hat im Neuen Testament ‚Passa‘ mit ‚Ostern‘ wiedergegeben.

Zu Luk. 2, 41—52 Kindheitsevangelium des Thomas 19, 1—5: Als er zwölf Jahre alt geworden war, gingen seine Eltern nach der Gewohnheit nach Jerusalem zum Passafest mit der Reisegesellschaft. Nach dem Passa kehrten sie nach Hause zurück. Auf dem Heimweg aber ging der kleine Jesus nach Jerusalem zurück. Seine Eltern aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft. Als sie eine Tagereise weit gezogen waren, suchten sie ihn unter ihren Verwandten. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach der Stadt zurück und suchten ihn. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wie er mitten unter den Lehrern saß, das Gesetz anhörte und sie fragte. Es achteten aber alle auf ihn und erstaunten, wie ein so junger Knabe die Ältesten und Lehrer des Volkes zum Schweigen brachte, indem er ihnen die Hauptpunkte des Gesetzes und die Prophetensprüche auslegte. Seine Mutter trat zu ihm und sprach: Kind, warum hast du uns das angetan? Wir haben dich mit Schmerzen gesucht. Jesus sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wüßtet ihr nicht, daß ich sein muß in dem, was meines Vaters ist? Die Schriftgelehrten und Pharisäer fragten: Bist du die Mutter dieses Kindes? Sie antwortete: Idi bin es! Da segneten sie Maria: Selig bist du unter den Frauen, denn Gott hat die Frucht deines Leibes gesegnet. Solche Herrlichkeit, Tugend und Weisheit haben wir noch nie gesehen oder gehört. Jesus stand auf, folgte seiner Mutter und war seinen Eltern untertan. Seine Mutter behielt alles Geschehene bei sich. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade.

II. HAUPTTEIL

A. Jesus in Galiläa (Matth. 3–18; Mark. 1–9; Luk. 3, 1–9,50)

1. Johannes der Täufer

Matth. 3, 1–6

Mark. 1, 1–6

1 Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus.

1 Zu der Zeit

kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste des jüdischen Landes 2 und sprach:

Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! 3 Und er ist der, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat und gesprochen: »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige!«

2 Wie geschrieben steht im Propheten Jesaja:

»Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der da bereite deinen Weg.« 3 »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig!«

4 Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. 5 Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan 6 und bekannten ihre Sünden und ließen sich taufen von ihm im Jordan.

4 Johannes der Täufer war in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Leute von Jerusalem und bekannten ihre Sünden und ließen sich von ihm taufen im Jordan. 6 Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig.

1: Luk. 1, 13 / 2: 4, 17 / 3 par.: Jes. 40,3 / 4 par.: 2. Kön. 1,8 / 6 par.: App. 19, 3. 4.

2: Mal. 3, 1; Matth. 11, 10.

Zu Matth. 3, 1 par. Ebionärevegelium (Epiphanius, Haer. 30, 13, 4 ff): Es geschah in den Tagen des Herodes, des Königs ludäas, zur Zeit des Hohenpriesters Kaiaphas, da kam einer, Johannes genannt, und taufte mit der Taufe zur Buße im Flusse Jordan. Es hieß, er sei aus dem Geschlecht des Priesters Aaron, ein Sohn des Zadarias und Elisabeths. Und alle zogen zu ihm hinaus.

Zu Matth. 3, 4–5 par.: Es geschah, daß Johannes taufte. Und es zogen zu ihm Pharisäer hinaus und wurden getauft und ganz Jerusalem. Und Johannes hatte ein Kleid aus Kamelhaar und um seine Hüfte einen Gürtel aus Leder. Und seine Speise war wilder Honig, der wie Manna schmeckte, wie Kuchen in Öl. So wollten sie das Wort der Wahrheit in Lüge verkehren und an Stelle der Heuschrecken ‚Kuchen‘ setzen.

Luk. 3, 1–6

1 In dem fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius¹⁾, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war und Herodes Vierfürst in Galiläa und sein Bruder Philippus Vierfürst in Ituräa und in der Landschaft Trachonitis und Lysanias Vierfürst zu Abilene, 2 da Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah der Befehl Gottes an Johannes, des Zacharias Sohn, in der Wüste. 3 Und er kam in das ganze Land um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, 4 wie geschrieben steht in dem Buch der Reden Jesajas, des Propheten, der da sagt: »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und machet seine Steige richtig! 5 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. 6 Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.«

Joh. 1, 6. 23

6 *Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.*

23 *Er sprach: »Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn!« wie der Prophet Jesaja gesagt hat.*

¹⁾ 3, 1. Das wäre das Jahr 28/29 (bzw. nach syrischer Zählung 27/28) n. Chr.

5. Die Gefangennahme Johannes des Täufers

Matth. 14, 3–4 (vgl. Nr. 108)

3 Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, gebunden und in das Gefängnis gelegt wegen der Herodias, der Frau seines Bruders Philippus. 4 Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie hast.

Mark. 6, 17–18 (vgl. Nr. 108)

17 Denn er, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um der Herodias willen, der Frau seines Bruders Philippus, denn er hatte sie zum Weib genommen. 18 Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Frau hast.

6. Die Taufe Jesu

Matth. 3, 13–17

13 Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe. 14 Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? 15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also geschehen, denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu. 16 Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich¹⁾ der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. 17 Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

17 par.: 17, 5; Jes. 42, 1.

¹⁾ 3, 16. Einige alte Textzeugen ergänzen: „ihm“.

Mark. 1, 9–11

9 Und es begab sich zu der Zeit, da kam Jesus von Nazareth in Galiläa

und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. 10 Und alsbald, da er aus dem Wasser stieg, sah er, daß sich der Himmel auftrat und der Geist gleichwie eine Taube herabkam auf ihn.

11 Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.

9: Luk. 2, 51 / 11: 9, 7.

Zu Matth. 3, 13–17 par. Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 13, 7–8): Und nachdem es (sc. das Ebionäerevangelium) vieles berichtet hat, fährt es fort: Als das Volk getauft war, kam auch Jesus und wurde von Johannes getauft. Und wie er aus dem Wasser emporstieg, öffneten sich die Himmel, und er sah den heiligen Geist in Gestalt einer Taube, die herabkam und in ihn einging. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Und wiederum: Heute habe ich dich gezeugt. Und sogleich umstrahlte den Ort ein großes Licht. Als Johannes das sah, heißt es, spricht er zu ihm: Wer bist du, Herr? Und wiederum (ertönte) eine Stimme aus dem Himmel zu ihm: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und da, heißt es, fiel Johannes vor ihm nieder und sprach: Herr, ich bitte dich, taufe du mich. Er aber wehrte ihm und sprach: Laß es zu, denn so gebührt es sich, daß alles erfüllt werde.

Zu Matth. 3, 13–17 par. Nazaräerevangelium (Hieronymus, Pelag III, 2): Siehe da, die Mutter des Herrn und seine Brüder sagten zu ihm: Johannes der Täufer taufte zur Vergebung der Sünden: Laßt uns hingehen und uns von ihm taufen lassen. Er dagegen sagte zu ihnen: Was habe ich gesündigt, daß ich hingehe und mich von ihm taufen lasse? Es müßte denn das, was ich gesagt habe, Unkenntnis sein.

7. Der Stammbaum Jesu

Matth. 1, 1–16 (vgl. S. 1)

1 Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.

2 Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. 3 Juda zeugte Perez und Serah von der Thamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. 4 Ram zeugte Aminadab.

Luk. 3, 19–20

¹⁹ Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm zurechtgewiesen ward um der Herodias willen, seines Bruders Frau, und um alles Üblen willen, das Herodes tat, ²⁰ legte zu alledem auch noch Johannes gefangen.

Luk. 3, 21–22

²¹ Und es begab sich, als sich alles Volk taufen ließ

und Jesus auch getauft war und betete, da tat sich der Himmel auf, ²² und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen¹⁾.

¹⁾ 3, 22. Nach anderen alten Textzeugen: ‚Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt.‘ (Vgl. Ps. 2, 7; Ebionäerevangelium).

Zu Matth. 3, 16–17 par. Hebräerevangelium (Hieronymus, Kom. zu Jes. 11, 2): Ferner finden wir in dem Evangelium, das wir eben erwähnt haben (sc. das Hebräerevangelium), folgendes geschrieben: Es geschah aber, als der Herr aus dem Wasser herausgestiegen war, da stieg die ganze Quelle des heiligen Geistes auf ihn herab und ruhte auf ihm und sprach zu ihm: Mein Sohn, in allen Propheten erwartete ich dich, daß du kämest, und ich in dir ruhte. Denn du bist meine Ruhe, du bist mein erstgeborener Sohn, der du in Ewigkeit herrschest.

Zu Matth. 3, 16–17 par. Ode Salomos 24, 1: Die Taube schwebte auf den Christus herab, weil er ihr Fürst war. Sie sang über ihn, und ihre Stimme erschallte.

Luk. 3, 23–38

²³ Und Jesus war, als er anfang, ungefähr dreißig Jahre alt und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis, ²⁴ der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannais, der war ein Sohn Josephs, ²⁵ der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn des Amos,

Joh. 1, 29–34

²⁹ Des andern Tages sieht Johannes Jesus kommen und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt! ³⁰ Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. ³¹ Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. ³² Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm, ³³ und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft. ³⁴ Und ich sah es und bezeugte, daß dieser ist Gottes Sohn.

Aminadab zeugte Nahesson. Nahesson zeugte Salma. ⁵Salma zeugte Boas von der Rahab. Boas zeugte Obed von der Ruth. Obed zeugte Jesse. ⁶Jesse zeugte den König David. David zeugte Salomo von dem Weib des Uria. ⁷Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abia. Abia zeugte Asa. ⁸Asa zeugte Josaphat. Josaphat zeugte Joram. Joram zeugte Usia. ⁹Usia zeugte Jotham. Jotham zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. ¹⁰Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. ¹¹Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. ¹²Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Sealthiel. Sealthiel zeugte Serubabel. ¹³Serubabel zeugte Abiud. Abiud zeugte Eliakim. Eliakim zeugte Asor. ¹⁴Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. ¹⁵Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Matthan. Matthan zeugte Jakob. ¹⁶Jakob zeugte Joseph, den Mann der Maria, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus.

Zu Luk. 3, 23 Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 13, 2): Es trat ein gewisser Mann auf, mit Namen Jesus, etwa 30 Jahre alt, . . . (Fortsetzung siehe bei Matth. 4, 18-22).

8. Die Versuchung Jesu

Matth. 4, 1-11

¹Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. ²Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. ³Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. ⁴Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom

Mark. 1, 12-13

¹²Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste; ¹³und er war in der Wüste vierzig Tage und ward versucht von dem Satan und war bei den Tieren,

der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Eslis, der war ein Sohn Naggais, 26 der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn Simeis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Jodas, 27 der war ein Sohn Johansans, der war ein Sohn Resas, der war ein Sohn Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels, der war ein Sohn Neris, 28 der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Ers, 29 der war ein Sohn des Jesus, der war ein Sohn Eliesers, der war ein Sohn Jorims, der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, 30 der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims, 31 der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Mennas, der war ein Sohn Mattathas, der war ein Sohn Nathans, der war ein Sohn Davids, 32 der war ein Sohn Jesses, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nahessons, 33 der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Admins, der war ein Sohn Arnis¹⁾, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn Judas, 34 der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Tharahs, der war ein Sohn Nahors, 35 der war ein Sohn Sarugs, der war ein Sohn Ragus, der war ein Sohn Phaleks, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs, 36 der war ein Sohn Kainams²⁾, der war ein Sohn Arphachads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, der war ein Sohn Lamechs, 37 der war ein Sohn Methusalas, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jarets, der war ein Sohn Malaleels, der war ein Sohn Kainams, 38 der war ein Sohn des Enos, der war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes.

Luk. 4, 1–13

1 Jesus aber, voll heiligen Geistes, kam wieder von dem Jordan und ward vom Geist in die Wüste geführt 2 und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in diesen Tagen, und da sie ein Ende hatten, hungerte ihn. 3 Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Stein, daß er Brot werde. 4 Und Jesus antwortete

23: 4, 22 / 31: 2. Sam. 5, 14 / 33–38: 1. Mose 5, 1–32; 11, 10–26.

1) 3, 33. So nach den besten Textzeugen. Im Alten Testament (1. Chr. 2, 9. 10; Ruth 4, 19) steht statt Admin und Arni nur: Ram.

2) 3, 36. Kainam kommt nicht im Urtext, sondern nur in der griechischen Übersetzung des Alten Testamentes (1. Mos. 10, 24; 11, 12. 13) vor.

Joh. 1, 51

Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.«

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln über dir Befehl tun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.«

7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.«

8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.«

11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten die Engel zu ihm und dienten ihm.

1: Heb. 4, 15 / 2: 2. Mos. 34, 28; 1. Kön. 19, 8 / 3: 1. Mos. 3, 1–7 / 4 par.: 5. Mos. 8, 3 / 6: Ps. 91, 11. 12 / 7: 5. Mos. 6, 16 / 10: 5. Mos. 6, 13 / 11: Heb. 1, 6. 14.

9. Jesus tritt in Galiläa auf

Matth. 4, 12–17

12 Da nun Jesus hörte, daß Johannes gefangen gelegt war, zog er in das galiläische Land 13 und verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnte zu Kapernaum, das da liegt am See im Lande Sebulon und Naphthali; 14 auf daß erfüllt würde, was da gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht:

und die Engel dienten ihm.

Mark. 1, 14–15

14 Nachdem aber Johannes gefangen gelegt war, kam Jesus nach Galiläa

ihm: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes!«.«

5 Und der Teufel führte ihn hinauf [auf einen hohen Berg] und zeigte ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick 6 und sprach zu ihm: Alle diese Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will. 7 Wenn du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein sein. 8 Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: »Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten und ihm allein dienen.«

9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf des Tempels Zinne und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter; 10 denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln befehlen über dir, daß sie dich bewahren. 11 Sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.« 12 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.« 13 Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

8: 5. Mos. 6, 13 / 10 u. 11: Ps. 91, 11. 12 / 12: 5. Mos. 6, 16 / 13: Heb. 4, 15.

1) 4, 4: Nur weniger gewichtige Zeugen haben die Worte hinter dem Komma.

Luk. 4, 14—15

11 Und Jesus kam in des Geistes Kraft wieder nach Galiläa,

51 Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.

Joh. 4, 1—3; 2, 12

1 Da nun der Herr inward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr zu Jüngern machte und taufte als Johannes, 2 wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger, 3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.

2, 12 Danach zog er hinab nach Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine

15 »Das Land Sebulon und das Land Naphthali, die Straße am See, das Land jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa, 16 das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen.« 17 Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!

12: 14, 13 / 15: Jes. 9, 1. 2 / 17: 3, 2 / 20: 19, 27.

10. Jesus lehrt in Nazareth

Matth. 13, 54—58 (vgl. Nr. 105)

54 Und kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge,

so daß sie sich entsetzten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Taten? 55 Ist er nicht des Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria und seine Brüder Jakobus und Joseph¹⁾ und Simon und Judas? 56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? 57 Und sie nahmen Ärgernis an ihm.

Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger als in seinem Vaterland und im

und predigte das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium! 15: Gal. 4, 4.

Mark. 6, 1—6a (vgl. Nr. 105)

1 Under ging aus von dannen und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach. 2 Und da der Sabbat kam, hob er an, zu lehren in der Synagoge.

Und die Menge, die zuhörte, verwunderte sich, und sie sprachen: Woher kommt dem solches? Und was für Weisheit ist es, die ihm gegeben ist? Und solche mächtigen Taten, die durch seine Hände geschehen! 3 Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns? Und sie nahmen Ärgernis an ihm.

4 Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger als in seinem Vaterland und bei seinen Ver-

Jünger, und blieben nicht lange daselbst.

und die Kunde von ihm erscholl durch alle umliegenden Orte. ¹⁵Und er lehrte in ihren Synagogen und ward von jedermann gepriesen.

Luk. 4, 16—30

¹⁶Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen war, und ging in die Synagoge nach seiner Gewohnheit am Sabbattage und stand auf und wollte lesen. ¹⁷Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und da er das Buch auftat, fand er die Stelle, da geschrieben steht: ¹⁸»Der Geist des Herrn ist bei mir, darum weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden, daß sie sehend werden, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, ¹⁹zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« ²⁰Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. ²¹Und er fing an, zu sagen zu ihnen: Heute ist dies Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

²²Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich, daß solche Worte der Gnade aus seinem Munde gingen, und sprachen:

Ist das nicht Josephs Sohn?

²³Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, zu Kapernaum geschehen! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt. ²⁴Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterlande.

Joh. 7, 15; 6, 42; 4, 44; 10, 39

7, 15 Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kennt dieser die Schrift, obwohl er sie doch nicht gelernt hat?

6, 42 . . . und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?

4, 44 Denn er selber, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet daheim nichts gilt.

eigenen Hause. ⁶⁸Und er tat daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen.

¹) 13, 55. Nach anderer alter Bezeugung: «Joses»; vgl. Mark. 6, 3.

Zu Luk. 4, 24 Thomasevangelium Logion 31: *Jesus hat gesagt: Es gibt keinen Propheten, der in seinem Dorf aufgenommen wird. Ein Arzt pflegt die, die ihn kennen, nicht zu heilen.*

11. Jesus beruft die ersten Jünger

Matth. 4, 18—22

¹⁸Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zwei Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. ¹⁹Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen! ²⁰Als bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. ²¹Und als er von dannen weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten. Und er rief sie. ²²Als bald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

20: 19, 27.

Zu Matth. 4, 18—22 par. Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 13, 2—3): *Es trat ein gewisser Mann auf, mit Namen Jesus, etwa 30 Jahre alt, der uns erwählte. Und er kam nach Kapernaum und ging in das Haus Simons, der den Beinamen Petrus hatte, öffnete seinen Mund und sprach: Ich ging am See Tiberias entlang und erwählte Johannes und Jakobus, die Söhne des Zebedäus, und Simon und Andreas und Simon den Zeloten und Judas Ischarioth, und dich, Matthäus, der du am Zoll saßt, berief ich, und du folgtest mir. Ich will nun von euch, daß ihr zwölf Apostel zum Zeugnis für Israel seid.*

[21]

wandten und in seinem Hause. ⁵Und er konnte allda nicht eine einzige Tat tun; nur wenigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. ⁶Und er verwunderte sich ihres Unglaubens.

Mark. 1, 16—20

¹⁶Da er aber an dem Galiläischen Meer ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.

¹⁷Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen! ¹⁸Als bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. ¹⁹Und als er von dannen ein wenig weiter ging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und als bald rief er sie. ²⁰Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Tagelöhnern und folgten ihm nach.

25 Aber in Wahrheit sage ich euch: Es waren viele Witwen in Israel zu des Elia Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate¹⁾ und eine große Teuerung war im ganzen Lande, 26 und zu deren keiner ward Elia gesandt als allein nach Sarepta im Lande der Sidonier zu einer Witwe. 27 Und viele Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten, und deren keiner ward gereinigt als allein Naeman aus Syrien. 28 Und sie wurden voll Zorn alle, die in der Synagoge waren, da sie das hörten, 29 und standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, darauf ihre Stadt gebaut war, daß sie ihn hinabstürzten. 30 Aber er ging mitten durch sie hinweg.

17: Jes. 61, 1. 2. / 18: Matth. 5, 3; 11, 5 / 19: 3. Mos. 25, 10 / 22: Joh. 6, 42 / 25 u. 26: Jak. 5, 17 / 27: 2. Kön. 5, 14.

Luk. 5, 1—11 (vgl. Nr. 16)

1 Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, daß er stand am See Genezareth 2 und sah zwei Schiffe an See liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3 Da trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führte. Und er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiff. 4 Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe und werfete eure Netze aus, daß ihr einen Zug tut! 5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. 6 Und da sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen. 7 Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hilfien ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. 8 Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! Ich bin ein sündiger Mensch. 9 Denn es war ihn ein Schrecken angekommen und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie miteinander getan hatten; 10 desgleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! denn von nun an wirst du Menschen fangen. 11 Und sie führten die Schiffe zu Lande und verließen alles und folgten ihm nach.

10, 39 Da suchten sie abermals ihn zu greifen. Aber er entging ihnen aus ihren Händen.

1) 4, 25. Nach 1. Kön. 17, 1; 18, 1 nur bis ins dritte Jahr. Die oben genannte Zeit stimmt mit der Zeit des Unheils bei Dan. 7, 25; 12, 7 überein.

Joh. 1, 35—42

35 Des andern Tages stand abermals Johannes und zwei seiner Jünger; 36 und als er sah Jesus wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm! 37 Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach. 38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi — das ist verdolmetscht: Meister —, wo bist du zur Herberge? 39 Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet! Sie kamen und sahen's und blieben den Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. 40 Einer von den zweien, die es von Johannes hörten und Jesus nachfolgten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. 41 Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das ist verdolmetscht: der Gesalbte, 42 und führte ihn zu Jesus. Da ihn Jesus sah, sprach er: Du bist Simon, des Johannes Sohn; du sollst Kephas heißen, das wird verdolmetscht: Fels¹⁾.

1) 1, 42. Vgl. Anmerkung zu Matth. 16, 18; Nr. 119.

12. Heilung eines Besessenen in Kapernaum

Matth. 7, 28—29 (vgl. Nr. 42)

²³Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seine Lehre; ²⁹denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Mark. 1, 21—28

²¹Und sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. ²²Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten. ²³Und sogleich war auch in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unsaubern Geist; der schrie ²⁴und sprach: Was willst du von uns, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. ²⁵Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! ²⁶Und der unsaubere Geist riß ihn hin und her und schrie laut und fuhr aus von ihm. ²⁷Und sie entsetzten sich alle, so daß sie untereinander sich befragten und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre in Vollmacht! Er gebietet auch den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm! ²⁸Und die Kunde von ihm erscholl alsbald umher im ganzen galiläischen Land.

24: 5, 7 par. / 26: 9, 26.

13. Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus und andere Kranke

Matth. 8, 14—17 (vgl. Nr. 45. 46)

¹¹Und Jesus kam in des Petrus Haus und sah, daß dessen Schwiegermutter lag und hatte das Fieber.

¹⁵Da ergriff er ihre Hand, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm.

¹⁶Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm;

und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, ¹⁷auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: »Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.«

Mark. 1, 29—34

²⁹Und sie gingen alsbald aus der Synagoge in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes. ³⁰Und die Schwiegermutter Simons lag und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr. ³¹Und er trat zu ihr und faßte sie bei der Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen.

³²Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen. ³³Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Tür. ³⁴Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren, und trieb viele böse Geister aus und ließ die Geister nicht reden; denn sie kannten ihn.

34 par.: Apg. 16, 17. 18; Matth. 12, 16.

Luk. 4, 31—37

31 Und er kam nach Kapernaum, einer Stadt Galiläas, und lehrte sie am Sabbat. 32 Und sie verwunderten sich seiner Lehre; denn er predigte in Vollmacht. 33

Und es war ein Mensch in der Synagoge, besessen von einem unsauberen Geist; der schrie laut: 34 Halt, was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. 35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und der böse Geist warf ihn mitten unter sie und fuhr von ihm aus und tat ihm keinen Schaden. 36 Und es kam eine Furcht über sie alle, und sie redeten miteinander und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Vollmacht und Kraft den unsauberen Geistern, und sie fahren aus. 37 Und es erscholl die Kunde von ihm in alle Orte des umliegenden Landes.

Luk. 4, 38—41

38 Und er machte sich auf aus der Synagoge und kam in Simons Haus.

Und Simons Schwiegermutter lag in hohem Fieber, und sie baten ihn für sie. 39 Und er neigte sich zu ihr und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und alsbald stand sie auf und diente ihnen.

40 Und da die Sonne untergegangen war, brachten alle, die Kranke hatten mit mancherlei Leiden, sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände und machte sie gesund. 41 Es fuhren auch die bösen Geister aus von vielen, schrienen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er der Christus war.

Joh. 7, 46

46 Die Knechte antworteten: Es hat nie ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.

14. Jesus zieht von Kapernaum weg

Mark. 1, 35—38

³⁵Und des Morgens vor Tage stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete daselbst. ³⁶Und Simon mit denen, die bei ihm waren, eilte ihm nach. ³⁷Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich. ³⁸Und er sprach zu ihnen: Laßt uns anderswohin in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen.

15. Jesus lehrt und heilt in Galiläa

Matth. 4, 23—25

²³Und Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheit und alle Gebrechen im Volk. ²⁴Und die Kunde von ihm erscholl durch ganz Syrienland. Und sie brachten zu ihm alle Kranken, mit mancherlei Leiden und Plagen behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie gesund. ²⁵Und es folgte ihm nach viel Volks aus Galiläa, aus den Zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseits des Jordan.

Mark. 1, 39; 3, 10. 7. 8 (vgl. Nr. 69)

³⁹Und er kam und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die bösen Geister aus.

^{3, 10}*Denn er heilte ihrer viele, so daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrührten.*

^{3, 7}*... und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa; auch aus Judäa und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseits des Jordan und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Taten hörten, kamen zu ihm.*

23: Luk. 4, 15; Apg. 10, 38 / 24: Mark. 6, 54. 55.

16. Der Fischzug des Petrus

Matth. 13, 1—3; 4, 18—22 (vgl. Nr. 88. 11)

¹An demselben Tage ging Jesus aus dem Hause und setzte sich an das Meer. ²Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, so daß er in das Schiff trat und sich setzte, und alles Volk stand am Ufer. ³Und er redete zu ihnen mancherlei in Gleichnissen und sprach . . .

¹⁸Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zwei Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. ¹⁹Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen! ²⁰Als bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. ²¹Und als er von dannen weiterging, sah

Mark. 4, 1—2; 1, 16—20 (vgl. Nr. 88. 11)

¹Und er fing abermals an, zu lehren am Meer. Und es versammelte sich sehr viel Volks zu ihm, so daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen; und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. ²Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen . . .

¹⁸Da er aber an dem Galiläischen Meer ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. ¹⁷Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen! ¹⁸Als bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. ¹⁹Und als er von dannen ein wenig weiter ging, sah er Jako-

Luk. 4, 42—43

42 Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine einsame Stätte; und das Volk suchte ihn, und sie kamen zu ihm und hielten ihn fest, daß er nicht von ihnen ginge.

43 Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch den andern Städten das Evangelium verkündigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt.

43: 8, 1.

Luk. 4, 44; 6, 18. 19. 17 (vgl. Nr. 69)

44 Und er predigte in den Synagogen Judäas.

6, 18 die da gekommen waren, ihn zu hören und daß sie geheilt würden von ihren Krankheiten; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. 19 Und alles Volk beehrte, ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle. 17 Und er ging herab mit ihnen und trat auf ein ebenes Feld. Und es war um ihn der Haufe seiner Jünger und eine große Menge des Volks aus dem ganzen jüdischen Lande und Jerusalem und aus dem Küstenlande von Tyrus und Sidon.

Luk. 5, 1—11

1 Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, daß er stand am See Genezareth 2 und sah zwei Schiffe am See liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3 Da trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führe. Und er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiff. 4 Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug tut! 5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will

(Matth. 9, 35) (vgl. Nr. 56)

35 Und Jesus ging umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheit und alle Gebrechen.

Joh. 21, 1—11

1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: 2 Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und andere zwei seiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Idi will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff, und in derselben Nacht fingen sie nichts. 4 Als es aber schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie ant-

er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten. Und er rief sie. ²² Als bald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

bus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und als bald rief er sie. ²⁰ Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Tagelöhnern und folgten ihm nach.

Zu Luk. 5, 1—11. Ebionäerevangelium (Epiphanius Haer. 30, 13, 2—3): Es trat ein gewisser Mann auf, mit Namen Jesus, etwa 30 Jahre alt, der uns erwählte. Und er kam nach Kapernaum und ging in das Haus Simons, der den Beinamen Petrus hatte, öffnete seinen Mund und sprach: Ich ging am See Tiberias entlang und erwählte Johannes und Jakobus, die Söhne des Zebedäus, und Simon und Andreas und Simon den Zeloten und Judas Ischarioth, und dich, Matthäus, der du am Zoll saßt, berief ich, und du folgtest mir. Ich will nun von euch, daß ihr zwölf Apostel zum Zeugnis für Israel seid.

Die Bergpredigt (Matth. 5—7)

17. Einleitung

Matth. 5, 1—2

¹ Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. ² Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

18. Die Seligpreisungen

Matth. 5, 3—12

³ Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

⁴ Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

⁵ Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

⁶ Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

⁷ Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

⁸ Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

ich das Netz auswerfen. 6 Und da sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen. 7 Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülften ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe voll, also daß sie sanken. 8 Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! Ich bin ein sündiger Mensch. 9 Denn es war ihn ein Schrecken angekommen und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie miteinander getan hatten; 10 desgleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! denn von nun an wirst du Menschen fangen. 11 Und sie führten die Schiffe zu Lande und verließen alles und folgten ihm nach.

11: Matth. 19, 27.

worteten ihm: Nein. 6 Er sprach aber zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. 7 Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er den Rock um, denn er war nackt, und warf sich ins Meer. 8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Schiff, denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. 9 Als sie nun ausstiegen auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brot. 10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.

Luk. 6, 12. 20 (vgl. Nr. 70. 71)

12 Es begab sich aber zu der Zeit, daß er auf einen Berg ging... 20 Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach:

Luk. 6, 20—23 (vgl. Nr. 71)

20 Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.

21b Selig seid ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.

21a Selig seid ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden.

9 Selig sind die Friedfertigen¹⁾; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

10 Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr.

11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen. 12 Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

3 par.: Jes. 57, 15 / 4 par.: Ps. 126, 5; Jes. 61, 2 / 5: Ps. 37, 11 / 7: Jak. 2, 13 / 8: Ps. 51, 12; 1. Joh. 3, 2. 3 / 9: Heb. 12, 14 / 11 par.: 1. Pet. 4, 14 / 12: Apg. 7, 52; Jak. 5, 10.

1) 5, 9. Wörtlich: ‚die Friedensstifter‘.

19. Die Jünger das Salz der Erde und das Licht der Welt

Matth. 5, 13–16

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

14: Joh. 8, 12 / 15 par.: Mark. 4, 21 / 16: Eph. 5, 8. 9; 1. Pet. 2, 12.

Zu Matth. 5, 14 Papyrus Oxyrhynchos 1, 37–42: Jesus spricht: Eine Stadt, die auf dem Gipfel eines hohen Berges erbaut und fest gegründet ist, kann nicht fallen und verborgen bleiben.

Mark. 9, 50; 4, 21 (vgl. Nr. 129, 29)

50 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz kraftlos wird, womit wird man's würzen?

4, 21 Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter den Schieffel oder unter die Bank setze? Mitnichten, sondern daß man's auf den Leuchter setze.

20. Jesu Stellung zum Gesetz

Matth. 5, 17–20

17 Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis daß es alles geschehe. 19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so,

²²Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen und euch ausstoßen und schelten euch und verwerfen euren Namen als einen bösen um des Menschensohnes willen. ²³Freuet euch an jenem Tage und frohlocket; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen taten ihre Väter den Propheten auch.

Zu Matth. 5, 10–12. 6 Thomasevangelium Logion 69, 68: Selig sind, die in ihrem Herzen verfolgt wurden. Sie sind es, die den Vater erkannt haben. Selig sind, die hungern, denn man wird den Leib dessen füllen, der wünscht. — Selig seid ihr, wenn sie euch hassen und verfolgen. Sie werden keinen Platz finden an dem Ort, an dem sie euch verfolgten.

Luk. 14, 34–35; 11, 33 (vgl. Nr. 168. 150)

³⁴Das Salz ist ein gutes Ding; wenn aber das Salz kraftlos wird, womit wird man's würzen? ³⁵Es ist weder auf das Land noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

^{11, 33}Niemand zündet ein Licht an und setzt es in einen Winkel, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingeht, den Schein sehe.

Zu Matth. 5, 15 f Thomasevangelium Logion 33: Jesus hat gesagt: Was du mit deinem Ohr hören wirst, predige auf euren Dächern. Man zündet auch nicht eine Lampe an und stellt sie unter ein Gefäß oder an einen verborgenen Ort. Man stellt sie auf den Leuchter, damit alle sie sehen, all die hinein- und hinausgehen.

Luk. 16, 16–17 (vgl. Nr. 173)

¹⁶Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes. Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes gepredigt, und jedermann drängt sich mit Gewalt hinein. ¹⁷Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß ein Tüpfelchen vom Gesetz falle.

der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich. ²⁰ Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

17: Röm. 3, 31 / 19: Jak. 2, 10 / 20: 23, 2—33.

Zu Matth. 5, 17 ff Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 16, 5): Ich bin gekommen, die Opfer aufzulösen, und wenn ihr nicht aufhört zu opfern, wird der Zorn über euch nicht aufhören.

Zu Matth. 5, 17 ff Ägypterevangelium (Clemens Alexandrinus Strom. III, 63): Ich bin gekommen, die Werke des Weibes (der Begierde) aufzulösen.

21. Töten

Matth. 5, 21—26

²¹ Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.«

²² Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!¹⁾ der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du gottloser Narr!²⁾ der ist des höllischen Feuers schuldig. ²³ Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ²⁴ so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder und alsdann komm und opfere deine Gabe. ²⁵ Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen. ²⁶ Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

21: 2. Mos. 20, 13; 5. Mos. 17, 8, 9 / 22: 1. Joh. 3, 15 / 23: Mark. 11, 25 / 25: 6, 14, 15; 18, 35.

¹⁾ Ein Ausdruck der Verachtung: ‚Du Schafskopfl‘

²⁾ 5, 22. Ein offenbar noch stärkerer, nicht sicher übersetzbarer Ausdruck der Verachtung: ‚Du Idiot! Nach Ps. 14, 1 etwa gleichbedeutend mit: du Gottloser.‘

Zu Matth. 5, 23: Hebräerevangelium (Hieronymus, Kom. zu Hes. 18, 7): In dem Hebräerevangelium, das die Nazaräer gewöhnlich lesen, toird unter die schwersten Verbrechen gerechnet, wer den Geist seines Bruders betrübt hat.

Zu Matth. 5, 23: Hebräerevangelium (Hieronymus, Kom. zu Eph. 5, 4): Wie wir im hebräischen Evangelium lesen, sagt der Herr zu seinen Jüngern: Und niemals sollt ihr fröhlich sein, außer wenn ihr auf euren Bruder in Liebe schaut.’

Mark. 11, 25 (vgl. Nr. 198)

²⁵ Und wenn ihr stehet und betet,

so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Übertretungen.

Zu Matth. 5, 17 ff Thomasevangelium Logion 11, 27: *Jesus sprach: Dieser Himmel wird vergehen, der über ihm auch. Die Toten leben nicht, die Lebenden werden nicht sterben. In den Tagen, als ihr das aßet, was tot ist, machtet ihr es lebendig. Wenn ihr im Licht seid, was werdet ihr tun? – Wenn ihr nicht der Welt gegenüber fastet, werdet ihr das Reich nicht finden. Wenn ihr nicht den Sabbat als Sabbat haltet, werdet ihr den Vater nicht sehen.*

Luk. 12, 57–59 (vgl. Nr. 158)

57 *Und warum urteilt ihr nicht von euch selber, was recht ist?* 58 *Denn wenn du mit deinem Widersacher vor die Obrigkeit gehst, so mühe dich auf dem Wege, daß du ihn los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Gerichtsdienner, und der Diener werfe dich ins Gefängnis.* 59 *Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den allerletzten Heller bezahlest.*

Zu Matth. 5, 23 f Didache 15, 3. *Weiset euch einander zurecht, nicht im Zorn, sondern im Frieden, wie es im Evangelium steht. Hat sich jemand gegen seinen Nächsten vergangen, spricht nicht mit ihm, hört auf kein Wort von ihm, bis er Buße getan hat.*

Zu Matth. 5, 23 f Didache 14, 2: *Jeder, der einen Streit mit seinem Nächsten hat, soll nicht mit euch zusammenkommen, bis sie sich versöhnt haben, damit euer Opfer nicht entweiht werde.*

22. Ehebruch

Matth. 5, 27–30

27 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen.« 28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. 29 Wenn dir aber dein rechtes Auge Ärgernis schafft, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. 30 Wenn dir deine rechte Hand Ärgernis schafft, so haue sie ab und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.

27: 2. Mos. 20, 14 / 28: 2. Sam. 11, 2; Hiob 31, 1;
2 Petr. 2, 14 / 29–30: Kol. 3, 5.

Mark. 9, 43–48 (vgl. Nr. 128)

47 Wenn dir dein Auge Ärgernis schafft, so wirf's von dir! Es ist besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehst, als daß du zwei Augen habest und werdest in die Hölle geworfen, 48 wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht. 49 Wenn aber deine Hand dir Ärgernis schafft, so haue sie ab! Es ist dir besser, daß du als ein Krüppel zum Leben eingehst, als daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle in das ewige Feuer¹⁾. 45 Wenn dir dein Fuß Ärgernis schafft, so haue ihn ab! Es ist besser, daß du lahm zum Leben eingehst, als daß du zwei Füße habest und werdest in die Hölle geworfen.²⁾

¹⁾ 9, 43. Mehrere alte Textzeugen haben (mit einem Zusatz wohl aus Vers 48): „wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht.“

²⁾ 9, 45. Mehrere alte Textzeugen haben (mit einem Zusatz wohl aus Vers 48): „wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht.“

23. Ehescheidung

Matth. 5, 31–32

31 Es ist auch gesagt: »Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief.« 32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene freit, der bricht die Ehe¹⁾.

31: 5. Mos. 24, 1.

Mark. 10, 11–12 (vgl. Nr. 184)

11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und freit eine andere, der begeht Ehebruch¹⁾ an ihr; 12 und so sich eine Frau scheidet von ihrem Manne und freit einen andern, die begeht Ehebruch.

24. Schwören

Matth. 5, 33–37

33 Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: »Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.« 34 Ich aber sage euch, daß ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; 35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist

(Matth. 18, 8—9) (vgl. Nr. 128)

¶ Und wenn dir dein Auge Ärgernis schafft, reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehst, als daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen. ¶ Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dir Ärgernis schafft, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder als ein Krüppel eingehst, als daß du zwei Hände oder zwei Füße habest und werdest in das ewige Feuer geworfen.

Luk. 16, 18 (vgl. Nr. 173)

81 Wer sich scheidet von seiner Frau und freit eine andere, der bricht die Ehe; und wer die von dem Manne Geschiedene freit, der bricht auch die Ehe.

(Matth. 19, 9) (vgl. Nr. 184)

¶ Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, und freit eine andere, der bricht die Ehe¹⁾.

¹⁾ Nämlich: ihr gegenüber. Für Jesus gibt es keine Ehescheidung. Heirate ich nach meiner Ehescheidung, so breche ich damit meine unlösliche erste Ehe. Vgl. noch 1. Kor. 7, 10. 11. Nur Matth. 5, 32 und 19, 9 hält die Ehe u. U. für scheidbar.

des großen Königs Stadt. ³⁶ Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. ³⁷ Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, ist vom Übel.

33. 2. Mos. 20, 7; 3. Mos. 19, 12; 4. Mos. 30, 3 / 34: 23, 16—22; Jes. 66, 1 / 35: Ps. 48, 3 / 37: Jak. 5, 12.

25. Wiedervergeltung

Matth. 5, 38—42

³⁸ Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: »Auge um Auge, Zahn und Zahn.« ³⁹ Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar. ⁴⁰ Und wenn jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. ⁴¹ Und wenn dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei. ⁴² Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

38: 3. Mos. 24, 19. 20 / 39: Spr. 24, 29 / 40: 1. Kor. 6, 7.

26. Feindesliebe

Matth. 5, 43—48

⁴³ Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.« ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; bittet für die, so euch verfolgen!), ⁴⁵ auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? ⁴⁷ Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

Luk. 6, 29—30 (vgl. Nr. 73)

²⁹ Und wer dich schlägt auf eine Backe, dem biete die andere auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre auch den Rock nicht. ³⁰ Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere es nicht wieder.

Zu Matth. 5, 38—42 Didache 1,4—5: Enthalte dich von den fleischlichen und leiblichen Begierden . . . Jedem, der dich bittet, dem gib und fordere es nicht zurück; denn der Vater will, daß allen von den eigenen Gnadengaben gegeben werde. Selig ist, der nach dem Gebot gibt, denn er ist unsträflich. Welche dem, der da nimmt! Wenn jemand aus Mangel nimmt, wird er unsträflich sein.

Luk. 6, 27—28. 32—36 (vgl. Nr. 73)

²⁷ Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; ²⁸ segnet, die euch fluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

³² Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank habt ihr davon? Denn auch die Sünder lieben ihre Freunde. ³³ Und wenn ihr euren Wohltätern wohl- tut, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder tun dasselbe auch. ³⁴ Und wenn ihr denen leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wieder nehmen. ³⁵ Vielmehr liebet eure Feinde; tut wohl und leihet, wo ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undank-

48 Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

43: 3. Mos. 19, 18 / 44: Spr. 25, 21. 22; 23, 34; Apg. 7, 60; Röm. 12, 14–20 / 45: Eph. 5, 1 / 48: 3. Mos. 19, 2.

¹⁾ 5, 44. Weniger gute Textzeugen ergänzen nach Luk. 6, 27. 28 hinter ‚Feinde‘: ‚segnet die, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen‘ und ebenso vor ‚verfolgen‘ den Zusatz: ‚beleidigen und‘.

27. Almosengeben

Matth. 6, 1–4

¹ Habt acht auf eure Frömmigkeit, daß ihr die nicht übt vor den Leuten, auf daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

² Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. ³ Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, ⁴ auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

3: Röm. 12, 8.

28. Beten

Matth. 6, 5–8

⁵ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Synagogen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. ⁶ Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. ⁷ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. ⁸ Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.

6: 2. Kön. 4, 33 / 7: Jes. 1, 15 / 8: 6, 32.

baren und Bösen.

³⁶Seid barmherzig, wie auch euer Vater
barmherzig ist.

Zu Matth. 5, 44 Papyrus Oxyrhynchios 1224: Und betet für eure Feinde.

Zu Matth. 5, 44 2. Clemens 13, 4: Wenn sie von uns hören, daß Gott sagt: Wenn ihr die liebt, die euch lieben, habt ihr keine Gnade; wenn ihr die Feinde liebt, die euch hassen, habt ihr Gnade. Wenn sie das hören, bewundern sie die übermäßige Güte. Sehen sie aber, daß wir weder die lieben, die uns hassen, noch die, die uns lieben, lachien sie uns aus, und der Name wird gelästert.

Zu Matth. 6, 1–4 Thomasevangelium Logion 62: Jesus sprach: Ich sage meine Geheimnisse denen, die meiner Geheimnisse würdig sind. Das was deine rechte Hand tut wird, soll deine linke nicht erkennen, was sie tut.

Zu Matth. 6, 5–8 Thomasevangelium Logion 6: Seine Jünger fragten ihn: Willst du, daß wir fasten? Wie sollen wir beten und Almosen geben? Welche Speisevorschriften sollen wir halten? Jesus sprach: Sprecht keine Lüge und tut nicht, was ihr haßt. Denn vor dem Himmel ist alles offenbar. Denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht enthüllt, und nichts Verdecktes, das nicht aufgedeckt werden wird.

29. Vater-Unser

Matth. 6, 9—15

9 Darum sollt ihr also beten:

Unser Vater

in dem Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

10 Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe

auf Erden wie im Himmel.

11 Unser täglich Brot¹⁾ gib uns heute.

12 Und vergib uns unsere Schuld,
wie wir vergeben unsern Schuldigern.

13 Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel²⁾.

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre
Übertretungen vergebet, so wird euch
euer himmlischer Vater auch vergeben.

15 Wenn ihr aber den Menschen nicht ver-
gebet, so wird euch euer Vater eure Über-
tretungen auch nicht vergeben.

10: 26, 42; Luk. 22, 42 / 12: 18, 21—35 / 13: 26. 41;
Joh. 17, 11. 15.

¹⁾ 6, 11. Wahrscheinlichere Übersetzungen für
'täglich Brot' lauten: 1. 'zum Leben nötiges Brot'.
2. 'Tagesration Brot'. 3. 'Brot für den kommen-
den Tag'.

²⁾ 6, 13. Minder gewichtige Textzeugen fügen hin-
zu: 'Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.' — Die ein-
zelnen Ausdrücke dieses Zusatzes finden sich in
ähnlichen Lobpreisungen, z. B. 1. Chr. 29, 11. 12;
Off. 4, 11; 12, 10.

Zu Matth. 6, 11 Nazaräerevangelium (Hieronimus, Kom. zu Matth. 6, 11): Im sog. Evangelium nach den
Hebräern fand ich für 'zum Dasein notwendig' ein 'mahar', d. h. morgig, so daß der Sinn ist: 'Unser
morgiges' — d. h. zukünftiges — 'Brot gib uns heute'.

30. Vom Fasten

Matth. 6, 16—18

16 Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer
sehen wie die Heuchler; denn sie verstell-
en ihr Angesicht, auf daß sie vor den
Leuten etwas scheinen mit ihrem Fasten.
Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren
Lohn dahin. 17 Wenn du aber fastest, so
salbe dein Haupt und wasche dein An-
gesicht, 18 auf daß du nicht scheinest vor
den Leuten mit deinem Fasten, sondern
vor deinem Vater, welcher im Verborgenen¹⁾
ist; und dein Vater, der in das Ver-
borgene sieht, wird dir's vergelten.

16: Jes. 58, 5—8.

¹⁾ 6, 18. Die Verse 4 und 6 lassen vermuten, daß
es ursprünglich hier entsprechend lautete: 'son-
dern im Verborgenen deinem Vater.'

Mark. 11, 25—26 (vgl. Nr. 198)

25 Und wenn ihr stehet und betet, so ver-
gebet, wenn ihr etwas wider jemand habt,
auf daß auch euer Vater im Himmel euch
vergebe eure Übertretungen¹⁾.

¹⁾ 11, 25. Mehrere alte Textzeugen haben hier
(wohl nach Matth. 6, 15) noch '26 Wenn ihr
aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der im
Himmel ist, eure Übertretungen auch nicht ver-
geben'.

Luk. 11, 2—4 (vgl. Nr. 143)

2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater,

dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme¹⁾).

3 Gib uns unser täglich Brot²⁾ immerdar³⁾).

4 Und vergib uns unsre Sünden;
denn auch wir vergeben allen,
die uns schuldig sind.

Und führe uns nicht in Versuchung.

¹⁾ 11, 2. Statt dieser Bitte findet sich gut bezeugt die andre: ‚Dein heiliger Geist komme auf uns und reinige uns.‘

²⁾ 11, 3. Vgl. Anm. zu Matth. 6, 11.

³⁾ besser: ‚Tag für Tag‘; vgl. Anm. zu Matth. 6, 11.

Zu Matth. 6, 9—15 *Didache* 8, 2: Die *Didache* bringt als Vater-Unser die matthäische Fassung (von Einzelheiten abgesehen) und fügt als Doxologie an: Denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Zu Matth. 6, 16 *Thomasevangelium* Logion 27: Wenn ihr in der Welt nicht fastet (*Papyrus Oxyrhynchos* I: Wenn ihr nicht in bezug auf die Welt fastet), werdet ihr das Reich nicht finden. Wenn ihr den Sabbat nicht als Sabbat haltet, werdet ihr den Vater nicht sehen.

Zu Matth. 6, 16 *Thomasevangelium* Logion 6: Seine Jünger fragten ihn: Willst du, daß wir fasten? Wie sollen wir beten und Almosen geben? Welche Speisevorschriften sollen wir halten? Jesus sprach: Sprecht keine Lüge und tut nicht, was ihr haßt. Denn vor dem Himmel ist alles offenbar. Denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht enthüllt, und nichts Verdecktes, das nicht aufgedeckt werden wird.

31. Warnung vor Habsucht

Matth. 6, 19–21

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. 20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. 21 Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

20: 19, 21; Kol. 3, 1. 2.

32. Das Gleichnis vom Auge

Matth. 6, 22–23

22 Das Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

23: 20, 15; Mark. 7, 22; Joh. 11, 10.

33. Vom Doppeldienst

Matth. 6, 24

24 Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Zu Matth. 6, 24 Thomasevangelium Logion 47: Es ist unmöglich, daß ein Mensch auf zwei Pferden reitet, zwei Bogen spannt, daß ein Diener zwei Herren dient.

34. Irdische Sorgen

Matth. 6, 25–34

25 Darum sage ich euch: Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? 27 Wer ist unter euch, der

Luk. 12, 33—34 (vgl. Nr. 154)

³³Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen.

Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb zukommt und den keine Motten fressen. ³⁴Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Luk. 11, 34—36 (vgl. Nr. 150)

³⁴Dein Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist dein ganzer Leib licht; wenn aber dein Auge böse ist, so ist auch dein Leib finster. ³⁵So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei. ³⁶Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, dann wird er so licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

Luk. 16, 13 (vgl. Nr. 171)

¹³Kein Knecht kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben oder wird dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

¹¹ Matth. 6, 24 2. Clemens 6, 1: Der Herr aber sagt: Kein Knecht kann zwei Herren dienen. Wenn wir Gott und dem Mammon dienen wollen, ist das uns nichts nütze.

Luk. 12, 22—32 (vgl. Nr. 154)

²²Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt. ²³Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. ²⁴Sehet die Raben an: sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune, und Gott nährt sie doch. Wieviel mehr seid ihr als die Vögel! ²⁵Welcher ist unter euch, ob er schon darum

seines Lebens Länge ein e Spanne zusetzen kann, ob er gleich darum sorget? ²⁸ Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. ²⁹ Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben ein e. ³⁰ So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen? ³¹ Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? ³² Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. ³³ Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. ³⁴ Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

25. Phil. 4, 6; 1. Pet. 5, 7 / 26: 10, 29–31 / 33: 1. Kön. 3, 13, 14.

Zu Matth. 6, 33 Clemens Alexandrinus Strom. I, 24, 158: (Christus spricht:) Erbittet das Große, so wird euch Gott das Kleinē dazutun.

Zu Matth. 6, 30 Papyrus Oxyrhynchos 655: Er selbst wird euch euer Kleid geben.

35. Richten und Entweihung des Heiligen

Matth. 7, 1–6

¹ Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. ² Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden;

und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.

³ Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?

⁴ Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge. ⁵ Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Mark. 4, 24 (vgl. Nr. 92)

²⁴ Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird euch noch zugeben.

sorget, der da könnte seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen? ²⁶ So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr um das andre? ²⁷ Sehet die Lilien an, wie sie nicht spinnen noch weben. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen wie deren eine. ²⁸ So denn Gott das Gras, das heute auf dem Felde steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wieviel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen! ²⁹ Darum auch ihr, fraget nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und macht euch keine Unruhe.

³⁰ Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürftet. ³¹ Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch das alles zufallen. ³² Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Zu Matth. 6, 25—34 Thomasevangelium Logion 27: Wenn ihr nicht gegenüber der Welt fastet, werdet ihr das Reich nicht finden. Wenn ihr den Sabbat nicht als Sabbat haltet, werdet ihr den Vater nicht sehen.

Luk. 6, 37—38. 41—42 (vgl. Nr. 74)

³⁷ Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergeben, so wird euch vergeben. ³⁸ Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen. ⁴¹ Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? ⁴² Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge und siehe dann zu, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!

Joh. 8, 2—11

² Und frühmorgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. ³ Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist ergriffen auf frischer Tat im Ehebruch. ⁴ Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen. Was sagst du? ⁵ Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache wider ihn hätten. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. ⁶ Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. ⁷ Und bückte sich wieder nieder und schrieb auf die Erde. ⁸ Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, von den Ältesten an; und Jesus ward allein gelassen und die

6 Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen.

1: Röm. 2, 1.

Zu Matth. 7, 1 I. Clemens 13, 2: Denn ER hat also gesagt: Erbarmt euch, damit ihr Erbarmen findet; vergeb, damit ihr Vergebung findet. Wie ihr tut, so wird euch getan werden. Wie ihr gebt, so wird euch gegeben werden. Wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden. Wie ihr euch liebevoll erweist, so wird man sich auch gegen euch liebevoll erweisen. Mit welchem Maß ihr meßt, mit dem werdet ihr gemessen werden.

36. Erhörung des Gebetes

Matth. 7, 7–11

7 Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. 8 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 9 Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? 10 oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? 11 So nun ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

7: Mark. 11, 24; Jer. 29, 13. 14.

37. Goldene Regel

Matth. 7, 12

12 Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.

12: Röm. 13, 8–10.

38. Der schmale und der breite Weg

Matth. 7, 13–14

13 Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. 14 Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

14: 19, 24; Apg. 14, 22.

Frau in der Mitte stehend. ¹⁰Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? ¹¹Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin und sündige hinfort nicht mehr¹⁾.

¹⁾ Dieser Text gehört nicht zur Urform des Joh., noch zur kirchlich redigierten Gestalt. Er stammt von späterer Hand.

Zu Matth. 7, 3 ff. Thomasevangelium Logion 26 (ab ‚dann magst . . .‘ auch Papyrus Oxyrhynchios I, 1–4): Jesus hat gesagt: Den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den siehst du. Aber den Balken, der in deinem Auge ist, den siehst du nicht. Wenn du den Balken aus deinem Auge herausziehst, dann magst du zusehen, den Splitter aus deines Bruders Auge herauszuziehen.

Luk. 11, 9–13 (vgl. Nr. 145)

⁹Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. ¹⁰Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. ¹¹Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? ¹²oder, so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete? ¹³So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wievielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Zu Matth. 7, 7 Hebräerevangelium (Clemens Alexandrinus Strom. V, 14, 96): Wer sucht, wird nicht ruhen, bis er findet; wer aber gefunden hat, wird sich verwundern; wer sich aber verwundert, wird die Herrschaft antreten; wer aber die Herrschaft angetreten hat, wird ruhen.

Zu Matth. 7, 7 Thomasevangelium Logion 92: Suchet, so werdet ihr finden. Wonach ihr mich in diesen Tagen fraget, das habe ich euch damals nicht gesagt. Jetzt will ich es sagen, und ihr suchet nicht danach.

Luk. 6, 31 (vgl. Nr. 73)

³¹Und wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, also tut ihnen auch.

Zu Matth. 7, 12 Didachie 1, 2: Der Weg zum Leben ist nun der: 1. du sollst Gott lieben, der dich geschaffen hat, 2. deinen Nächsten wie dich selbst. Aber alles, was du willst, daß es dir nicht geschehe, das tu auch nicht einem anderen.

Luk. 13, 23–24 (vgl. Nr. 162)

²³Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: ²⁴Ringet danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht können.

Zu Matth. 7, 13 f Didachie 1, 1: Zwei Wege gibt es: einen zum Leben, einen zum Tode. Es ist aber ein großer Unterschied zwischen beiden Wegen.

39. Rechte Frömmigkeit

Matth. 7, 15–20

15 Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidung zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. 16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? 17 Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. 18 Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 19 Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

15: 24, 4. 5. 24; Apg. 20, 29 / 16: Gal. 5, 19–23; Jak. 3, 12 / 19: 3, 10; Joh. 15, 2. 6.

Zu Matth. 7, 15 Justin, Dialog 35, 3: ER sagte nämlich: Viele werden in meinem Namen kommen, die äußerlich einen Schafspelz anhaben, inwendig sind sie aber reißende Wölfe! . . . Es wird Spaltungen und Sekten geben!

40. Warnung vor Selbsttäuschung

Matth. 7, 21–23

21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. 22 Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen ge- weissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? 23 Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!

21: Röm. 2, 13; Jak. 1, 22–25 / 22: 1. Kor. 13, 1. 2. / 23 par.: 25. 41; 2. Tim. 2, 19.

Zu Matth. 7, 21 2. Clemens 4, 2: ER sagt nämlich. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird gerettet werden, sondern der die Gerechtigkeit tut.

Zu Matth. 7, 22 2. Clemens 4, 5: Wenn ihr an meiner Brust vereint seid und meine Gebote nicht haltet, werde ich euch verwerfen und zu euch sprechen: Weicht von mir, ich kenne euch nicht, woher ihr seid, ihr Missetäter! („An der Brust sein“ [auf einem Polster gemeinsam zu Tische liegen] ist der Ausdruck tiefster Gemeinschaft.)

41. Das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen

Matth. 7, 24–27

24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie,

der gleicht einem klugen Mann, der sein

Luk. 6, 43—45 (vgl. Nr. 75)

(Matth. 12, 33—35) (vgl. Nr. 84)

43 Denn man liest nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken.

43 Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. 44 Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. 45 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.

33 Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum. 34 Ihr Otterngesüchte, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. 35 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

Zu Matth. 7, 16 ff Thomasevangelium Logion 45: Man liest nicht Trauben von den Dornen und Feigen von den Disteln. Ein guter Mensch bringt Gutes aus seinem Schatz, ein schlechter Schlechtes aus seinem schlechten Schatz, der in seinem Herzen ist. Und er sagt Schlechtes, denn aus der Fülle des Herzens bringt er Schlechtes hervor.

Luk. 6, 46; 13, 26—27 (vgl. Nr. 75, 162)

46 Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?

13, 26 So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken und auf unsern Gassen hast du gelehrt. 27 Und er wird zu euch sagen: Ich weiß nicht, wo ihr her seid; weicht alle von mir, ihr Übeltäter!

Luk. 6, 47—49 (vgl. Nr. 76)

47 Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. 48 Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und

Haus auf den Felsen baute. ²⁵Da nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. ²⁶Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand baute. ²⁷Da nun ein Platzregen fiel und kamen die Wasser und wehten die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und tat einen großen Fall.

27: Hes. 13, 10–12.

Zu Matth. 7, 24 Thomasevangelium Logion 32: *Eine Stadt, die man auf einem hohen Berge erbaut und befestigt, kann nicht fallen und sich verbergen.*

42. Die Wirkung der Bergpredigt

Matth. 7, 28–29

²⁸Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seine Lehre, ²⁹denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

28: 22, 33; Luk. 4, 32.

Mark. 1, 22 (vgl. Nr. 12)

²²Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten.

43. Heilung eines Aussätzigen

Matth. 8, 1–4

¹Als er aber vom Berge herabging, folgte ihm viel Volks nach. ²Und siehe, ein Aussätziger kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. ³Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei gereinigt! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

⁴Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

4 par.: 9, 30; Mark. 7, 36; Luk. 17, 14; 3. Mos. 13, 49; 14, 2–32.

Zu Matth. 8, 2–4 par. Papyrus Egerton 2: *Und siehe, ein Aussätziger trat herzu und spricht: Meister Jesus . . . Wenn du nun willst, werde ich rein! Sogleich sprach der Herr zu ihm: Ich will es, sei rein. Und sogleich wich der Aussatz von ihm. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh und zeige dich den Priestern . . .*

Mark. 1, 40–45

⁴⁰Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. ⁴¹Und es jammerte ihn, und er reckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei gereinigt! ⁴²Und alsbald ging der Aussatz von ihm, und er ward rein. ⁴³Und Jesus bedrohte ihn und trieb ihn alsbald von sich ⁴⁴und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand davon sagest; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis. ⁴⁵Er aber, da er hinauskam, hob er an und sagte viel davon und machte die Geschichte kund, so daß Jesus hinfort nicht mehr konnte öffentlich in eine Stadt gehen; sondern er war draußen an einsamen Orten, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

grub tief und legte den Grund auf den Fels. Da aber eine Wasserflut kam, da riß der Strom an dem Hause und konnte es nicht bewegen; denn es war wohl gebaut.

¹⁹Wer aber hört und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund;

*und der Strom riß an ihm, und es fiel alsbald ein,
und das Haus tat einen großen Sturz.*

Luk. 7, 1a (vgl. Nr. 77)

*¹Nachdem aber Jesus vor dem Volk aus-
geredet hatte, . . .*

Joh. 7, 46

*⁴⁶Die Knechte antworteten: Es hat nie
ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.*

Luk. 5, 12–16

¹²Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voller Aussatz. Da der Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen. ¹³Und er streckte die Hand aus und rührte ihn an und sprach: Ich will's tun, sei gereinigt! Und alsbald ging der Aussatz von ihm.

¹⁴Und er gebot ihm, daß er's niemand sagen sollte. Gehe aber hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis. ¹⁵Aber die Kunde von ihm breitete sich immer weiter aus, und es kam viel Volks zusammen, daß sie hörten und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten. ¹⁶Er aber entwich in die Wüste und betete.

44. Der Hauptmann von Kapernaum

Matth. 8, 5—13

5 Da aber Jesus hineinging nach Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn 6 und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual. 7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

Mark. 7, 30 (vgl. Nr. 115)

8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. 9 Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so geht er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das! so tut er's.

10 Da das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden! 11 Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen;

12 aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde.

10: 15, 28 / 11 par.: Jes. 49, 12 / 12: 22, 13; 24, 51; 25, 30 / 13: 9, 9, 29; 15, 28.

30 Und sie ging hin in ihr Haus und fand das Kind auf dem Bette liegen, und der böse Geist war ausgefahren.

45. Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus

Matth. 8, 14—15

14 Und Jesus kam in des Petrus Haus

und sah, daß dessen Schwiegermutter lag und hatte das Fieber.

Mark. 1, 29—31 (vgl. Nr. 13)

29 Und sie gingen alsbald aus der Synagoge in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes. 30 Und die Schwiegermutter Simons lag und hatte

Luk. 7, 1—10; 13, 28—30 (vgl. Nr. 77.162)

¹ Nachdem aber Jesus vor dem Volk aus-
geredet hatte, ging er nach Kapernaum.
² Und eines Hauptmanns Knecht, den er
wert hielt, lag todkrank. ³ Da er aber von
Jesus hörte, sandte er die Ältesten der
Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme
und seinen Knecht gesund machte. ⁴ Da
sie aber zu Jesus kamen, baten sie ihn mit
Fleiß und sprachen: Er ist es wert, daß
du ihm das erzeigest; ⁵ denn er hat unser
Volk lieb, und die Synagoge hat er uns
erbaut. ⁶ Jesus aber ging mit ihnen hin.
Als er aber nicht mehr ferne von dem
Hause war, sandte der Hauptmann Freun-
de zu ihm und ließ ihm sagen: Ach Herr,
bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß
du unter mein Dach gehest; ⁷ darum habe
ich auch mich selbst nicht würdig geacht-
et, daß ich zu dir käme; sondern sprich
ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
⁸ Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrig-
keit untertan, und habe Kriegsknechte
unter mir; und spreche ich zu einem: Geh
hin! so geht er; und zum andern: Komm
her! so kommt er; und zu meinem Knecht:
Tu das! so tut er's. ⁹ Da aber Jesus das
hörte, verwunderte er sich über ihn und
wandte sich um und sprach zu dem Volk,
das ihm nachfolgte: Ich sage euch: Sol-
chen Glauben habe ich in ganz Israel nicht
gefunden. ^{13, 29} Und es werden kommen
vom Osten und vom Westen, vom Nor-
den und vom Süden, die zu Tische sitzen
werden im Reich Gottes. ³⁰ Und siehe, es
sind Letzte, die werden die Ersten sein,
und sind Erste, die werden die Letzten
sein.

²³ Da wird sein Heulen und Zähneklap-
pen, wenn ihr sehen werdet Abraham
und Isaak und Jakob und alle Propheten
im Reich Gottes, euch aber hinausge-
stoßen. ^{7, 10} Und da die Boten wiederum
nach Hause kamen, fanden sie den Knecht
gesund.

Luk. 4, 38—39 (vgl. Nr. 13)

³⁸ Und er machte sich auf aus der Syn-
agoge und kam in Simons Haus. Und Si-
mons Schwiegermutter lag in hohem Fie-
ber, und sie baten ihn für sie.

Joh. 4, 46—53

⁴⁶ Und Jesus kam abermals nach Kana in
Galiläa, wo er das Wasser hatte zu Wein
gemacht. ⁴⁷ Und es war ein Mann in des
Königs Dienst, des Sohn lag krank zu
Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam
aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu
ihm und bat ihn, daß er hinabkäme und
hülfe seinem Sohn; denn der war tod-
krank. ⁴⁸ Und Jesus sprach zu ihm: Wenn
ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so
glaubt ihr nicht. ⁴⁹ Der Mann sprach zu
ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein
Kind stirbt! ⁵⁰ Jesus spricht zu ihm: Gehe
hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte
dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und
ging hin. ⁵¹ Und indem er hinabging, be-
gegneten ihm seine Knechte und sprachen:
Dein Kind lebt. ⁵² Da erforschte er von
ihnen die Stunde, in welcher es besser
mit ihm geworden war. Und sie sprachen
zu ihm: Gestern um die siebente Stunde
verließ ihn das Fieber. ⁵³ Da merkte der
Vater, daß es um die Stunde war, in wel-
cher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn
lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen
Hause.

15 Da ergriff er ihre Hand, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf und diente ihm.

14: 1. Kor. 9, 5.

46. Jesus heilt andere Kranke

Matth. 8, 16–17

16 Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu ihm;

und er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund,

17 auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: »Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.«

17: Jes. 53, 4; Joh. 1, 29.

47. Zwei verschiedene Nachfolger Jesu

Matth. 8, 18–22

18 Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber ans andre Ufer fahren.

19 Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst. 20 Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

21 Und ein anderer unter den Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe und zuvor meinen Vater begrabe. 22 Aber Jesus spricht zu ihm: Folge du mir und laß die Toten ihre Toten begraben!

20: 2. Kor. 8, 9 / 21: 1. Kön. 19, 20.

Zu Matth. 8, 20. 22 Thomasevangelium Logion 82: *Der, der mir nahe ist, ist dem Feuer nahe, und der mir fern ist, ist dem Himmelreich fern.*

48. Die Stillung des Seesturmes

Matth. 8, 23–27

das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr. 31 Und er trat zu ihr und faßte sie bei der Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen.

Mark. 1, 32–34 (vgl. Nr. 13)

32 Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen. 33 Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Tür. 34 Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren, und trieb viele böse Geister aus und ließ die Geister nicht reden; denn sie kannten ihn.

Mark. 4, 35 (vgl. Nr. 102)

35 Und an demselben Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren!

Mark. 4, 35–41 (vgl. Nr. 102)

35 Und an demselben Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren. 36 Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Schiff

39 Und er neigte sich zu ihr und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und als bald stand sie auf und diente ihnen.

Luk. 4, 40—41 (vgl. Nr. 13)

40 Und da die Sonne untergegangen war, brachten alle, die Kranke hatten mit mancherlei Leiden, sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände und machte sie gesund. 41 Es fuhren auch die bösen Geister aus von vielen, schriehen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er der Christus war.

Luk. 8, 22; 9, 57—60 (vgl. Nr. 102, 135)

22 Und es begab sich an der Tage einem, daß er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Und sie stießen vom Lande. 9, 57 Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehst. 58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. 59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. 60 Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes!

Luk. 8, 22—25 (vgl. Nr. 102)

22 Und es begab sich an der Tage einem, daß er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Und sie stießen

23 Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.

24 Und siehe, da erhob sich ein großes Ungestüm im Meer, so daß auch das Schiff mit Wellen bedeckt ward. Und er schlief. 25 Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! 26 Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da ward es ganz stille.

27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam sind?

24: Ps. 4, 9 / 26: 14, 31; 16, 8.

49. Heilung zweier besessener Gadarener

Matth. 8, 28—34

28 Und er kam ans andere Ufer in die Gegend der Gadarener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Grabhöhlen und waren sehr gefährlich, so daß niemand diese Straße gehen konnte.

29 Und siehe, sie schrieten und sprachen: Was willst du von uns, du Sohn Gottes? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?

30 Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide. 31 Da baten

war, und es waren noch andere Schiffe bei ihm. 37 Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß das Schiff schon voll ward. 38 Und er war hinten auf dem Schiff und schief auf dem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, daß wir verderben? 39 Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. 40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr denn keinen Glauben? 41 Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Selbst Wind und Meer sind ihm gehorsam!

Mark. 5, 1—20 (vgl. Nr. 103)

1 Und sie kamen ans andere Ufer des Meeres in die Gegend der Gerasener. 2 Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald von den Gräbern entgegen ein Mensch mit einem unsaubern Geist, 3 der seine Wohnung in den Grabhöhlen hatte. Und niemand konnte ihn mehr binden, auch nicht mit Ketten; 4 denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen und hatte die Ketten zerrissen und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen. 5 Und er war allezeit, Tag und Nacht, in den Grabhöhlen und auf den Bergen, schrie und schlug sich mit Steinen. 6 Da er aber Jesus sah von ferne, lief er hinzu und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach: 7 Was willst du von mir, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälest! 8 Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen!

9 Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete: Legion heiße ich; denn wir sind viele. 10 Und er bat Jesus sehr, daß er sie nicht aus der Gegend triebe. 11 Es war aber daselbst am Berge eine große Herde Säue auf der Weide. 12 Und

vom Lande. ²³Und da sie fuhren, schlief er ein. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen füllten das Schiff, und sie standen in großer Gefahr.

²⁴Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf und bedrohte den Wind und die Wogen des Wassers;

und es ließ ab, und ward eine Stille. ²⁵Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber und verwunderten sich und sprachen untereinander: Wer ist dieser? Selbst dem Wind und dem Wasser gebietet er, und sie sind ihm gehorsam.

Luk. 8, 26—39 (vgl. Nr. 103)

²⁶Und sie fuhren weiter in die Gegend der Gerasener, welche ist Galiläa gegenüber. ²⁷Und als er ans Land trat, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte böse Geister und tat von langer Zeit her keine Kleider an und blieb in keinem Hause, sondern in den Grabhöhlen.

²⁸Da er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und rief laut und sprach: Was willst du von mir, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. ²⁹Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit geplagt, und er ward mit Ketten und Fesseln gebunden und gefangen gehalten und zerriß seine Bande und ward getrieben von dem bösen Geist in die Einöde. ³⁰Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion. Denn es waren viele böse Geister in ihn gefahren. ³¹Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Hölle fahren. ³²Es war aber daselbst eine große Herde Säue auf der Weide an dem Berge.

ihn die bösen Geister und sprachen: Willst du uns austreiben, so laß uns in die Herde Säue fahren. ³²Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinunter ins Meer und ersoffen im Wasser.

³³Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt und sagten das alles und wie es mit den Besessenen ergangen war. ³⁴Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesus entgegen. Und da sie ihn sahen,

baten sie ihn, daß er aus ihrer Gegend weichen möchte.

29: Luk. 4, 41; Mark. 1, 24; 1. Kön. 17, 18.

50. Heilung eines Gelähmten

Matth. 9, 1–8

¹Da trat er in das Schiff und fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt.

²Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette.

Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir ver-

die unsauberen Geister baten ihn und sprachen: Laß uns in die Säue fahren! ¹³Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die unsauberen Geister aus und fuhren in die Säue, und die Herde stürzte sich den Abhang hinunter ins Meer, ihrer waren aber bei zweitausend, und ersoffen im Meer.

¹⁴Und ihre Hirten flohen und verkündeten das in der Stadt und auf dem Lande.

Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war, ¹⁵und kamen zu Jesus und sahen den, der von den unsauberen Geistern besessen gewesen war, wie er dasaß und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich. ¹⁶Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen. ¹⁷Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

¹⁸Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er bei ihm bleiben dürfte. ¹⁹Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus zu den Deinen und verkündige ihnen, wie große Wohltat dir der Herr getan und sich deiner erbarmt hat.

²⁰Und er ging hin und fing an, zu verkündigen in den Zehn Städten, wie große Wohltat ihm Jesus getan hatte, und jedermann wunderte sich.

Mark. 2, 1–12

¹Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es ward kund, daß er im Hause war. ²Und es versammelten sich viele, so daß sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er predigte ihnen das Wort. ³Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen von vieren getragen.

⁴Und da sie ihn nicht konnten zu ihm bringen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und machten eine Öffnung und ließen das Bett hernieder, darin der Gichtbrüchige lag. ⁵Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden

Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in sie zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. ³³Da fuhren die bösen Geister aus von dem Menschen und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang in den See und ersoff.

³⁴Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie und verkündeten's in der Stadt und in den Dörfern. ³⁵Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von welchem die bösen Geister ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschrakten. ³⁶Und die es gesehen hatten, verkündeten's ihnen, wie der Besessene war gesund geworden. ³⁷Und es bat ihn die ganze Menge aus dem umliegenden Lande der Gerasener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen.

Und er trat in das Schiff und wandte wieder um. ³⁸Es bat ihn aber der Mann, von dem die bösen Geister ausgefahren waren, daß er bei ihm sein dürfte. Aber Jesus ließ ihn von sich und sprach: ³⁹Gehe wieder heim und sage, wie große Dinge dir Gott getan hat.

Und er ging hin und verkündigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus getan hatte.

Luk. 5, 17—26

¹⁷Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrte, und es saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die gekommen waren aus allen Orten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem. Und die Kraft des Herrn wirkte, daß er die Kranken heilte. ¹⁸Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bett, der war gichtbrüchig, und sie suchten, daß sie ihn hineinbrächten und vor ihn legten. ¹⁹Und da sie vor dem Volk nicht fanden, wie sie ihn hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bett mitten unter sie vor Jesus. ²⁰Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. ²¹Und

Joh. 5, 8—9

geben. ³Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott.

⁴Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in euren Herzen?

⁵Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

⁶Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Vollmacht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben, — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim! ⁷Und er stand auf und ging heim.

⁸Da das Volk das sah, fürchtete es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

1: 4, 13 / 4 par.: 12, 25; Joh. 2, 25.

sind dir vergeben. ⁸Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda und dachten in ihrem Herzen: ⁷Wie redet dieser so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? ⁸Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, daß sie so bei sich dachten, und sprach zu ihnen: Was denket ihr solches in euren Herzen? ⁹Was ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle? ¹⁰Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Vollmacht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden, — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: ¹¹Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim! ¹²Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor allen, so daß sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

7 par.: Jes. 43, 25; 44, 22; Ps. 130, 4.

51. Die Berufung des Levi

Matth. 9, 9–13

⁹Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm. ¹⁰Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tische mit Jesus und seinen Jüngern.

¹¹Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? ¹²Da das Jesus hörte, sprach er: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. ¹³Gehet aber hin und lernet, was das ist: »Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.« Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.

11 par.: Luk. 15, 1. 2 / 13: 1. Sam. 15, 22; Hos. 6, 6.

Zu Matth. 9, 9 vgl. Ebionäerevangelium in der Anm. zu Nr. 56.

Zu Mark. 2, 16 ff par. Papyrus Oxyrhynchos 1224: Als die Schriftgelehrten, Pharisäer und Priester ihn aber sahen, daß er mitten unter den Sündern zu Tische saß, waren sie aufgebracht. Als aber Jesus es hörte, sprach er: Die Gesunden haben den Arzt nicht nötig.

Mark. 2, 13–17

¹³Und Jesus ging wieder hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie. ¹⁴Und da er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. ¹⁵Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Hause, da setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern; denn ihrer waren viele, und sie folgten ihm nach. ¹⁶Und die Schriftgelehrten unter den Pharisäern, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Isset er mit den Zöllnern und Sündern? ¹⁷Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken.

Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.

die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, bei sich zu sprechen: Wer ist der, daß er Gotteslästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? ²² Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen? ²³ Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? ²⁴ Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben, — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim! ²⁵ Und alsbald stand er auf vor ihren Augen und hob das Bett auf, darauf er gelegen hatte, und ging heim und pries Gott.

²⁶ Und sie entsetzten sich alle und priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

Luk. 5, 27—32

²⁷ Und danach ging er hinaus

und sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! ²⁸ Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach. ²⁹ Und Levi richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tisch. ³⁰ Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten und sprachen zu seinen Jüngern:

Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? ³¹ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

³² Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

Zu Mark. 2, 17 par. 2. Clemens 2, 4: Eine andere Schrift sagt: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder. D. h., daß man die Verlorenen retten muß.

8 Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin! 9 Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin.

52. Jesus lehnt für seine Jünger das Fasten ab

Matth. 9, 14—17

14 Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

15 Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, solange der Bräutigam bei ihnen ist?

Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird: alsdann werden sie fasten.

16 Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappen reißt doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger.

17 Man füllt auch nicht jungen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

Sondern man füllt jungen Wein in neue Schläuche, so werden sie beide miteinander erhalten.

14: Luk. 18, 12 / 17 par.: Hiob 32, 19.

Mark. 2, 18—22

18 Und die Jünger des Johannes und die Pharisäer pflegten zu fasten; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht? 19 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. 20 Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten, an jenem Tage.

21 Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid; denn der neue Lappen reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22 Und niemand füllt jungen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der junge Wein die Schläuche, und der Wein kommt um samt den Schläuchen;

sondern man soll jungen Wein in neue Schläuche füllen.

20: Luk. 17, 22; Joh. 16, 20.

53. Heilung der Blutflüssigen und Auferweckung der Tochter des Jairus

Matth. 9, 18—26

18 Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam einer von den Obersten der Gemeinde und fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19 Und Jesus stand auf und folgte ihm und seine Jünger.

20 Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre den Blutfluß gehabt,

trat von hinten zu ihm und rührte seines

Mark. 5, 21—43 (vgl. Nr. 104)

21 Und da Jesus wieder herübergefahren war im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war an dem Meer. 22 Da kam einer von den Obersten der Synagoge, mit Namen Jairus. Und da er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen 23 und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; du wollest kommen und deine Hände auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. 24 Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn. 25 Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluß seit zwölf Jahren 26 und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Gut darauf verwendet, und es half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr. 27 Da die von Jesus hörte, kam sie im Volk von hinten herzu und rührte sein

Luk. 5,33—39

33 Sie aber sprachen zu ihm: Des Johannes Jünger fasten oft und verrichten ihre Gebete, desgleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken. 34 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr könnt die Hochzeitleute nicht fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist.

35 Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten, in jenen Tagen.

36 Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand reißt einen Lappen von einem neuen Kleid und flickt ihn auf ein altes Kleid; sonst zerreißt er das neue, und der Lappen vom neuen paßt nicht auf das alte. 37 Und niemand füllt jungen Wein in alte Schläuche: sonst zerreißt der junge Wein die Schläuche und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. 38 Sondern den jungen Wein soll man in neue Schläuche füllen. 39 Und niemand, der vom alten trinkt, will neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Joh. 3, 29

29 *Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams steht und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Diese meine Freude ist nun erfüllt.*

Luk. 8,40—56 (vgl. Nr. 104)

40 Und es begab sich, da Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf mit Freuden; denn sie warteten alle auf ihn. 41 Und siehe, da kam ein Mann mit Namen Jairus, der ein Oberster der Synagoge war, und fiel Jesus zu den Füßen und bat ihn, daß er möchte in sein Haus kommen; 42 denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen.

Und da er hinging, umdrängte ihn das Volk.

43 Und eine Frau hatte den Blutfluß zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt¹⁾ und konnte von niemand geheilt werden.

44 Die trat hinzu von hinten und rührte

Kleides Saum an. ²¹ Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.

²² Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und die Frau ward gesund zu derselben Stunde.

²³ Und als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, ²⁴ sprach er:

Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. ²⁵ Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und

ergriff sie bei der Hand.

Da stand das Mägdlein auf.

²⁶ Und diese Kunde erscholl in jenes ganze Land.

21: 14, 36 / 24 par.: Joh. 11, 11. 14. 25.

Kleid an. ²⁸ Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur seine Kleider könnte anrühren, so würde ich gesund. ²⁹ Und alsbald versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage geheilt war. ³⁰ Und Jesus fühlte alsbald an sich selbst, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, und wandte sich um in der Menge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? ³¹ Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß dich das Volk drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? ³² Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. ³³ Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wußte, was an ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

³¹ Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!

³³ Da er noch redete, kamen etliche aus dem Haus des Obersten der Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du weiter den Meister? ³⁶ Jesus aber hörte mit an, was da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten: Fürchte dich nicht, glaube nur! ³⁷ Und ließ niemand mitgehen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. ³⁸ Und sie kamen in das Haus des Obersten, und er sah das Getümmel und wie sie sehr weinten und heulten. ³⁹ Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmet und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. ⁴⁰ Er aber trieb sie alle hinaus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind lag, ⁴¹ und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf! ⁴² Und alsbald stand das Mädchen auf und ging umher; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich alsbald über die Maßen. ⁴³ Und er gebot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

seines Kleides Saum an;

und alsbald stand ihr Blutfluß.

45 Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus: Meister, das Volk drängt und drückt dich. 46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühlte, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47 Da aber die Frau sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern und fiel vor ihm nieder und verkündete vor allem Volk, aus welcher Ursache sie ihn hätte angerührt, und wie sie wäre alsbald gesund geworden. 48 Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin in Frieden!

49 Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Synagoge und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht. 50 Da aber Jesus das hörte, antwortete er ihm: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund! 51 Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand mit hineingehen als Petrus und Johannes und Jakobus und des Kindes Vater und Mutter.

52 Sie weinten aber alle und klagten um sie. Er aber sprach: Weinet nicht! Sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 53 Und sie verlachten ihn, denn sie wußten wohl, daß sie gestorben war.

54 Er aber nahm sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, stehe auf!

55 Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsbald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben. 56 Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

1) 8, 43. Mehrere alte Textzeugen lassen diese Worte weg.

54. Heilung zweier Blinder (vgl. Nr. 190)

Matth. 9, 27–31

27 Und als Jesus von dannen weiterging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrielen und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! 28 Und da er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch solches tun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja. 29 Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. 30 Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre! 31 Aber sie gingen hinaus und verbreiteten die Kunde von ihm in jenem ganzen Lande.

55. Heilung eines besessenen Stummen

Matth. 9, 32–34 (vgl. Nr. 83)

32 Da nun diese waren hinausgegangen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. 33 Und da der böse Geist war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk wunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden. 34 Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch ihren Obersten.

56. Die Aussendung der zwölf Apostel

Matth. 9, 35–10, 16

35 Und Jesus ging umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheit und alle Gebrechen. 36 Und da er das Volk sah, jammerte ihn desselben; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. 37 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. 38 Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

10, 1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unsauberen Geister, daß sie die austrieben und heilten alle Krankheit und alle Gebrechen.

Mark. 3, 20–22 (vgl. Nr. 83)

20 Und er kam nach Hause, und da kam abermals das Volk zusammen, so daß sie nicht vermochten zu essen. 21 Und da es die Seinen hörten, gingen sie aus und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

22 Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub und treibt die bösen Geister aus durch ihren Obersten.

Mark. 6, 6. 34. 7; 3, 13–19; 6, 8–11

(vgl. Nr. 105. 106. 109. 70)

6 Und er wunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging rings umher in die Dörfer und lehrte.

34 Und Jesus stieg aus und sah das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an eine lange Predigt.

7 Und er rief die Zwölf zu sich und hob an und sandte sie je zwei und zwei und gab ihnen Vollmacht über die unsauberen Geister.

13 Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen

Luk. 11, 14—16 (vgl. Nr. 146)

¹⁴ Und er trieb einen bösen Geist aus, der war stumm. Und es geschah, als der Geist ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

¹⁵ Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebub, ihren Obersten. ¹⁶ Andere aber versuchten ihn und beehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

Luk. 8, 1; 10, 2; 9, 1; 6, 13—16; 9, 2—5
(vgl. Nr. 136. 106. 70)

¹ Und ^{e3} begab sich danach, daß er reiste durch Städte und Dörfer und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes; und die zwölf waren mit ihm,

^{10, 2} und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

^{9, 1} Er rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen Gewalt und Vollmacht über alle bösen Geister und daß sie Krankheiten heilen konnten.

(Matth. 12, 22—24) (vgl. Nr. 83)

²² Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, so daß der Stumme redete und sah. ²³ Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? ²⁴ Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibt die bösen Geister nicht anders aus denn durch Beelzebub, ihren Obersten.

Joh. 4, 35; (Apg. 1, 13; Luk. 10, 3—12)

³⁵ Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist weiß zur Ernte.

2 Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, sein Bruder;

3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, des Alphäus Sohn, und Thaddäus¹); 4 Simon Kananäus und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet.

5 Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße und ziehet nicht in der Samariter Städte, 6 sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. 7 Geht aber und predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. 8 Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. 9 Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, 10 auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zwei Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn der Arbeiter ist seiner Speise wert. 11 Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin sei, der es wert ist; und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen zieht. 12 Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßet es; 13 und wenn es das Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14 Und wenn euch jemand nicht aufnehmen wird noch eure Rede hören, so geht heraus von jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.

15 Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher gehen am Tage des Gerichts als solcher Stadt. 16 Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

hin zu ihm. 14 Und er ordnete zwölf, daß sie bei ihm sein sollten und daß er sie aussendete, zu predigen, 15 und daß sie Vollmacht hätten, die bösen Geister auszutreiben. 16 Und er setzte die Zwölf ein und gab Simon den Namen Petrus; 17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Boanerges, das ist: Donnerskinder; 18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, des Alphäus Sohn, und Thaddäus und Simon Kananäus 19 und Judas Ischarioth, der ihn dann verriet.

6, 8 und gebot ihnen, daß sie nichts mitnahmen auf den Weg als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel, 9 wohl aber Schuhe an den Füßen, und daß sie nicht zwei Röcke anzögen. 10 Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet, bis ihr von dannen zieht.

11 Und wo man euch nicht aufnimmt noch hören will, aus dem Ort gehet hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ihnen zum Zeugnis.

35: 4, 23 / 36 par.: Hes. 34, 4. 5.

2-4: Joh. 1, 40-49 / 6: 15, 24; Apg. 13, 46 / 7: 4, 17;

3, 13 und erwählte aus ihnen zwölf, welche er auch Apostel nannte: 14 Simon, welchen er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes;

Philippus und Bartholomäus; 15 Matthäus und Thomas; Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon, genannt Zelotes; 16 Judas, des Jakobus Sohn, und Judas Ischarioth, welcher ihn hernach verriet.

9, 2 und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und zu heilen. 3 Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld; es soll auch einer nicht zwei Röcke haben. 4 Und wenn ihr in ein Haus gehet,

da bleibet, bis ihr von dannen weiterziehet.

5 Und wenn sie euch nicht aufnehmen, so gehet aus derselben Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis wider sie.

(Apg.) 1, 13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas,

Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon Zelotes und Judas, des Jakobus Sohn.

(Luk.) 10, 4 Tragt keinen Beutel noch Tasche noch Schuhe und begrüßt niemand unterwegs. 5 Wenn ihr in ein Haus kommt, so spricht zuerst: Friede sei diesem Hause! 6 Und wenn daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. 7 In demselben Hause aber bleibet, esset und trinket, was man euch gibt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. 8 Und wo ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgesetzt, 9 und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. 10 Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der sie euch nicht aufnehmen, so geht heraus auf ihre Gassen und sprecht: 11 Auch der Staub, der sich an unsere Füße gehängt hat von eurer Stadt, schütteln wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. 12 Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage als solcher Städt. 10, 3 Gehet hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.

Luk. 10, 9 / 8: Apg. 20, 33 / 10: 1. Tim. 5, 18; 4. Mos. 18, 31 / 14 par.: Apg. 13, 51; 18, 6 / 15: 11, 24.

¹⁾ 10, 3. Nach ändern Textzeugen: ‚Lebbäus‘; wieder andre schreiben: ‚Lebbäus, mit Beinamen Thaddäus‘.

Zu Matth. 10, 2–4 Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 13, 2 f): Und als er nach Kapernaum kam, betrat er das Haus Simons, mit Beinamen Petrus, öffnete seinen Mund und sprach: Als ich am See Tiberias entlang ging, erwählte ich Johannes und Jakobus, die Söhne des Zebedäus, und Simon und Andreas und Thaddäus und Simon den Eiferer und Judas Ischarioth, und dich, Matthäus, der du am Zoll saßest, berief ich, und du folgtest mir. Von euch nun will ich, daß ihr 12 Apostel seid, zum Zeugnis für Israel.

57. Ermutigung zum Ausharren in Verfolgung

Matth. 10, 17–25

17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten den Gerichten und werden euch geißeln in ihren Synagogen. 18 Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. 19 Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. 20 Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. 21 Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern und ihnen zum Tode helfen. 22 Und ihr müsset gehaßt werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende beharret, der wird selig. 23 Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis des Menschen Sohn kommt. 24 Der Jünger ist nicht über den Meister noch der Knecht über seinen Herrn. 25 Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißt, wieviel mehr werden sie seine Hausgenossen so heißen!

17: 24, 9 / 18: Apg. 25, 23; 27, 24 / 19: Luk. 12, 11. 12 / 22: 24, 9. 13 / 23: 16, 28 / 25: Mark. 3, 22; Joh. 8, 48.

58. Aufforderung zu furchtlosem Bekenntnis

Matth. 10, 26–33

26 Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar

Mark. 13, 9–13 (vgl. Nr. 212)

9 *Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten den Gerichten, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und vor Fürsten und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis.* 10 *Und das Evangelium muß zuvor verkündigt werden allen Völkern.* 11 *Wenn sie euch nun hinführen und überantworten werden, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; sondern was euch zu der Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.* 12 *Und es wird überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern und werden ihnen zum Tode helfen.* 13 *Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.*

Mark. 4, 22; 8, 38 (vgl. Nr. 92. 120)

22 *Denn es ist nichts verborgen, das nicht soll offenbar werden, und ist nichts Heim-*

Zu Matth. 10, 8–10 Thomasevangelium Logion 14: Wenn ihr in irgendein Land geht, wenn ihr in Gegenden wandert, und man nimmt euch auf, dann eßt das, was man euch vorsetzt. Heilt, die unter ihnen krank sind. Denn was in euren Mund hineingehen wird, befleckt euch nicht. Aber das, was aus eurem Mund hinausgeht, das ist es, was euch beflecken wird.
Zu Matth. 10, 16: 2. Clemens, vgl. Nr. 58.

Luk. 21, 12–17. 19; 6, 40 (vgl. Nr. 212. 74)

12 Aber vor diesem allem werden sie die Hände an euch legen und euch verfolgen und werden euch überantworten in ihre Synagogen und Gefängnisse und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen. 13 Das wird euch zu Zeugen machen. 14 So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. 15 Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widerstehen noch widersprechen können alle eure Widersacher. 16 Ihr werdet aber über-

antwortet werden von den Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden; und sie werden euer etliche töten. 17 Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. 18 Wenn ihr beharret, werdet ihr euer Leben gewinnen.

6, 40 Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.

Luk. 12, 2–9 (vgl. Nr. 152)

2 Es ist aber nichts verborgen, was nicht offenbar werde, noch heimlich, was man

Joh. 14, 26; 13, 16; 15, 20

26 Aber der Tröster¹⁾, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, was ich euch gesagt habe.

13, 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer als der, der ihn gesandt hat. 13, 20 Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

¹⁾ 14, 26. Im Grundtext: ‚Paraklet‘, das heißt wörtlich: ‚der als Beistand Zugezogene‘; damit ist gemeint ein Helfer, Anwalt oder Fürsprecher.

werde, und ist nichts heimlich, was man nicht wissen werde. ²⁷Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern. ²⁸Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht können töten;

fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. ²⁹Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Dennoch fällt deren keiner auf die Erde ohne euren Vater. ³⁰Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. ³¹Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge.

³²Wer nun mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. ³³Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

26: Luk. 8, 17 / 33: Luk. 9, 26.

Zu Matth. 10,26 Papyrus Oxyrhynchos 654, 27–31: Jesus spricht: Alles was nicht vor deinem Blick liegt und vor dir verborgen ist, wird offenbart werden. Nichts ist verborgen, was nicht offenbart werden wird, und begraben, was nicht auferweckt werden wird.

Zu Matth. 10, 28 2. Clemens 5, 2–4: Denn der Herr spricht: Ihr werdet sein wie Schafe mitten unter

liches, das nicht soll an den Tag kommen.

8, 38 Wer sich aber mein und meiner Worte schämt und unter diesem abtrünnigen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

59. Zwiespalt unter den Nächsten

Matth. 10, 34–36

³⁴Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. ³⁵Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. ³⁶Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.

35f par.: Mich. 7, 6.

Zu Matth. 10, 34–36 Thomasevangelium Logion 16: Vielleicht denken die Menschen, ich kam, den Frieden auf die Welt zu bringen. Sie wissen nicht, daß ich kam, um Trennung, Feuer, Schwert, Krieg auf die Erde

60. Forderung an die Nachfolger

Matth. 10, 37–39

³⁷Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert, und wer

Mark. 8, 34. 35 (vgl. Nr. 120)

nicht wissen werde. 3 Darum, was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern ausrufen. 4 Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr tun können. 5 Ich will euch aber zeigen, vor wem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch. 6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Dennoch ist vor Gott deren nicht einer vergessen. 7 Aber auch die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid mehr denn viele Sperlinge.

8 Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. 9 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

den Wölfen. Da antwortet aber Petrus und spricht: Wenn nun die Wölfe die Schafe zerreißen? Jesus sprach zu Petrus: Die Schafe sollen nicht nach ihrem Tode die Wölfe fürchten. Fürchtet ihr auch nicht die, die euch (wohl) töten, und euch nichts tun können. Fürchtet euch aber vor dem, der nach dem Tode Macht über Seele und Leib hat, euch in die Feuerhölle zu werfen.

Luk. 12, 51—53 (vgl. Nr. 157)

51 Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht. 52 Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein, drei wider zwei und zwei wider drei. 53 Es wird sein der Vater wider den Sohn und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter und die Tochter wider die Mutter, die Schwiegermutter wider die Schwiegertochter und die Schwiegertochter wider die Schwiegermutter.

54 bringen. Fünf werden in einem Haus sein; drei werden gegen zwei und zwei gegen drei sein. Der Vater gegen den Sohn, der Sohn gegen den Vater. Und sie werden allein dastehen.

Luk. 14, 26—27; 17, 33 (vgl. Nr. 168. 181)

26 So jemand zu mir kommt und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kin-

Joh. 12, 25

Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert.

³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert. ³⁹ Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

37 par.: 5. Mose 13, 6–11; Luk. 16, 29 / 38. 39: vgl. Nr. 120.

³⁴ Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. ³⁵ Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten.

61. Von der Belohnung jedes Dienstes um Jesu willen

Matth. 10, 40–11, 1

⁴⁰ Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat: ⁴¹ Wer einen Propheten aufnimmt darum, daß er ein Prophet ist, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt darum, daß er ein Gerechter ist, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. ⁴² Und wer einen dieser Gerungen nur mit einem Becher kalten Wassers trinkt darum, daß er mein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch: es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

^{11, 1} Und es begab sich, da Jesus solch Gebot an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von dannen weiter, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

40: 18, 5 par. 41: 1. Kön. 17, 9–24; 2. Kön. 4, 8–37 / 42: 25, 40.

Mark. 9, 41 (vgl. Nr. 127)

⁴¹ Denn wer euch trinkt mit einem Becher Wasser in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

62. Johannes sendet zu Jesus

Matth. 11, 2–6

² Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seine Jünger ³ und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

⁴ Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder,

der, Brüder, Schwestern, auch dazu sein
eigen Leben, der kann nicht mein Jünger
sein. ²⁷Und wer nicht sein Kreuz trägt
und mir nachfolgt, der kann nicht mein
Jünger sein. ^{17, 33}Wer da sucht, seine Seele
zu erhalten, der wird sie verlieren; und
wer sie verlieren wird, der wird ihr zum
Leben helfen.

Luk. 10, 16 (vgl. Nr. 136)

¹⁶ Wer euch hört, der hört mich; und wer
euch verachtet, der verachtet mich; wer
aber mich verachtet, der verachtet den, der
mich gesandt hat.

²⁵ Wer sein Leben lieb hat, der wird's
verlieren; und wer sein Leben auf dieser
Welt hasset, der wird's erhalten zum
ewigen Leben.

Joh. 12, 44. 45; 13, 20

⁴⁴ Jesus aber rief und sprach: Wer an
mich glaubt, der glaubt nicht an mich,
sondern an den, der mich gesandt hat.
⁴⁵ Und wer mich sieht, der sieht den, der
mich gesandt hat.
^{13, 20} Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer aufnimmt, wenn ich jemand sen-
den werde, der nimmt mich auf; wer aber
mich aufnimmt, der nimmt den auf, der
mich gesandt hat.

Zu Matth. 10, 41 Didache 11, 14: Jeden Apostel, der zu euch kommt, nehmt wie den Herren auf.

Luk. 7, 18—23 (vgl. Nr. 79)

¹⁸ Und es verkündigten dem Johannes
seine Jünger das alles. Und Johannes rief
zu sich seiner Jünger zwei ¹⁹ und sandte
sie zum Herrn und ließ ihm sagen: Bist
du, der da kommen soll, oder sollen wir
eines andern warten? ²⁰ Da aber diese
Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Jo-
hannes der Täufer hat uns zu dir ge-
sandt und läßt dir sagen: Bist du, der da
kommen soll, oder sollen wir eines an-
dern warten? ²¹ Zu derselben Stunde aber
machte er viele gesund von Krankheiten
und Plagen und bösen Geistern, und
vielen Blinden schenkte er das Gesicht.
²² Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Gehet hin und verkündiget Johan-
nes, was ihr gesehen und gehört habt:

was ihr höret und sehet: ⁵Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; ⁶und selig ist, der nicht Ärgernis nimmt an mir.

2: 14, 3 / 3: Mal. 3, 1 / 5 par.: Jes. 35, 5. 6; 61, 1 / 6: 13, 57; 26, 31.

63. Jesu Urteil über Johannes. Das Gleichnis von den spielenden Kindern

Matth. 11, 7–19

⁷Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht? ⁸Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. ⁹Oder was seid ihr hinausgegangen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: er ist mehr als ein Prophet. ¹⁰Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

¹¹Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die vom Weibe geboren sind, ist keiner aufgestanden, der größer sei als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.

¹²Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt tun, reißen es weg. ¹³Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis zur Zeit des Johannes; ¹⁴und so ihr's wollt annehmen: er ist der Elia, der da kommen soll.

¹⁵Wer Ohren hat, der höre!

¹⁶Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die an dem Markt sitzen und rufen ihren Gespielen zu ¹⁷und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch vorgeklagt und ihr wolltet nicht trauern.

Mark. 1, 2; 9, 13 (vgl. Nr. 1.122)

²Wie geschrieben steht im Propheten Jesaja: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der da bereite deinen Weg.«

^{9, 13}Aber ich sage euch: Elia ist schon gekommen, und sie haben an ihm getan. was sie wollten, wie von ihm geschrieben steht.

Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt; 23 und selig ist, der nicht Ärgeris nimmt an mir.

Luk. 7, 24—35; 16, 16 (vgl. Nr. 80. 173)

24 Da aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes; Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde bewegt wird? 25 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die herrliche Kleider tragen und üppig leben, die sind an den königlichen Höfen. 26 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: Er ist mehr als ein Prophet. 27 Er ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir.« 28 Ich sage euch, daß unter denen, die vom Weibe geboren sind, kein Größerer ist als Johannes; der aber der Kleinste ist im Reich Gottes, der ist größer als er. 29 Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes. 30 Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten, was Gott ihnen zugedacht hatte, und ließen sich nicht von ihm taufen.

10, 10 Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes. Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes gepredigt, und jedermann drängt sich mit Gewalt hinein.

7, 31 Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen, und wem sind sie gleich? 32 Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen und rufen einander zu und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch vorgeklagt, und ihr habt

¹⁸Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht; so sagen sie: Er ist besessen.

¹⁹Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden aus ihren Werken¹⁾).

7 par.: 3, 5 / 9 par.: Luk. 1, 76 / 10 par.: Mal. 3, 1 / 14: Mal. 4, 5; Matth. 17, 10–13 / 18 par.: 3, 4 / 19: 9, 10. 14. 15.

¹⁾ 11, 19. Statt ‚aus ihren Werken‘ haben viele alte Textzeugen nach Luk. 7, 35: ‚von ihren Kindern‘.

64. Weheruf über einige unbußfertige Städte

Matth. 11, 20–24

²⁰Da fing er an, die Städte zu schelten, in welchen die meisten seiner Taten geschehen waren, und hatten doch nicht Buße getan: ²¹Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, wie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan. ²²Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Tage des Gerichts als euch. ²³Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Taten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es stände noch heutigen Tages. ²⁴Doch ich sage euch: Es wird dem Land der Sodomer erträglicher gehen am Tage des Gerichts als dir.

²¹ par.: Jon. 3, 6 / ²³ par.: 4, 13 / ²⁴: 10, 15.

65. Jesus dankt dem Vater

Matth. 11, 25–27

²⁵Zu der Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. ²⁶Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. ²⁷Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn¹⁾ und wem es der Sohn will offenbaren.

nicht geweint. ³³Denn Johannes der Täufer ist gekommen und aß nicht Brot und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er ist besessen. ³⁴Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund! ³⁵Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

Zu Matth. 11, 11 Thomasevangelium Logion 46: Von Adam bis Johannes dem Täufer gibt es unter den von Frauen Geborenen keinen, der größer als Johannes der Täufer ist, so daß seine Augen nicht brechen (?). Ich aber habe gesagt: Wer unter euch klein werden wird, wird das Reich erkennen und Johannes übertreffen.

Luk. 10, 12—15 (vgl. Nr. 136)

¹³Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche gesessen und Buße getan. ¹⁴Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen im Gericht als euch. ¹⁵Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? In die Hölle wirst du hinuntergestoßen werden.

¹²Ich sage euch:
Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage als solcher Stadt.

Zu Matth. 11, 20 f Nazaräerevangelium (Hist. Lukaskom. z. St.): In diesen Städten (sc. Chorazin und Bethsaida) sind viele Wunder vollbracht worden. Das „Hebräerevangelium“ gibt 53 an.

Luk. 10, 21—22 (vgl. Nr. 138)

²¹Zu der Stunde frohlockte Jesus im heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so war es wohlgefällig vor dir. ²²Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.

Joh. 3, 35; 10, 14—15; 17, 2

³⁵Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben. ^{10, 14}Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin bekannt den Meinen, ¹⁵wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. ^{17, 2}wie du ihm Macht gegeben

25: 1. Kor. 1, 19–29 / 27: 28, 18; Joh. 1, 18; 3, 18; 14, 6.

¹⁾ 11, 27. Bei Kirchenvätern findet man dafür: ‚Niemand hat den Vater erkannt als nur der Sohn, und niemand den Sohn als nur der Vater.‘

Zu Matth. 11, 25 Thomasevangelium Logion 4: Ein Greis wird in seinen Tagen nicht zögern, ein kleines Kind von 7 Tagen nach dem Ort des Lebens zu fragen. Und er wird leben.

66. Der Heiland der Bedrückten

Matth. 11, 28–30

²⁸ Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. ²⁹ Nehmet auf euch mein Joch¹⁾ und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. ³⁰ Denn mein Joch¹⁾ ist sanft, und meine Last ist leicht.

^{28:} Jer. 31, 25.

¹⁾ Ein Joch ist der Waagebalken an der Deichsel, den man den Zugtieren auf den Nacken legt. Das ‚Joch‘ Christi (‚mein J.‘) ist hier wohl dem Joch der Gesetzesreligion (23, 4) gegenübergestellt. Nur dann ist die Paradoxie ‚sanftes, leichtes Joch‘ zu verstehen.

67. Das Ährenessen am Sabbat

Matth. 12, 1–8

¹ Zu der Zeit ging Jesus durch ein Kornfeld am Sabbat; und seine Jünger waren hungrig, fingen an, Ähren auszuraufen, und aßen. ² Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat nicht erlaubt ist. ³ Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? ⁴ wie er in das Gotteshaus ging und aß die Schaubrote, die er doch nicht durfte essen noch die, die mit ihm waren, sondern allein die Priester? ⁵ Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen und sind doch ohne Schuld? ⁶ Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel. ⁷ Wenn ihr aber wüßtet, was das ist: »Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer«, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

»Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.

Mark. 2, 23–28

²³ Und es begab sich, daß er am Sabbat durch ein Kornfeld ging; und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Ähren auszuraufen. ²⁴ Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was tun deine Jünger am Sabbat, das nicht recht ist? ²⁵ Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da er in Not war und ihn hungerte samt denen, die bei ihm waren? ²⁶ wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjathars¹⁾, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und er gab sie auch denen, die bei ihm waren?

²⁷ Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbat willen. ²⁸ So ist des Menschen Sohn ein Herr auch über den Sabbat.

hast über alles Fleisch, damit er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.

Zu Matth. 11, 27 b Justin Dialog 100, 1: Niemand hat den Vater erkannt als nur der Sohn, und niemand den Sohn als nur der Vater und wem es der Sohn offenbaren will.

Zu Matth. 11, 29 Hebräerevangelium (Clemens Alexandrinus Strom. II, 9, 45): Wer sich verwundert, wird zur Herrschaft gelangen; und wer zur Herrschaft gelangt ist, wird ruhen. (a. a. O. V, 14, 96): Wer sucht, wird nicht ruhen, bis daß er findet. Wer aber gefunden hat, wird sich verwundern. Wer aber sich verwundert, wird zur Herrschaft gelangen. Wer aber zur Herrschaft gelangt ist, wird ruhen.

Luk. 6, 1–5

¹ Und es begab sich an einem Sabbat, daß er durch ein Kornfeld ging; und seine Jünger rauften Ähren aus und rieben sie mit den Händen und aßen. ² Etliche aber der Pharisäer sprachen: Warum tut ihr, was am Sabbat nicht erlaubt ist? ³ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, was David tat, da ihn hungerte und die mit ihm waren? ⁴ wie er in das Haus Gottes ging und nahm die Schaubrote und aß und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch niemand durfte essen als die Priester allein?

Joh. 5, 10

¹⁰ Da sprachen die Juden zu dem, der gesund geworden war: Es ist heute Sabbat: du darfst nicht das Bett tragen.

⁵ Und er sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.

1 par.: 5. Mos. 23, 26 / 2 par.: 2. Mos. 20, 10 / 3 par.: 1. Sam. 21, 1–7 / 4 par.: 3. Mos. 24, 5–9 / 5: 4. Mos. 28, 9 / 7: 9, 13; Hos. 6, 6.

1) 2, 26. Nach 1. Sam. 21, 1–7 geschah es zur Zeit des Priesters Ahimelech. Sein Sohn hieß Abjathar.

Zu Matth. 17, 1–8 par. Thomasevangelium Logion 27: Wenn ihr nicht der Welt gegenüber fastet, werdet ihr das Reich nicht finden. Wenn ihr nicht den Sabbat als Sabbat haltet, werdet ihr den Vater nicht sehen.

68. Jesus heilt am Sabbat eine erstorbene Hand

Matth. 12, 9–14

9 Und er ging von dannen weiter und kam in ihre Synagoge.

10 Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

Und sie fragten ihn und sprachen: Ist's auch recht, am Sabbat zu heilen? auf daß sie eine Sache wider ihn hätten.

11 Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, wenn er ein einziges Schaf hat und es fällt ihm am Sabbat in eine Grube, der es nicht ergreife und ihm herausschleife? 12 Wieviel mehr ist nun ein Mensch als ein Schaf! Darum darf man wohl am Sabbat Gutes tun.

13 Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund gleichwie die andere. 14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten.

Zu Matth. 12, 10 ff par. Nazarenevangelium (Hieronymus, Kom. zu Matth. 12, 13): Ich war ein Maurer; mit meiner Hände Arbeit verdiente ich meinen Lebensunterhalt. Ich bitte Dich, Jesus, mir meine Gesundheit wiederzugeben, damit ich nicht schändlich Lebensmittel erbetteln muß.

68a. Die Berufung der zwölf Apostel

Matth. 10, 1–4 (vgl. Nr. 56)

1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unsauberen Geister, daß sie die austreiben und heilten alle Krankheit und alle Gebrechen. 2 Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, sein Bruder; ...

Mark. 3, 1–6

1 Und er ging abermals in eine Synagoge.

Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

2 Und sie lauerten darauf, ob er auch am Sabbat ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache wider ihn hätten.

3 Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor!

4 Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen stille. 5 Und er sah sie umher an mit Zorn und ward betrübt über ihr verstocktes Herz und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und seine Hand ward gesund. 6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald einen Rat mit des Herodes Leuten über ihn, wie sie ihn umbrächten.

(vgl. Nr. 70)

Mark. 3, 13–19 (vgl. Nr. 70)

13 Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm. 14 Und er ordnete zwölf, daß sie bei ihm sein sollten und daß er sie aussendete, zu predigen, 15 und daß sie Vollmacht hätten, die bösen Geister auszutreiben. 16 Und er setzte die Zwölf ein und gab Simon den Namen Petrus; 17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Boanerges, das ist Donnerskinder; 18 und Andreas und ...

Luk. 6, 5 lautet in Codex D (Bezae Cantabrigiensis; eine bekannte Bibelhandschrift wohl aus dem 5. Jh.): An diesem Tage sah er einen Mann, der am Sabbat arbeitete. Er sprach zu ihm: Mensch, selig bist du, wenn du weißt, was du tust. Wenn du es aber nicht weißt, bist du verflucht und ein Gesetzesübertreter.

Luk. 6, 6—11; 14, 5 (vgl. Nr. 165)

6 Es geschah aber an einem andern Sabbat, daß er ging in die Synagoge und lehrte. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorrt. 7 Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer lauerten darauf, ob er auch heilen würde am Sabbat, auf daß sie eine Sache wider ihn fänden. 8 Er aber merkte ihre Gedanken und sprach zu dem Mann mit der verdorrtten Hand: Stehe auf und tritt hervor! Und er stand auf und trat dahin.

14, 5 *Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Sohn oder sein Ochse in den Brunnen fällt, und der nicht alsbald ihn herauszieht am Sabbattage?*

9 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch: Ist es recht, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses? Leben zu erhalten oder zu verderben? 10 Und er sah sie alle umher an und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er tat's; da ward ihm seine Hand wieder zurechtgebracht.

11 Sie aber wurden ganz unsinnig und beredeten sich miteinander, was sie Jesus tun wollten.

Luk. 6, 12—16 s. Nr. 70.

Luk. 6, 12—16

12 Es begab sich aber zu der Zeit, daß er auf einen Berg ging, zu beten; und er blieb über Nacht im Gebet zu Gott. 13 Und da es Tag ward, rief er seine Jünger und erwählte aus ihnen zwölf, welche er auch Apostel nannte: 14 Simon, welchen er auch Petrus nannte und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes; Philippus und Bartholomäus; 15 Matthias und Thomas; Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon, genannt Zelotes; 16 Judas, des Jakobus Sohn, und Judas Ischarioth, welcher ihn hernach verriet.

Joh. 1, 42 (Apg. 1, 13)

69. Jesus heilt viele Kranke

Matth. 12, 15–21; 4, 25 (vgl. Nr. 15)

15 Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgten viele nach. 4, 25 Und es folgte ihm nach viel Volks aus Galiläa, aus den Zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseits des Jordan.

15^b und er heilte sie alle.

16 und bedrohte sie, daß sie die Kunde von ihm nicht ausbreiten sollten. 17 auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: 18 »Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählt habe, und mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Recht verkündigen. 19 Er wird nicht hadern noch schreien, und man wird seine Stimme nicht hören auf den Gassen; 20 das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er hinausführe das Recht zum Sieg; 21 und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.«

16: 8, 4 / 18: Jes. 42, 1–4; Matth. 3, 17.

Mark. 3, 7–12

7 Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer, und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa; auch aus Judäa 8 und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseits des Jordan und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Taten hörten, kamen zu ihm. 9 Und er sagte zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schiffelein bereit hielten um des Volkes willen, damit sie ihn nicht drängten. 10 Denn er heilte ihrer viele, so daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrührten. 11 Und wenn ihn die unsauberen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist Gottes Sohn! 12 Und er bedrohte sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

10 par.: 1, 32–34 par. / 11: Matth. 4, 24

70. Die Berufung der zwölf Apostel (vgl. Nr. 56)

Matth. 10, 1–4 (vgl. Nr. 56)

1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unsauberen Geister, daß sie die austrieben und heilten alle Krankheit und alle Gebrechen. 2 Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, sein Bru-

der; 3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, des

Mark. 3, 13–19

13 Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm. 14 Und er ordnete zwölf, daß sie bei ihm sein sollten und daß er sie aussendete, zu predigen, 15 und daß sie Vollmacht hätten, die bösen Geister auszutreiben. 16 Und er setzte die Zwölf ein und gab Simon den Namen Petrus; 17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Boanerges, das ist: Donnerskinder; 18 und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, des

Luk. 6, 17—19; 4, 41 (vgl. Nr. 13)

17 Und er ging herab mit ihnen und trat auf ein ebenes Feld. Und es war um ihn der Haufe seiner Jünger und eine große Menge des Volks aus dem ganzen jüdischen Lande und Jerusalem und aus dem Küstenlande von Tyrus und Sidon, 18 die da gekommen waren, ihn zu hören und daß sie geheilt würden von ihren Krankheiten; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. 19 Und alles Volk begehrte, ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.

4, 41 *Es fuhren auch die bösen Geister aus von vielen, schrieten und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er der Christus war.*

19: 5, 17; 8, 46.

Luk. 6, 12—16

12 Es begab sich aber zu der Zeit, daß er auf einen Berg ging, zu beten; und er blieb über Nacht im Gebet zu Gott. 13 Und da es Tag ward, rief er seine Jünger und erwählte aus ihnen zwölf, welche er auch Apostel nannte:

14 *Simon, welchen er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes;*

Philippus und Bartholomäus; 15 Matthäus und Thomas; Jakobus, des Alphäus Sohn,

Joh. 1, 42 (Apg. 1, 13)

42 und führte ihn zu Jesus. Da ihn Jesus sah, sprach er: *Du bist Simon, des Johannes Sohn; du sollst Kephas heißen, das wird verdolmetscht: Fels.*

(Apg.) 1, 13 *Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus*

Alphäus Sohn, und Thaddäus¹⁾; 4 Simon Kananäus und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet.

¹⁾ 10, 3. Nach andren Textzeugen: ‚Lebbäus‘; wieder andre schreiben: ‚Lebbäus, mit Beinamen Thaddäus‘.

Alphäus Sohn, und Thaddäus und Simon Kananäus¹⁰ und Judas Ischarioth, der ihn dann verriet.

17: Luk. 9, 54.

Zu Mark. 3, 16–19 par. Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 13, 2 f): Und als er nach Kapernaum kam, betrat er das Haus Simons, mit Beinamen Petrus, öffnete seinen Mund und sprach: Als ich am See Tiberias entlang ging, erwählte ich Johannes und Jakobus, die Söhne des Zebedäus, und Simon und Andreas und Thaddäus und Simon den Eiferer und Judas Ischarioth, und dich, Matthäus, der du am Zoll saßest, berief ich, und du folgtest mir. Von euch nun will ich, daß ihr 12 Apostel seid, zum Zeugnis für Isiael.

Die Feldrede (Luk. 6, 20–49)

71. Die Seligpreisungen

Matth. 5, 3. 4. 6. 11. 12 (vgl. Nr. 18)

³*Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.*

⁶*Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.*

⁴*Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.*

¹¹*Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen.*

¹²*Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.*

72. Die Weherufe

73. Feindesliebe

Matth. 5, 39–42, 44–48; 7, 12
(vgl. Nr. 26. 25. 37)

⁴⁴*Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; bittet für die, so euch verfolgen, . . .*

⁵⁹*Ich aber sage euch, daß ihr nicht wider-*

und Simon, genannt Zelotes; 16 Judas, des Jakobus Sohn, und Judas Ischarioth, welcher ihn hernach verriet.

und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon Zelotes und Judas, des Jakobus Sohn.

Luk. 6, 20—23

20 Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach:
Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.

21 Selig seid ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden.

Selig seid ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.

22 Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen und euch ausstoßen und schelten euch und verwerfen euren Namen als einen bösen um des Menschensohnes willen.

23 Freuet euch an jenem Tage und frohlocket; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen taten ihre Väter den Propheten auch.

21: Off. 7, 16. 17; Ps. 126, 5. 6; Jes. 61, 3.

Zu Luk. 6, 21—23 Thomasevangelium Logion 68. 69, vgl. Nr. 18.

Luk. 6, 24—26

24 Aber dagegen: Weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin.

25 Weh euch, die ihr hier satt seid! denn euch wird hungern.

Weh euch, die ihr hier lachtet! denn ihr werdet weinen und heulen.

26 Weh euch, wenn euch jedermann wohlredet! Desgleichen taten ihre Väter den falschen Propheten auch.

24: Jak. 5, 1 / 26: Jak. 4, 4; Micha 2, 11.

Luk. 6, 27—36

27 Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch fluchen;

streben sollt dem Übel; sondern, wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar. ⁴⁰ Und wenn jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. ⁴¹ Und wenn dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei. ⁴² Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

^{7, 12} Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.

^{5, 46} Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? ⁴⁷ Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

⁴⁵ auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

⁴⁸ Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Zu Luk. 6, 27 ff Papyrus Oxyrhynchos 1224: (Christus spricht:) Und betet für eure Feinde! Zu Luk. 6, 32 2. Clemens 13, 4: Gott spricht: Ihr werdet nicht Dank (Gnade) haben, wenn ihr die liebt, die euch lieben; sondern ihr werdet Dank (Gnade) haben, wenn ihr die Feinde liebt und die, die euch hassen.

74. Vom Richten

Matth. 7, 1—5; 15, 14; 10, 24—25
(vgl. Nr. 35. 112. 57)

¹ Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. ² Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden;

und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.

^{15, 14} Lasset sie, sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube.

^{10, 24} Der Jünger ist nicht über den Mei-

Mark. 4, 24 (vgl. Nr. 92)

²⁴ Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird euch noch zugeben.

bittet für die, so euch beleidigen. 29 Und wer dich schlägt auf eine Backe, dem biete die andere auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre auch den Rock nicht.

30 Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere es nicht wieder.

31 Und wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, also tut ihnen auch.

32 Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank habt ihr davon? Denn auch die Sünder lieben ihre Freunde. 33 Und wenn ihr euren Wohltätern wohl tut, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder tun dasselbe auch. 34 Und wenn ihr denen leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wieder nehmen. 35 Viel mehr liebet eure Feinde; tut wohl und leihet, wo ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undankbaren und Bösen.

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

34: 3. Mos. 25, 35—37.

Zu Luk. 6, 31 Didache 1, 2: Der Weg zum Leben ist nun der: 1. du sollst Gott lieben, der dich geschaffen hat, 2. deinen Nächsten wie dich selbst. Alles aber, was du willst, das es dir nicht geschehe, das tu auch nicht einem anderen.

Luk. 6, 37—42

37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergeben, so wird euch vergeben. 38 Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen.

39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40 Der Jünger ist nicht über seinen Mei-

Joh. 13, 16; 15, 20

16 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der*

ster noch der Knecht über seinen Herrn.
 25 Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr.

7, 3 Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? 4 Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge. 5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

75. Wie der Baum, so die Frucht

Matth. 7, 16—21 (vgl. Nr. 39, 40)

16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? 17 Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. 18 Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 19 Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. 21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.

76. Das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen

Matth. 7, 24—27 (vgl. Nr. 41)

24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf den Felsen baute. 25 Da nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand baute. 27 Da nun ein Platzregen fiel und kamen die Wasser und wehten die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und tat einen großen Fall.

ster; wenn der Jünger vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.

41 Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge und siehe dann zu, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!

38 par.: Mark. 4, 24.

Zu Luk. 6, 37 1. Clemens 13, 2 (vgl. Nr. 35). Zu Luk. 6, 41f Thomasevangelium Logion 26 (vgl. Nr. 35).

Luk. 6, 43—46

42 Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. 44 Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man liest nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken. 45 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über. 46 Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?

46: Mal. 1, 6.

Zu Luk. 6, 44f. Thomasevangelium Logion 45 (vgl. Nr. 39).

Zu Luk. 6, 46 Papyrus Egerton 2 (vgl. Nr. 203).

Luk. 6, 47—49

47 Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. 48 Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den Fels. Da aber eine Wasserflut kam, da riß der Strom an dem Hause und konnte es nicht bewegen; denn es war wohl gebaut¹⁾. 49 Wer aber hört und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß an ihm, und es fiel alsbald ein, und das Haus tat einen großen Sturz.

Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer als der, der ihn gesandt hat. 20 Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

(Matth. 12, 33—35) (vgl. Nr. 84)

33 Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum. 34 Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Was das Herz voll ist, des geht der Mund über. 35 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

¹⁾ 6, 48. Mehrere Textzeugen haben (nach Matth. 7, 25): „denn es war auf den Fels gegründet“.

77. Der Hauptmann von Kapernaum

Matth. 8,5—10. 13^b (vgl. Nr. 44)

8 Da aber Jesus hineinging nach Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn 9 und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual. 1 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

Mark. 7,30 (vgl. Nr. 113)

8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst,

sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. 9 Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so geht er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das! so tut er's.

10 Da das Jesus hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!

13^b Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde.

30 Und sie ging hin in ihr Haus und fand das Kind auf dem Bette liegen, und der böse Geist war ausgefahren.

78. Die Auferweckung des Jüngling von Nain

Luk. 7, 1–10

1 Nachdem aber Jesus vor dem Volk aus-
geredet hatte, ging er nach Kapernaum.
2 Und eines Hauptmanns Knecht, den er
wert hielt, lag todkrank. 3 Da er aber von
Jesus hörte, sandte er die Ältesten der
Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme
und seinen Knecht gesund machte. 4 Da
sie aber zu Jesus kamen, baten sie ihn
mit Fleiß und sprachen: Er ist es wert,
daß du ihm das erzeigest; 5 denn er hat
unser Volk lieb und die Synagoge hat er
uns erbaut. 6 Jesus aber ging mit ihnen
hin. Als er aber nicht mehr ferne von
dem Hause war, sandte der Hauptmann
Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Ach
Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht
wert, daß du unter mein Dach gehest;
7 darum habe ich auch mich selbst nicht
würdig geachtet, daß ich zu dir käme;
sondern sprich ein Wort, so wird mein
Knecht gesund. 8 Denn auch ich bin ein
Mensch, der Obrigkeit untertan, und
habe Kriegsknechte unter mir; und spre-
che ich zu einem: Gehe hin! so geht er;
und zum andern: Komm her! so kommt
er; und zu meinem Knecht: Tu das! so
tut er's. 9 Da aber Jesus das hörte, ver-
wunderte er sich über ihn und wandte
sich um und sprach zu dem Volk, das ihm
nachfolgte: Ich sage euch: Solchen Glau-
ben habe ich in ganz Israel nicht gefun-
den. 10 Und da die Boten wiederum nach
Hause kamen, fanden sie den Knecht ge-
sund.

Luk. 7, 11–17

11 Und es begab sich danach, daß er in
eine Stadt mit Namen Nain ging; und
seine Jünger gingen mit ihm und viel
Volks. 12 Als er aber nahe an das Stadt-
tor kam, siehe, da trug man einen Toten
heraus, der der einzige Sohn war seiner
Mutter, und sie war eine Witwe; und viel
Volks aus der Stadt ging mit ihr. 13 Und
da sie der Herr sah, jammerte ihn der-
selben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
14 Und trat hinzu und rührte den Sarg an,
und die Träger standen. Und er sprach:
Jüngling, ich sage dir, stehe auf! 15 Und

Joh. 4, 46–54

46 Und Jesus kam abermals nach Kana
in Galiläa, wo er das Wasser hatte zu
Wein gemacht.
47 Und es war ein Mann in des Königs
Dienst, des Sohn lag krank zu Kaper-
naum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus
Judäa nach Galiläa, und ging hin zu ihm
und bat ihn, daß er hinabkäme und hülfe
seinem Sohn; denn der war todkrank.
48 Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr
nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt
ihr nicht. 49 Der Mann sprach zu ihm:
Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind
stirbt! 50 Jesus spricht zu ihm: Gehe hin,
dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem
Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging
hin. 51 Und indem er hinabging, bege-
neten ihm seine Knechte und sprachen:
Dein Kind lebt. 52 Da erforschte er von
ihnen die Stunde, in welcher es besser
mit ihm geworden war. Und sie sprachen
zu ihm: Gestern um die siebente Stunde
verließ ihn das Fieber. 53 Da merkte der
Vater, daß es um die Stunde war, in wel-
cher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein
Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem
ganzen Hause. 54 Das ist nun das zweite
Zeichen, das Jesus tat, als er aus Judäa
nach Galiläa kam.

79. Johannes sendet zu Jesus

Matth. 11, 2—6 (vgl. Nr. 62)

²Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seine Jünger ³und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

⁴Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr höret und sehet: ⁵Blinde sehen und Lahme gehen. Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; ⁶und selig ist, der nicht Ärgernis nimmt an mir.

80. Jesu Urteil über Johannes. Das Gleichnis von den spielenden Kindern

Matth. 11, 7—11. 16—19 (vgl. Nr. 63)

Mark. 1, 2 (vgl. Nr. 1)

⁷Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht? ⁸Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

⁹Oder was seid ihr hinausgegangen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: er ist mehr als ein Prophet. ¹⁰Dieser ist's, von dem geschrieben

²Wie geschrieben steht im Propheten

der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. ¹⁶ Und es kam sie alle eine Furcht an, und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk heimgesucht. ¹⁷ Und diese Rede über ihn erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

15: 1. Kön. 17, 23; 2. Kön. 4, 36 / 16: 1, 68.

Luk. 7, 18–23

¹⁸ Und es verkündigten dem Johannes seine Jünger das alles. Und Johannes rief zu sich seiner Jünger zwei ¹⁹ und sandte sie zum Herrn und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? ²⁰ Da aber diese Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? ²¹ Zu derselben Stunde aber machte er viele gesund von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht. ²² Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt; ²³ und selig ist, der nicht Ärgernis nimmt an mir.

22: Jes. 35, 5 f.; 29, 18 f.; 61, 1.

Luk. 7, 24–35

²⁴ Da aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde bewegt wird? ²⁵ Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die herrliche Kleider tragen und üppig leben, die sind an den königlichen Höfen.

²⁶ Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: Er ist mehr als ein Prophet. ²⁷ Er ist's, von dem geschrie-

steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

¹¹Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die vom Weibe geboren sind, ist keiner aufgestanden, der größer sei als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.

¹⁶Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die an dem Markt sitzen und rufen ihren Gespielen zu ¹⁷und sprechen:

Wir haben euch aufgespielt,
und ihr wolltet nicht tanzen;
wir haben euch vorgeklagt,
und ihr wolltet nicht trauern.

¹⁸Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht; so sagen sie: Er ist besessen.
¹⁹Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden aus ihren Werken¹).

¹) 11, 19. Statt ‚aus ihren Werken‘ haben viele alte Textzeugen nach Luk. 7,35: ‚von ihren Kindern‘.

Jesaja: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der da bereite deinen Weg.«

81. Jesus wird von einer Sünderin gesalbt. Das Gleichnis von den zwei Schuldnern

Matth. 26, 6—13 (vgl. Nr. 227)

⁶Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen,

⁷trat zu ihm eine Frau,

die hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goß es auf sein Haupt, als er zu Tische saß.

⁸Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Vergeudung?

⁹Dieses Wasser hätte können teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

Mark. 14, 3—9 (vgl. Nr. 227)

³Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause und saß zu Tische,

da kam eine Frau,

die hatte ein Glas mit unverfälschtem und köstlichem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt.

⁴Da waren aber etliche, die wurden unwillig und sprachen untereinander: Was soll doch diese Vergeudung des Salböls?

⁵Man hätte dieses Öl um mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und sie den Armen geben; und fuhren sie an.

ben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir.«²⁸ Ich sage euch, daß unter denen, die vom Weibe geboren sind, kein Größerer ist als Johannes; der aber der Kleinste ist im Reich Gottes, der ist größer als er.²⁹ Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes.³⁰ Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten, was Gott ihnen zugedacht hatte, und ließen sich nicht von ihm taufen.

³¹ Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen, und wem sind sie gleich? ³² Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen und rufen einander zu und sprechen:

Wir haben euch aufgespielt,
und ihr habt nicht getanzt;
wir haben euch vorgeklagt,
und ihr habt nicht geweint.

³³ Denn Johannes der Täufer ist gekommen und aß nicht Brot und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er ist besessen. ³⁴ Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund! ³⁵ Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

26: 1, 76 / 27: Mal. 3, 1 / 29: Mat. 21, 32.

Zu Luk. 7, 28 Thomasevangelium Logion 46 (vgl. Nr. 63).

Luk. 7, 36—50

³⁶ Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus und setzte sich zu Tisch. ³⁷ Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe ³⁸ und trat hinten zu seinen Füßen und weinte und fing an, seine Füße zu netzen mit Tränen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küßte seine Füße und salbte sie mit Salbe. ³⁹ Da aber das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welche eine Frau das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. ⁴⁰ Jesus antwortete und sprach

Joh. 12, 1—8

¹ Sechs Tage vor Ostern kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. ² Dasselbst machten sie ihm ein Mahl, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische lagen. ³ Da nahm Maria ein Pfund Salbe von unverfälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. ⁴ Da sprach seiner Jünger einer, Judas Ischarioth, der ihn hernach verriet: ⁵ Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Silbergeschen und den Armen gegeben? ⁶ Das sagte er aber nicht, weil er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel und nahm an sich, was

¹⁰Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

¹¹Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

¹²Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß sie mich fürs Grab bereite.

¹³Wahrlich, ich sage euch: Wo dieses Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

⁶Jesus aber sprach: Laßt sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

⁷Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

⁸Sie hat getan, was sie konnte;

sie hat meinen Leib im voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.

⁹Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.

82. Jesu Jüngerinnen

Matth. 9, 35; 27, 55 (vgl. Nr. 56. 216)

³⁵Und Jesus ging umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheit und alle Gebrechen.

^{27, 55}Und es waren viele Frauen da, die von ferne zusahen, die da Jesus waren nachgefolgt aus Galiläa und hatten ihm gedient.

Mark. 16, 9 (vgl. S. 166)

⁹Als er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben böse Geister ausgetrieben hatte.

83. Jesus steht nicht im Bunde mit Beelzebub (vgl. Nr. 55)

Matth. 12, 22—24

Mark. 3, 20—22

²⁰Und er kam nach Hause, und da kam abermals das Volk zusammen, so daß

zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. ⁴¹ Es hatte ein Gläubiger zwei Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Silbergroschen, der andere fünfzig. ⁴² Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, schenkte er's beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben¹⁾? ⁴³ Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. ⁴⁴ Und er wandte sich zu der Frau und sprach zu Simon: Siehst du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus; du hast mir nicht Wasser gegeben für meine Füße; diese aber hat meine Füße mit Tränen genetzt und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. ⁴⁵ Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem ich hereingekommen bin, hat nicht abgesehen, meine Füße zu küssen. ⁴⁶ Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. ⁴⁷ Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, darum hat sie mir viel Liebe¹⁾ erzeugt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt¹⁾ wenig. ⁴⁸ Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. ⁴⁹ Da fingen an die mit zu Tische saßen und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? ⁵⁰ Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin in Frieden!

36: 11, 37 / 48 u. 49: 5, 20. 21 / 50: 8, 48; 17, 19; 18, 42.

Luk. 8, 1—3

¹ Und es begab sich danach, daß er reiste durch Städte und Dörfer und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes; und die zwölf waren mit ihm, ² dazu etliche Frauen, die er gesund gemacht hatte von bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Geister ausgefahren, ³ und Johanna, die Frau des Chusa, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihnen Handreichung taten von ihrer Habe.

Luk. 11, 14—16 (vgl. Nr. 146)

gegeben ward. ¹ Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden! Mag es gelten für den Tag meines Begräbnisses. ² Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

¹⁾ 7, 42. 47. Das Aramäische (und Hebräische) weiß wohl was Dankbarkeit ist, kennt aber nicht die Begriffe ‚danken‘ und ‚Dankbarkeit‘. Deshalb wird die Sache mit anderen Wörtern wiedergegeben. Hier mit ‚lieben‘ und ‚Liebe‘.

1: 4, 43 / 2: Mark. 15, 40. 41.

Joh. 10, 20

22 Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, so daß der Stumme redete und sah. 23 Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? 24 Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibt die bösen Geister nicht anders aus denn durch Beelzebub, ihren Obersten.

23: Joh. 7, 31.

84. Jesus verteidigt sich

Matth. 12, 25–37

25 Jesus wußte aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen:

Ein jegliches Reich, wenn es mit sich selbst uneins wird, das wird verwüstet; und eine jegliche Stadt oder Haus, wenn es mit sich selbst uneins wird, kann nicht bestehen. 26 Wenn nun Satan den Satan austreibt, so muß er mit sich selbst uneins sein; wie kann dann sein Reich bestehen? 27 Wenn ich aber die bösen Geister durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28 Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen. 29 Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen und ihm seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube? 30 Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

31 Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. 32 Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

sie nicht vermochten zu essen. 21 Und da es die Seinen hörten, gingen sie aus und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

22 Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub und treibt die bösen Geister aus durch ihren Obersten.

Mark. 3, 23–30; 9, 40 (vgl. Nr. 127)

23 Und er rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann Satan den Satan austreiben? 24 Wenn ein Reich mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen. 25 Und wenn ein Haus mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen. 26 Erhebt sich nun der Satan wider sich selbst und ist mit sich selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27 Es kann niemand einem Starken in sein Haus dringen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube.

9, 40 *Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.*

28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Lästerungen, so viel immer sie lästern;

29 wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist ewiger Sünde schuldig. 30 Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.

¹⁴Und er trieb einen bösen Geist aus, der war stumm. Und es geschah, als der Geist ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

¹⁵Etliehe aber unter ihnen sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebub, ihren Obersten. ¹⁶Andere aber versuchten ihn und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

²⁰Viele unter ihnen sprachen: Er hat einen bösen Geist und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

Luk. 11, 17—23; 12, 10; 6, 43—45
(vgl. Nr. 146. 152. 75)

(Matth. 7, 16—20) (vgl. Nr. 39)

¹⁷Er aber erkannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, wenn es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre.

¹⁸Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? weil ihr saget, ich treibe die bösen Geister aus durch Beelzebub. ¹⁹Wenn aber ich die Geister durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. ²⁰Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. ²¹Wenn ein Starker gewappnet seinen Palast bewacht, so bleibt das Seine in Frieden. ²²Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus. ²³Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

^{12, 10}Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.

33 Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum.

34 Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. 35 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36 Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Tage des Gerichts von einem jeglichen nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. 37 Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

28: 1. Joh. 3, 8 / 29: Jes. 49, 24 / 31: Heb. 6, 4—6; 10, 26 / 32: 1. Tim. 1, 13 / 33: 7, 17.

85. Vom Zeichen des Jona

Matth. 12, 38—42

38 Da hoben an etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen. 39 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Das böse und abtrünnige¹⁾ Geschlecht sucht ein Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jona. 40 Denn gleich wie Jona drei Tage und drei Nächte in des Fisches Bauch war, so wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein. 41 Die Leute von Ninive werden auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen²⁾; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona. 42 Die Königin vom Süden wird auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.

38 par.: Joh. 6, 30; 1. Kor. 1, 22 / 40: Jon. 2, 1 / 41 par.: Jon. 3, 5 / 42 par.: 1. Kön. 10, 1—10.

¹⁾ 12, 39. Wörtlich: ‚ehebrecherisches‘. Schon von Hosea (3. 1) wird das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk als Ehe dargestellt. Fremdgötterei und Gottlosigkeit ist dann Ehebruch.

²⁾ 12, 41. In dem sie sich als besser erweisen.

Mark. 8, 11—12 (vgl. Nr. 116)

11 Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, versuchten ihn und bekehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel. 12 Und er seufzte in seinem Geist und sprach:

Was sucht doch dies Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden.

6, 43 Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. 44 Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man liest nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken. 45 Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? 17 Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. 18 Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 19 Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Zu Matth. 12, 25—29 par. Thomasevangelium Logion 35: Unmöglich ist es, in das Haus des Starken zu gehen und es zu nehmen, außer man bindet dessen Hände. Dann wird er dessen Haus durcheinanderbringen.

Zu Matth. 12, 33 ff Thomasevangelium Logion 45: Man liest nicht Trauben von den Dornen und Feigen von den Disteln. Ein guter Mensch bringt Gutes aus seinem Schatz, ein schlechter Schlechtes aus seinem schlechten Schatz, der in seinem Herzen ist. Und er sagt Schlechtes, denn aus der Fülle des Herzens bringt er Schlechtes hervor.

Luk. 11, 29—32 (vgl. Nr. 149)

29 Das Volk aber drängte herzu. Da fing er an und sagte:

Dies Geschlecht ist ein arges Geschlecht; es begehrt ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Jona. 30 Denn wie Jona ein Zeichen war den Niniviten, so wird es auch des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht.

32 Die Leute von Ninive werden auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und werden's verdammen²); denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona. 31 Die Königin vom Süden wird auftreten im jüngsten Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts und wird sie verdammen²); denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.

(Matth. 16, 1. 2. 4) (vgl. Nr. 116)

1 Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. 2 Aber er antwortete und sprach:

4 Dieses böse und abtrünnige¹) Geschlecht sucht ein Zeichen; und soll ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Jona.

86. Vom Rückfall

Matth. 12, 43–45

43 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. 44 Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. 45 Dann geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, als es zuvor war. So wird's auch diesem argen Geschlecht gehen.

45: 2. Pet. 2, 20.

87. Die wahren Verwandten Jesu

Matth. 12, 46–50

46 Da er noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden¹⁾.

48 Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? 49 Und reckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder! 50 Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

46: 13, 55.

¹⁾ 12, 46. Viele alte Textzeugen haben hier nach Mark. 3, 32: „47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden.“

88. Das Gleichnis vom Säemann

Matth. 13, 1–9

1 An demselben Tage ging Jesus aus dem Hause und setzte sich an das Meer. 2 Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, so daß er in das Schiff trat und sich setzte, und alles Volk stand am Ufer. 3 Und er redete zu ihnen mancherlei in Gleichnissen und sprach:

Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen. 4 Und indem er säte, fiel etliches an den

Mark. 3, 31–35

31 Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. 32 Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen fragen nach dir. 33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? 34 Und er sah rings um sich auf die, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder! 35 Wer Gottes Willen tut,

der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Mark. 4, 1–9

1 Und er fing abermals an, zu lehren am Meer. Und es versammelte sich sehr viel Volks zu ihm, so daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen; und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und in seiner Predigt sprach er zu ihnen: 3 Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen. 4 Und es begab

Luk. 11, 24–26 (Vgl. Nr. 147)

24 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. 25 Und wenn er kommt, so findet er's gekehrt und geschmückt. 26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und es wird hernach mit demselben Menschen ärger als zuvor.

Luk. 8, 19–21 (vgl. Nr. 101)

10 Es ging aber hinzu seine Mutter und Brüder und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

20 Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. 21 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:

Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.

Zu Matth. 12, 45–50 par. Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 14, 5): Daß er ein Mensch sei, leugnen sie (sc. die Ebionäer) offenbar auf Grund des Wortes, das der Heiland sprach, als ihm mitgeteilt wurde: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen. Da sagte er nämlich: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? Und er streckte seine Hand über seine Jünger aus und sprach: Diese sind meine Brüder und Mutter und Schwestern, die den Willen meines Vaters tun.

Joh. 15, 14

14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut was ich euch gebiete.

Luk. 8, 4–8

4 Da nun viel Volks beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis:

5 Es ging ein Säemann aus, zu säen sei-

Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf.

5 Etliches fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. 6 Als aber die Sonne hoch stieg, verwelkte es, und weil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre. 7 Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten's.

8 Etliches fiel auf ein gutes Land und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.

9 Wer Ohren hat, der höre!

2 par.: Mark. 3, 9; Luk. 5, 1–3 / 9 par.: 11, 15.

89. Der Zweck der Gleichnisse

Matth. 13, 10–15

10 Und die Jünger traten zu ihm und sprachen: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen? 11 Er antwortete und sprach: Euch ist's gegeben, daß ihr die Geheimnisse des Himmelreichs verstehet, diesen aber ist's nicht gegeben. 12 Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, was er hat. 13 Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; und sie verstehen es auch nicht. 14 Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die da sagt: »Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht erkennen. 15 Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich ihnen helfe.«

12: 25, 29; Luk. 19, 26.

sich, indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf. 5 Etliches fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. 6 Da nun die Sonne hoch stieg, verwelkte es, und weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht. 8 Und etliches fiel auf gutes Land und ging auf und wuchs und brachte Frucht und trug dreißigfältig und sechzigfältig und hundertfältig. 9 Und er sprach: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Mark. 4, 10–12. 25 (vgl. Nr. 92)

10 Und da er allein war, fragten ihn die um ihn waren, samt den Zwölfen, über die Gleichnisse. 11 Undersprach zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben;

25 *Denn wer da hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von dem wird man auch das nehmen, was er hat.*

denen aber draußen widerfährt es alles durch Gleichnisse, 12 auf¹⁾ daß sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde.

¹⁾ 4, 11 f. Eine andere mögliche Übersetzung: *12 jedoch sie sehen mit den Augen und erkennen nicht, sie hören mit den Ohren und verstehen nicht, es sei denn, sie kehren um und ihnen wird vergeben.*

12 par.: Jes. 6, 9. 10.

90. Augenzeugen

Matth. 13, 16–17

16 Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. 17 Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu se-

nen Samen. Und indem er säte, fiel etliches an den Weg und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. 6 Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte.

7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

8 Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf und trug hundertfältige Frucht.

Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Luk. 8, 9—10. 18 b (vgl. Nr. 92)

9 Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre.

10 Er aber sprach:

Euch ist's gegeben zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes;

18 *Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er meint zu haben.*

den andern aber in Gleichnissen, auf daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen,

und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Joh. 12, 40

40 »*Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz vertockt, daß sie mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen vernehmen und sich bekehren, und ich ihnen hülfе.*«

Luk. 10, 23—24 (vgl. Nr. 139)

23 *Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet.* 24 *Denn ich sage euch: Viele Propheten und Kö-*

hen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.

91. Deutung des Gleichnisses vom Säemann

Matth. 13, 18—23

18 So höret nun ihr dieses Gleichnis von dem Säemann:

19 Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und nicht versteht, so kommt der Arge und reißt hinweg, was da gesät ist in sein Herz; das ist der, bei dem an den Weg gesät ist. 20 Bei dem aber auf das Felsige gesät ist, das ist, der das Wort hört und es alsbald aufnimmt mit Freuden; 21 aber er hat nicht Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so nimmt er Ärgernis.

22 Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, das ist, der das Wort hört, und die Sorge der Welt und der Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und er bringt nicht Frucht.

23 Bei dem aber in das gute Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht es und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfältig, der andere sechzigfältig, der andere dreißigfältig.

22: 6, 19—34; 1. Tim. 6, 9.

Mark. 4, 13—20

13 Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dies Gleichnis nicht, wie wollt ihr dann die andern alle verstehen? 14 Der Säemann sät das Wort. 15 Das aber sind die an dem Wege: wo das Wort gesät wird, und wenn sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie gesät war. 16 Desgleichen die, bei denen auf das Felsige gesät ist: wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf, 17 aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Wortes willen erhebt, so nehmen sie alsbald Ärgernis. 18 Und andere sind die, bei denen unter die Dornen gesät ist: die hören das Wort, 19 aber die Sorgen der Welt und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach allem andern dringen ein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht. 20 Jene aber sind die, bei denen auf gutes Land gesät ist: die hören das Wort und nehmen's an und bringen Frucht, dreißigfältig und sechzigfältig und hundertfältig.

19: 10, 23. 24.

92. Sprüche vom rechten Hören

Matth. 5, 15; 10, 26; 7, 2; 13, 12

(vgl. Nr. 19. 58. 35. 89)

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

10, 26 Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, was man nicht wissen werde.

7, 2 Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.

Mark. 4, 21—25

21 Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter den Scheffel oder unter die Bank setze? Mitnichten, sondern daß man's auf den Leuchter setze. 22 Denn es ist nichts verborgen, das nicht soll offenbar werden, und ist nichts Heimliches, das nicht soll an den Tag kommen. 23 Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

24 Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird euch noch zugeben.

nige wollten sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.

Luk. 8, 11—15

¹¹ Das Gleichnis aber ist dies: Der Same ist das Wort Gottes.

¹² Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören;

danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. ¹³ Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Doch sie haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

¹⁴ Das aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Freuden des Lebens

und ersticken und bringen keine Frucht.

¹⁵ Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

11: 1. Pet. 1, 23 / 15: Apg. 16, 14.

Luk. 8, 16—18

¹⁶ Niemand zündet ein Licht an und bedeckt es mit einem Gefäß oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe. ¹⁷ Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, was nicht kund werde und an den Tag komme.

¹⁸ So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret.

12 Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, was er hat.

25 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von dem wird man auch das nehmen, was er hat.

25 par.: Matth. 25, 29 par.

93. Das Gleichnis vom geduldigen Landmann

Mark. 4, 26–29

26 Und er sprach: Das Reich Gottes ist so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft 27 und schläft und steht auf Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst, ohne daß er's weiß. 28 Denn die Erde bringt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. 29 Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

94. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen

Matth. 13, 24–30

24 Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut¹⁾ zwischen den Weizen und ging davon. 26 Da nun aber die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. 27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? 28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausjäten? 29 Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, wenn ihr das Unkraut ausjätet. 30 Lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündel, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.

30: 3, 12.

¹⁾ 13, 25. Damit ist der Lolch gemeint, eine Grasart, die sich vom Sommergetreide anfangs kaum unterscheidet. Deshalb wird Lolch anfangs nicht, später jedoch mehrmals gejätet.

Denn wer da hat, dem wird gegeben;
wer aber nicht hat, dem wird auch das
genommen, was er meint zu haben.

Zu Luk. 8, 17 par. Papyrus Oxyrhynchos 654, 27–31: Jesus spricht: Alles, was nicht vor deinem Blick liegt und vor dir verborgen ist, wird offenbart werden. Nichts ist verborgen, was nicht offenbart werden wird, und begraben, was nicht auferweckt werden wird.

95. Die Gleichnisse vom Senfkorn und Sauerteig

Matth. 13, 31—33.

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säte es auf seinen Acker; 32 welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Sträucher und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.

33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis daß es ganz durchsäuert ward.

32 par.: Dan. 4, 9, 18; Hes. 17, 23; 31, 6.

96. Jesus spricht in Gleichnissen

Matth. 13, 34—35

34 Solches alles redete Jesus in Gleichnissen zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nichts zu ihnen,

35 auf daß erfüllt würde was gesagt ist durch den Propheten¹⁾, der da spricht: »Ich will meinen Mund auftun in Gleichnissen und will aussprechen, was verborgen war von Anfang der Welt.«

¹⁾ Dieser alttestamentliche Ausspruch findet sich in keinem der Propheten. Er steht Ps. 78, 2.

97. Deutung des Gleichnisses vom Unkraut unter dem Weizen

Matth. 13, 36—43

36 Da ließ Jesus das Volk von sich und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut¹⁾ auf dem Acker. 37 Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der den guten Samen sät. 38 Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. 39 Der Feind, der es sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. 40 Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser

Mark. 4, 30—32

30 Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden?

31 Es ist wie ein Senfkorn: wenn es gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden; 32 und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Sträucher und treibt große Zweige, so daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

Mark. 4, 33—34

33 Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort so, wie sie es zu hören vermochten. 34 Und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen; aber wenn sie allein waren, legte er seinen Jüngern alles aus.

Luk. 13, 18—21 (vgl. Nr. 161)

¹⁸ Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?

¹⁹ Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm und warf's in seinen Garten;
und es wuchs und ward ein Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.

²⁰ Und abermals sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? ²¹ Es ist einem Sauerteig gleich, welchen ein Weib nahm und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis daß es ganz durchsäuert ward.

Welt gehen. ⁴¹ Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle, die Ärgernis geben und die da Unrecht tun, ⁴² und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein. ⁴³ Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre!

38: 1. Joh. 3, 8 / 41: 25,31—46 / 42: 8, 12 / 43: Dan. 12, 3.

¹⁾ 13, 36. Vgl. Anmerkung zu Vers 25; Nr. 94.

98. Die Gleichnisse vom Schatz im Acker und von der Perle

Matth. 13, 44—46

⁴⁴ Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn; und in seiner Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

⁴⁵ Abermals ist das Himmelreich gleich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, ⁴⁶ und da er eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

44: Spr. 2, 4; Phil. 3, 7 / 46: Spr. 8, 10, 11.

99. Das Gleichnis vom Fischnetz

Matth. 13, 47—50

⁴⁷ Abermals ist das Himmelreich gleich einem Netze, das ins Meer geworfen ward und allerlei Gattung fing. ⁴⁸ Als es aber voll war, zogen sie es heraus an das Ufer, saßen und lasen die guten in Gefäße zusammen, aber die unnützen warfen sie weg. ⁴⁹ Also wird es auch am Ende der Welt gehen: die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden ⁵⁰ und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein.

47: 22, 9, 10 / 49: 25, 32.

100. Abschluß der Gleichnisse

Matth. 13, 51—52

⁵¹ Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja. ⁵² Da sprach er: Darum, ein jeglicher Schriftgelehrter, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

Zu Matth. 13,45 Thomasevangelium Logion 76: Das Reich des Vaters ist gleich einem Kaufmann, der eine Warenladung hatte und eine Perle fand. Der kluge Kaufmann verkaufte die Warenladung, er kaufte sich einzig die Perle. Sucht auch ihr für euch nach dem Schatz, der nicht vergeht . . .

Zu Matth. 13,47f Thomasevangelium Logion 8: Der Mensch ist einem klugen Fischer gleich, der sein Netz ins Meer warf. Er zog es voll kleiner Fische aus dem Meer. Einen großen, guten Fisch fand der kluge Fischer darunter. Er warf alle kleinen Fische ins Meer und wählte ohne Hemmung den großen.

101. Die wahren Verwandten Jesu

Matth. 12, 46—50 (vgl. Nr. 87)

46 Da er noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden¹).

48 Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? 49 Und reckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder! 50 Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

¹) 12, 46. Viele alte Textzeugen haben hier nach Mark. 3, 32: „47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden.“

102. Die Stillung des Seesturmes

Matth. 8, 18. 23—27 (vgl. Nr. 47. 48)

18 Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber ans andre Ufer fahren.

23 Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.

24 Und siehe, da erhob sich ein großes Ungestüm im Meer, so daß auch das Schiff mit Wellen bedeckt ward. Und er schlief.

25 Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! 26 Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da ward es ganz stille.

27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam sind?

103. Heilung zweier besessener Gadarener

Matth. 8, 28—34 (vgl. Nr. 49)

28 Und er kam ans andere Ufer in die Gegend der Gadarener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Grabhöhlen und

Mark. 3, 31—35 (vgl. Nr. 87)

31 Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. 32 Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen fragen nach dir. 33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? 34 Und er sah rings um sich auf die, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder! 35 Wer Gottes Willen tut,

der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Mark. 4, 35—41

35 Und an demselben Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren. 36 Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Schiff war, und es waren noch andere Schiffe bei ihm. 37 Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß das Schiff schon voll ward. 38 Und er war hinten auf dem Schiff und schlief auf dem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, daß wir verderben? 39 Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. 40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr denn keinen Glauben? 41 Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Selbst Wind und Meer sind ihm gehorsam!

38: Luk. 10, 40 / 39 par.: 6, 51; Ps. 89, 10; 107, 23—32.

Mark. 5, 1—20

1 Und sie kamen ans andere Ufer des Meeres in die Gegend der Gerasener. 2 Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald von den Gräbern entgegen ein Mensch

Luk. 8, 19—21

19 Es ging aber hinzu seine Mutter und Brüder und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

20 Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen.

21 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:

Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.

Zu Luk. 8, 19—21 Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 14, 5): Daß er ein Mensch sei, leugnen sie (sc. die Ebionäer) offenbar auf Grund des Wortes, das der Heiland sprach, als ihm mitgeteilt wurde: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen. Da sagte er nämlich: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? Und er streckte seine Hand über seine Jünger aus und sprach: Diese sind meine Brüder und Mutter und Schwestern, die den Willen meines Vaters tun.

Joh. 15, 14

14 *Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.*

Luk. 8, 22—25

22 Und es begab sich an der Tage einem, daß er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Und sie stießen vom Lande. 23 Und da sie fuhren, schlief er ein. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen füllten das Schiff, und sie standen in großer Gefahr.

24 Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf und bedrohte den Wind

und die Wogen des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25 Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber und verwunderten sich und sprachen untereinander:

Wer ist dieser? Selbst dem Wind und dem Wasser gebietet er, und sie sind ihm gehorsam.

Luk. 8, 26—39

26 Und sie fuhren weiter in die Gegend der Gerasener, welche ist Galiläa gegenüber.

27 Und als er ans Land trat, begegnete

waren sehr gefährlich, so daß niemand diese Straße gehen konnte.

²⁹Und siehe, sie schrieten und sprachen: Was willst du von uns, du Sohn Gottes? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?

³⁰Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide. ³¹Da baten ihn die bösen Geister und sprachen: Willst du uns austreiben, so laß uns in die Herde Säue fahren. ³²Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinunter ins Meer und ersoffen im Wasser.

³³Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt und sagten das alles und wie es mit den Besessenen ergangen war. ³⁴Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesus entgegen. Und da sie ihn sahen,

baten sie ihn, daß er aus ihrer Gegend weichen möchte.

mit einem unsaubern Geist, ³der seine Wohnung in den Grabhöhlen hatte. Und niemand konnte ihn mehr binden, auch nicht mit Ketten; ⁴denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen und hatte die Ketten zerrissen und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen. ⁵Und er war allezeit, Tag und Nacht, in den Grabhöhlen und auf den Bergen, schrie und schlug sich mit Steinen. ⁶Da er aber Jesus sah von ferne, lief er hinzu und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach: ⁷Was willst du von mir, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quällest! ⁸Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen!

⁹Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete: Legion heiße ich; denn wir sind viele. ¹⁰Und er bat Jesus sehr, daß er sie nicht aus der Gegend triebe. ¹¹Es war aber daselbst am Berge eine große Herde Säue auf der Weide. ¹²Und die unsauberen Geister baten ihn und sprachen: Laß uns in die Säue fahren! ¹³Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die unsauberen Geister aus und fuhren in die Säue, und die Herde stürzte sich den Abhang hinunter ins Meer, ihrer waren aber bei zweitausend, und ersoffen im Meer. ¹⁴Und ihre Hirten flohen und verkündeten das in der Stadt und auf dem Lande.

Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war, ¹⁵und kamen zu Jesus und sahen den, der von den unsauberen Geistern besessen gewesen war, wie er dasaß und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich. ¹⁶Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

¹⁷Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

¹⁸Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er bei ihm bleiben dürfte. ¹⁹Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus zu den Deinen und verkündige ihnen, wie große Wohl-

ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte böse Geister und tat von langer Zeit her keine Kleider an und blieb in keinem Hause, sondern in den Grabhöhlen.

²⁸ Da er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und rief laut und sprach: Was willst du von mir, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. ²⁹ Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit geplagt, und er ward mit Ketten und Fesseln gebunden und gefangen gehalten und zerriß seine Bande und ward getrieben von dem bösen Geist in die Einöde. ³⁰ Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion. Denn es waren viele böse Geister in ihn gefahren. ³¹ Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Hölle fahren. ³² Es war aber daselbst eine große Herde Säue auf der Weide an dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in sie zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. ³³ Da fuhren die bösen Geister aus von dem Menschen und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang in den See und ersoff.

³⁴ Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie und verkündeten's in der Stadt und in den Dörfern. ³⁵ Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von welchem die bösen Geister ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschrakten. ³⁶ Und die es gesehen hatten, verkündeten's ihnen, wie der Besessene war gesund geworden. ³⁷ Und es bat ihn die ganze Menge aus dem umliegenden Lande der Gerasener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff und wandte wieder um. ³⁸ Es bat ihn aber der Mann, von dem die bösen Geister ausgefahren waren, daß er bei ihm sein dürfte. Aber Jesus ließ ihn von sich und sprach: ³⁹ Gehe wieder heim und sage, wie große Dinge dir Gott getan hat.

tat dir der Herr getan und sich deiner erbarmt hat. ²⁰Und er ging hin und fing an, zu verkündigen in den Zehn Städten, wie große Wohltat ihm Jesus getan hatte, und jedermann verwunderte sich.

7 par.: 1, 24 / 20: 7, 31.

104. Heilung der Blutflüssigen und Auferweckung der Tochter des Jairus

Matth. 9, 18–26 (vgl. Nr. 53)

¹⁸Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam einer von den Obersten der Gemeinde und fiel vor ihm nieder und sprach:

Meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

¹⁹Und Jesus stand auf und folgte ihm und seine Jünger.

²⁰Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre den Blutfluß gehabt,

trat von hinten zu ihm und rührte seines Kleides Saum an. ²¹Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.

²²Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: *Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und die Frau ward gesund zu derselben Stunde.*

Mark. 5, 21–43

²¹Und da Jesus wieder herübergefahren war im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm und er war an dem Meer. ²²Da kam einer von den Obersten der Synagoge, mit Namen Jairus. Und da er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen ²³und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; du wollest kommen und deine Hände auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. ²⁴Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.

²⁵Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluß seit zwölf Jahren ²⁶und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Gut darauf verwendet, und es half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr. ²⁷Da die von Jesus hörte, kam sie im Volk von hinten herzu und rührte sein Kleid an. ²⁸Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur seine Kleider könnte anrühren, so würde ich gesund. ²⁹Und alsbald versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage geheilt war. ³⁰Und Jesus fühlte alsbald an sich selbst, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, und wandte sich um in der Menge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? ³¹Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß dich das Volk drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? ³²Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. ³³Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wußte, was an ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

³⁴Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage! ³⁵Da er noch redete, kamen etliche aus dem Hause des Obersten der Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühest du weiter den Meister? ³⁶Jesus aber hörte mit an,

Und er ging hin und verkündigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus getan hatte.

Luk. 8, 40–56

40 Und es begab sich, da Jesus wieder kam, nahm ihn das Volk auf mit Freuden; denn sie warteten alle auf ihn. 41 Und siehe, da kam ein Mann mit Namen Jairus, der ein Oberster der Synagoge war, und fiel Jesus zu den Füßen und bat ihn, daß er möchte in sein Haus kommen; 42 denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen.

Und da er hinging, umdrängte ihn das Volk.

43 Und eine Frau hatte den Blutfluß zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt und!) konnte von niemand geheilt werden.

44 Die trat hinzu von hinten und rührte seines Kleides Saum an;

und alsbald stand ihr Blutfluß.

45 Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus: Meister, das Volk drängt und drückt dich. 46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühlte, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47 Da aber die Frau sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern und fiel vor ihm nieder und verkündete vor allem Volk, aus welcher Ursache sie ihn hätte angerührt, und wie sie wäre alsbald gesund geworden.

48 Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin in Frieden!

49 Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Synagoge und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht.

23 Und als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24 sprach er: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. 25 Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein

und ergriff sie bei der Hand.

Da stand das Mägdlein auf.

26 Und diese Kunde erscholl in jenes ganze Land.

was da gesagt ward und sprach zu dem Obersten: Fürchte dich nicht, glaube nur! 37 Und ließ niemand mitgehen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. 38 Und sie kamen in das Haus des Obersten, und er sah das Getümmel und wie sie sehr weinten und heulten. 39 Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmet und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. 40 Er aber trieb sie alle hinaus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind lag, 41 und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf! 42 Und alsbald stand das Mädchen auf und ging umher; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich alsbald über die Maßen. 43 Und er gebot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

30 par.: Luk. 6, 19 / 34 par.: Luk. 7, 50 / 39 par.: Joh. 11, 4. 11 / 43 par.: 7, 36.

105. Jesus in Nazareth

Matth. 13, 53—58

53 Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen 54 und kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sich entsetzten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Taten?

55 Ist er nicht des Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria und seine Brüder Jakobus und Joseph¹⁾ und Simon und Judas? 56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? 57 Und sie nahmen Ärgeris an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger als in seinem Vaterland und im eigenen Hause. 58 Und er tat daselbst nicht viel Zeichen

um ihres Unglaubens willen.

¹⁾ 13, 55. Weniger gute Textzeugen haben nach Mark. 6, 3: „Joses“.

Mark. 6, 1—6

1 Und er ging aus von dannen und kam in seine Vaterstadt, und seine Jünger folgten ihm nach. 2 Und da der Sabbat kam, hob er an, zu lehren in der Synagoge. Und die Menge, die zuhörte, verwunderte sich, und sie sprachen: Woher kommt dem solches? Und was für Weisheit ist es, die ihm gegeben ist? Und solche mächtigen Taten, die durch seine Hände geschehen! 3 Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns?

Und sie nahmen Ärgeris an ihm. 4 Jesus aber sprach zu ihnen:

Ein Prophet gilt nirgend weniger als in seinem Vaterland und bei seinen Verwandten und in seinem Hause. 5 Und er konnte allda nicht eine einzige Tat tun; nur wenigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. 6 Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging rings umher in die Dörfer und lehrte.

50 Da aber Jesus das hörte, antwortete er ihm: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund! 51 Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand mit hineingehen als Petrus und Johannes und Jakobus und des Kindes Vater und Mutter.

52 Sie weinten aber alle und klagten um sie. Er aber sprach: Weinet nicht! Sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 53 Und sie verlachten ihn, denn sie wußten wohl, daß sie gestorben war.

54 Er aber nahm sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, stehe auf!

55 Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsbald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben. 56 Und ihre Eltern entsetzten sich.

Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

52 par.: 7, 13.

1) 8, 43. Mehrere alte Textzeugen lassen die Worte weg: „und all ihr Gut an die Ärzte gewendet hatte“.

Luk. 4, 16. 22. 24 (vgl. Nr. 10)

16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen war, und ging in die Synagoge nach seiner Gewohnheit am Sabbat und stand auf und wollte lesen.

22 Und sie gaben alle Zeugnis ihm und wunderten sich, daß solche Worte der Gnade aus seinem Munde gingen, und sprachen:

Ist das nicht Josephs Sohn?

24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterlande.

Joh. 7, 15; 6, 42; 4, 44; 7, 5.

15 Und die Juden wunderten sich und sprachen: Wie kennt dieser die Schrift, obwohl er sie doch nicht gelernt hat?

6, 42 und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?

4, 44 Denn er selber, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet daheim nichts gilt.

7, 5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

24 Mark. 6, 4 par. Papyrus Oxyrhynchos 1, 31–36: Jesus spricht: Ein Prophet ist in seiner Vaterstadt nicht willkommen. Ein Arzt vollbringt keine Heilung an denen, die ihn kennen.

106. Die Aussendung der zwölf Apostel

Matth. 10, 1. 9–11. 14 (vgl. Nr. 56)

1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unsauberen Geister, daß sie die austrieben und heilten alle Krankheit und alle Gebrechen. 9 Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, 10 auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zwei Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn der Arbeiter ist seiner Speise wert. 11 Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin sei, der es wert ist; und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen zieht.

14 Und wenn euch jemand nicht aufnehmen wird noch eure Rede hören, so geht heraus von jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.

Mark. 6, 7–13

7 Und er rief die Zwölf zu sich und hob an und sandte sie je zwei und zwei und gab ihnen Vollmacht über die unsauberen Geister

8 und gebot ihnen, daß sie nichts mitnähmen auf den Weg als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel, 9 wohl aber Schuhe an den Füßen, und daß sie nicht zwei Röcke anzögen. 10 Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet, bis ihr von dannen zieht.

11 Und wo man euch nicht aufnimmt noch hören will, aus dem Ort gehet hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ihnen zum Zeugnis. 12 Und sie gingen aus und predigten, man sollte Buße tun, 13 und trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.

13: Jak. 5, 14. 15.

107. Jesus und Herodes

Matth. 14, 1–2

1 Zu der Zeit kam die Kunde über Jesus vor den Vierfürst Herodes. 2 Und er sprach zu seinen Leuten: Das ist Johannes der Täufer; der ist von den Toten auferstanden, deshalb wirken in ihm solche Kräfte.

Mark. 6, 14–16

14 Und es kam vor den König Herodes; denn der Name Jesu war nun bekannt. Und die Leute sprachen: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden; darum tut er solche Taten. 15 Etliche aber sprachen: Er ist Elia; etliche aber: Er ist ein Prophet wie einer der Propheten. 16 Da es aber Herodes hörte, sagte er: Johannes, den ich enthauptet habe, der ist auferstanden.

108. Die Enthauptung Johannes des Täufers

Matth. 14, 3–12

3 Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, gebunden und in das Gefängnis gelegt wegen der Herodias, der Frau seines Bruders Philippus.

4 Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie hast.

5 Und er hätte ihn gerne getötet, fürchtete sich aber vor dem Volk;

denn sie hielten ihn für einen Propheten.

Mark. 6, 17–29

17 Denn er, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um der Herodias willen, der Frau seines Bruders Philippus, denn er hatte sie zum Weib genommen. 18 Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist nicht recht, daß du meines Bruders Frau hast. 19 Herodias aber stellte ihm nach und wollte ihn töten und konnte nicht. 20 Denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrte ihn;

Luk. 9, 1-6

1 Er rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen Gewalt und Vollmacht über alle bösen Geister und daß sie Krankheiten heilen konnten, 2 und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und zu heilen. 3 Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld; es soll auch einer nicht zwei Röcke haben. 4 Und wenn ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen weiterziehet.

5 Und wenn sie euch nicht aufnehmen, so geht aus derselben Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis wider sie. 6 Und sie gingen hinaus und durchzogen die Dörfer, predigten das Evangelium und machten gesund allenthalben.

1-6: 10, 1-12. (Nr. 136).

Luk. 9, 7-9

7 Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was geschah; und er ward unruhig, weil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Toten auferstanden; 8 von etlichen aber: Elia ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden. 9 Und Herodes sprach: Johannes, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrte ihn zu sehen.

9: 23, 8.

Luk. 3, 19. 20 (vgl. Nr. 5)

19 Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm zurechtgewiesen ward um der Herodias willen, seines Bruders Frau, und um alles Üblen willen, das Herodes tat, 20 legte zu alledem auch noch Johannes gefangen.

6 Da aber Herodes seinen Geburtstag beging,

da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl. 7 Darum verhiess er ihr mit einem Eide, er wolle ihr geben, was sie fordern würde.

8 Und wie sie zuvor von ihrer Mutter angestiftet war, sprach sie: Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers!

9 Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er, es ihr zu geben. 10 Und schickte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupen.

11 Und sein Haupt ward hergetragen auf einer Schüssel und dem Mädchen gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter. 12 Da kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib und begruben ihn und kamen und verkündeten das Jesus.

3: 11, 2 / 4 par.: 3. Mos. 18, 16 / 5: 21, 26.

109. Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der 5000 (vgl. Nr. 115)

Matth. 14, 13-21

13 Da das Jesus hörte,

wich er von dannen auf einem Schiff in eine einsame Gegend allein. Und da das Volk das hörte, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten.

14 Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und es jammerte ihn derselben, und er heilte ihre Kranken.

und wenn er ihn gehört hatte, ward er sehr unruhig¹); und doch hörte er ihn gerne.

21 Und es kam ein gelegener Tag, da Herodes an seinem Geburtstag ein Mahl gab seinen Großen und den Obersten und den Vornehmsten in Galiläa. 22 Da trat herein die Tochter der Herodias und tanzte und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben. 23 Und er schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. 24 Und sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers. 25 Und sie ging alsbald hinein mit Eile zum König, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt zur Stunde auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers. 26 Und der König ward sehr betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte tun. 27 Und alsbald schickte der König den Henker hin und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin und enthaupete ihn im Gefängnis 28 und trug her sein Haupt auf einer Schüssel und gab's dem Mädchen, und das Mädchen gab's seiner Mutter. 29 Und da das seine Jünger hörten, kamen sie und nahmen seinen Leib und legten ihn in ein Grab.

23: Esth. 5, 3. 6.

Mark. 6, 30-44

30 Und die Apostel kamen bei Jesus zusammen und verkündeten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. 31 Und er sprach zu ihnen: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab und zu gingen; und sie hatten nicht Zeit genug, zu essen. 32 Und sie fuhren in einem Schiff an eine einsame Stätte für sich allein. 33 Und das Volk sah sie wegfahren und viele merkten es! und liefen dahin miteinander zu Fuß aus allen Städten und kamen ihnen zuvor. 34 Und Jesus stieg aus und sah das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie Schafe,

1) 6,20. Vielleicht waren die Worte „und wenn er ihn gehört hatte, ward er sehr unruhig“ ursprünglich eine Bemerkung am Rande von Vers 16, die an Luk. 9,7 erinnern sollte.

Luk. 9, 10–17

10 Und die Apostel kamen wieder und erzählten ihm, wie große Dinge sie getan hatten.

Und er nahm sie zu sich und entwich abseits in eine Stadt, die da heißt Bethsaida. 11 Da das Volk das inward, zog es ihm nach.

Und er ließ sie zu sich und sagte ihnen vom Reich Gottes und machte gesund, die es bedurften.

Joh. 6, 1–13

1 Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, daran die Stadt Tiberias liegt. 2 Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. 3 Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. 4 Es war aber nahe Ostern, der Juden Fest. 5 Da hob

15 Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Die Gegend ist öde, und die Nacht fällt herein; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Dörfer gehen und sich Speise kaufen.

16 Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht not, daß sie hingehen; gebt ihr ihnen zu essen.

17 Sie sprachen: Wir haben hier nichts als fünf Brote und zwei Fische.

18 Und er sprach: Bringet mir sie her.

19 Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras

und nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf gen Himmel und dankte und brach's und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

20 Und sie aßen alle und wurden satt und hoben auf, was übrigblieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

21 Die aber gegessen hatten, waren bei fünftausend Mann, ohne die Frauen und Kinder.

14 par.: 9, 36.

die keinen Hirten haben. Und er fing an eine lange Predigt.

35 Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist öde hier, und der Tag ist bald dahin;

36 laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Höfe und Dörfer und kaufen sich Brot. 37 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen!

Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen und für zweihundert Silber Groschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben?

38 Er aber sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Gehet hin und sehet! Und da sie es erkundet hatten,

sprachen sie: Fünf und zwei Fische. 39 Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten tischweise auf das grüne Gras. 40 Und sie setzten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.

41 Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf gen Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.

42 Und sie aßen alle und wurden satt. 43 Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen. 44 Und die da die Brote gegessen hatten, waren fünftausend Mann.

45 Und alsbald trieb er seine Jünger. daß sie in das Schiff träten und vor ihm hinüberführen nach Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe.

46 Und da er sie von sich gelassen hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten. 47 Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer und er auf dem Lande allein. 48 Und er sah, daß sie Not litten beim Rudern, denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Nachtwache kam er zu ihnen und wandelte auf dem Meer 49 und wollte an ihnen vorübergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien; 50 denn sie sahen ihn alle und erschrecken.

Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!

30: Luk. 9, 10 / 34: 4. Mos. 27, 17 / 41: 7, 34.

1) 6, 33. Nämlich: daß sie Jesus woanders suchen müßten.

110. Jesus wandelt auf dem See

Matth. 14, 22–33

22 Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten und vor ihm hinüberführen, bis er das Volk von sich ließe.

23 Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. 24 Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer und litt Not von den Wellen; denn der Wind war ihnen entgegen. 25 Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer. 26 Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschranken sie und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht.

27 Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!

Mark. 6, 45–52

45 Und alsbald trieb er seine Jünger. daß sie in das Schiff träten und vor ihm hinüberführen nach Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe. 46 Und da er sie von sich gelassen hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten. 47 Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer und er auf dem Lande allein. 48 Und er sah, daß sie Not litten beim Rudern, denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Nachtwache kam er zu ihnen und wandelte auf dem Meer 49 und wollte an ihnen vorübergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien; 50 denn sie sahen ihn alle und erschrecken.

Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!

Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!

Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!

Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!

Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's, fürchtet euch nicht!

12 Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Da traten zu ihm die Zwölf und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Dörfer umher und in die Höfe, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Einöde.

13 Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn, daß wir hingehen sollen und Speise kaufen für dies ganze Volk; 14 denn es waren bei fünftausend Mann. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen in Gruppen, je fünfzig und fünfzig. 15 Und sie taten also und ließen alle sich lagern.

16 Da nahm er die fünf Brote und zwei Fische und sah auf gen Himmel und dankte darüber, brach sie und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.

17 Und sie aßen und wurden alle satt; und es wurde aufgehoben, was ihnen übrigblieb von Brocken, zwölf Körbe.

Jesus seine Augen auf und sieht, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? 6 Das sagte er aber, ihm zu prüfen; denn er wußte wohl, was er tun wollte. 7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. 8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: 9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele? 10 Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; dergleichen auch von den Fischen, wieviel sie wollten. 12 Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. 13 Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbrotten zwölf Körbe mit Brocken, die übrigblieben denen, die gespeist worden.

13–17 par.: 2. Kön. 4, 42–44.

Joh. 6, 16–21

16 Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer 17 und traten in ein Schiff und kamen über das Meer nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. 18 Und das Meer erhob sich von einem großen Winde. 19 Da sie nun gerudert hatten bei einer Stunde, sahen sie Jesus auf dem Meere dahergehen und nahe zum Schiff kommen; und sie fürchteten sich. 20 Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's; fürchtet euch nicht! 21 Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsbald war das Schiff am Lande, wohin sie fuhren.

28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser. 29 Und er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. 30 Als er aber den Wind sah, erschrak er und hob an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir! 31 Jesus aber reckte alsbald die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? 32 Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich. 33 Die aber im Schiff waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn!

23: Luk. 6, 12 / 26: Luk. 24, 37 / 31: 8, 26.

51 und trat zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich über die Maßen; 52 denn sie waren um nichts verständiger geworden über den Broten, sondern ihr Herz war verhärtet.

51: 4, 39.

111. Heilungen in Genezareth

Matth. 14, 34–36

34 Und sie fuhren hinüber und kamen ans Land nach Genezareth.

35 Und da die Leute an diesem Ort sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher und brachten alle Kranken zu ihm

36 und baten ihn, daß sie nur seines Kleides Saum anrühren dürften. Und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

36 par.: 9, 21; 4, 24 par. (Nr. 15).

Mark. 6, 53–56

53 Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie ans Land nach Genezareth und legten an. 54 Und da sie aus dem Schiff traten, erkannten die Leute ihn alsbald 55 und liefen im ganzen Land umher und hoben an, die Kranken umherzutragen auf Betten, wo sie hörten, daß er war. 56 Und wo er in Dörfer, Städte und Höfe hineinging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, daß sie auch nur den Saum seines Kleides anrühren dürften; und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

56: 5, 27. 28.

112. Die Überlieferung der Alten

Matth. 15, 1–20

1 Da kamen zu Jesus Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem und sprachen:

Mark. 7, 1–23

1 Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. 2 Und sie sahen etliche seiner Jünger mit unreinen Händen, das heißt: ohne Waschung der Hände, ihr Brot essen. 3 Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände mit einer Handvoll Wasser und halten so die Satzungen der Ältesten; 4 und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und es sind viele andre Dinge, die sie zu halten angenommen

Joh. 6, 22—25

22 Des andern Tages sah das Volk, das drüben am Meer stand, daß kein anderes Schiff daselbst war als das eine, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern seine Jünger waren allein weggefahren. *23* Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, wo sie das Brot gegessen hatten unter des Herrn Danksagung. *24* Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe und kamen nach Kapernaum und suchten Jesus. *25* Und da sie ihn fanden jenseits des Meeres, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?

Luk. 11, 37—41; 6, 39 (vgl. 151. 74)

37 Als er noch redete, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagmahl äße. Und er ging hinein und setzte sich zu Tische. *38* Da das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er die Waschung

2 Warum übertreten deine Jünger die Satzungen der Ältesten? Sie unterlassen die Waschung der Hände vor dem Essen.

3 Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Satzungen willen? 4 Gott hat geboten

»Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.«

5 Aber ihr lehret: Wer zu Vater oder Mutter spricht: Ich opfere Gott, was dir sollte von mir zukommen, 6 der braucht seinen Vater oder seine Mutter nicht zu ehren; und so habt ihr Gottes Gebot aufgehoben um eurer Satzungen willen. 7 Ihr Heuchler, gar fein hat Jesaja von euch geweissagt und gesprochen:

8 »Dies Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; 9 vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.«

10 Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Satzungen willen? 11 Gott hat geboten:

»Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.«

12 Aber ihr lehret: Wer zu Vater und Mutter spricht: Ich opfere Gott, was dir sollte von mir zukommen, 13 der braucht seinen Vater oder seine Mutter nicht zu ehren; und so habt ihr Gottes Gebot aufgehoben um eurer Satzungen willen.

14 Und er rief das Volk zu sich und sprach zu ihm: Höret zu und fasset es! 15 Was zum Munde eingeht, das macht den Menschen nicht unrein; sondern was zum Munde ausgeht, das macht den Menschen unrein.

16 Da traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Weißt du auch, daß die Pharisäer an dem Worte Ärgernis nahmen, als sie es hörten?

17 Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater

haben, wie: Trinkgefäße und Krüge und Kessel zu waschen. 18 Da fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Satzungen der Ältesten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?

vgl. Vers 8–13

19 Er aber sprach zu ihnen: Gar fein hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben steht:

»Dies Volk ehrt mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. 20 Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.«

21 Ihr verlasst Gottes Gebot und haltet der Menschen Satzungen. 22 Und er sprach zu ihnen: Gar fein hebt ihr Gottes Gebot auf, auf daß ihr eure Satzungen haltet. 23 Denn Mose hat gesagt:

»Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«, und: »Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.«

24 Ihr aber sagt: Wenn einer spricht zu Vater oder Mutter: Korban, das heißt Opfergabe, soll sein, was dir sollte von mir zukommen, 25 so laßt ihr ihn hinfort nichts tun für seinen Vater oder seine Mutter 26 und hebt so Gottes Wort auf durch eure Satzungen, die ihr aufgestellt habt; und dergleichen tut ihr viel.

27 Und er rief das Volk wieder zu sich und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu und fasset es! 28 Es ist nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn könnte unrein machen; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht 29).

vor dem Essen unterlassen hatte. 39 Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig rein; aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit. 40 Ihr Narren, hat nicht der, der das Auswendige geschaffen hat, auch das Inwendige geschaffen? 41 Gebt doch zum Almosen das, was inwendig ist, siehe, so habt ihr alles rein.

nicht gepflanzt hat, die werden ausgerissen. ¹⁴Lasset sie, sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube. ¹⁵Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis. ¹⁶Und Jesus sprach zu ihnen: Seid denn auch ihr noch immer unverständlich? ¹⁷Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingeht, das geht in den Bauch und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

¹⁵ Was aber zum Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und das macht den Menschen unrein. ¹⁹Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung.

²⁰Das sind die Stücke, die den Menschen unrein machen. Aber ohne Waschung der Hände essen macht den Menschen nicht unrein.

2 par.: Luk. 11, 38 / 4: 2. Mos. 20, 12; 21, 17 / 8 par.: Jes. 29, 13 / 11: 1. Tim. 4, 4 / 14: 23, 16, 24; Luk. 6, 39; Röm. 2, 19 / 19: 1. Mos. 8, 21.

Zu Matth. 15, 7 f par. Papyrus Egerton 2: Jesus aber durchschaute ihren Plan und wurde unwillig und sprach zu ihnen: Was neint ihr mich mit eurem Munde Meister und tut doch nicht, was ich euch sage? Jesaja hat recht über euch geweissagt, als er sprach (29, 13): Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist weit weg von mir. Vergänglich ist ihr Gottesdienst. Menschensatzung lehren sie!

113. Die kanaanäische Frau

Matth. 15, 21–28

²¹Und Jesus ging fort von dannen und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.

²²Und siehe, ein kanaanäisches Weib kam aus jener Gegend und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt.

²³Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreit uns nach. ²⁴Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. ²⁵Sie kam aber und fiel vor ihm nieder

und sprach:
Herr, hilf mir!

¹⁷Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger über dies Gleichnis. ¹⁸Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständlich? Merket ihr nicht, daß alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann? ¹⁹Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und geht aus durch den natürlichen Gang. So erklärte er alle Speisen für rein. ²⁰Er sagte aber: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein; ²¹denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Dieberei, Mord, ²²Ehebruch, Habsucht, Bosheit, List, Schwelgerei, Mißgunst, Lästerung, Hoffart, Unvernunft. ²³All diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.

15 par.: Apg. 10, 14. 15. 28.

¹⁾ 7, 15. Viele alte Textzeugen haben hier (wohl aus 4, 23) noch: ‚16 Hat jemand Ohren, zu hören, der höre.‘

Mark. 7, 24–30

²⁴Und er stand auf und ging von dannen in die Gegend von Tyrus und ging in ein Haus und wollte es niemand wissen lassen und konnte doch nicht verborgen bleiben. ²⁵Sondern alsbald hörte eine Frau von ihm,

deren Töchterlein einen unsaubern Geist hatte,

und sie kam und fiel nieder zu seinen Füßen; ²⁶es war aber eine griechische Frau aus Syrophönizien, und sie bat ihn, daß er den bösen Geist von ihrer Tochter

*39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:
Kann auch ein Blinder einem Blinden den
Weg weisen? Werden sie nicht alle beide
in die Grube fallen?*

Zu Matth. 15, 11 ff par. Thomasevangelium Logion 14: Wenn ihr in irgendein Land geht, wenn ihr in Gegenden wandert, und man nimmt euch auf, dann eßt das, was man euch vorsetzt. Heilt, die unter ihnen krank sind. Denn was in euren Mund hineingehen wird, befleckt euch nicht. Aber das, was aus eurem Mund hinausgeht, das ist es, was euch bestecken wird.

26 Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.

27 Sie sprach:

Ja, Herr; aber doch essen die Hunde von den Brosamen, die von ihrer Herren Tisch fallen. 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter ward gesund zu derselben Stunde.

24: 10, 6 / 28: 8, 10, 13.

114. Krankenheilungen (Matth.) – eines Taubstummen (Mark.)

Matth. 15, 29–31

29 Und Jesus ging von dannen weiter und kam an das Galiläische Meer und ging auf einen Berg und setzte sich allda. 30 Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Krüppel, Blinde, Stumme und viele andere und legten sie Jesus vor die Füße, und er heilte sie,

31 so daß sich das Volk wunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und sie priesen den Gott Israels.

austriebe. 27 Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. 28 Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hunde unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder. 29 Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der böse Geist ist von deiner Tochter ausgefahren. 30 Und sie ging hin in ihr Haus und fand das Kind auf dem Bette liegen, und der böse Geist war ausgefahren.

Mark. 7, 31–37

31 Und da er wieder fortging aus der Gegend von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. 32 Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn lege. 33 Und er nahm ihn von dem Volk besonders und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte mit Speichel seine Zunge 34 und sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephata! das ist: Tu dich auf! 35 Und alsbald taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. 36 Und er gebot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr er aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus. 37 Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und Sprachlose reden.

33: 8, 23 / 34: Joh. 11, 41 / 36: 1, 43–45 / 37: Jes. 35, 5.

115. Die Speisung der 4000 (vgl. Nr. 109)

Matth. 15, 32–39

32 Und Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach: Es jammert mich des Volks; denn sie sind nun schon drei Tage lang bei mir und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ohne Speise von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege.

Mark. 8, 1–10

1 Zu der Zeit, da wieder viel Volks da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: 2 Mich jammert des Volks, denn sie haben nun schon drei Tage bei mir ausgeharrt und haben nichts zu essen. 3 Und wenn ich sie ohne Speise ließe heimgehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne

Joh. 6, 1—13

1Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, daran die Stadt Tiberias liegt. 2Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. 3Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich da selbst mit seinen Jüngern. 4Es war aber nahe Ostern, der Juden Fest. 5Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, daß

33 Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher sollen wir so viel Brot nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen? 34 Und Jesus sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben und wenige Fischlein. 35 Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde 36 und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

37 Und sie aßen alle und wurden satt; und hoben auf, was übrigblieb von Brocken, sieben Körbe voll. 38 Und die da gegessen hatten, waren viertausend Mann, ohne die Frauen und Kinder. 39 Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff und kam in das Gebiet von Magadan¹⁾.

¹⁾ 15, 39. Für diesen unbekanntem Ortsnamen haben andere Textzeugen den ebenso wenig bekannten Namen „Magdala“. Auch der von Mark angeführte ist uns unbekannt.

116. Die Zeichenforderung (vgl. Nr. 85)

Matth. 16, 1–4

1 Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe.

2 Aber er antwortete und sprach: Des Abends spricht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot. 3 Und des Morgens spricht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. Über des Himmels Aussehen könnt ihr urteilen; könnt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit urteilen?)

4 Dieses böse und abtrünnige²⁾ Geschlecht sucht ein Zeichen; und soll ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Jona. Und er ließ sie und ging davon.

4: Jon. 2, 1.

¹⁾ 16, 2. 3. Der Ausspruch in Vers 2 und 3 fehlt in gewichtigen alten Textzeugen.

gekommen. 4 Seine Jünger antworteten ihm: Wie kann sie jemand hier in der Wüste mit Brot sättigen? 5 Und er fragte sie: Wieviel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben.

6 Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern, daß sie sie vorlegten, und sie legten dem Volk vor. 7 Und sie hatten etliche Fischlein, und er dankte und hieß diese auch vorlegen. 8 Sie aßen aber und wurden satt und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. 9 Und ihrer waren bei viertausend; und er ließ sie von sich.

10 Und alsbald trat er in das Schiff mit seinen Jüngern und kam in die Gegend von Dalmanutha.

Mark. 8, 11–13

11 Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, versuchten ihn und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel. 12 Und er seufzte in seinem Geist und sprach:

Was sucht doch dies Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden. 13 Und er ließ sie und trat wiederum in das Schiff und fuhr hinüber.

viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? 6 Das sagte er aber, ihn zu prüfen; denn er wußte wohl, was er tun wollte. 7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silber Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. 8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: 9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele? 10 Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, wieviel sie wollten. 12 Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. 13 Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbroten zwölf Körbe mit Brocken, die übrigblieben denen, die gespeist worden.

Luk. 11, 16; 12, 54—56; 11, 29b

(vgl. Nr. 146. 157. 149)

6 Andere aber versuchten ihn und bezehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

2, 54 Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Westen, so sprecht ihr alsbald: Es kommt ein Regen. Und es geschieht also. 55 Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden. Und 25 geschieht also. 56 Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels versteht ihr zu prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

1, 29^b Dies Geschlecht ist ein arges Geschlecht; es begehrt ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Jona.

Joh. 6, 30; (Matth. 12, 38—39) (vgl. Nr. 85)

12, 39 Da hoben an etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen.

6, 30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkest du?

12, 39 und er antwortete und sprach zu ihnen: Das böse und abtrünnige²⁾ Geschlecht sucht ein Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jona.

²⁾Wörtlich ‚ehbrecherisch‘. Schon von Hosea (3, 1) wird das Verhältnis zwischen Gott und dem Volke Israel als Ehe dargestellt. Fremdgötterei und Gottlosigkeit ist dann Ehebruch.

117. Das Gespräch vom Sauerteig

Matth. 16, 5—12

5 Und als die Jünger ans andere Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brot mit sich zu nehmen. 6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! 7 Da dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das wird's sein, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen. 8 Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? 9 Verstehet ihr noch nicht?

Gedenket ihr nicht an die fünf Brote unter die fünftausend und wieviel Körbe ihr da aufhobt,

10 auch nicht an die sieben Brote unter die viertausend und wieviel Körbe ihr da aufhobt?

11 Wie verstehtet ihr denn nicht, daß ich nicht vom Brot zu euch rede? Hütet euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! 12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

118. Heilung des Blinden von Bethsaida

Mark. 8, 14—21

14 Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff als ein Brot. 15 Und er gebo ihnen und sprach: Schauet zu und sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes. 16 Und sie dachten hin und her und sprachen untereinander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben. 17 Und Jesus merkte das und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt?

Verstehet ihr noch nicht und begreife ihr nicht? Habt ihr denn ein verhärtetes Herz in euch? 18 Ihr habt Augen, und sehet nicht? Habt Ohren, und höret nicht? Und denkt ihr nicht daran: 19 als ich die fünf Brote brach unter die fünftausend, wieviel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf. 20 Als ich die sieben brach unter die viertausend, wieviel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. 21 Und er sprach zu ihnen: Begreifet ihr denn noch nicht?

15: 3, 6 / 17: 6, 52 / 18: Jes. 6, 9, 10; Jer. 5, 21; Hes. 12, 2 / 19 par.: Nr. 109 / 20 par.: Nr. 115.

Mark. 8, 22—26

22 Und sie kamen nach Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, daß er ihn anrührte. 23 Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf und tat Speichel auf seine Augen und legte seine Hände auf ihn und fragte ihn: Siehest du etwas? 24 Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen umhergehen, als sähe ich Bäume. 25 Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen. Da sah er deutlich und ward wieder zurechtgebracht und konnte alles scharf sehen. 26 Und er schickte ihn heim und sprach: Gehe nicht hinein in das Dorf.

vgl. Nr. 114; Jes. 35, 5, 6 / 26: 7, 36.

Luk. 12, 1 (vgl. Nr. 151)

1 *Indes lief das Volk herzu und kamen etliche Tausend zusammen, so daß sie sich untereinander traten. Da fing er an und sagte zuerst zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei.*

Joh. 12, 40

40 *»Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen vernehmen und sich bekehren, und ich ihnen helfe.«*

Joh. 9, 1—7

1 *Und Jesus ging vorüber und sah einen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? 3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. 4 Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. 6 Da er solches gesagt, spie er auf die Erde und machte einen Brei aus dem Speichel und legte den Brei auf des Blinden Augen 7 und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah, das ist verdolmetscht: gesandt, und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.*

119. Das Bekenntnis des Petrus und die erste Leidensansage

Matth. 16, 13–23

13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? 14 Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; andere, du seiest Elia, wieder andere, du seiest Jeremia oder der Propheten einer. 15 Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei? 16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus¹⁾, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde²⁾, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. 19 Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, und alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen³⁾ wirst, soll auch im Himmel los sein. 20 Da bedrohte er seine Jünger, daß sie niemand sagen sollten, daß er der Christus wäre.

21 Seit der Zeit fing Jesus Christus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin nach Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen.

22 Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, das verhüte Gott! Das widerfahre dir nur nicht! 23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Hebe dich, Satan, von mir! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

14: 14, 2; 17, 10 / 17: Gal. 1, 16 / 18: Joh. 1, 42 / 19: 18, 18; / 21: 12, 40; Joh. 2, 19.

1) 16, 18. Petrus bedeutet: Fels; vgl. Joh. 1, 42.

2) 16, 18. Im Grundtext steht dasselbe Wort, das sonst die einzelne ‚Gemeinde‘ bedeutet. Eph. 1, 22; 3, 10; 5, 23. 24. 25. 27. 29. 32; Kol. 1, 18. 24; 1. Kor. 12, 28; Matth. 16, 18 bezeichnet es die ganze Christenheit.

3) 16, 19. Binden und Lösen sind rabbinische Schulausdrücke für verboten oder für erlaubt erklären, nach Joh. 20, 23: Sünde für unvergeben oder für vergeben erklären.

Mark. 8, 27–33

27 Und Jesus ging fort mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei? 28 Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche sagen, du seiest Elia; etliche, du seiest der Propheten einer. 29 Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!

30 Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

31 Und er hob an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. 32 Und er redete davon frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren.

33 Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Hebe dich, Satan, von mir! denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

28: 6, 14. 15 / 30: 9. 9.

Luk. 9, 18–22

18 Und es begab sich, da er allein war und betete und nur seine Jünger bei ihm waren, fragte er sie und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sei? 19 Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche aber, du seiest Elia; etliche aber, es sei der alten Propheten einer auferstanden. 20 Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist der Christus Gottes!

21 Und er bedrohte sie und gebot, daß sie das niemand sagten,

22 und sprach: Des Menschen Sohn muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen.

22 par.: Nr. 124; 188; 13, 33 f.; 17, 25; 24, 7. 44–46.

Zu Mark. 8, 27–33 par. Thomasevangelium Logion 13: Jesus sprach zu seinen Jüngern: Vergleichst mich, sagt mir, wem ich gleiche. Simon Petrus antwortete: Du gleichst einem gerechten Engel. Matthäus: Du gleichst einem Philosophen, einem Weisen. Thomas antwortete ihm: Meister, mein Mund erträgt es nicht zu sagen, wem du gleichst. Jesus sprach: Ich bin nicht dein Meister, denn du hast getrunken und dich berauscht an der sprudelnden Quelle, die ich ausgemessen habe. Jesus nahm ihn, zog sich zurück und sagte ihm drei Worte. Als Thomas zu seinen Gefährten kam, fragten sie ihn: Was hat dir Jesus gesagt? Thomas erwiderte: Wenn ich euch eines der Worte sage, werdet ihr Steine nehmen und auf mich werfen. Aber aus den Steinen wird Feuer kommen und euch verbrennen.

Joh. 6, 66–71; 20, 22. 23

66 Von da an wandten seiner Jünger viele sich ab und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm. 67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68 Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; 69 und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist der Heilige Gottes.

20, 22 Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! 23 Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.¹⁾

66, 70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und euer einer ist ein Teufel²⁾. 71 Er redete aber von Judas, des Simon Ischarioth Sohn. Der verriet ihn hernach und war der Zwölfe einer.

¹⁾ Wörtlich: ‚wenn ihr (sie) jemandem (als Schuld) festhaltet, sei sie (ihm als Schuld) festgehalten!‘

²⁾ Mit ‚Teufel‘ ist nicht Petrus, sondern der Verräter Judas Ischarioth gemeint.

120. Von der Nachfolge Jesu

Matth. 16, 24–28

24 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. 25 Denn wer sein Leben¹⁾ erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinethwillen, der wird's finden.

26 Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? 27 Denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

28 Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

24 par.: 10, 38. 39 par. / 27: Röm. 2, 6 / 28: 10, 23.

¹⁾ Dieses Wort bedeutet an anderen Stellen ‚Seele‘.

Mark. 8, 34–9, 1

34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 35 Denn wer sein Leben¹⁾ erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinethwillen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten. 36 Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden? 37 Denn was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse? 38 Wer sich aber mein und meiner Worte schämt unter diesem abtrünnigen²⁾ und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

9, 1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes kommen mit Kraft.

38 par.: Matth. 10, 33 par.

²⁾ 8, 38. Wörtlich: ‚ehebreaerisches‘. Schon von Hosea (3, 1) wird das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk als Ehe dargestellt. Fremdgöttereie und Gottlosigkeit ist dann Ehebruch.

Zu Matth. 16, 24 f par. Thomasevangelium Logion 82: (Christus spricht:) *Der, der mir nahe ist, ist dem Feuer nahe, und der mir fern ist, ist dem Himmereich fern!*

121. Die Verklärung Jesu

Matth. 17, 1–8

1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und ging mit ihnen allein auf einen hohen Berg. 2 Und er ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.

3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.

Mark. 9, 2–8

2 Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg, nur sie allein, und ward vor ihnen verklärt.

3 Und seine Kleider wurden ganz leuchtend weiß, wie sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann.

4 Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie redeten mit Jesus.

Luk. 9, 23—27

23 Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 24 Denn wer sein Leben¹⁾ erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.

25 Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder nähme Schaden an sich selbst?

26 Wer sich aber mein und meiner Worte schämt, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel.

27 Ich sage euch aber wahrlich: Es sind etliche von denen, die hier stehen, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

Luk. 9, 28—36

28 Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus und ging auf einen Berg, zu beten. 29 Und da er betete, ward das Aussehen seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß und glänzte.

30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche waren Mose und Elia; 31 die erschienen verklärt und redeten von dem Ausgang, welchen er erfüllen sollte zu Jerusalem. 32 Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie, wie er verklärt

Joh. 12, 25—26; 8, 51f

25 *Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben. 26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.*

31 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. 32 Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du einen bösen Geist hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.*

Joh. 1, 14

14 *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

4 Petrus aber hob an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist für uns gut sein! Willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine.

5 Da er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke.

Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschrecken sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht! 8 Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.

2 par.: 2. Pet. 1, 16–18 / 5 par.: Nr. 6; Ps. 2, 7; 5. Mos. 18, 15; Jes. 42, 1.

122. Das Gespräch beim Abstieg

Matth. 17, 9–13

9 Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist.

10 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, zuvor müsse Elia kommen? 11 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll freilich kommen und alles zurechtbringen.

12 Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen, aber sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm getan, was sie wollten. So wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. 13 Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

11 par.: Mal. 3, 23 / 12: 14, 9, 10.

5 Und Petrus fing an und sprach zu Jesus: Rabbi, hier ist für uns gut sein. Und wir wollen drei Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 6 Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren bestürzt.

7 Und es kam eine Wolke, die überschattete sie.

Und eine Stimme geschah aus der Wolke und sprach: Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!

8 Und auf einmal, als sie um sich blickten, sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.

Mark. 9, 9–13

9 Da sie aber vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Toten. 10 Und sie behielten das Wort und befragten sich untereinander: Was mag das heißen: auferstehen von den Toten?

11 Und sie fragten ihn und sprachen: Die Schriftgelehrten sagen doch, daß zuvor Elia kommen muß. 12 Er aber sprach zu ihnen: Ja, zuvor kommt Elia und bringt alles wieder zurecht. Und wie steht geschrieben von des Menschen Sohn, daß er viel leiden soll und verachtet werden? 13 Aber ich sage euch: Elia ist schon gekommen, und sie haben an ihm getan, was sie wollten, wie von ihm geschrieben steht.

9: 8, 30 / 12: Jes. 53, 3 / 13 par.: Matth. 11, 14; 1. Kön. 19, 2, 10.

war und die zwei Männer bei ihm standen. ³³Und es begab sich, da die von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesus: Meister, hier ist für uns gut sein! Lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Und er wußte nicht, was er redete.

³⁴Da er aber solches redete, kam eine Wolke und überschattete sie; und sie erschrakten, da sie die Wolke überzog. ³⁵Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein auserwählter Sohn; den sollt ihr hören!

³⁶Und als die Stimme geschah, fanden sie Jesus allein. Und sie verschwiegen es und verkündigten niemand in jenen Tagen, was sie gesehen hatten.

31: 9, 22.

123. Die Heilung eines epileptischen Knaben

Matth. 17, 14–21

14 Und da sie zu dem Volk kamen,

trat zu ihm ein Mensch und fiel ihm zu Füßen 15 und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig und hat schwer zu leiden

er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser; 16 und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen. 17 Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch dulden? Bringt ihn mir her!

15 ^ber fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser;

18 Und Jesus bedrohte ihn;

und der böse Geist fuhr aus von ihm,

und der Knabe ward gesund zu derselben Stunde.

19 Da traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20 Er aber sprach zu ihnen: Um eures Kleinglaubens willen.

Mark. 9, 14–29

14 Und sie kamen zu den Jüngern und sahen viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. 15 Und alsbald, da alles Volk ihn sah, entsetzten sie sich, liefen herzu und grüßten ihn. 16 Und er fragte sie: Was streitet ihr euch mit ihnen: 17 Einer aber aus dem Volk antwortete: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist.

18 Und wo er ihn erwischt, so reißt er ihn; und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr.

5. u. Vers 22

Und ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie konnten es nicht. 19 Er antwortete ihnen aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringet ihn her zu mir! 20 Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn. Und er fiel auf die Erde und wälzte sich und schäumte. 21 Und Jesus fragte den Vater: Wie lange ist's, daß ihm das widerfährt? Er sprach: Von Kind auf. 22 Und oft hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser und hilf uns! 23 Jesus aber sprach zu ihm: Wie sprichst du: Kannst du was? Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. 24 Alsbald schrie des Kindes Vater und sprach: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! 25 Da nun Jesus sah, daß das Volk herzulief, bedrohte er den unsaubern Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest und fahrest hinfort nicht in ihn! 26 Da schrie er und riß ihn sehr und fuhr aus. Und der Knabe ward, als wäre er tot, so daß die Menge sagte: Er ist tot. 27 Jesus aber ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf. 28 Und da er heimkam, fragten ihn seine Jünger allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

Luk. 9, 37–43a; 17, 6 (vgl. Nr. 177)

7 Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks.

8 Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh doch nach meinem Sohn; denn er ist mein einziger Sohn. 39 Siehe, ein Geist ergreift ihn, daß er plötzlich aufschreit, und reißt ihn hin und her, daß er schäumt, und weicht kaum mehr von ihm, wenn er ihn so zurichtet.

40 Und ich habe deine Jünger gebeten, laß sie ihn austreiben, und sie konnten nicht. 41 Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein und euch dulden? Bringe deinen Sohn her! 42 Und da er zu ihm kam, riß ihn der böse Geist und zerrte ihn.

Jesus aber bedrohte den unsaubern Geist

und machte den Knaben gesund und gab ihn seinem Vater wieder.

3 Und sie entsetzten sich alle über Gottes große Macht

Joh. 14, 9

9 Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater! Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

Denn ich sage euch wahrlich: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin! so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein¹⁾).

19: 10, 1 / 20: 21, 21; Mark. 11, 23.

¹⁾ 17, 20. Viele alte Textzeugen haben hier noch: ²¹ 'Aber diese Art fährt nur aus durch Beten und Fasten.' Vgl. Mark. 9, 29.

²⁹ Und er sprach: Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten¹⁾).

23: 11, 23 / 24: Luk. 17, 5 / 26: 1, 26.

¹⁾ 9, 29. Viele alte Textzeugen fügen hinzu: ‚und Fasten‘.

124. Die zweite Leidensansage

Matth. 17, 22–23

²² Da sie aber versammelt waren in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen:

Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn überantwortet wird in der Menschen Hände, ²³ und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

22 f par.: Nr. 119; 188.

Mark. 9, 30–32

³⁰ Und sie gingen von da hinweg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte. ³¹ Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er nach drei Tagen auferstehen. ³² Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

125. Die Tempelsteuer

Matth. 17, 24–27

²⁴ Als sie nun nach Kapernaum kamen, gingen zu Petrus, die den Tempelgroschen¹⁾ einnahmen, und sprachen: Pfllegt euer Meister nicht den Tempelgroschen zu geben? ²⁵ Er sprach: Ja. Und als er heimkam, kam ihm Jesus zuvor und sprach: Was meinst du, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden Zoll oder Steuer: von ihren Kindern oder von den Fremden? ²⁶ Er sprach: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei. ²⁷ Auf daß wir ihnen aber nicht Ärgernis geben, so gehe hin an das Meer und wirf die Angel, und den ersten Fisch, der heraufkommt, den nimm; und wenn du sein Maul aufmachst, wirst du ein Zweigroschenstück finden; das nimm und gib's ihnen für mich und dich.

¹⁾ 17, 24. Eigentlich ‚Doppeldrachme‘. Das war der Jahresbetrag der Tempelsteuer (Neh. 10, 33; 2. Mos. 30, 13; 38, 26). Der Wert liegt bei einem Tagesverdienst für einen Arbeiter.

17, 6 *Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein.*

Zu Matth. 17, 19f Thomasevangelium Logion 48: Jesus sprach: Wenn zwei miteinander in dem gleichen Hause Frieden machen, werden sie zum Berg sagen: Fall um! Und er wird umfallen.

Luk. 9, 43b–45

Da sich aber alle wunderten über alles, was er tat, sprach er zu seinen Jüngern:

44 Nehmet zu Ohren diese Rede: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände.

45 Aber das Wort verstanden sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, so daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich, ihn zu fragen um dieses Wort.

43 ff: 13, 33 f; 17, 25; 24, 7. 44–46.

Joh. 7, 1

1 *Danach zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, weil ihm die Juden nach dem Leben trachteten.*

126. Von der Demut

Matth. 18, 1–5

1 Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich?

2 Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie 3 und sprach:

Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

4 Wer nun sich selbst erniedrigt wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich.

5 Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

3: 19, 14 / 5 par.: 10, 40.

Zu Mark. 9, 33–35 par. Thomasevangelium Logion 12: Die Jünger sprachen zu Jesus: Wir wissen, daß du uns verlassen wirst. Wer ist es, der über uns groß sein wird? Jesus antwortete ihnen: Wo ihr hingegangen sein werdet, dort werdet ihr zu Jakobus dem Gerechten gehen, für den Himmel und Erde gemacht sind. Zu Mark. 9, 36 f par. Thomasevangelium Logion 22: Jesus sah saugende kleine Kinder. Da sprach er zu seinen Jüngern: Diese Kleinen, die saugen, gleichen denen, die ins Reich eingehen. Sie fragten ihn: Wenn wir also kleine Kinder werden, werden wir ins Reich eingehen? Jesus antwortete ihnen: Wenn ihr aus zweien eins, das Innere wie das Äußere, das Äußere wie das Innere, das Obere wie das Untere macht, wenn ihr, der Mann mit der Frau, eins machen werdet, daß der Mann nicht mehr Mann und die Frau nicht mehr Frau ist, wenn ihr Augen statt eines Auges, Hand statt einer Hand, Fuß statt eines Fußes, Bild statt eines Bildes werden werdet, dann werdet ihr in das Reich eingehen.

127. Der fremde Dämonenaustreiber

Matth. 10, 42 (vgl. Nr. 61)

42 Und wer einen dieser Geringen nur mit einem Becher kalten Wassers trinkt darum, daß er mein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch: es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Mark. 9, 33–37; 10, 15 (vgl. Nr. 185)

33 Und sie kamen nach Kapernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was habt ihr miteinander auf dem Weg verhandelt? 34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten miteinander auf dem Weg verhandelt, welcher der Größte wäre. 35 Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener. 36 Und er nahm ein Kind und stellte es mitten unter sie und herzte es und sprach zu ihnen:

10, 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

9, 37 Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

35 ff. par.: Nr. 189 / 36: 10, 16.

Mark. 9, 38–41

38 Johannes sprach zu ihm: Meister, wir sahen einen, der trieb böse Geister in deinem Namen aus, aber er folgt uns nicht nach; und wir verboten's ihm, weil er uns nicht nachfolgt.

39 Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn niemand, der ein Wunder tut in meinem Namen, kann bald übel von mir reden. 40 Wer nicht wider uns ist, der ist für uns¹⁾. 41 Denn wer euch trinkt mit einem Becher Wasser in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

38: 4. Mos. 11, 27. 28 / 39: 1. Kor. 12, 3 / 41: Matth. 10, 42.

¹⁾ Andere Überlieferung: ‚Wer nicht wider euch ist, der ist für euch.‘

Luk. 9, 46–48; 18, 17 (vgl. Nr. 185)

Joh. 3, 3; 13, 20

10 Es kam aber der Gedanke unter sie,
welcher unter ihnen der Größte wäre.

17 Da aber Jesus den Gedanken ihres
Herzens erkannte,
nahm er ein Kind und stellte es neben
sich.

18, 17 *Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht
das Reich Gottes annimmt wie ein Kind,
der wird nicht hineinkommen.*

9, 48 und sprach zu ihnen: Wer dies Kind
aufnimmt in meinem Namen, der nimmt
mich auf; und wer mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich gesandt hat.
Denn wer der Kleinste ist unter euch
allen, der ist groß.

3 *Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei
denn, daß jemand von neuem geboren
werde, so kann er das Reich Gottes nicht
sehen.* 20 *Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch:*

*Wer aufnimmt, wenn ich jemand sen-
den werde, der nimmt mich auf; wer aber
mich aufnimmt, der nimmt den auf, der
mich gesandt hat.*

1) 3, 3: Das griechische Wort, das mit ‚von neuem‘
übersetzt ist, bedeutet auch (gemäß Vers 31 und
19, 11) ‚von oben her‘. Nikodemus verstand ‚von
neuem‘, Christus meinte ‚von oben her‘.

Luk. 9, 49–50

10 Da hob Johannes an und sprach: Mei-
ster, wir sahen einen, der trieb böse Gei-
ster aus in deinem Namen; und wir wehr-
ten ihm, denn er folgt dir nicht mit uns.

50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm
nicht!

Denn wer nicht wider euch ist, der ist für
euch.

10: 11, 23; Phil. 1, 18.

*Zu Mark. 9, 40 par. Papyrus Oxyrhynchos 1224: Und betet für eure Feinde. Denn wer nicht gegen euch ist,
der ist für euch. Und wer heute fern ist, der wird euch morgen nahe sein.*

128. Von der Verführung zur Sünde

Matth. 18, 6–9

6 Wer aber Ärgernis gibt einem dieser Kleinen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist. 7 Weh der Welt der Ärgernisse halben! Es muß ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt! 8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dir Ärgernis schafft, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder als ein Krüppel eingehest, als daß du zwei Hände oder zwei Füße habest und werdest in das ewige Feuer geworfen.

9 Und wenn dir dein Auge Ärgernis schafft, reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, als daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen.

8. 9 par.: 5, 29. 30. Nr. 22.

129. Das Wort vom Feuer und Salz

Matth. 5, 13 (vgl. Nr. 19)

13 *Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.*

130. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf

Matth. 18, 10–14

10 Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage

Mark. 9, 42–48

42 Und wer einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde.

43 Wenn aber deine Hand dir Ärgernis schafft, so haue sie ab!

Es ist dir besser, daß du als ein Krüppel zum Leben eingehest, als daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer¹⁾. 45 Wenn dir dein Fuß Ärgernis schafft, so haue ihn ab! Es ist besser, daß du lahm zum Leben eingehest, als daß du zwei Füße habest und werdest in die Hölle geworfen²⁾.

47 Wenn dir dein Auge Ärgernis schafft, so wirf's von dir! Es ist besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, als daß du zwei Augen habest und werdest in die Hölle geworfen, 48 wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht.

48: Jes. 66, 24.

¹⁾ 9, 43. Mehrere alte Textzeugen haben (mit einem Zusatz wohl aus Vers 48): „... 44 wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht.“

²⁾ 9, 43. Mehrere alte Textzeugen haben (mit einem Zusatz wohl aus Vers 48): „... 46 wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht.“

Mark. 9, 49–50

49 Es muß ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden [denn jedes Opfer wird mit Salz gesalzen]¹⁾. 50 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz kraftlos wird, womit wird man's würzen?

Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

49: 3. Mos. 2, 13 / 50: Kol. 4, 6.

¹⁾ Mehrere gute Textzeugen lassen die Klammer weg.

Luk. 17, 1. 2 (vgl. Nr. 175)

¹Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen! ²Es wäre ihm besser, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, als daß er einem dieser Kleinen Ärgernis gibt.

Zu Matth. 18, 6 par. Hebräerevangelium (Hieronymus, Kom. zu Ez. 18, 7): In dem Hebräerevangelium, das die Nazaräner gewöhnlich lesen, wird unter die schwersten Verbrechen gerechnet, wer den Geist seines Bruders betrübt hat.

Luk. 14, 34—35 (vgl. Nr. 168)

³⁴Das Salz ist ein gutes Ding; wenn aber das Salz kraftlos wird, womit wird man's würzen? ³⁵Es ist weder auf das Land noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Luk. 15, 3—7 (vgl. Nr. 169)

euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel!).

¹² Was meint ihr? Wenn irgendein Mensch hundert Schafe hätte und e i n s unter ihnen sich verirrt: läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrt? ¹³ Und wenn sich's be- gibt, daß er's findet, wahrlich, ich sage euch, er freut sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind.

¹⁴ Also ist's auch bei eurem Vater im Him- mel nicht der Wille, daß eins von diesen Kleinen verloren werde.

12 par.: Ez. 34, 11. 12; 1. Pet. 2, 25.

¹) 18, 10. Wenige Textzeugen fügten hier aus Luk. 19, 10 ein: „11 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist.“

131. Von den Bruderpflichten

Matth. 18, 15–20

¹⁵ Sündigt aber dein Bruder, so gehe hin und halte es ihm vor zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. ¹⁶ Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß jegliche Sache stehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. ¹⁷ Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so sei er dir wie ein Heide und Zöllner. ¹⁸ Wahr- lich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel ge- bunden sein, und was ihr auf Erden lö- sen werdet, soll auch im Himmel los sein.¹⁾ ¹⁹ Weiter sage ich euch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. ²⁰ Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

15: 3. Mos. 19, 17; Gal. 6, 1 / 16: 5. Mos. 19, 15 / 17: 1. Kor. 5, 13 / 18: 16, 19 / 19: Mark. 11, 24 / 20: 28, 20.

¹) 18, 18. Binden und Lösen sind rabbinische Schulausdrücke für verboten oder für erlaubt erklären, nach Joh. 20, 23: Sünde für unvergeben oder für vergeben erklären.

Zu Matth. 18, 20 Papyrus Oxyrhynchos 1, 26–31: *Jesus spricht: . . . wo einer allein ist, sage ich: Ich bin bei ihm. Richte den Stein auf, und dort wirst du mich finden. Spalte das Holz, und ich bin dort.*

3Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, so er deren e i n e s verliert, der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er's finde? 5Und wenn er's gefunden hat, so legt er's auf seine Achseln mit Freuden. 6Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über e i n e n Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Zu Matth. 18,12 ff Thomasevangelium Logion 107: Das Reich ist gleich einem Hirten, der 100 Schafe hat. Eins von ihnen, das größte, verlief sich. Er ließ die 99 zurück und suchte nach diesem einen, bis er es fand. Als er sich abgemüht hatte, sagte er zu dem Schaf: Ich liebe dich mehr als die 99!

Luk. 17,3 (vgl. Nr. 176)

3Hütet euch! Wenn dein Bruder sündigt, so halte es ihm vor; und wenn es ihn reut, vergib ihm.

Joh. 20,23

23Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Zu Matth. 18,15 ff Didache 15,3: Wisset euch einander zurecht, nicht im Zorn, sondern im Frieden, wie es im Evangelium steht. Hat sich jemand gegen seinen Nächsten vergangen, spricht nicht mit ihm, hört auf kein Wort von ihm, bis er Buße getan hat.

132. Mahnung zur Versöhnlichkeit

Matth. 18, 21—22

21 Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? 22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

133. Das Gleichnis vom Schalksknecht

Matth. 18, 23—35

23 Darum ist das Himmelreich gleich einem König, der mit seinen Knechten¹⁾ rechnen wollte. 24 Und als er anfang zu rechnen, kam vor ihn einer, der war ihm zehntausend Pfund²⁾ schuldig. 25 Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. 26 Da fiel der Knecht nieder und warf sich auf sein Angesicht vor ihm und sprach: Habe Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen. 27 Da jammerte den Herrn des Knechts, und er ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. 28 Da ging derselbe Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Silbergroschen schuldig; und er griff ihn an und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du mir schuldig bist! 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen. 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlt hätte, was er schuldig war. 31 Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. 32 Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest; 33 hättest du da dich nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe? 34 Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlt hätte alles, was er ihm schuldig war. 35 So wird euch mein himmlischer Vater auch tun, wenn ihr nicht vergebet von Herzen, ein jeglicher seinem Bruder.

34: 5, 26 / 35: 6, 14, 15.

¹⁾ 18, 23. Die Knechte sind hier nicht Sklaven, sondern des Königs oberste Beamte.

²⁾ 18, 24. Pfund = Talent. 10 000 Talente = eine jegliches Vorstellungsvermögen übersteigende Geldsumme.

Luk. 17, 4 (vgl. Nr. 176)

Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde und siebenmal wiederkäme zu dir und spräche: Es reut mich! so sollst du ihm vergeben.

Zu Matth. 18, 21 f Didache 15, 3, vgl. Nr. 131 und Nazaräerevangelium (Hieronymus, Pelag. III, 2): Wenn dein Bruder, spricht ER, durch das Wort gesündigt und dir Genugtuung geleistet hat, nimm ihn siebenmal am Tage auf. Da sprach sein Jünger Simon zu ihm: Siebenmal am Tage? Der Herr antwortete und sprach zu ihm: Ja, ich sage dir, sogar bis zu siebenzig mal siebenmal. Denn auch in den Propheten findet sich, nachdem sie mit dem heiligen Geist gesalbt wurden, sündhafte Rede.

B. Reisebericht des Lukas (Luk. 9, 51—18, 14)

134. Das ungastliche Samariterdorf

Matth. 19, 1. 2 (vgl. Nr. 184)

¹ Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, machte er sich auf aus Galiläa und kam in das Gebiet des jüdischen Landes jenseits des Jordan; ² und es folgte ihm viel Volks nach, und er heilte sie daselbst.

Mark. 10, 1 (vgl. Nr. 184)

¹ Und er machte sich auf von dannen und kam in die Gegend von Judäa und jenseits des Jordan. Und das Volk lief abermals in Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermals.

135. Drei verschiedene Nachfolger Jesu

Matth. 8, 19—22 (vgl. Nr. 47)

¹⁹ Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst. ²⁰ Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

²¹ Und ein anderer unter den Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe und zuvor meinen Vater begrabe.

²² Aber Jesus spricht zu ihm: Folge du mir und laß die Toten ihre Toten begraben!

Zu Luk. 9, 58. 60. 62 Thomasevangelium Logion 82: Der, der mir nahe ist, ist dem Feuer nahe, und der mir fern ist, ist dem Himmelreich fern.

Luk. 9, 51–56

51 Es begab sich aber, da die Zeit erfüllt war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandern. 52 Und er sandte Boten vor sich hin; die gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, daß sie ihm Herberge bestellten. 53 Und sie nahmen ihn nicht auf, darum daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandern nach Jerusalem. 54 Da aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie¹⁾. 55 Jesus aber wandte sich und bedrohte sie²⁾ [und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? 56 Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.] 57 Und sie gingen in ein andres Dorf.

51: Mark. 10, 32 / 54: 2. Kön. 1, 10. 12.

¹⁾ 9, 54. Gute alte Textzeugen fügen hinzu: ‚wie auch Elia tat‘.

²⁾ 9, 55. 56. Weniger zuverlässige Textzeugen fügen die Klammer hinzu; vgl. auch Luk. 19, 10.

Luk. 9, 57–62

57b Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehst. 58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. 59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Erlaube mir, daß ich zuvor hingehge und meinen Vater begrabe. 60 Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes!

61 Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. 62 Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

61: 1. Kön. 19, 20.

Joh. 3, 17

17 *Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn gerettet werde.*

136. Aussendung der siebenzig Jünger

Matth. 9, 37—38; 10, 7—16; 11, 21—23;
10, 40 (vgl. Nr. 56. 64. 61)

³⁷Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. ³⁸Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. ^{10, 10}Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

⁹Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürtel haben, ¹⁰auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zwei Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. ¹¹Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin sei, der es wert ist; und bei demselben bleibet bis ihr von dannen zieht. ¹²Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßet es; ¹³und wenn es das Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

^{10^b}Denn der Arbeiter ist seiner Speise wert.

⁷Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. ⁸Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. ¹⁴Und wenn euch jemand nicht aufnehmen wird noch eure Rede hören, so geht heraus von jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. ¹⁵Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher gehen am Tage des Gerichts als solcher Stadt.

^{11, 21}Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, wie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan. ²²Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Tage des Gerichts als euch. ²³Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden.

Luk. 10, 1—16

¹ Danach sonderte der Herr andere siebzig aus und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, da er wollte hinkommen, ² und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. ³ Gehet hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.

⁴ Tragt keinen Beutel noch Tasche noch Schuhe und begrüßt niemand unterwegs.

⁵ Wenn ihr in ein Haus kommt, so sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause!

⁶ Und wenn daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. ⁷ In demselben Hause aber bleibet, esset und trinket, was man euch gibt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. ⁸ Und wo ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgesetzt, ⁹ und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. ¹⁰ Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der sie euch nicht aufnehmen, so geht heraus auf ihre Gassen und sprecht: ¹¹ Auch den Staub, der sich an unsere Füße gehängt hat von eurer Stadt, schütteln wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. ¹² Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage als solcher Stadt.

¹³ Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche gegessen und Buße getan. ¹⁴ Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen im Gericht als euch. ¹⁵ Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? In die Hölle wirst du hinuntergestoßen werden. ¹⁶ Wer euch hört, der hört mich; und

Joh. 4, 35; 5, 23; 15, 23.

³⁵ Saget ihr nicht:

Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist weiß zur Ernte.

10, 40 *Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.*

Zu Luk. 10, 5 ff Thomasevangelium Logion 14, vgl. Nr. 56.

Zu Luk. 10, 13 Nazaräerevangelium (Hist. Lukaskom. z. St.): In diesen Städten (sc. Chorazin und Bethsaida) sind viele Wunder vollbracht worden. Das „Hebräerevangelium“ gibt 53 an.

137. Rückkehr der siebenzig Jünger

Mark. 16, 17. 18 (vgl. S. 166)

17 *Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden.*

18 *Schlangen vertreiben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.*

138. Jesus dankt dem Vater

Matth. 11, 25–27 (vgl. Nr. 65)

25 *Zu der Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.* 26 *Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.* 27 *Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn¹⁾ und wem es der Sohn will offenbaren.*

¹⁾ 11, 27. Bei Kirchenvätern findet man dafür: 'Niemand hat den Vater erkannt als nur der Sohn, und niemand den Sohn als nur der Vater.'

139. Augenzeugen

Matth. 13, 16–17 (vgl. Nr. 90)

16 *Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.*
17 *Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.*

wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat¹⁾).

1: 9, 52 / 4: 2. Kön. 4, 29 / 7: 1. Kor. 9, 5—14.

¹⁾ 10, 16. Einige gute Handschriften fügen noch hinzu: „und wer auf mich hört, der hört auf den, der mich gesandt hat.“

Luk. 10, 17—20

¹⁷ Die Siebzig aber kamen wieder mit Freuden und sprachen: Herr, es sind uns auch die bösen Geister untertan in deinem Namen. ¹⁸ Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. ¹⁹ Sehet, ich habe euch Vollmacht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden. ²⁰ Doch darüber freuet euch nicht, daß euch die Geister untertan sind. Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

18: Off. 12, 8, 9 / 19: Ps. 91, 13 / 20: Phil. 4, 3; Off. 20, 12; 21, 27.

Luk. 10, 21—22

²¹ Zu der Stunde frohlockte Jesus im heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so war es wohlgefällig vor dir. ²² Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.

Luk. 10, 23—24

²³ Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet. ²⁴ Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.

24: 1. Pet. 1, 10.

5, ²³ Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. ^{15, 23} Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

Joh. 12, 31

³¹ Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

Joh. 3, 35; 17, 2; 10, 15

³⁵ Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben.

^{17, 2} Wie du ihm Macht gegeben hast über alles Fleisch, damit er das ewige Leben gebe.

^{10, 15} wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater.

140. Jesus wird nach dem Gebot gefragt

Matth. 22, 34—40 (vgl. Nr. 205)

34 *Da aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.* 35 *Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und fragte:*

36 *Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?*

37 *Jesus aber sprach zu ihm:*

»Du sollst lieben, Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte«.

38 *Dies ist das vornehmste und größte Gebot.* 39 *Das andre aber ist dem gleich:*

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.

40 *In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

Mark. 12, 28—31 (vgl. Nr. 205)

28 *Und es trat zu ihm einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Und da er merkte, daß er ihnen fein geantwortet hatte, fragte er ihn:*

Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

29 *Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot ist das:*

»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein der Herr,

30 *und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften«.*

31 *Das andre ist dies:*

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.

Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

141. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Luk. 10, 25–28

25 Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?

26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liestest du?

27 Er antwortete und sprach:

»Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte

und deinen Nächsten wie dich selbst.«

28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben.

25: 18, 18–20 / 27 par.: 5. Mos. 6, 5; 3. Mos. 19, 18 / 28 par.: 3. Mos. 18, 5.

Luk. 10, 29–37

29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? 30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und gingen davon und ließen ihn halbtot liegen. 31 Es begab sich aber von ungefähr, daß ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und da er ihn sah, ging er vorüber. 32 Desgleichen auch ein Levit; da er kam zu der Stätte und sah ihn, ging er vorüber. 33 Ein Samariter aber reiste und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein, 34 ging zu ihm, goß Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm und hob ihn auf sein Tier und führte ihn in eine Herberge und pflegte sein. 35 Des andern Tages zog er heraus zwei Silbergroschen und gab sie dem Wirte und sprach zu ihm: Pflege sein und so du was mehr wirst dartun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? 37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin und tue desgleichen!

33: 17, 16; Joh. 4, 9; 8, 48.

142. Martha und Maria

143. Vater-Unser

Matth. 6,9–13 (vgl. Nr. 29)

*9 Darum sollt ihr also beten:
 Unser Vater in dem Himmel!
 Dein Name werde geheiligt.
 10 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe
 auf Erden wie im Himmel.
 11 Unser täglich Brot gib uns heute.
 12 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie wir vergeben unsern Schuldigern.*

*13 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Übel.*

Zu Luk. 11,3 Nazaräerevangelium (Hieronymus, Kom. zu Matth. 6,11): Im sog. Evangelium nach den Hebräern fand ich für ‚zum Dasein notwendig‘ ein ‚mahar‘, d. h. morgig, so daß der Sinn ist: ‚Unser morgiges‘ – d. h. zukünftiges – ‚Brot gib uns heute‘.

144. Das Gleichnis vom bittenden Freund

Luk. 10, 38–42

38 Es begab sich aber, da sie weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seiner Rede zu. 40 Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife! 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. 42 Eins aber ist not.¹⁾ Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

39: 5. Mos. 33, 3 / 41 u. 42: Matth. 6, 33.

¹⁾ 10, 42. Wenige alte Handschriften haben: „42 Weniges aber ist not. Maria . . .“. Wenige, aber sehr zuverlässige Handschriften verbinden beide Lesarten: „42 Weniges aber oder nur eins ist not. Maria . . .“.

Luk. 11, 1–4

1 Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. 2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

(Unser) Vater (im Himmel)!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.¹⁾

(Dein Wille geschehe
auf Erden wie im Himmel.)

3 Gib uns unser täglich Brot²⁾ immerdar³⁾.

4 Und vergib uns unsre Sünden;
denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind.

Und führe uns nicht in Versuchung, (sondern erlöse uns von dem Übel.)⁴⁾

¹⁾ In vielen Handschriften steht an Stelle der Bitte: „Dein heiliger Geist komme auf uns und reinige uns.“

²⁾ Wahrscheinliche Übersetzungen für „täglich Brot“ lauten: 1. „zum Leben nötiges Brot“, 2. „Tagesration Brot“, 3. „Brot für den kommenden Tag“.

Joh. 11, 1; 12, 1–3

1 Es lag aber einer krank mit Namen Lazarus aus Bethanien, dem Dorfe Marias und ihrer Schwester Martha.

12, 1 Sechs Tage vor Ostern kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten.

2 Daselbst machten sie ihm ein Mahl, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische lagen.

3 Da nahm Maria ein Pfund Salbe von unverfälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.

³⁾ besser: „Tag für Tag“.

⁴⁾ In guten Handschriften mit Anspruch auf Ursprünglichkeit steht folgende Fassung des „Vater-Unser“ bei Lukas: „Vater, dein Name werde geheiligt, Dein Reich komme. Unser Brot für morgen gib uns Tag für Tag. Und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung.“ Deshalb sind die etwaigen späteren Zusätze in Klammern gesetzt.

Luk. 11, 5–8

5 Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat und

145. Erhörung des Gebetes

Matth. 7,7—11 (vgl. Nr. 36)

⁷Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. ⁸Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. ⁹Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? ¹⁰oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

¹¹So nun ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Zu Luk. 11,9 Hebräerevangelium (Clemens Alexandrinus Strom. V,14,96): Wer sucht, wird nicht ruhen, bis er findet; wer aber gefunden hat, wird sich verwundern; wer sich aber verwundert, wird die Herrschaft antreten; wer aber die Herrschaft angetreten hat, wird ruhen.

146. Jesus steht nicht im Bunde mit Beelzebub

Matth. 12,22—30 (vgl. Nr. 83. 84)

²²Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, so daß der Stumme redete und sah. ²³Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? ²⁴Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibt die bösen Geister nicht anders aus denn durch Beelzebub, ihren Obersten.

²⁵Jesus wußte aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen:
Ein jegliches Reich, wenn es mit sich

Mark. 3,22—27; 9,40 (vgl. Nr. 83. 84. 127)

²²Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub und treibt die bösen Geister aus durch ihren Obersten.

²³Und er rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann Satan den Satan austreiben? ²⁴Wenn ein

ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote; ⁶denn es ist mein Freund zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nicht, was ich ihm vorlege. ⁷Und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir geben. ⁸Ich sage euch: Und ob er nicht aufsteht und gibt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch um seines unverschämten Drängens willen aufstehen und ihm geben, wieviel er bedarf.

8: 18, 5 (vgl. Nr. 182)

Luk. 11, 9–13

⁹Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. ¹⁰Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. ¹¹Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater [ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er ihn bittet¹⁾] um einen Fisch, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? ¹²oder, so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete? ¹³So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

¹⁾ 11, 11. Gute Textzeugen haben die eingeklammerten Worte nicht.

Zu Luk. 11,9 Thomasevangelium Logion 92: Suchet, so werdet ihr finden. Wonach ihr mich in diesen Tagen fragtet, das habe ich euch damals nicht gesagt. Jetzt will ich es sagen, und ihr suchet nicht danach.

Luk. 11, 14–23

¹⁴Und er trieb einen bösen Geist aus, der war stumm. Und es geschah, als der Geist ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

¹⁵Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebub, ihren Obersten. ¹⁶Andere aber versuchten ihn und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

¹⁷Er aber erkannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen:

Ein jegliches Reich, wenn es mit sich

Joh. 15, 7

⁷Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Joh. 10, 20

²⁰Viele unter ihnen sprachen: Er hat einen bösen Geist und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

selbst uneins wird, das wird verwüstet; und eine jegliche Stadt oder Haus, wenn es mit sich selbst uneins wird, kann nicht bestehen.

26 Wenn nun Satan den Satan austreibt, so muß er mit sich selbst uneins sein; wie kann dann sein Reich bestehen?

27 Wenn ich aber die bösen Geister durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28 Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen.

29 Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen und ihm seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube?

30 Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Zu Luk 11, 17 f Thomasevangelium Logion 35: Unmöglich ist es, in das Haus des Starken zu gehen und es zu nehmen, außer man bindet dessen Hände. Dann wird er dessen Haus durcheinander bringen.

147. Vom Rückfall

Matth. 12, 43—45 (vgl. Nr. 86)

43 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. 44 Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt.

45 Dann geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, als es zuvor war. So wird's auch diesem argen Geschlecht gehen.

148. Wer ist selig?

Reich mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen. 25 Und wenn ein Haus mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen.

26 Erhebt sich nun der Satan wider sich selbst und ist mit sich selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27 Es kann niemand einem Starken in sein Haus dringen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube.

9, 40 Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

Thomasevangelium Logion 79 ergänzt: Es werden Tage kommen, da werdet ihr sagen: Selig ist der Leib, der nicht empfangen hat, die Brüste, die nicht Milch geben.

selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre.

18 Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? weil ihr saget, ich treibe die bösen Geister aus durch Beelzebub.

19 Wenn aber ich die Geister durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

20 Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.

21 Wenn ein Starker gewappnet seinen Palast bewacht, so bleibt das Seine in Frieden. 22 Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus. 23

Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

14–16: Nr. 55 / 15: Joh. 7, 20 / 16: Matth. 12, 38 par. / 22: Kol. 2, 15 / 23: 9, 50.

Luk. 11, 24–26

24 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. 25 Und wenn er kommt, so findet er's gekehrt und geschmückt. 26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und es wird hernach mit demselben Menschen ärger als zuvor.

26: Joh. 5, 14.

Luk. 11, 27–28

27 Und es begab sich, da er solches redete, erhob eine Frau im Volk die Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. 28 Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

27: 1, 28. 42. 48 / 28: 8, 15. 21.

149. Vom Zeichen des Jona

Matth. 12, 38—42 (vgl. Nr. 85)

38 *Da hoben an etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen.* 39 *Und er antwortete und sprach zu ihnen: Das böse und abtrünnige Geschlecht sucht ein Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jona.* 40 *Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte in des Fisches Bauch war, so wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.*

42 *Die Königin vom Süden wird auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen¹⁾; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.*

41 *Die Leute von Ninive werden auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen¹⁾; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.*

150. Das Gleichnis vom Auge

Matth. 5, 15; 6, 22. 23 (vgl. Nr. 19. 32)

15 *Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.*

6, 22 *Das Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.* 23 *Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!*

Mark. 8, 11—12 (vgl. Nr. 116)

11 *Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, versuchten ihn und beehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.* 12 *Und er seufzte in seinem Geist und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden.*

Mark. 4, 21 (vgl. Nr. 92)

21 *Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter den Scheffel oder unter die Bank setze? Mitnichten, sondern daß man's auf den Leuchter setze.*

151. Gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten

Matth. 23, 4 ff; 16, 6. 12 (vgl. Nr. 207. 117)

Mark. 8, 15 (vgl. Nr. 117)

Luk. 11, 29–32

29 Das Volk aber drängte herzu. Da fing er an und sagte:

Dies Geschlecht ist ein arges Geschlecht; es begehrt ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Jona.

30 Denn wie Jona ein Zeichen war den Niniviten, so wird es auch des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht.

31 Die Königin vom Süden wird auftreten im jüngsten Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts und wird sie verdammen¹⁾; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.

32 Die Leute von Ninive werden auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und werden's verdammen¹⁾; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.

31: 1. Kön. 10, 1–10 / 32: Jon. 3, 5.

¹⁾ Indem sie sich als besser erweisen.

Luk. 11, 33–36

33 Niemand zündet ein Licht an und setzt es in einen Winkel, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingeht, den Schein sehe.

34 Dein Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist dein ganzer Leib licht; wenn aber dein Auge böse ist, so ist auch dein Leib finster. 35 So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei. 36 Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, dann wird er so licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

33: 8, 16.

Zu Luk. 11, 33 Thomasevangelium Logion 33. vgl. Nr. 19.

Luk. 11, 37–12, 1

37 Als er noch redete, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagmahl äße. Und er ging hinein und setzte sich zu Tische. 38 Da das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er die Waschung

(Matth. 16, 1. 2. 4) (vgl. Nr. 116)

1 Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. 2 Aber er antwortete und sprach: 3 Dieses böse und abtrünnige Geschlecht sucht ein Zeichen; und soll ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Jona. Und er ließ sie und ging davon.

Joh. 8, 12

Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern er wird das Licht des Lebens haben.

25 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig rein haltet, inwendig aber sind sie voll Raub und Gier! 26 Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten, was inwendig im Becher ist, auf daß auch das Auswendige rein werde!

23 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr verzehntet Minze, Dill und Kümmel und lasset dahinten das Wichtigste im Gesetz, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man tun und jenes nicht lassen. 24 Sie sitzen gerne oben an bei Tisch und in den Synagogen und haben's gerne, daß sie begrüßt werden auf dem Markt und von den Menschen Rabbi genannt werden.

27 Weh, euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid gleichwie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat!

4 Sie binden schwere Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie selbst wollen sie nicht mit einem Finger anrühren.

29 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Propheten Grabmäler bauet und schmücket der Gerechten Gräber 30 und sprecht: Wären wir zu unsrer Väter Zeiten gewesen, so wären wir nicht mit ihnen schuldig geworden an der Propheten Blut! 31 So gebt ihr über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, die die Propheten getötet haben.

34 Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und deren werdet ihr etliche töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Synagogen und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern, 35 auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut des gerechten Abel an bis auf das Blut des Zacharias, des Sohnes Barachjas, welchen ihr getötet habt zwischen Tempel und Altar. 36 Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

13 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmel-

vor dem Essen unterlassen hatte. ³⁹ Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig rein; aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit. ⁴⁰ Ihr Narren, hat nicht der, der das Auswendige geschaffen hat, auch das Inwendige geschaffen? ⁴¹ Gebt doch zum Almosen das, was inwendig ist, siehe, so habt ihr alles rein. ⁴² Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehntet die Minze und Raute und allen Kohl, und geht vorbei an dem Gericht und an der Liebe Gottes! Dies sollte man tun und jenes nicht lassen. ⁴³ Weh euch Pharisäern, daß ihr gerne obenan sitzt in den Synagogen und wollt begrüßet sein auf dem Markte!

⁴⁴ Weh euch, daß ihr seid wie die verdeckten Gräber, darüber die Leute laufen und wissen es nicht!

⁴⁵ Da antwortete einer von den Schriftgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit diesen Worten schmähest du uns auch. ⁴⁶ Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr selbst rühret sie nicht mit einem Finger an.

⁴⁷ Weh euch! denn ihr bauet den Propheten Grabmäler; eure Väter aber haben sie getötet. ⁴⁸ So bezeuget ihr und billigt eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, und ihr bauet ihnen Grabmäler.

⁴⁹ Darum spricht die Weisheit Gottes¹⁾: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und deren etliche werden sie töten und verfolgen,

⁵⁰ auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist, ⁵¹ von Abels²⁾ Blut an bis auf das Blut des Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlecht.

⁵² Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weg-

reich zuschließt vor den Menschen! Ihr gehet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hineingehen.

10,6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!

12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Zu Luk. 11,39 ff Papyrus Oxyrhynchos 840: Da sprach der Heiland zu ihm: ‚Wehe euch, ihr Blinden, die ihr nicht seht. In dem ausgegossenen Wasser, in dem Hunde und Schweine Tag und Nacht liegen, hast du dich gebadet. Du hast dich gewaschen und die äußere Haut abgerieben, die auch die Huren und Flötenspielerinnen salben, baden, abreiben und schminken, um die Begierde der Männer anzureizen, inwendig sind sie aber voller Skorpionen und Schledtigkeit.‘

15 Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu und sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes.

152. Aufforderung zu furchtlosem Bekenntnis

Matth. 10,26—33; 12,32; 10,19
(vgl. Nr. 58. 84. 57)

26 Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, was man nicht wissen werde. 27 Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht können töten; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.

29 Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Dennoch fällt deren keiner auf die Erde ohne euren Vater. 30 Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. 31 Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge.

32 Wer nun mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33 Wer mich aber verleugnet vor den Men-

Mark. 4,22; 8,38; 3,28. 29; 13,11
(vgl. Nr. 92. 120. 84. 212)

22 Denn es ist nichts verborgen, das nicht soll offenbar werden, und ist nichts Heimliches, das nicht soll an den Tag kommen.

33 Wer sich aber mein und meiner Worte schämt unter diesem abtrünnigen²⁾ und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn

genommen. Ihr ginget nicht hinein und wehrtet denen, die hinein wollten.

53 Und als er von dort hinausging, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer, hart auf ihn einzudringen und ihn mit mancherlei Fragen auszuhorchen, 54 und lauerten auf ihn, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde.

12, 1 Indes lief das Volk herzu und kamen etliche Tausend zusammen, so daß sie sich untereinander traten. Da fing er an und sagte zuerst zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei.

37: 7, 36; 14, 1 / 38: Matth. 15, 2 / 54: 20, 20.

1) 11, 49. Fassen diese Worte den heilsgeschichtlichen Lehrgehalt des AT zusammen oder Worte, die Jesus vorher einmal gesprochen hatte? Vielleicht ist dies der Titel eines verlorengegangenen Buches?

2) 11, 51. Das ist der erste (1. Mos. 4, 8. 10) und letzte (2. Chr. 24, 20–22) im AT vermeldete Mord. Der letzte ist besonders schändlich, da er im Bereich des Tempels geschah, wo einem Asylrecht zusteht.

Luk. 12, 2–12

Joh. 14, 26

2 Es ist aber nichts verborgen, was nicht offenbar werde, noch heimlich, was man nicht wissen werde. 3 Darum, was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern ausrufen. 4 Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr tun können. 5 Ich will euch aber zeigen, vor wem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch. 6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Dennoch ist vor Gott deren nicht einer vergessen. 7 Aber auch die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid mehr denn viele Sperlinge. 8 Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. 9 Wer mich aber verleugnet vor den Men-

schen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

12, 32 Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

30, 19 Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt;

denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

Zu Luk. 12, 2 Papyrus Oxyrhynchos 654, 27–31 vgl. Nr. 58.
Zu Luk. 12, 4. 5. 2. Clemens 5, 2–4 vgl. Nr. 58.

er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

3, 28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Lästerungen, so viel immer sie lästern; 29 wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist ewiger Sünde schuldig.

13, 11 Wenn sie euch nun hinführen und überantworten werden, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; sondern was euch zu der Stunde gegeben wird, das redet.

Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

153. Das Gleichnis vom reichen Kornbauer

154. Irdische Sorgen

Matth. 6, 25–33. 19–21 (vgl. Nr. 34. 31)

25 Darum sage ich euch: Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was

schen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

¹⁰ Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.

¹¹ Wenn sie euch aber führen werden in ihre Synagogen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt; ¹² denn der heilige Geist wird euch zu derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

2: 8, 17 par. / 7: 21, 18 / 9: 9, 26 par. / 11 u. 12: 21, 14, 15.

²⁰ Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, was ich euch gesagt habe.

Luk. 12, 13–21

¹³ Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile. ¹⁴ Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt? ¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, daß er viele Güter hat. ¹⁶ Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen. ¹⁷ Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nicht, wo ich meine Früchte hin sammle. ¹⁸ Und sprach: Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darein sammeln all mein Korn und meine Güter ¹⁹ und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Mut! ²⁰ Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wird's sein, das du bereitet hast? ²¹ So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich für Gott.

15: 1. Tim. 6, 7–10 / 19 u. 20: Sir. 11, 18, 19 / 21: Matth. 6, 20.

Luk. 12, 22–34

²² Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um

ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? ²⁶Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? ²⁷Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen kann, ob er gleich darum sorget? ²⁸Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. ²⁹Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben eine. ³⁰So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen?

³¹Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? ³²Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. ³³Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

¹⁹Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. ²⁰Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. ²¹Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

155. Ermahnung zur Wachsamkeit und Treue

Matth. 24, 43—51 (vgl. Nr. 220. 221)

Mark. 13, 33—37 (vgl. Nr. 217)

³³Sehet euch vor, wachet! denn ihr wisset nicht, wann die Zeit da ist. ³⁴Gleichwie ein Mensch, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeglichen seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wachen: ³⁵so wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens, ³⁶auf daß er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt.

euren Leib, was ihr anziehen sollt. ²³Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. ²⁴Sehet die Raben an: sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune, und Gott nährt sie doch. Wieviel mehr seid ihr als die Vögel! ²⁵Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen? ²⁶So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr um das andre? ²⁷Sehet die Lilien an, wie sie nicht spinnen noch weben. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen wie deren eine. ²⁸So denn Gott das Gras, das heute auf dem Felde steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wieviel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

²⁹Darum auch ihr, fraget nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und machet euch keine Unruhe.

³⁰Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürftet. ³¹Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch das alles zufallen.

³²Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

³³Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb zukommt und den keine Motten fressen.

³⁴Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

³²: 22, 29; Jes. 41, 14 / ³³: 18, 22.

Apokryphen vgl. Nr. 34

Luk. 12, 35—46

³⁵Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen ³⁶und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald auftun. ³⁷Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen und wird sie zu Tisch setzen und zu ihnen treten und ihnen dienen. ³⁸Und wenn er kommt in der zweiten Wache und in der

Joh. 13, 4-5

4... legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. 5 Danach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. 44 Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? 46 Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn solches tun. 47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. 48 Wenn aber jener als ein böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr kommt noch lange nicht, 49 und fängt an, zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen: 50 so wird der Herr desselben Knechtes kommen an dem Tage, da er sich's nicht versieht, und zu der Stunde, da er's nicht meint, 51 und wird ihn in Stücke hauen lassen und ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

Zu Luk. 12,39 Thomasevangelium Logion 103: Selig ist der Mensch, der weiß, wo die Räuber herein kommen, damit er aufsteht, seine Kraft sammelt und sich gürtet um die Hüften, bevor sie hereingekommen sind.

156. Der Lohn des Knechtes

157. Die Zeichen der Zeit

Matth. 10,34—36; 16,2.3 (vgl. Nr. 59.116)

37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

dritten Wache und wird's so finden: selig sind diese Knechte. ³⁹Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. ⁴⁰Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meinert.

⁴¹Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dies Gleichnis zu uns oder auch zu allen? ⁴²Der Herr aber sprach: Wer ist denn der treue und kluge Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit gebe, was ihnen gebührt? ⁴³Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also tun, wenn er kommt. ⁴⁴Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. ⁴⁵Wenn aber derselbe Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzieht zu kommen, — und fängt an, zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken und sich vollzusaufen: ⁴⁶so wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in Stücke hauen lassen und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen!).

35: 1. Pet. 1, 13 / 36: Nr. 222 / 39: 1. Thess. 5, 2 / 40: Nr. 218 / 44: Matth. 25, 21.

¹) Im Gegensatz zu V. 42 im Sinne von ‚Treulosen‘. Wahrscheinlich aber im Sinne von ‚Nicht-Christen‘ (so oftmals bei Paulus).

Luk. 12, 47—48

⁴⁷Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, hat aber nichts bereitet noch nach seinem Willen getan, der wird viel Streiche leiden müssen. ⁴⁸Der ihn aber nicht weiß und hat getan, was der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel anbefohlen ist, von dem wird man viel fordern.

47: Jak. 4, 17.

Luk. 12, 49—56

⁴⁹Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber,

Joh. 12, 27

³⁴ *Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

³⁵ *Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter.*

³⁶ *Und des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen sein.*

^{10,2} *Aber er antwortete und sprach: [Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot. ³ Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. Über des Himmels Aussehen könnt ihr urteilen; könnt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit urteilen?]¹⁾*

¹⁾ In zuverlässigen Handschriften fehlen die in Klammern stehenden Verse. Sie sind höchstwahrscheinlich nicht ursprünglich.

Zu Luk. 12, 49 (Origenes, Hom. zu Jer. 20, 3): *So spricht der Heiland selbst: Wer mir nahe ist, der ist dem Feuer nahe. Wer mir fern ist, der ist dem Reiche fern.*

158. Versöhnung mit dem Gegner

Matth. 5, 25—26 (vgl. Nr. 21)

²⁵ *Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.*

²⁶ *Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.*

159. Bußruf an die Juden. Das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum

als es brennete schon! ⁵⁰ Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde! ⁵¹ Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht. ⁵² Denn von nun an werden fünf in e i n e m Hause uneins sein, drei wider zwei und zwei wider drei. ⁵³ Es wird sein der Vater wider den Sohn und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter und die Tochter wider die Mutter, die Schwiegermutter wider die Schwiegertochter und die Schwiegertochter wider die Schwiegermutter.

⁵⁴ Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Westen, so sprecht ihr alsbald: Es kommt ein Regen. Und es geschieht also. ⁵⁵ Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden. Und es geschieht also. ⁵⁶ Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels versteht ihr zu prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

50: Mark. 10, 38 / 53 par.: Mi. 7, 6.

Zu Luk. 12, 51–53 Thomasevangelium Logion 16: Vielleicht denken die Menschen, ich kam, den Frieden auf die Welt zu bringen. Sie wissen nicht, daß ich kam, um Trennung, Feuer, Schwert, Krieg auf die Erde zu bringen. Fünf werden in einem Hause sein; drei werden gegen zwei und zwei gegen drei sein. Der Vater gegen den Sohn, der Sohn gegen den Vater. Und sie werden . . .

Luk. 12, 57–59

⁵⁷ Und warum urteilt ihr nicht von euch selber, was recht ist? ⁵⁸ Denn wenn du mit deinem Widersacher vor die Obrigkeit gehst, so mühe dich auf dem Wege, daß du ihn los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Gerichtsdienner, und der Diener werfe dich ins Gefängnis. ⁵⁹ Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den allerletzten Heller bezahlest.

Luk. 13, 1–9

¹ Es waren aber zu der Zeit etliche dabei, die verkündeten ihm von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihrem Opfer vermischt hatte. ² Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer mehr als alle andern Galiläer Sünder gewesen sind, weil sie das erlitten haben? ³ Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr

²⁷ Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Nein, darum bin ich in diese Stunde gekommen.

160. Heilung der verkrümmten Frau am Sabbat

alle auch so umkommen. ⁴ Oder meinete ihr, daß die achtzehn, auf welche der Turm in Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldiger gewesen als alle anderen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? ⁵ Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.

⁶ Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand sie nicht. ⁷ Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre gekommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum und finde sie nicht. Haul ihn ab! Was hindert er das Land? ⁸ Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn, ⁹ ob er doch noch wollte Frucht bringen; wo nicht, so haul ihn ab.

6: Matth. 21, 19; Nr. 196, 198

Luk. 13, 10–17

¹⁰ Und er lehrte in einer Synagoge am Sabbat. ¹¹ Und siehe, eine Frau war da, die hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre, und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. ¹² Da aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit! ¹³ Und legte die Hände auf sie; und alsbald richtete sie sich auf und pries Gott. ¹⁴ Da antwortete der Oberste der Synagoge, denn er war unwillig, daß Jesus am Sabbat heilte, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an ihnen kommt und laßt euch heilen, aber nicht am Sabbat-tage. ¹⁵ Da antwortete ihm der Herr und sprach: Ihr Heuchler! Löst nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbat und führt ihn zur Tränke? ¹⁶ Sollte dann diese, die doch Abrahams Tochter ist, welche der Satan gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre, nicht von diesem Bande gelöst werden am Sabbat-tage? ¹⁷ Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren. Und alles Volk freute sich über alle herrlichen Taten, die von ihm geschahen.

Nr. 68, 165 / 14: 2. Mos. 20, 9 / 15: 14, 5 / 17: Jes. 45, 16.

161. Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig

Matth. 13, 31—33 (vgl. Nr. 95)

³¹ Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säte es auf seinen Acker; ³² weiches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Sträucher und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.

³³ Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis daß es ganz durchsäuert ward.

Mark. 4, 30—32 (vgl. Nr. 95)

³⁰ Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? ³¹ Es ist wie ein Senfkorn: wenn es gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden; ³² und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Sträucher und treibt große Zweige, so daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

162. Das Gleichnis von der verschlossenen Tür

Matth. 7, 13—14; 25, 10—12; 7, 22—23; 8, 11. 12; 19, 30; 20, 16

(vgl. Nr. 38. 222. 40. 44. 186. 187)

¹³ Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. ¹⁴ Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenig sind ihrer, die ihn finden.

^{25, 10} Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen. ¹¹ Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! ¹² Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

^{7, 22} Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? ²³ Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weichet von mir ihr Übeltäter!

Mark. 10, 31 (vgl. Nr. 186)

Luk. 13, 18—21

¹⁸ Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?

¹⁹ Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm und warf's in seinen Garten;

und es wuchs

und ward ein Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.

²⁰ Und abermals sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? ²¹ Es ist einem Sauerteig gleich, welchen ein Weib nahm und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis daß es ganz durchsäuert ward.

¹⁹: Hes. 17, 23: 31, 6.

Luk. 13, 22—30

²² Und er ging durch Städte und Dörfer und lehrte und nahm seinen Weg nach Jerusalem.

²³ Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: ²⁴ Ringet danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht können.

²⁵ Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr dann anfanget, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf! wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid.

²⁶ So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken und auf unsern Gassen hast du gelehrt.

²⁷ Und er wird zu euch sagen: Ich weiß nicht, wo ihr her seid; weichet alle von mir, ihr Übeltäter! ²⁸ Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

8, 11 *Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; 12 aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.*

19, 30 *Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten und die Letzten werden die Ersten sein.*

20, 16 *So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein.*

31 *Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.*

163. Jesus scheidet von Galiläa

164. Wehklage über Jerusalem

Matth. 23, 37—39 (vgl. Nr. 208)

37 *Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!*

38 *Siehe, »euer Haus soll euch wüste gelassen werden«. 39 Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!*

165. Jesus heilt am Sabbat einen Wassersüchtigen

29 Und es werden kommen vom Osten und vom Westen, vom Norden und vom Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

30 Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

22: 9, 51 / 27: Matth. 25, 41; Ps. 6, 9 / 29: Jes. 49, 12; Ps. 107, 3.

Luk. 13, 31–33

31 Zur selben Stunde kamen etliche Pharisäer und sprachen zu ihm: Gehe fort und ziehe von hinnen; denn Herodes will dich töten! 32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe, ich treibe böse Geister aus und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich am Ziel sein. 33 Doch muß ich heute und morgen und am Tage danach noch wandern; denn es geht nicht an, daß ein Prophet umkomme außerhalb von Jerusalem.

Luk. 13, 34–35

34 Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

35 Sehet, »euer Haus soll euch wüste gelassen werden«. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß die Zeit komme, da ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt im Namen des Herrn!

35: Ps. 69, 26.

Luk. 14, 1–6

1 Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer an einem Sabbat, das Brot zu essen; und sie lauerten ihm auf. 2 Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. 3 Und Jesus hob an und sagte zu den

166. Das Gleichnis von den obersten Plätzen

Zu Luk. 14, 8–10 (eine bis ins 2. Jh. zurückgehende Tradition fügt Matth. 20, 28 folgendes hinzu): *Ihr aber sucht, vom Kleinen her groß zu werden und vom Größeren her gering zu sein. Geht ihr aber in ein Haus und seid zum Essen eingeladen, so setzt euch nicht auf die besten Plätze, damit nicht einer, der vornehmer ist als du, hereinkommt und der Gastgeber herantritt und sagt: Rücke weiter hinunter! und du beschämt wirst. Setz dich aber auf den unteren Platz und einer kommt, der geringer als du ist, dann wird der Gastgeber zu dir sagen: Rücke weiter herauf, und das wird dir nützlich sein.*

167. Das Gleichnis vom großen Abendmahl

Matth. 22, 1–10 (vgl. Nr. 202)

¹Und Jesus hob an und redete abermals in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
²Das Himmelreich ist gleich einem Kö-

Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist's recht, am Sabbat zu heilen oder nicht? 4 Sie aber schwiegen stille. Und er faßte ihn an und heilte ihn und ließ ihn gehen. 5 Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Sohn oder sein Ochse in den Brunnen fällt, und der nicht alsbald ihn herauszieht am Sabbattage? 6 Und sie konnten ihm darauf nicht Antwort geben.

Vgl. Nr. 68; 160.

Luk. 14, 7-14

7 Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie suchten, oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: 8 Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei, 9 und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. 10 Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. 11 Denn wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden. 12 Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden und dir vergolten werde. 13 Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, 14 so bist du selig, denn sie haben's nicht, dir zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.

7: Matth. 23, 6 / 11: 18, 14; Matth. 23, 12 / 13: Jes. 58, 7.

Luk. 14, 15-24

15 Da aber solches hörte einer, der mit zu Tisch saß, sprach der zu ihm: Selig ist der, das Brot isset im Reich Gottes!

nige, der seinem Sohn Hochzeit machte. 3 Und er sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. 4 Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles bereit; kommt zur Hochzeit! 5 Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handlung, 6 etliche aber griffen seine Knechte, höhnten und töteten sie.

7 Da ward der König zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an. 8 Dann sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert. 9 Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. 10 Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

Zu Luk. 14, 15–24 Thomasevangelium Logion 64, vgl. Nr. 202

168. Forderung an die Nachfolger. Das Gleichnis vom Turm und Kriegszug

Matth. 10, 37. 38; 5, 13 (vgl. Nr. 60. 19)

Mark. 9, 50 (vgl. Nr. 129)

37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert. 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert.

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu. 17 Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit! 18 Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 19 Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Oksen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 20 Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kann ich nicht kommen. 21 Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig

und sprach zu seinem Knechte: Gehe schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen herein. 22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. 23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. 24 Denn ich sage euch, daß der Männer keiner, die geladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

15: 13, 29.

Luk. 14, 25–35

25 Es ging aber viel Volks mit ihm; und er wandte sich und sprach zu ihnen: 26 So jemand zu mir kommt und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein. 27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

28 Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor und überschlägt die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen? 29 auf daß nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, anfangen, sein zu spotten, 30 und sagen: Dieser

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.

Zu Luk. 14,26f Thomasevangelium Logion 55: Wer nicht seinen Vater und seine Mutter haßt, wird nicht mein Jünger sein können. Wer nicht seine Brüder und Schwestern haßt und nicht sein Kreuz trägt wie ich, wird meiner nicht würdig sein.

⁵⁰Das Salz ist gut; wenn aber das Salz kraftlos wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

169. Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und verlorenen Groschen

Matth. 18,12—14 (vgl. Nr. 130)

¹²Was meint ihr? Wenn irgendein Mensch hundert Schafe hätte und e i n s unter ihnen sich verirrte: läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? ¹³Und wenn sich's be-
gibt, daß er's findet, wahrlich, ich sage euch, er freut sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die nicht verirrt sind.

¹⁴Also ist's auch bei eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß eins von diesen Kleinen verloren werde.

Zu Luk. 15, 4—6 Thomasevangelium Logion 107: Das Re'idi ist gleich einem Hirten, der 100 Schafe hat. Eins von ihnen, das größte, verlief sich. Er ließ die 99 zurück und suchte nach diesem einen, bis er es fand. Als er sich abgemüht hatte, sagte er zu dem Schaf: Idi liebe dich mehr als die 90!

Mensch hob an zu bauen und kann's nicht hinausführen. ³¹ Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen anderen König und sitzt nicht zuvor und ratschlagt, ob er könne mit zehntausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzigtausend? ³² Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden. ³³ Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.

³⁴ Das Salz ist ein gutes Ding; wenn aber das Salz kraftlos wird, womit wird man's würzen? ³⁵ Es ist weder auf das Land noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

26: 18, 29. 30; 5. Mos. 33, 9. 10 / 27: 9, 23 (Nr. 120).

Luk. 15, 1–10

¹ Es nahten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn hörten. ² Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrtten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen. ³ Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: ⁴ Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, so er deren eines verliert, der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er's finde? ⁵ Und wenn er's gefunden hat, so legt er's auf seine Achseln mit Freuden. ⁶ Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. ⁷ Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. ⁸ Oder welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie deren einen verliert, die nicht ein Licht anzünde und kehre das Haus und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? ⁹ Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. ¹⁰ Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

2: 5, 30 (Nr. 51) / 4: Hes. 34, 11. 16; Luk. 19, 10.

170. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Luk. 15, 11–32

11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. 12 Und der jüngere unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut. 13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. 14 Als er nun all das Seine verzehrt hatte, ward eine große Teuerung durch dasselbe ganze Land, und er fing an zu darben 15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger desselben Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. 16 Und er beehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern!), die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. 17 Da schlug er in sich und sprach: Wie viel Tagelöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. 19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! 20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Kleid hervor und tut es ihm an und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße, 23 und bringt das Kalb, das wir gemästet haben, und schlachtet's; lasset uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. 25 Aber der ältere Sohn war auf dem Felde. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Singen und den Reigen 26 und rief zu sich der Knechte einen und fragte, was das wäre. 27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil

Zu Luk. 15,31. 32 Hebräerevangelium (Hieronymus, Kom. zu Eph. 5,4): Wie wir im hebräischen Evangelium lesen, sagt der Herr zu seinen Jüngern: Und niemals sollt ihr fröhlich sein, außer wenn ihr auf euren Bruder in Liebe schaut.

171. Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter

Matth. 6,24 (vgl. Nr. 33)

er ihn gesund wieder hat. 28 Da ward er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. 29 Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. 30 Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Dirnen verpraßt hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. 31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

18: Ps. 51, 6 / 24: Eph. 2, 1.5; 5, 14.

¹⁾ Gemeint sind die etwa 12 cm langen Schoten des Johannisbrotbaumes, die noch heute als Viehfutter (und getrocknet als menschliche Nahrung) verwendet werden.

Luk. 16, 1–13

1 Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm beschuldigt, er vergeude ihm seine Güter. 2 Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Tu Rechnung von deinem Haushalten! denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. 3 Der Haushalter sprach bei sich selbst. Was soll ich tun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln. 4 Ich weiß wohl, was ich tun will, daß sie mich in ihre Häuser nehmen, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde. 5 Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrnschuldig? 6 Er sprach: Hundert Tonnen Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief, setze dich und schreib flugs fünfzig. 7 Danach sprach er zu dem andern: Du aber, wieviel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Scheffel Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreib achtzig. 8 Und der Herr lobte den ungerechten Haushal-

24 Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Zu Luk. 16,10–12 2. Clemens 8,5: Denn der Herr sagt im Evangelium: Wenn ihr das Geringe verliert, wer wird euch das Große geben? Denn ich sage euch: Wer im Geringsten treu ist, ist auch in Vielem treu. Das bedeutet: Bewahrt das Fleisch rein und das Siegel unbefleckt, damit wir das ewige Leben empfangen.

172. Von der Gerechtigkeit der Pharisäer

173. Die Geltung des Gesetzes und Ehescheidung

Matth. 11,12–13; 5,18. 32 (vgl. Nr. 63.20.23)

12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt tun, reißen es weg. **13** Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis zur Zeit des Johannes.

5, 18 Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene freit, der bricht die Ehe.

Mark. 10,11.12 (vgl. Nr. 184)

11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und freit eine andere, der begeht Ehebruch an ihr; **12** und so sich eine Frau scheidet von ihrem Manne und freit einen andern, die begeht Ehebruch.

ter, daß er klüglich gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind untereinander klüger als die Kinder des Lichts.

⁹ Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn es damit zu Ende ist, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

¹⁰ Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. ¹¹ So ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das wahre Gut anvertrauen? ¹² Und so ihr mit dem Fremden nicht treu seid, wer wird euch geben, was unser ist?

¹³ Kein Knecht kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben oder wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

8: Eph. 5, 8 / 9: 12, 33; 14, 14; Matth. 19, 21; 25, 35–40 / 10: 19, 17 / 13: Matth. 6, 24.

Zu Luk. 16, 13 2. Clemens 6, 1: Der Herr aber sagt: Kein Knecht kann zwei Herren dienen. Wenn wir Gott und dem Mammon dienen wollen, ist das uns nichts nütze.

Luk. 16, 14–15

¹⁴ Das alles hörten die Pharisäer. Die waren geldgierig und spotteten sein. ¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Ihr seid's, die ihr euch selbst als gerecht hinstellet vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott.

14: Matth. 23, 14 / 15: 18, 9–14; Matth. 23, 28.

Luk. 16, 16–18

¹⁶ Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes. Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes gepredigt, und jedermann drängt sich mit Gewalt hinein.

¹⁷ Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß ein Tüpfelchen vom Gesetz falle.

¹⁸ Wer sich scheidet von seiner Frau und freit eine andere, der bricht die Ehe; und wer die von dem Manne Geschiedene freit, der bricht auch die Ehe¹⁾.

17: 21, 23.

(Matth. 19, 9) (vgl. Nr. 184)

¹⁾ *Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, und freit eine andere, der bricht die Ehe¹⁾.*

¹⁾ Er bricht die unlösliche Ehe mit seiner ersten Frau. Vgl. Anmerkung bei Nr. 23.

174. Das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus

Luk. 16, 19—31

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. 20 Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voller Schwären 21 und begehrte, sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tische fiel; dazu kamen auch noch die Hunde und leckten ihm seine Schwären. 22 Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. 23 Als er nun bei den Toten war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. 24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. 25 Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt. 26 Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß, die da wollten von hier hinüberfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht die von dort zu uns herüber können. 27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; 28 denn ich habe noch fünf Brüder, daß er sie warne, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. 29 Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten; laß sie dieselben hören. 30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. 31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufstünde.

29: 2. Tim. 3, 16.

175. Von der Verführung zur Sünde

Matth. 18, 6, 7 (vgl. Nr. 128)

⁶Wer aber Ärgernis gibt einem dieser Kleinen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist. ⁷Weh der Welt der Ärgernisse halben! Es muß ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt!

Mark. 9, 42 (vgl. Nr. 128)

⁴²Und wer einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde.

176. Mahnung zur Versöhnlichkeit

Matth. 18, 15, 21—22 (vgl. Nr. 131, 132)

¹⁵Sündigt aber dein Bruder, so gehe hin und halte es ihm vor zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

²¹Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? ²²Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

177. Vom Glauben

Matth. 17, 20 (vgl. Nr. 123)

²⁰Er aber sprach zu ihnen: Um eures Kleinglaubens willen. Denn ich sage euch wahrlich: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dort hin! so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.

178. Das Gleichnis vom dienenden Knecht

Luk. 17, 1-2

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen! 2 Es wäre ihm besser, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, als daß er einem dieser Kleinen Ärgernis gibt.

1. Matth. 26, 24.

Luk. 17, 3-4

3 Hütet euch! Wenn dein Bruder sündigt, so halte es ihm vor; und wenn es ihn reut, vergib ihm.

4 Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde und siebenmal wiederkäme zu dir und spräche: Es reut mich! so sollst du ihm vergeben.

Zu Luk. 17, 3 *Didache* 15, 3, vgl. Nr. 132.

Zu Luk. 17, 4 *Nazaräerevangelium*, vgl. Nr. 132.

Luk. 17, 5-6

5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Mehre uns den Glauben! 6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein.

5: Mark. 9, 24 / 6: Mark. 11, 22, 23 par. (Nr. 198).

Zu Luk. 17, 5-6 *Thomasevangelium* Logion 48: Wenn zwei miteinander Frieden schließen in einem Hause, werden sie zum Berge sagen: Hebe dich weg! Und er wird sich wegheben.

Luk. 17, 7-10

7 Wer unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflügt oder das Vieh weidet, sagt ihm, wenn er heimkommt vom Felde: Komm sogleich und setze dich zu Tische?

179. Heilung der zehn Aussätzigen

180. Vom Reiche Gottes

Zu Luk. 17, 20 f Thomasevangelium Logion 113: Seine Jünger fragten ihn: Wann wird das Reich kommen? – Es wird nicht kommen, wenn ihr danach ausschaut. Man wird auch nicht sagen: Siehe hier! oder: dort! Denn das Reich des Vater ist über die Erde ausgebreitet und die Menschen sehen es nicht.

Zu Luk. 17, 21 Papyrus Oxyrhynchos 654, 3: . . . und das Reich der Himmel ist inwendig in euch, (und wer sich selbst) erkennt, wird dieses finden.

8 Ist's nicht vielmehr so, daß er zu ihm sagt: Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich und diene mir, bis ich esse und trinke; danach sollst du auch essen und trinken? 9 Danket er auch dem Knechte, daß er getan hat, was ihm befohlen war? 10 So auch ihr! Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.

7: 12, 37.

Luk. 17, 11–19

11 Und es begab sich, da er reiste nach Jerusalem, zog er zwischen Samaritanen und Galiläa hin. 12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne 13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! 14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. 15 Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme 16 und fiel auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? 19 Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

11: 9, 51; 13, 22 / 12: 3. Mos. 13, 45, 46 / 14: 5, 14; 3. Mos. 14, 2, 3 / 19: 7, 50.

Luk. 17, 20–21

20 Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man's mit Augen sehen kann; 21 man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: da! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch!).

20: Joh. 18, 36 / 21: 19, 11; Nr. 213, Mark. 13, 21 par.

1) bzw. , . . . ist inwendig in euch.'

181. Der Tag des Menschensohns

Matth. 24, 26. 27. 37—39. 17. 18; 16, 25; 24, 40. 41. 28 (vgl. Nr. 213. 219. 120)

Mark. 8, 35 (vgl. Nr. 120)

²⁶ Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer! so glaubt es nicht. ²⁷ Denn wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und leuchtet bis zum Niedergang, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes.

³⁷ Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes. ³⁸ Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut — sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah in die Arche hineinging; ³⁹ und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin —, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes.

¹⁷ Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; ¹⁸ und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seinen Mantel zu holen.

²⁵ Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

^{24, 40} Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verworfen werden. ⁴¹ Zwei werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verworfen werden. ²⁸ Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

²⁵ Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Zu Luk. 17, 31 ff Clemens Alexandrinus (Exc. ex Theod. 2, 2): (Christus spricht:) Rette didi und deine Seele!

lukas 17, 22–37

Joh. 12, 25

2 Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehen, zu sehen einen der Tage des Menschensohnes, und werdet ihn nicht sehen. 3 Und sie werden zu euch sagen: Siehe la! siehe hier! Gehet nicht hin und folget auch nicht. 21 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzt und leuchtet über alles, las unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein. 5 Zuvor aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. 6 Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohnes: 27 sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. 28 Desgleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkaufte, sie pflanzten, sie bauten; 29 an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. 30 Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn wird offenbar werden. 31 An demselben Tage, wer auf dem Dache ist und hat seinen Hausrat im Hause, der steige nicht hernieder, ihn zu holen. Desgleichen, wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist. 32 Gedenket an Lots Weib! 33 Wer da sucht, seine Seele¹⁾ zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. 34 Ich sage euch: In derselben Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verworfen werden. 35 Zwei werden mahlen miteinander; eine wird angenommen, die andere wird verworfen werden²⁾. 37 Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

23: 21, 8 / 25: 9, 22 / 27: 1. Mos. 7, 7–23 / 29: 1. Mos. 19, 24, 25 / 32: 1. Mos. 19, 26 / 33: 9, 24 / 37: Matth. 24, 28.

¹⁾ Kann auch mit ‚Leben‘ übersetzt werden.

²⁾ 17, 35. Einige Textzeugen fügen (vgl. Matth. 24, 40) hinzu: ‚36 Zwei werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andere wird verworfen werden.‘

25 Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

182. Das Gleichnis vom ungerechten Richter

183. Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner

Luk. 18, 1–8

1 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß man allezeit beten und nicht nachlassen solle, 2 und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen. 3 Es war aber eine Witwe in derselben Stadt, die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht vor meinem Widersacher! 4 Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte noch vor keinem Menschen scheue, 5 so will ich doch dieser Witwe, weil sie mir so viel Mühe macht, ihr Recht schaffen, auf daß sie nicht zuletzt komme und tue mir etwas an. 6 Da sprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt! 7 Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's bei ihnen lange hinziehen? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen ihr Recht schaffen in Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, er werde den Glauben finden auf Erden?

1: Röm. 12, 12; Kol. 4, 2; 1. Thess. 5, 17/3; 2. Mos. 22, 22–24; Jes. 1, 17 / 5: 11, 8; vgl. Nr. 144.

Luk. 18, 9–14

9 Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, dies Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. 13 Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

11: Jes. 58, 2 / 12: Matth. 23, 23 / 13: Ps. 51, 3
14: 14, 11; Matth. 23, 12.

C. Jesus in Judäa (Matth. 19–27; Mark. 10–15; Luk. 18, 15–23)

1. Jesus zieht nach Jerusalem (Matth. 19–20; Mark. 10; Luk. 18, 15–19, 27)

184. Ehescheidung

Matth. 19, 1–12

1 Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, machte er sich auf aus Galiläa und kam in das Gebiet des jüdischen Landes jenseits des Jordan; 2 und es folgte ihm viel Volks nach, und er heilte sie daselbst. 3 Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn und sprachen: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seiner Frau um irgendeiner Ursache willen?

4 Da sprachen sie: Warum hat dann Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben, wenn man sich scheidet? 5 Er sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt, euch zu scheiden von euren Frauen, um eures Herzens Härte willen; von Anbeginn aber ist's nicht so gewesen.

6 Er antwortete aber und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen geschaffen hat, schuf sie als Mann und Weib 7 und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und werden die zwei ein Fleisch sein?« 8 So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

9 Da sprachen sie: Warum hat dann Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben, wenn man sich scheidet?

10 Er sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt, euch zu scheiden von euren Frauen, um eures Herzens Härte willen; von Anbeginn aber ist's nicht so gewesen.

11 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, und freit eine andere, der bricht die Ehe).

12 Da sprachen die Jünger zu ihm: Steht die Sache eines Mannes mit seiner Frau so, dann ist's nicht gut, ehelich zu werden. 13 Er sprach aber zu ihnen: Dies

Mark. 10, 1–12

1 Und er machte sich auf von dannen und kam in die Gegend von Judäa und jenseits des Jordan. Und das Volk lief abermals in Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermals.

2 Und es traten Pharisäer zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau, und versuchten ihn damit. 3 Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Mose geboten? 4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. 5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dies Gebot geschrieben; 6 aber von Anbeginn der Schöpfung hat Gott sie geschaffen als Mann und Weib. 7 Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird seinem Weibe anhängen 8 und werden die zwei ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was denn Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10 Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Mose geboten? 11 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. 12 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dies Gebot geschrieben.

13 Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger danach.

14 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und freit eine andere, der begeht Ehebruch¹⁾ an ihr; 15 und so sich eine Frau scheidet von ihrem Manne und freit einen andern, die begeht Ehebruch.

Luk. 9, 51; 16, 18 (vgl. Nr. 134. 173)

11 Es begab sich aber, da die Zeit erfüllt war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandern.

18 Wer sich scheidet von seiner Frau und freit eine andere, der bricht die Ehe; und wer die von dem Manne Geschiedene freit, der bricht auch die Ehe¹).

Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. ¹²Denn etliche enthalten sich der Ehe, weil sie von Geburt an zur Ehe unfähig sind; etliche enthalten sich, weil sie von Menschen zur Ehe untauglich gemacht sind; und etliche enthalten sich, weil sie um des Himmelreichs willen auf die Ehe verzichten. Wer es fassen kann, der fasse es!

3: 5, 31, 32 / 4 par.: 1. Mos. 1, 27 / 5 par.: 1. Mos. 2, 24 / 6: 1. Kor. 7, 10, 11 / 7: 5. Mos. 24, 1 / 9 par.: Nr. 23 / 11: 1. Kor. 7, 7, 17.

4: 5. Mos. 24, 1; Nr. 23.

¹⁾ Er bricht die unlösbare Ehe mit seiner ersten Frau. Vgl. Anmerkung bei Nr. 23.

185. Segnung der Kinder

Matth. 19, 13–15; 18, 3 (vgl. Nr. 126)

¹³Da wurden Kinder zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie lege und betete. Die Jünger aber fuhren sie an.

¹⁴Aber Jesus sprach:

Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich.

18, 3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

¹⁵Und er legte die Hände auf sie und zog von dannen.

Mark. 10, 13–16

¹³Und sie brachten Kinder zu ihm, daß er sie anrührte.

Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. ¹⁴Da es aber Jesus sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

¹⁵Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

¹⁶Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

186. Die Frage eines Reichen nach dem ewigen Leben

Matth. 19, 16–30

¹⁶Und siehe, einer trat zu ihm und sprach: Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich das ewige Leben möge haben? ¹⁷Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das, was gut ist? Gut ist nur Einer. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. ¹⁸Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; ¹⁹ehre Vater und Mutter;« und: »du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

²⁰Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten; was fehlt mir noch? ²¹Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkom-

Mark. 10, 17–31

¹⁷Und da er hinausging auf den Weg, lief einer herzu, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? ¹⁸Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als allein Gott.

¹⁹Du weißt die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemand berauben; ehre Vater und Mutter.«

²⁰Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. ²¹Und Jesus sah ihn an und liebte ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt

Zu Matth. 19, 12 Ägypterevangelium (Clemens Alexandrinus Strom. III, 6, 45, 3): Und als sich Salome beim Herrn erkundigte: Bis wann wird der Tod Gewalt haben?, antwortete der Herr (nicht als sei das Leben etwas Schlechtes und die Schöpfung etwas Böses): Solange ihr Frauen gebärt! (sondern um die natürliche Gesetzmäßigkeit zu lehren). – (III, 9, 64, 1) ... sagt Salome: Bis wann werden die Menschen sterben? ... antwortete der Herr: Solange die Frauen gebären! i. e. die Begierden mächtig sind. – (III, 9, 63, 2) Ich bin gekommen, die Werke des Weibes aufzulösen! – (III, 9, 66, 2) ... als sie (sc. Salome) nämlich sagte: Idi hätte also gut daran getan, nicht zu gebären? als ob es ungehörig sei ... antwortete der Herr: Iß jede Pflanze; die aber, die Bitterkeit hat, iß nicht.

Luk. 18, 15–17

15 Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, fuhren sie sie an.
16 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

17 Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Joh. 3, 3, 5

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Luk. 18, 18–30; 22, 28–30; 13, 30
(vgl. Nr. 232, 162)

18 Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? 19 Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.

20 Du weißt die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.«

21 Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22 Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eins. Verkaufe alles,

men sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach! ²²Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viele Güter.

²³Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen.

²⁴Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. ²⁵Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Ja, wer kann dann selig werden? ²⁶Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich. ²⁷Da fing Petrus an und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür? ²⁸Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, werdet dereinst bei der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.

²⁹Und wer verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, der wird's vielfältig empfangen

und das ewige Leben ererben.

³⁰Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten und die Letzten werden die Ersten sein.

17: Luk. 10, 26–28 / 21: Luk. 12, 33 / 30: 20, 16.

Zu Matth. 19, 16–24 par. Nazaräerevangelium (Origines, Kcm. zu Matth. 15, 14): Es sprach zu ihm ein anderer der beiden Reichen: Meister, was soll ich Gutes tun, daß ich lebe? Er sprach zu ihm: Mensch, erfülle das Gesetz und die Propheten. Er antwortete ihm: Idi habe es getan. Da sagte er zu ihm: Geh, verkaufe alles, was du besitzt und verteile es unter die Armen und komm, folge mir nach! Da begann der Reiche sich seinen Kopf zu kratzen, und es wollte ihm nicht gefallen. Da sagte der Herr zu ihm: Wie kannst du sagen: ich habe das Gesetz und die Propheten gehalten? Weil bekanntermaßen im Gesetz ge-

dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach und nimm das Kreuz auf dich. ²²Er aber ward unmutig über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

²³Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

²⁴Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's für die, so ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes zu kommen! ²⁵Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. ²⁶Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? ²⁷Jesus aber sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

²⁸Da fing Petrus an und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

²⁹Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch:

Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verläßt um meinwillen und um des Evangeliums willen, ³⁰oder nicht hundertfältig empfangen jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. ³¹Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.

19 par.: 2. Mos. 20, 12–16; 3. Mos. 19, 13; 5. Mos. 5, 16–20 / 21 par.: Matth. 6, 20; Luk. 16, 9.

was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! 23 Da er aber das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24 Jesus aber sah ihn an und sprach: Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes!

25 Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelöhr, als daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. 26 Da sprachen, die das hörten: Wer kann dann selig werden? 27 Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

28 Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:

22, 28 *Ihr aber seid's, die ihr beharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen. 29 Und ich will euch das Reich beschneiden, wie mir's mein Vater beschneiden hat, 30 daß ihr essen und trinken sollt an meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.*

18, 29b Es ist niemand, der ein Haus verläßt oder Weib oder Brüder oder Eltern oder Kinder um des Reiches Gottes willen,

30 der es nicht vielfältig wieder empfangen in dieser Zeit,

und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

13, 30 *Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.*

geschrieben steht: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Und siehe, viele deiner Brüder, Abrahams Söhne, sind mit Staub bedeckt, sterben vor Hunger, und dein Haus ist voll von vielen Gütern, und nie kommt aus ihm etwas zu ihnen. Und er wandte sich um zu Simon und sprach zu Simon, der bei ihm saß: Simon, Jonas Sohn, es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht als ein Reicher ins Himmelreich.

Zu Matt 19, 30 par. Thomasevangelium Logion 4: Ein Greis wird in seinen Tagen nicht zögern ein kleines Kind von 7 Tagen nach dem Ort des Lebens zu fragen. Und er wird leben.

187. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Matth. 20, 1—16

1 Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der früh am Morgen ausging, Arbeiter zu dingen in seinen Weinberg. 2 Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Silbergroschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. 3 Und ging aus um die dritte Stunde und sah andere an dem Markte müßig stehen 4 und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. 5 Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat gleich also. 6 Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere stehen und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? 7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg. 8 Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und heb an bei den letzten bis zu den ersten. 9 Da kamen, die um die elfte Stunde gedingt waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. 10 Da aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. 11 Und da sie den empfingen, murrten sie wider den Hausvater 12 und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben. 13 Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich tue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? 14 Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem letzten geben gleich wie dir. 15 Habe ich nicht Macht, zu tun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? 16 So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein!).

1: 21, 33; Jes. 5, 1—7 / 15: 6, 23; Röm. 9, 16. 21.

1) Zahlreiche Textzeugen ergänzen (22, 14): ‚Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.‘

188. Die dritte Leidensansage

Matth. 20, 17—19

17 Und da Jesus wollte hinaufziehen nach Jerusalem,

Mark. 10, 32—34

32 Sie waren aber auf dem Wege hinauf nach Jerusalem; und Jesus ging ihnen

Luk. 18, 31—34

.

nahm er die Zwölf besonders und sprach zu ihnen auf dem Wege:

¹⁸Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden ihn verdammen zum Tode ¹⁹und werden ihn überantworten den Heiden, ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er auferstehen.

voran, und sie entsetzten sich; die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich. Und er nahm abermals zu sich die Zwölf und hob an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren würde: ³³Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tode und überantworten den Heiden. ³⁴Die werden ihn verspotten und verspeien und geißeln und töten, und nach drei Tagen wird er auferstehen.

189. Jesus und die Söhne des Zebedäus

Matth. 20, 20—28

²⁰Da trat zu ihm die Mutter der Kinder des Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und wollte etwas von ihm bitten.

²¹Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. ²²Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?²¹)

Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. ²³Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken,

aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

²⁴Da das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

²⁵Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset: die Fürsten halten ihre Völker nieder, und die Mächtigen tun ihnen Gewalt. ²⁶So soll es nicht sein unter euch; sondern wer groß sein will unter euch, der sei euer Diener; ²⁷und wer der erste sein will unter euch, sei euer Knecht;

²⁸gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Mark. 10, 35—45

³⁵Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns tuest, was wir dich bitten werden. ³⁶Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch tue? ³⁷Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. ³⁸Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? ³⁹Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; ⁴⁰zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, steht mir nicht zu euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

⁴¹Und da das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

⁴²Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten ihre Völker niederhalten, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt. ⁴³Aber so soll es nicht sein unter euch; sondern wer groß sein will unter euch, der sei euer Diener; ⁴⁴und wer unter euch will der Erste sein, der sei aller Knecht. ⁴⁵Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

31 Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen:

Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. 32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmäht und verspeit werden, 33 und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen. 34 Sie aber verstanden der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das Gesagte war.

31–34 par.: 13, 33 f; 17, 25; 24, 7. 44–46; Nr. 119; 124.

Luk. 12, 50; 22, 24–27 (vgl. Nr. 157. 232)

50 Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe, und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde!

22, 24 Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. 25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen, und ihre Mächtigen heißet man gnädige Herren.

26 Ihr aber nicht also! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

27 Denn welcher ist größer: der zu Tische sitzt oder der da dient? Ist's nicht der, der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

Joh. 13, 12–17

12 Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. 15 Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich euch getan habe. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer als der, der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr solches wisset, selig seid ihr, wenn ihr's tut.

¹⁾ Zahlreiche, weniger gewichtige Textzeugen ergänzen (aus Mark.): „und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde“?

38 par.: 14, 36 / 39 par.: Apg. 12, 2; Off. 1, 9 / 43 par.: 9, 35 / 45 par.: Ps. 49, 8; Jes. 53, 10—12; Phil. 2, 7.

190. Heilung eines Blinden

Matth. 20, 29—34

²⁹ Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach. ³⁰ Und siehe, zwei Blinde saßen am Wege; und da sie hörten, daß Jesus vorüberging

schrieten sie und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

³¹ Aber das Volk bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieten noch viel mehr und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! ³² Jesus aber stand still und rief sie

und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? ³³ Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden. ³⁴ Und es jammerte ihn, und er rührte ihre Augen an; und alsbald wurden sie wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Mark. 10, 46—52

⁴⁶ Und sie kamen nach Jericho. Und da er aus Jericho wegging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein Blinder, Bartimäus, des Timäus Sohn, am Wege und bettelte. ⁴⁷ Und als er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und zu sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

⁴⁸ Und viele bedrohten ihn, er sollte stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein! ⁴⁹ Und Jesus stand still und sprach: Rufet ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf! Er ruft dich! ⁵⁰ Und er warf seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus. ⁵¹ Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich wieder sehen kann. ⁵² Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald konnte er wieder sehen und folgte ihm nach auf dem Wege.

191. Zachäus

Zu Matth. 20, 28 fügt eine alte Tradition etwas hinzu, vgl. Nr. 166.

Luk. 18, 35—43

35 Es geschah aber, als er nahe an Jericho kam, da saß ein Blinder am Wege und bettelte. 36 Da er aber hörte das Volk, das vorbeiging, forschte er, was das wäre. 37 Da verkündeten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. 38 Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! 39 Die aber vornean gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein! 40 Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen.

Da sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn 41 und sprach: Was willst du, daß ich dir tun soll? Er sprach: Herr, daß ich wieder sehen möge. 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen. 43 Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Luk. 19, 1—10

1 Und er zog hinein und ging durch Jericho. 2 Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner und war reich. 3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen. 5 Und als Jesus kam an die Stätte, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend hernieder; denn ich muß heute in deinem Hause einkehren. 6 Und er stieg eilend hernieder und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem

(Matth. 9, 27—31) (vgl. Nr. 54)

27 Und als Jesus von dannen weiterging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrien

und sprachen:

Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! 28 Und da er heimkam, traten die Blinden zu ihm.

Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch solches tun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29 Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. 30 Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre! 31 Aber sie gingen hinaus und verbreiteten die Kunde von ihm in jenem ganzen Lande.

192. Das Gleichnis von den anvertrauten Geldern

Matth. 25, 14—30 (vgl. Nr. 223)

¹⁴ Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte und vertraute ihnen seine Habe an; ¹⁵ und einem gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, einem jeden nach seiner Tüchtigkeit, und zog hinweg. ¹⁶ Als bald ging der hin, der die fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit denselben und gewann andere fünf. ¹⁷ Desgleichen, der die zwei Zentner empfangen hatte, gewann zwei andere. ¹⁸ Der aber den einen empfangen hatte, ging hin und machte eine Grube in die Erde und verbarg seines Herrn Geld.

¹⁹ Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte und hielt Rechenschaft mit ihnen.

²⁰ Da trat herzu, der die fünf Zentner empfangen hatte, und legte andere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit andere fünf Zentner gewonnen. ²¹ Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! ²² Da trat auch herzu, der die zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe mit denselben zwei andere gewonnen. ²³ Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!

Sünder ist er eingekehrt. ⁸ Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. ⁹ Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. ¹⁰ Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

7: 15, 2 / 8: 2. Mos. 22, 1. 9 / 10: 5, 32.

Luk. 19, 11–27

¹¹ Da sie nun zuhörten, sagte er weiter ein Gleichnis, darum daß er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden, ¹² und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er das Königtum erlangte und dann wiederkäme. ¹³ Der ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund¹⁾ und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis daß ich wiederkomme!

¹⁴ Seine Bürger aber waren ihm feind und schickten Botschaft ihm nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. ¹⁵ Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Königtum erlangt hatte, hieß er dieselben Knechte rufen, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er erführe, was ein jeglicher erhandelt hätte. ¹⁶ Da trat herzu der erste und sprach:

Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben. ¹⁷ Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, weil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte.

¹⁸ Der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

¹⁹ Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte.

24 Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist: du schneidest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine. 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wußtest du, daß ich schneide, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe, 27 so solltest du mein Geld zu den Wechsellern getan haben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Zinsen. 28 Darum nehmet von ihm den Zentner und gebet ihn dem, der die zehn Zentner hat. 29 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. 30 Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

Zu Luk. 19, 11–27 Nazaräerevangelium (Eusebius, Theoph. zu Matth. 25, 14 f): Da (das Nazarierevangelium) ... die Drohung nicht gegen den erhebt, der (den Zentner) verbarg, sondern gegen den, der schwelgerisch gelebt hatte –, denn er (sc. der Herr) hatte drei Knechte: einen, der das Vermögen des Herrn mit Dirnen und Flötenspielerinnen verpraßte, einen anderen, der den Gewinn vervielfältigte, und einen, der das Talent verbarg. Danach ist der eine gelobt, der andere nur getadelt, der andere aber ins Gefängnis gesperrt worden – so überlege ich, ob nicht die Drohung bei Matth., die nach dem Wort gegen den Nichtstuer ausgesprochen ist, nicht diesem gilt, sondern durch Rückgriff dem ersten, dem, der mit den Trunkenen gepraßt und getrunken hat, gilt.

2. Jesus in Jerusalem (Matth. 21–25; Mark. 11–13; Luk. 19, 28–21)

193. Der Einzug in Jerusalem

Matth. 21, 1–9

1 Da sie nun nahe an Jerusalem kamen, nach Bethphage an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zwei 2 und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führet sie zu mir! 3 Und wenn euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Alsbald wird er sie euch lassen. 4 Das geschah aber, auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der

Mark. 11, 1–10

1 Und da sie nahe an Jerusalem kamen nach Bethphage und Bethanien an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zwei 2 und sprach zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und alsbald, wenn ihr hineinkommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führet es her! 3 Und wenn jemand zu euch sagen wird: Was tut ihr da? so sprecht: Der Herr bedarf sein und sendet es gleich wieder her.

20 Und der dritte kam auch und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweiß Tuch behalten; 21 ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, was du nicht hingelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast. 22 Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du böser Knecht. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, was ich nicht hingelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe: 23 warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich's mit Zinsen gefordert. 24 Und er sprach zu denen, die dabeistanden: Nehmet das Pfund von ihm und gebet's dem, der zehn Pfund hat. 25 Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat doch schon zehn Pfund. 26 Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. 27 Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und macht sie vor mir nieder.

14: Joh. 1, 11 / 17: 16, 10 / 26: 8, 18; Matth. 13, 12.

1) Wörtlich ‚Mine‘. Eine Mine sind 100 Drachmen und entsprechen ca. 100 Goldmark.

Zu Luk. 19, 17 2. Clemens 8, 5 f: Denn der Herr sagt im Evangelium: Wenn ihr das Geringe verliert, wer wird euch das Große geben? Denn ich sage euch: Wer im Geringen treu ist, ist auch in Vielem treu. Das bedeutet: Bewahrt das Fleisch rein und das Siegel unbefleckt, damit wir das ewige Leben empfangen.

Luk. 19, 28—38

28 Und als er solches sagte, zog er fort und reiste hinauf nach Jerusalem. 29 Und es begab sich, als er sich Bethphage und Bethanien nahte und an den Berg kam, der da Ölberg heißt, sandte er seiner Jünger zwei 30 und sprach: Gehet hin in den Ort, der gegenüberliegt. Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie ein Mensch gegessen hat; bindet es los und bringet's her! 31 Und wenn euch jemand fragt, warum ihr's losbindet, so saget: Der Herr bedarf sein.

Joh. 12, 12—19

12 Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest gekommen war, hörte, daß Jesus käme nach Jerusalem, 13 nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand ein Eselsfüllen und ritt darauf; wie denn geschrieben steht: 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen.« 16 Solches aber verstanden seine Jünger

da spricht: »Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.« Die Jünger gingen hin

und taten

wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!

Hosianna in der Höhe!

3: 26, 18 / 5: Jes. 62, 11; Sach. 9, 9 / 8 par.: 2. Kön. 9, 13 / 9 par.: 23, 39 par.; Ps. 118, 25. 26.

Und sie gingen hin und fanden das Füllen, gebunden an eine Tür außen an der Straße, und banden es los. Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu. Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten.

Und die vorangingen und die nachfolgten, schrieten und sprachen: Hosianna!

10 Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!

Gelobt sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt!

Hosianna in der Höhe!

3: 14, 14.

194. Weissagung über Jerusalem

32 Und die gesandt waren, gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte. 33 Da sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?

34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein. 35 Und sie brachten's zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. 36 Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37 Und da er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing an der ganze Haufe seiner Jünger, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen:

Gelobt sei, der da kommt,
der König, im Namen des Herrn!
Friede sei im Himmel

und Ehre in der Höhe!

38: 2, 14.

zuerst nicht; aber als Jesus verherrlicht ward, da dachten sie daran, daß solches von ihm geschrieben war und man solches ihm getan hatte. 17 Das Volk aber, das mit ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. 18 Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie hörten, er hätte solches Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach!

Luk. 19, 39—44

39 Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, wehre doch deinen Jüngern! 40 Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. 41 Und als er nahe hinzukam, sah er die Stadt an und weinte über sie 42 und sprach: Wenn doch auch du erkennstest zu dieser Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. 43 Denn es werden über dich die Tage kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder einen Wall aufwerfen, dich belagern und an allen Orten ängstigen; 44 und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist.

41: Joh. 11, 35 / 44: 21, 6.

195. Jesus im Tempel und Rückkehr nach Bethanien

Matth. 21, 10–17

10 Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? 11 Das Volk aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa. 12 Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer 13 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben:

»Mein Haus soll ein Bethaus heißen«, ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus.

14 Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie. 15 Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet 16 und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen:

»Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet«?

17 Und er ließ sie da und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien und blieb daselbst über Nacht.

13 par.: Jes. 56, 7; Jer. 7, 11 / 16: Ps. 8, 3.

196. Der verdorrnde Feigenbaum (vgl. Nr. 198)

Matth. 21, 18–19

18 Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn. 19 Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege und ging hinzu und fand nichts daran als allein Blätter

und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte alsbald.

Mark. 11, 11. 15–17 (vgl. Nr. 197)

11 Und er ging hinein nach Jerusalem

und in den Tempel,

15 Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel und fing an auszutreiben die Verkäufer und Käufer im Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um 16 und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge. 17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben:

»Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern«? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.

und er besah ringsum alles, und am Abend ging er hinaus nach Bethanien mit den Zwölfen.

Mark. 11, 12–14

12 Und des andern Tages, da sie aus Bethanien gingen, hungerte ihn. 13 Und er sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzukam, fand er nichts als nur Blätter; denn es war nicht die Zeit für Feigen.

14 Und Jesus hob an und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand mehr eine Frucht ewiglich! Und seine Jünger hörten das.

vgl. Nr. 159.

Luk. 19, 45–46

45 Und er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die da verkauften,

46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben:

»Mein Haus soll ein Bethaus sein«; ihr aber habt's gemacht zur Räuberhöhle.

197. Jesus im Tempel

Matth. 21, 12—13; 22, 33 (vgl. Nr. 195; 204)

12 Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer

13 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben:

»Mein Haus soll ein Bethaus heißen«; ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus.

22, 33 Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

198. Der verdorrnde Feigenbaum (vgl. Nr. 196)

Matth. 21, 20—22; 6, 14 (vgl. Nr. 29)

20 Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sprachen:

Wie ist der Feigenbaum so bald verdorrt?

21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum tun, sondern, wenn ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf und wirf dich ins Meer!

so wird's geschehen. 22 Und alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubet, werdet ihr's empfangen.

6, 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

21 par.: 17, 20 (Nr. 123).

Mark. 11, 15—19

15 Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel und fing an auszutreiben die Verkäufer und Käufer im Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um 16 und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge. 17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben:

»Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern«? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.

18 Und es kam vor die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Denn sie fürchteten sich vor ihm; denn alles Volk war erschrocken über seine Lehre.

19 Und des Abends gingen sie hinaus aus der Stadt.

17 par.: Jes. 56, 7; Jer. 7, 11.

Mark. 11, 20—25

20 Und als sie am Morgen an dem Feigenbaum vorübergingen, sahen sie, daß er verdorrt war bis auf die Wurzel. 21 Und Petrus dachte daran und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. 22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott! 23 Wahrlich, ich sage euch:

Wer zu diesem Berge spräche: Hebe dich und wirf dich ins Meer! und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen. 24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangt, so wird's euch werden. 25 Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wenn ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Übertretungen¹⁾.

24: Matth. 7, 7 / 25: Matth. 5, 23.

¹⁾ Mehrere Handschriften haben nach Matth. 6, 15: *26 Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der im Himmel ist, eure Übertretungen auch nicht vergeben.'*

Luk. 19, 47–48. 45–46; 21, 37
(vgl. Nr. 195. 225)

45 Und er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die da verkauften

46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben:

»Mein Haus soll ein Bethaus sein«; ihr aber habt's gemacht zur Räuberhöhle.

47 Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten danach, daß sie ihn umbrächten, 48 und fanden nicht, wie sie es machen sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn.

21, 37 Und er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus und blieb über Nacht an dem Berg, den man den Ölberg heißt.

Joh. 2, 13–17

13 Und der Juden Ostern war nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. 14 Und er fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feilhielten, und die Wechsler. 15 Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen und verschüttete den Wechslern das Geld und stieß die Tische um 16 und sprach zu denen, die die Tauben feilhielten: Traget das von dannen und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause! 17 Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben steht: »Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.«

17: Ps. 69, 10.

Joh. 14, 13. 14; 16, 23

13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Soline. 14 Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.

16, 23 Und an dem selben Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, so wird er's euch geben in meinem Namen.

Zu Matth. 21, 21 par. Thomasevangelium Logion 48, vgl. Nr. 123.

199. Jesu Vollmacht

Matth. 21, 23–27

23 Und als er in der Tempel kam und lehrte, traten zu ihm die Hohenpriester und die Ältesten im Volk und sprachen: Aus was für Vollmacht tust du das, und wer hat dir die Vollmacht gegeben? 24 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen: wenn ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Vollmacht ich das tue. 25 Woher war die Taufe des Johannes? War sie vom Himmel oder von den Menschen? Da bedachten sie's bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubet ihr ihm denn nicht? 26 Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten, denn sie halten alle Johannes für einen Propheten. 27 Und sie antworteten Jesus und sprachen: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Vollmacht ich das tue. 26: 14, 5.

Mark. 11, 27–33

27 Und sie kamen abermals nach Jerusalem. Und da er im Tempel wandelte, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Ältesten 28 und sprachen zu ihm: Aus was für Vollmacht tust du das? oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben, daß du solches tust? 29 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Vollmacht ich das tue. 30 Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir! 31 Und sie bedachtens's bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? 32 Oder sollen wir sagen, sie war von Menschen? — da fürchteten sie sich vor dem Volk. Denn sie hielten alle dafür, daß Johannes wirklich ein Prophet war. 33 Und sie antworteten und sprachen zu Jesus: Wir wissen's nicht. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Vollmacht ich solches tue.

200. Das Gleichnis von den ungleichen Söhnen

Matth. 21, 28–32

28 Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne und ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, gehe hin und arbeite heute im Weinberge. 29 Er antwortete aber und sprach: Ja, Herr! und ging nicht hin. 30 Und er ging zu dem anderen und sprach gleich also. Der antwortete aber und sprach: Ich will's nicht tun. Danach reute es ihn, und er ging hin. 31 Welcher unter den zweien hat des Vaters Willen getan? Sie sprachen: Der letzte. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Reich Gottes kommen als ihr. 32 Johannes kam zu euch und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, tatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm danach auch geglaubt hättet.

31: Luk. 18, 14.

Luk. 20, 1—8

1 Und es begab sich an der Tage einem, als er das Volk lehrte im Tempel und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten 2 und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns, aus was für Vollmacht tust du das? oder wer hat dir solche Vollmacht gegeben? 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; saget mir: 4 Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? 5 Sie aber bedachten's bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? 6 Sagen wir aber, von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie bestehen darauf, daß Johannes ein Prophet sei.

7 Und sie antworteten, sie wüßten nicht, wo sie her wäre. 8 Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Vollmacht ich das tue.

Joh. 2, 18—22

18 Da hoben nun die Juden an und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches tun darfst? 19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. 20 Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbaut; und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? 21 Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. 22 Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

201. Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern

Matth. 21, 33–46

³³ Höret ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg und führte einen Zaun darum und grub eine Kelter darin und baute einen Turm und gab ihn an Weingärtner in Pacht und zog außer Landes. ³⁴ Da nun herbeikam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfangen. ³⁵ Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen schlugen sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie. ³⁶ Abermals sandte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; und sie taten ihnen gleich also.

³⁷ Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. ³⁸ Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbgut an uns bringen! ³⁹ Und sie nahmen ihn und stießen ihn zum Weinberge hinaus und töteten ihn.

⁴⁰ Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern tun? ⁴¹ Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichte übel umbringen und seinen Weinberg an andere Weingärtner vergeben, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben. ⁴² Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift:

»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

der ist zum Eckstein geworden.

Von dem Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen? ⁴³ Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt¹⁾.

⁴⁴ Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, verstanden sie, daß er von ihnen redete.

⁴⁵ Und sie trachteten danach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten.

^{38: 27, 18 / 42: Apg. 4, 11; Ps. 118, 22, 23; Jes. 28, 16; Röm. 9, 33; 1. Pet. 2, 6–8.}

¹⁾ 21, 43. Zahlreiche Handschriften ergänzen nach Luk. 20, 18: »44 Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen.« (Jes. 8, 14, 15; Dan. 2, 34, 35. 44. 45.)

Mark. 12, 1–12

¹ Und er fing an, zu ihnen in Gleichnissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und führte einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm und gab ihn an Weingärtner in Pacht und zog außer Landes. ² Und er sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von den Früchten des Weinbergs. ³ Sie nahmen ihn aber und schlugen ihn und ließen ihn leer von sich. ⁴ Abermals sandte er zu ihnen einen andern Knecht; dem zerschlugen sie den Kopf und schmähten ihn. ⁵ Abermals sandte er einen andern; den töteten sie. Und viele andere; etliche schlugen sie, etliche töteten sie. ⁶ Da hatte er noch Einen, den geliebten Sohn; den sandte er zuletzt auch zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. ⁷ Aber die Weingärtner sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! ⁸ Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus vor den Weinberg.

⁹ Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg andern geben.

¹⁰ Habt ihr nicht gelesen in der Schrift:

»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

der ist zum Eckstein geworden.

¹¹ Von dem Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen? ⁴

¹² Und sie trachteten danach, wie sie ihn griffen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte. Und sie liebten ihn und gingen davon.

1 par.: Jes. 5, 1. 2 / 10 u. 11 par.: Ps. 118, 22, 23.

Luk. 20, 9—19

9 Er fing aber an, zu sagen dem Volk dies Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und gab ihn an Weingärtner

in Pacht und zog außer Landes eine gute Zeit. 10 Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinbergs. Aber die Weingärtner schlugen ihn und ließen ihn leer von sich.

11 Und er sandte noch einen andern Knecht; sie aber schlugen den auch und höhnten ihn und ließen ihn leer von sich. 12 Und er sandte noch einen dritten; sie aber schlugen auch den blutig und stießen ihn hinaus. 13 Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich tun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vor dem werden sie sich doch scheuen. 14 Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe; kommt, lasset uns ihn töten, daß das Erbe unser sei! 15 Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges ihnen tun? 16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und seinen Weinberg andern geben. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne! 17 Er aber sah sie an und sprach: Was ist dann das, was geschrieben steht:

»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.«?

18 Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen.

19 Und die Schriftgelehrten und Hohenpriester trachteten danach, wie sie die Hände an ihn legten noch zu derselben Stunde, und fürchteten sich vor dem Volk; denn sie verstanden, daß er auf sie dies Gleichnis gesagt hatte.

202. Das Gleichnis vom großen Abendmahl

Matth. 22, 1–14

1 Und Jesus hob an und redete abermals in Gleichnissen zu ihnen und sprach: 2 Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. 3 Und er sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. 4 Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles bereit; kommt zur Hochzeit! 5 Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handlung; 6 etliche aber griffen seine Knechte, höhnten und töteten sie. 7 Da ward der König zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an. 8 Dann sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert. 9 Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. 10 Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

11 Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; 12 und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. 13 Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die Finsternis hinaus! Da wird sein Heulen und Zähneklappen. 14 Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

7: 24, 2 / 13: 8, 12; Ps. 112, 10.

203. Die Frage der Pharisäer wegen der Steuer

Matth. 22, 15–22

15 Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rat, wie sie ihn fingen in seiner

Mark. 12, 13–17

13 Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und des Herodes Leuten, daß

Luk. 14, 16—24 (vgl. Nr. 167)

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu. 17 Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit! 18 Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 19 Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 20 Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kann ich nicht kommen. 21 Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen herein. 22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. 23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. 24 Denn ich sage euch, daß der Männer keiner, die geladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

Zu Matth. 22, 1—14 Thomasevangelium Logion 64: Ein Mann hatte Gäste. Als er das Mahl bereitet hatte, sandte er seinen Knecht, die Gäste zu laden. Er ging zum ersten und sagte: Mein Herr lädt dich ein! Er antwortete: Ich habe Geldforderungen an Kaufleute. Sie kommen am Abend, und ich werde gehen und ihnen Aufträge geben. Ich entschuldige mich für das Mahl. — Er kam zu einem anderen . . . Er sagte zu ihm: Ich habe ein Haus gekauft. Man braucht mich für einen Tag. Ich werde keine Zeit haben. — Er kam zu einem anderen . . . Er sagte zu ihm: Mein Freund wird heiraten, und ich sein Fest ausrichten. Ich werde nicht kommen können. Entschuldige mich für das Mahl. — Er kam zu einem anderen . . . Er sagte zu ihm: Ich habe ein Gut gekauft und gehe die Pacht holen. Ich werde nicht kommen können. — Der Knecht ging und sagte seinem Herrn: Die du zum Mahle eingeladen hast, lassen sich entschuldigen. Der Herr befahl seinem Knecht: Gehe hinaus auf die Straßen und bringe, wenn du findest, damit sie am Mahl teilnehmen. Käufer und Händler werden nicht in die Orte meines Vaters eingehen.

Luk. 20, 20—26

20 Und sie stellten ihm nach und sandten Leute aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in sei-

Joh. 3, 2

Rede, ¹⁶ und sandten zu ihm ihre Jünger samt des Herodes Leuten. Die sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. ¹⁷ Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, daß man dem Kaiser Steuer zahle oder nicht? ¹⁸ Da nun Jesus merkte ihre Bosheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? ¹⁹ Weiset mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar. ²⁰ Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Aufschrift? ²¹ Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

²² Da sie das hörten, verwunderten sie sich und ließen ihn und gingen davon.

Zu Matth. 22, 15–18 par. Papyrus Egerton 2: Sie traten zu ihm, um ihn auf die Probe zu stellen und zu versuchen, indem sie sagten: Meister Jesus, wir wissen, daß du von Gott gekommen bist; was du nämlich tust, gibt dir ein Zeugnis, das über das aller Propheten hinausgeht. Sage uns nun: Ist es erlaubt, den Königen die der Obrigkeit zukommenden Steuern zu zahlen? Sollen wir ihnen zahlen oder nicht? Jesus aber durchschaute ihren Plan, wurde unwillig und sprach zu ihnen: Was nennt ihr mich mit eurem Munde Meister und tut doch nicht, was ich sage? Jesaja hat recht über euch geweissagt, als er sprach (29, 13): Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist weit weg von mir. Vergeblich ist ihr Gottesdienst. Menschensatzung lehren sie!

204. Die Frage der Sadduzäer wegen der Auferstehung

Matth. 22, 23–33

²³ An demselben Tage traten zu ihm die Sadduzäer, die dafür halten, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn ²⁴ und sprachen: Meister, Mose hat gesagt:

»Wenn einer stirbt und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder die Frau zum Weibe nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.«

²⁵ Nun sind bei uns gewesen sieben Brüder. Der erste freite und starb; und weil er nicht Nachkommen hatte, ließ er seine Frau seinem Bruder; ²⁶ desgleichen der zweite und der dritte bis an den siebenten. ²⁷ Zuletzt nach allen starb die Frau.

²⁸ Nun in der Auferstehung, wessen Frau wird sie sein unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

²⁹ Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret und kennet die Schrift nicht noch die Kraft Gottes.

³⁰ In der Auferstehung werden sie weder

sie ihn fingen in seinen Worten. ¹⁴ Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Steuer zahle, oder nicht? Sollen wir sie geben oder nicht geben? ¹⁵ Er aber merkte ihre Heuchelei und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringt mir einen Groschen, daß ich ihn sehe! ¹⁶ Und sie brachten einen. Da sprach er:

Wes ist das Bild und die Aufschrift? Sie sprachen zu ihm: des Kaisers. ¹⁷ Da sprach Jesus zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

Und sie verwunderten sich über ihn.¹⁾

13 par.: 3. 6.

1) Hier fügen einige Kommentatoren Joh. 7, 53–8, 11 (vgl. Nr. 35) an.

Mark. 12, 18–27

¹⁸ Da traten die Sadduzäer zu ihm, die dafür halten, es gebe keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen: ¹⁹ Meister, Mose hat uns geschrieben:

»Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterläßt eine Frau und hat keine Kinder, so soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.«

²⁰ Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau; der starb und hinterließ keine Kinder.

²¹ Und der zweite nahm sie und starb und hinterließ auch keine Kinder. Der dritte desgleichen. ²² Und alle sieben hinterließen keine Kinder. Zuletzt nach allen starb die Frau auch.

²³ Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wessen Frau wird sie sein unter ihnen? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt. ²⁴ Da sprach Jesus zu ihnen: Ist's nicht also? Ihr irret darum, daß ihr die Schrift nicht kennt noch die Kraft Gottes.

²⁵ Wenn sie von den Toten auferstehen

ner Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. ²¹ Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. ²² Ist's recht, daß wir dem Kaiser Steuer geben, oder nicht? ²³ Er aber merkte ihre List und sprach zu ihnen: ²⁴ Zeiget mir einen Groschen!

2 Der kam zu Jesus bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Wes Bild und Aufschrift hat er? Sie aber sprachen: Des Kaisers. ²⁵ Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

²⁶ Und sie konnten ihn nicht fassen bei dem Wort vor dem Volk und verwunderten sich seiner Antwort und schwiegen stille.
20: 11, 54 / 25 par.: 23, 2; Röm. 13, 7.

Zu Matth. 22, 19–21 par. Thomasevangelium Logion 100: Sie zeigten Jesus ein Goldstück und sagten: Die Kaiserlichen fordern von uns Tribut. Er antwortete: Gebt dem Kaiser was des Kaisers, gebt Gott was Gottes ist, und was mein ist, das gebt mir!

Luk. 20, 27–40

²⁷ Da traten zu ihm etliche der Sadduzäer, welche dafür halten, es gebe kein Auf-
erstehen, und fragten ihn ²⁸ und sprachen: Meister, Mose hat uns geschrieben:
»Wenn jemandes Bruder stirbt, der eine Frau hat, und er stirbt kinderlos, so soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.«
²⁹ Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau und starb kinderlos.

³⁰ Und der zweite nahm sie, ³¹ und der dritte, desgleichen alle sieben und hinterließen keine Kinder und starben. ³² Zuletzt starb auch die Frau.
³³ Nun in der Auferstehung, wessen Frau wird sie sein unter ihnen? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.
³⁴ Und Jesus sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien; ³⁵ welche aber gewürdigt werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder

freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleichwie die Engel im Himmel. 31 Habt ihr aber nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, da er spricht:

32 »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.« Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. 33 Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

23: Apg. 23, 6. 8.

205. Jesus wird nach dem Gebot gefragt

Matth. 22, 34—40

34 Da aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich. 35 Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und fragte:

36 Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37 Jesus sprach zu ihm:

»Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.«

38 Dies ist das vornehmste und größte Gebot.

39 Das andre aber ist dem gleich:

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

40 In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

werden, so werden sie nicht freien noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. 26 Aber von den Toten, daß sie auferstehen, habt ihr nicht gelesen im Buch des Mose, wie Gott zu ihm bei dem Dornbusch sagte und sprach:

»Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.«?

27 Gott ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Ihr irret sehr.

19 par.: 5. Mos. 25, 5. 6 / 26 par.: 2. Mos. 3, 2. 6.

Mark. 12, 28—34

28 Und es trat zu ihm einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Und da er merkte, daß er ihnen fein geantwortet hatte, fragte er ihn:

Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

29 Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot ist das:

»Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist allein der Herr, 30 und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften.«

31 Das andre ist dies:

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet. Er ist nur einer und ist kein anderer außer ihm; 33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. 34 Da Jesus aber sah, daß er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und hinfort wagte niemand mehr, ihn zu fragen.

39 par.: 3. Mos. 19, 18 / 40: Röm. 13, 10.

39 u. 30 par.: 5. Mos. 6, 4. 5 / 33: 1. Sam. 15, 22; Hos. 6, 6.

freien noch sich freien lassen. ³⁶ Denn sie können auch hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, weil sie Kinder sind der Auferstehung. ³⁷ Daß aber die Toten auferstehen, darauf hat auch Mose gedeutet bei dem Dornbusch, da er den Herrn heißt Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs.

³⁸ Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.

³⁹ Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast recht gesagt. ⁴⁰ Und sie wagten ihn hinfort nichts mehr zu fragen.

36: 1. Joh. 3, 1. 2.

Luk. 10, 25—28 (vgl. Nr. 140)

²⁵ Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach:

Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? ²⁶ Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? ²⁷ Er antwortete und sprach:

»Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte

und deinen Nächsten wie dich selbst«.

²⁸ Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben.

Zu Matth. 22, 37—39 par. Didache 1, 2, vgl. Nr. 73. Didache 2, 7: Du sollst keinen Menschen hassen, sondern die einen ermahnen, für andere beten, die dritten mehr als dein Leben lieben.

Zu Matth. 22, 39 par. Thomasevangelium Logion 25: Liebe deinen Bruder wie deine Seele, bewahre ihn wie deinen Augapfel.

Zu Mark. 12, 33 2. Clemens 3, 4: Wodurch bekennen wir ihn? Daß wir tun, was er befiehlt und seine Gebote nicht überhören und nicht nur mit den Lippen ihn ehren, sondern mit vollem Herzen und Gemüt.

206. Wessen Sohn ist der Christus?

Matth. 22, 41–46

41 Da nun die Pharisäer beeinander waren, fragte sie Jesus 42 und sprach: Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. 43 Er sprach zu ihnen: Wie kann ihn dann David im Geist einen Herrn nennen, wenn er sagt: 44 »Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten bis daß ich lege deine Feinde unter deine Füße?«

45 So nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? 46 Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an, ihn hinfort zu fragen.

44 par.: 26, 64; Ps. 110, 1.

Mark. 12, 35–37a

35 Und Jesus hob an und sprach, da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, der Christus sei Davids Sohn?

36 David selbst hat durch den heiligen Geist gesagt:

»Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde unter deine Füße.«

37 Da heißt ihn ja David seinen Herrn.

207. Gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten (vgl. Nr. 151)

Matth. 23, 1–36

1 Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern 2 und sprach: Auf des Mose Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. 3 Alles, nun, was sie euch sagen, das tut und haltet; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht tun; sie sagen's wohl, und tun's nicht. 4 Sie binden schwere Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie selbst wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. 5 Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß.

6 Sie sitzen gerne obenan bei Tisch und in den Synagogen 7 und haben's gerne, daß sie begrüßt werden auf dem Markt und von den Menschen Rabbi genannt werden. 8 Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn e i n e r ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder. 9 Und ihr sollt niemand euren Vater heißen auf Erden; denn e i n e r ist euer Vater, der im Himmel ist. 10 Und ihr sollt euch nicht lassen Lehrer nennen; denn e i n e r ist euer Lehrer, Christus. 11 Der größte unter

Mark. 12, 37b–40; 9, 35 (vgl. Nr. 126)

37b Und alles Volk hörte ihn gerne. 38 Und er lehrte sie und sprach zu ihnen:

Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gerne in langen Kleidern gehen und sich auf dem Markte grüßen lassen 39 und sitzen gerne obenan in den Synagogen und am Tisch beim Gastmahl;

Luk. 20, 41—44

41 Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, der Christus sei Davids Sohn?

42 Und er selbst, David, spricht im Psalmbuch:

»Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
43 bis daß ich lege deine Feinde
zum Schemel deiner Füße.«

44 David nennt ihn also einen Herrn; wie ist er dann sein Sohn?

Luk. 20, 45—47; 11, 46; 18, 14; 11, 52. 39 —
42. 44. 47—51 (vgl. Nr. 151. 183)

45 Da aber alles Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:

11, 40 Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr selbst rühret sie nicht mit einem Finger an.

46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einhergehen in langen Kleidern und lassen sich gerne grüßen auf dem Markte und sitzen gerne obenan in den Synagogen und bei Tisch;

euch soll euer Diener sein. ¹² Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.

¹³ Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr gehet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hineingehen¹).

¹⁵ Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer durchziehet, damit ihr einen Jüdingenossen gewinnet; und wenn er's geworden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, als ihr seid!

¹⁶ Weh euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wenn einer schwört bei dem Tempel, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Gold am Tempel, das bindet. ¹⁷ Ihr Narren und Blinden! Was ist größer: das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? ¹⁸ Oder: Wenn einer schwört bei dem Altar, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Opfer, das darauf ist, das bindet. ¹⁹ Ihr Blinden! Was ist größer: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiligt? ²⁰ Darum, wer da schwört bei dem Altar, der schwört bei demselben und bei allem, was darauf ist. ²¹ Und wer da schwört bei dem Tempel, der schwört bei demselben und bei dem, der darin wohnt. ²² Und wer da schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

²³ Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr verzehntet Minze, Dill und Kümmel und lasset dahinten das Wichtigste im Gesetz, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man tun und jenes nicht lassen. ²⁴ Ihr blinden Führer, die ihr Mücken seihet und Kamele verschluckt! ²⁵ Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig rein haltet, inwendig aber sind sie voll Raub und Gier! ²⁶ Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten, was inwendig im Becher ist, auf daß auch das Auswendige rein werde!

^{9, 35} *So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener.*

⁴⁰ *sie fressen der Witwen Häuser und verrichten zum Schein lange Gebete. Die werden desto schwereres Urteil empfangen.*

18,14 *Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.*

11,52 *Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr ginget nicht hinein und wehrtet denen, die hinein wollten.*

47 *sie fressen der Witwen Häuser und verrichten zum Schein lange Gebete. Die werden desto schwereres Urteil empfangen.*

11,42 *Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehntet die Minze und Raute und allen Kohl, und geht vorbei an dem Gericht und an der Liebe Gottes! Dies sollte man tun und jenes nicht lassen.*

39 *Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig rein; aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit. 40 Ihr Narren, hat nicht der, der das Auswendige geschaffen hat, auch das Inwendige geschaffen? 41 Gebt doch zum Almosen das, was inwendig ist, siehe, so habt ihr alles rein.*

27 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid gleichwie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat!

28 So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Übertretung.

29 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Propheten Grabmäler bauet und schmücket der Gerechten Gräber 30 und sprecht: Wären wir zu unsrer Väter Zeiten gewesen, so wären wir nicht mit ihnen schuldig geworden an der Propheten Blut! 31 So gebt ihr über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, die die Propheten getötet haben.

32 Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter! 33 Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchte! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? 34 Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und deren werdet ihr etliche töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Synagogen und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern, 35 auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut des gerechten Abel an bis auf das Blut des Zacharias, des Sohnes Barachjas, welchen ihr getötet habt zwischen Tempel und Altar¹⁾. 36 Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

5: 2. Mos. 13, 9; 4. Mos. 15, 38. 39 / 11: 20, 26. 27 / 12: 18, 4; Luk. 14, 11; 1. Pet. 5, 5 / 16: 15, 14 / 19: 2. Mos. 29, 37 / 22: 5, 34 / 23: 3. Mos. 27, 30; Mi. 6, 8 / 25: Mark. 7, 4 / 31: Apg. 7, 52 / 33: 3, 7.

¹⁾ Weniger zuverlässige Handschriften ergänzen aus Mark. 12, 40: „14 Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, die ihr der Witwen Häuser fresset und verrichtet zum Schein lange Gebete! Darum werdet ihr ein desto schwereres Urteil empfangen.“

²⁾ Matth. 23, 35. Das ist der erste (1. Mos. 4, 8. 10) und letzte (2. Chr. 24, 20–22) im AT vermeldete Mord. Der letzte ist besonders schändlich, da er im Bereich des Tempels geschah, wo einem Asylrecht zusteht.

Der Vater des ermordeten Sacharja hieß Jojades (2. Chr. 24, 20). Matthäus verwechselt diesen Sacharja mit dem Propheten gleichen Namens und gibt deshalb als Vaternamen fälschlich „Berecha“ an (Sach. 1, 1). Auf diesen Fehler macht das Nazaräerevangelium bereits aufmerksam (Hieronymus, Matth.-Komm. zu 23, 35): In dem Evangelium, das die Nazarener gebrauchten, haben wir statt „Sohn des Berecha“ „Sohn des Jojada“ geschrieben gefunden.

41 *Weh euch, daß ihr seid wie die verdeckten Gräber, darüber die Leute laufen und wissen es nicht!*

47 *Weh euch! denn ihr bauet den Propheten Grabmäler; eure Väter aber haben sie getötet.* 48 *So bezeuget ihr und billigt eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, und ihr bauet ihnen Grabmäler.*

49 *Darum spricht die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und deren etliche werden sie töten und verfolgen,*

50 *auf das gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,* 51 *von Abels Blut an bis auf das Blut des Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlecht.*

Zu Matth. 23, 8 f Thomasevangelium Logion 13, vgl. Nr. 119.

Zu Matth. 23, 13 Papyrus Oxynrhynchos 655: *Die Pharisäer und Schriftgelehrten haben die Schlüssel des Reiches empfangen und verborgen. Sie selbst gehen nicht hinein und verbieten denen hineinzugehen, die hineingehen wollen. Ihr aber, seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.*

Zu Matth. 23, 25–28 Thomasevangelium Logion 89: *Warum wascht ihr die Außenseite des Bechers? Versteht ihr nicht? Wer die Innenseite bildete, machte auch die Außenseite.*

Zu Matth. 23, 27f Papyrus Oxynrhynchos 840: *Da sprach der Heiland zu ihm: „Wehe euch, ihr Blinden, die ihr nicht seht. In dem ausgegossenen Wasser, in dem Hunde und Schweine Tag und Nacht liegen hast du dich gebadet. Du hast dich gewaschen und die äußere Haut abgerieben, die auch die Huren und Flötenspielerinnen salben, baden, abreiben und schminken, um die Begierde der Männer anzureizen, inwendig sind sie aber voller Skorpionen und Schlechtigkeit.“*

208. Wehklage über Jerusalem

Matth. 23, 37–39

37 Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! 38 Siehe, »euer Haus soll euch wüste gelassen werden«. 39 Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

38: 1. Kön. 9, 7. 8; Jer. 22, 5 / 39: 21, 9; Ps. 118, 26.

209. Die Gabe der armen Witwe

Mark. 12, 41–44

41 Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. 42 Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller. 43 Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die eingelegt haben. 44 Denn sie haben alle von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, wovon sie lebte, ihre ganze Habe, eingelegt.

41: 2. Kön. 12, 10.

210. Das Ende des Tempels. Anlaß zu den Endzeitreden (Nr. 211–224)

Matth. 24, 1–3

1 Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäude. 2 Er aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. 3 Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders

und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? und welches wird das Zeichen sein deines Kommens und des Endes der Welt?

Mark. 13, 1–4

1 Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm einer seiner Jünger: Meister, siehe, was für Steine und was für Bauten! 2 Und Jesus sprach zu ihm: Siehst du diese großen Bauten? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3 Und da er auf dem Ölberge saß gegenüber dem Tempel, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich allein: 4 Sage uns, wann wird das geschehen? und was wird das Zeichen sein, wann das alles soll vollendet werden?

Luk. 13, 34-35 (vgl. Nr. 164)

³⁴Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

³⁵Sehet, »euer Haus soll euch wüste gelassen werden«. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß die Zeit komme, da ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt im Namen des Herrn!

Luk. 21, 1-4

¹Er sah aber auf und schaute die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.

²Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherfflein ein.

³Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr als sie alle eingelegt.

⁴Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu den Opfern; sie aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, wovon sie lebte.

Luk. 21, 5-7

⁵Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre mit feinen Steinen und Kleinodien, sprach er: »Es wird die Zeit kommen, in welcher von dem allem, was ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

⁷Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

⁶ par.: 19, 44.

211. Vorzeichen der Endzeit

Matth. 24, 4–8

4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. 5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und werden viele verführen. 6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; sehet zu und erschreckt nicht. Denn das muß so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere, und werden sein teure Zeit und Erdbeben hin und her. 8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen.

212. Weissagungen über die Endzeit

Matth. 24, 9–14; 10, 17–21 (vgl. Nr. 57)

9 Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal
 10, 17 *Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten den Gerichten und werden euch geißeln in ihren Synagogen.* 18 *Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.* 19 *Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.* 20 *Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.* 21 *Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern und ihnen zum Tode helfen.* 24, 9 . . . und werden euch töten. Und ihr werdet gehaßt werden um meines Namens willen von allen Völkern. 10 Dann werden viele der Anfechtung erliegen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. 11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. 12 Und weil der Unglaube wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. 13 Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. 14 Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

11: 1. Joh. 4, 1 / 12: 2. Thess. 2, 10; 2. Tim. 3, 1–5 / 14: 28, 19.

[138]

Mark. 13, 5–8

5 Jesus fing an, ihnen zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe! 6 Es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen. 7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht. Es muß so geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da. 8 Denn es wird sich erheben ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere. Und es werden Erdbeben geschehen hin und her und wird teure Zeit sein. Das ist der Anfang der Wehen.

Mark. 13, 9–13

9 Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten den Gerichten, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und vor Fürsten und Könige werdet ihr geführt werden um meinwillen, ihnen zum Zeugnis. 10 Und das Evangelium muß zuvor verkündigt werden allen Völkern. 11 Wenn sie euch nun hinführen und überantworten werden, so sorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; sondern was euch zu der Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der heilige Geist. 12 Und es wird überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern und werden ihnen zum Tode helfen. 13 Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen.

Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.

10 *Und das Evangelium muß zuvor verkündigt werden allen Völkern.*

10: 16, 15 / 12: Mi. 7, 6

Luk. 21, 8—11

9 Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viele werden kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin's, und: Die Zeit ist herbeigekommen. — Folget ihnen nicht nach! 9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht. Denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht sobald da. 10 Dann sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben wider das andere und ein Reich wider das andere, 11 und es werden geschehen große Erdbeben und hin und her Pestilenz und teure Zeit; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

8 par.: Matth. 24, 23—26 / 10 par.: Jes. 19, 2; 2. Chr. 15, 6.

Luk. 21, 12—19

2 Aber vor diesem allem werden sie die Hände an euch legen und euch verfolgen und werden euch überantworten in ihre Synagogen und Gefängnisse und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen. 13 Das wird euch zu Zeugen machen.

4 So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. 5 Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widerstehen noch widersprechen können alle eure Widersacher.

6 Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden; und sie werden euer etliche töten.

7 Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. 18 Und kein Haar von eurem Haupt soll verloren gehen.

9 Wenn ihr beharret, werdet ihr euer Leben gewinnen.

Joh. 16, 2; 14, 26; 15, 21

16, 2 *Sie werden euch in den Bann tun. Ja, es kommt die Stunde, daß, wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst damit.*

14, 26 *Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, was ich euch gesagt habe.*

15, 21 *Aber das alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.*

213. Der Anbruch der Endzeit

Matth. 24, 15–28

15 Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, von dem gesagt ist durch den Propheten Daniel, — wer das liest, der merke auf! —, 16 alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist; 17 und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; 18 und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seinen Mantel zu holen. 19 Weh aber den Schwangeren und Säugenden zu jener Zeit! 20 Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.

21 Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, wie sie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher und auch nicht wieder werden wird.

22 Und wenn diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.

23 Wenn alsdann jemand zu der Zeit wird sagen: Siehe, hier ist der Christus! oder da! so sollt ihr's nicht glauben.

24 Denn mancher falsche Christus und falsche Propheten werden aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden. 25 Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. 26 Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer! so glaubt es nicht. 27 Denn wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und leuchtet bis zum Niedergang, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes. 28 Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

15 par.: Dan. 9, 27; 11, 31 / 21 par.: Dan. 12, 1 / 28: Hiob 39, 30.

Mark. 13, 14–23

14 Wenn ihr aber sehet den Greuel der Verwüstung stehen, wo er nicht soll —

wer es liest, der merke auf! —, alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe ins Gebirge. 15 Wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder und gehe nicht hinein, etwas aus seinem Hause zu holen. 16 Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seinen Mantel zu holen. 17 Weh aber den Schwangeren und Säugenden zu jener Zeit! 18 Bittet aber, daß es nicht geschehe im Winter.

19 Denn in diesen Tagen wird solche Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist bisher vom Anfang der Schöpfung, die Gott geschaffen hat, und auch nicht wieder werden wird.

20 Und wenn der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er diese Tage verkürzt.

21 Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist der Christus! siehe, da ist er! so glaubet's nicht.

22 Denn mancher falsche Christus und falsche Prophet wird sich erheben und Zeichen und Wunder tun, so daß sie auch die Auserwählten verführen würden, wenn es möglich wäre. 23 Ihr aber sehet euch vor! Ich habe es euch alles zuvor gesagt!

14b par.: Dan. 12, 4. 10 / 19: Dan. 12, 1.

214. Die Wiederkunft des Menschensohnes

Matth. 24, 29–31

29 Bald aber nach der Trübsal jener Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen,

Mark. 13, 24–27

24 Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren, 25 und die Sterne werden vom Himmel fallen,

Luk. 21, 20–24; 17, 21. 23. 24. 37
(vgl. Nr. 180. 181)

20 Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert von einem Heer, so merket, daß herbeigekommen ist seine Verwüstung.

21 Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer in der Stadt ist, der gehe hinaus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht herein. 22 Denn das sind die Tage der Vergeltung, damit erfüllt werde alles, was geschrieben ist. 23 Weh aber den Schwangeren und Säugenden in jenen Tagen!

Denn es wird große Not auf Erden sein und ein Zorn über dies Volk, 24 und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllt ist.

17, 21 man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: da! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe da! siehe hier! Gehet nicht hin und folgt auch nicht.

24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzt und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein. 25 Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

Zu Matth. 24, 16 ff par. Clemens Alexandrinus, Exc. ex Theod. 2, 2: (Christus spricht:) Rette dich und dein Leben! (wörtlich: . . . deine Seele!)

Luk. 21, 25–28

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen, denn das Meer und

und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. ³⁰Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden kommen sehen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit mit großer Kraft und Herrlichkeit. ³¹Und er wird senden seine Engel mit hellen Posauern, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

³⁰ par.: 25,31; 26, 64; Dan. 7,13, 14; Off. 1,7 / 31 par.: 1. Thess. 4,15, 16; Jes. 27,13; Sach. 2, 6; 5. Mos. 30, 4.

215. Das Gleichnis vom grünenden Feigenbaum

Matth. 24, 32–33

³²An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis: wenn sein Zweig jetzt treibt und die Blätter kommen, so wißt ihr, daß der Sommer nahe ist. ³³So auch ihr; wenn ihr das alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Tür ist.

216. Wann geschieht die Wiederkunft?

Matth. 24, 34–36

³⁴Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe. ³⁵Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. ³⁶Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel¹⁾, sondern allein der Vater.

³⁶: 1. Thess. 5, 1, 2.

¹⁾ Mehrere gute Textzeugen ergänzen nach Mark. „auch nicht der Sohn.“

und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. ²⁶Und dann

werden sie des Menschen Sohn kommen sehen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. ²⁷Und dann wird er seine Engel senden

und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Mark. 13, 28–29

²⁸An dem Feigenbaum aber lernet ein Gleichnis: Wenn sein Zweig jetzt treibt und die Blätter kommen, so wißt ihr, daß der Sommer nahe ist. ²⁹Also auch, wenn ihr seht, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Tür ist.

Mark. 13, 30–32

³⁰Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe. ³¹Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen; ³²Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

die Wasserwogen werden brausen, ²⁶ und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn auch der Himmel Kräfte werden ins Wanken kommen. ²⁷ Und alsdann

werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.

²⁸ Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter darum, daß sich eure Erlösung naht.

Luk. 21, 29—31

²⁹ Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume: ³⁰ wenn sie jetzt ausschlagen und ihr sehet's, so wißt ihr selber, daß jetzt der Sommer nahe ist. ³¹ So auch ihr: wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.

Luk. 21, 32—33

³² Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. ³³ Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

32 par.: 9, 27 par., Nr. 120 / 33 par.: 16, 17 par., Nr. 173.

217. Das Gleichnis vom Türhüter (Markus=Schluß der Endzeitrede)

Matth. 25, 13f. 15b; 24, 42
(vgl. Nr. 223. 220. 222)

¹⁴ Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte und vertraute ihnen seine Habe an;

¹⁵ . . . einem jeden nach seiner Tüchtigkeit, und zog hinweg.

^{24, 42} Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welchen Tag euer Herr kommen wird.

^{25, 13} Darum wachet! Denn ihr wisset weder Tag noch Stunde

Mark. 13, 33—37

³³ Sehet euch vor, wachet! denn ihr wisset nicht, wann die Zeit da ist. ³⁴ Gleich wie ein Mensch, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeglichen seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er soll wachen: ³⁵ so wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hause kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens, ³⁶ auf daß er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. ³⁷ Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

218. Ermahnung zur Wachsamkeit (Lukas=Schluß der Endzeitrede)**219. Ermahnung zur Wachsamkeit**

Matth. 24, 37—41

³⁷ Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes. ³⁸ Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut — sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah in die Arche hineinging; ³⁹ und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin —, so wird auch sein das Kommen des Menschensohnes. ⁴⁰ Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verworfen werden. ⁴¹ Zwei werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verworfen werden.

37: 1. Mos. 6, 11—13.

Luk. 12, 35–38 (vgl. Nr. 155)

³⁵Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen ³⁶und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald auftun. ³⁷Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen und wird sie zu Tisch setzen und zu ihnen treten und ihnen dienen. ³⁸Und wenn er kommt in der zweiten Wache und in der dritten Wache und wird's so finden: selig sind diese Knechte.

Luk. 21, 34–36

³⁴Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung und dieser Tag nicht schnell über euch komme wie ein Fallstrick; ³⁵denn er wird unversehens hereinbrechen über alle, die auf Erden wohnen. ³⁶So seid nun wach allezeit und betet, daß ihr stark werden möget, zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

34: Mark. 4, 19 / 35: Jes. 24, 17 / 36: Mark. 13, 33.

Luk. 17, 26–27. 34–35 (vgl. Nr. 181)

²⁶Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohnes: ²⁷sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.

³⁴Ich sage euch: In derselben Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verworfen werden. ³⁵Zwei werden mahlen miteinander; eine wird angenommen, die andere wird verworfen werden.

220. Das Gleichnis vom Dieb in der Nacht

Matth. 24, 42–44

42 Darum wachtet; denn ihr wisset nicht, welchen Tag euer Herr kommen wird. 43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. 44 Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

42: 25, 13; 1. Thess. 5, 2–4 / 44: Off. 16, 15.

Mark. 13, 33 (vgl. Nr. 217)

33 *Sehet euch vor, wachtet! denn ihr wisset nicht, wann die Zeit da ist.*

221. Das Gleichnis vom guten und bösen Knecht

Matth. 24, 45–51

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? 46 Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn solches tun. 47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. 48 Wenn aber jener als ein böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr kommt noch lange nicht, 49 und fängt an, zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen: 50 so wird der Herr desselben Knechtes kommen an dem Tage, da er sich's nicht versieht, und zu der Stunde, da er's nicht meint, 51 und wird ihn in Stücke hauen lassen und ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

47: 25, 21. 23 / 51: 8, 12.

222. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Matth. 25, 1–13

1 Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich. 4 Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. 5 Da nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Zur Mitternacht aber

Mark. 13, 35a (vgl. Nr. 217)

uk. 12, 39—40 (vgl. Nr. 155)

⁹Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein
Lausherr wüßte, zu welcher Stunde der
Dieb käme,
o ließe er nicht in sein Haus einbrechen.
¹⁰Darum seid auch ihr bereit! Denn des
Menschen Sohn kommt zu einer Stunde,
la ihr's nicht meinet.

uk. 12, 42—46 (vgl. Nr. 155)

²Der Herr aber sprach: Wer ist denn der
reue und kluge Haushalter, welchen der
Herr setzt über sein Gesinde, daß er
ihnen zu rechter Zeit gebe, was ihnen
gehört? ³Selig ist der Knecht, welchen
ein Herr findet also tun, wenn er kommt.
⁴Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn
über alle seine Güter setzen. ⁵Wenn aber
derselbe Knecht in seinem Herzen sagen
wird: Mein Herr verzicht zu kommen, —
und fängt an, zu schlagen Knechte und
Mägde, auch zu essen und zu trinken und
ich vollzusaufen: ⁶so wird desselben
Knechtes Herr kommen an dem Tage, da
er sich's nicht versieht, und zu der Stun-
de, die er nicht weiß, und wird ihn in
Stücke hauen lassen und wird ihm sei-
nen Lohn geben mit den Ungläubigen.

ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; gehet aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst. 10 Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen. 11 Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachet! Denn ihr wisset weder Tag noch Stunde!').

1: Off. 19, 7 / 11: Luk. 13, 25–28 / 12: 7, 22. 23 / 13: 24, 42.

1) Minder gewichtige Textzeugen ergänzen: ‚in welcher des Menschen Sohn kommen wird‘.

35 so wachet nun; denn ihr wisset nicht wann der Herr des Hauses kommt,

223. Das Gleichnis von den anvertrauten Geldern

Matth. 25, 14–30

14 Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte und vertraute ihnen seine Habe an; 15 und einem gab er fünf Zentner¹⁾ Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, einem jeden nach seiner Tüchtigkeit, und zog hinweg. 16 Als bald ging der hin, der die fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit denselben und gewann andere fünf. 17 Desgleichen, der die zwei Zentner empfangen hatte, gewann zwei andere. 18 Der aber den einen empfangen hatte, ging hin und machte eine Grube in die Erde und verbarg seines Herrn Geld.

19 Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte und hielt Rechenschaft mit ihnen.

20 Da trat herzu, der die fünf Zentner empfangen hatte, und legte andere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit andere fünf Zentner gewonnen.

Mark. 13, 34 (vgl. Nr. 217)

34 Gleichwie ein Mensch, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeglichen seine Arbeit, und gebot dem Türhüter er solle wachen:

Zu Matth. 25, 1–13 Justin, Dial. 47, 5: Darum hat unser Herr Jesus Christus gesagt: Worin ich euch anreffe, darin werde ich euch auch richten.

Luk. 19, 11–27 (vgl. Nr. 192)

¹¹Da sie nun zuhörten, sagte er weiter ein Gleichnis, darum daß er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden, ¹²und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er das Königtum erlangte und dann wiederkäme. ¹³Der ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund¹⁾ und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis daß ich wiederkomme!

¹⁴Seine Bürger aber waren ihm feind und schickten Botschaft ihm nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. ¹⁵Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Königtum erlangt hatte, hieß er dieselben Knechte rufen, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er erführe, was ein jeglicher erhandelt hätte.

¹⁶Da trat herzu der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

21 Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! 22 Da trat auch herzu, der die zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe mit denselben zwei andere gewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! 24 Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist: du schneidest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm:

Du böser und fauler Knecht! Wußtest du, daß ich schneide, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe, 27 so solltest du mein Geld zu den Wechslern getan haben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Zinsen.

28 Darum nehmet von ihm den Zentner und gebet ihn dem, der die zehn Zentner hat.

29 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. 30 Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

14: 21, 33 / 19: 18, 23 / 21: 24, 45–47 / 29: 13, 12
Mark. 4, 25; Luk. 8, 18 / 30: 8, 12.

1) Eigentlich ‚Talent‘. Ein Talent hat 60 Minen
Eine Silber-Mine hat den Wert von ca. 100, ein
Gold-Mine den von ca. 1800 Goldmark.

224. Das Gleichnis vom Scheiden der Schafe von den Böcken

Matth. 25, 31–46

31 Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32 und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleichwie ein Hirt die Schafe von den Böcken¹⁾ scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und

¹⁷ Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, weil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte.

¹⁸ Der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen. ¹⁹ Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte.

²⁰ Und der dritte kam auch und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten; ²¹ ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, was du nicht hingelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast.

²² Er sprach zu ihm:

Aus deinem Munde richte ich dich, du böser Knecht. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, was ich nicht hingelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe: ²³ warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich's mit Zinsen gefordert. ²⁴ Und er sprach zu denen, die dabeistanden:

Nehmet das Pfund von ihm und gebet's dem, der zehn Pfund hat. ²⁵ Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat doch schon zehn Pfund.

²⁶ Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. ²⁷ Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und macht sie vor mir nieder.

Zu Matth. 25, 14–30 Nazarärevangelium, vgl. Nr. 192

Joh. 5, 29

die Böcke zur Linken. 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt. 36 Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dich getränkt? 38 Wann haben wir dich als einen Fremdling gesehen und beherbergt? oder nackt und haben dich bekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. 41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 42 Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt. 43 Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. 44 Da werden sie ihm auch antworten und sagen, Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig und durstig oder als einen Fremdling oder nackt und krank oder gefangen und haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 46 Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

31: 16, 27; Off. 20, 11–13 / 32: Röm. 14, 10 / 33: Hes. 34, 17 / 35: Jes. 58, 7 / 40: Spr. 19, 17 / 41: 7, 23; Off. 20, 10, 15 / 46: Dan. 12, 2.

1) Eigentlich ‚Ziegenbock‘. Im Plural bedeutet es wohl einfach ‚Ziegen‘. Gedacht ist an den Gegensatz zwischen Schafen und Ziegen, die in Palästina zusammen geweidet und dann durch den Hirten für die Nacht getrennt werden.

225. Jesu Aufenthalt in den Tagen vor seinem Leiden

Matth. 21, 17 (vgl. Nr. 195)

17 Und er ließ sie da und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien und blieb da selbst über Nacht.

Mark. 11, 19 (vgl. Nr. 197)

19 Und des Abends gingen sie hinaus aus der Stadt.

29 und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Luk. 21, 37–38

17 Und er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus und blieb über Nacht an dem Berg, den man den Ölberg reißt. 38 Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.¹⁾

) Hier fügen einige Handschriften den Text Joh. 7, 53–8, 11 (vgl. Nr. 35) an.

3. Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen

(Matth. 26–28; Mark. 14–16; Luk. 22–24; Joh. 18–20)

226. Jesus soll getötet werden

Matth. 26, 1–5

1 Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: 2 Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern¹⁾ wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuzigt werde. 3 Da versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes im Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, 4 und hielten Rat, wie sie Jesus mit List griffen und töteten. 5 Sie sprachen aber: Ja nicht am Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk!

Mark. 14, 1–2

1 Es waren aber noch zwei Tage bis zum Osterfest¹⁾ und den Tagen der ungesäuerten Brote.

Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und töteten. 2 Denn sie sprachen: Ja nicht am Fest, auf daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

¹⁾ Wörtlich: ‚Passa‘.

227. Die Salbung in Bethanien (vgl. Nr. 81)

Matth. 26, 6–13

6 Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen, 7 trat zu ihm eine Frau, die hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goß es auf sein Haupt, als er zu Tische saß. 8 Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Vergeudung?

9 Dieses Wasser hätte können teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

10 Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

11 Arme habt ihr allezeit bei euch;

mich aber habt ihr nicht allezeit.

12 Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß sie mich fürs Grab bereite. 13 Wahrlich, ich sage euch: Wo dieses Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

11 par.: 5. Mos. 15, 11.

Mark. 14, 3–9

3 Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause und saß zu Tische, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und köstlichem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt. 4 Da waren aber etliche, die wurden unwillig und sprachen untereinander: Was soll doch diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl um mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und sie den Armen geben; und fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Laßt sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.

Luk. 22, 1—2

1 Es war aber nahe das Fest der ungesäuerten Brote, das da Ostern¹⁾ heißt.

2 Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töteten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk.

2: 20, 19.

Joh. 11, 47—53

47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Rat und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viele Zeichen. 48 Lassen wir ihn so, dann werden sie alle an ihn glauben, und es werden die Römer kommen und nehmen uns Land und Leute. 49 Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts; 50 ihr bedenket auch nicht: Es ist euch besser, ein Mensch sterbe für das Volk, als daß das ganze Volk verderbe. 51 Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, weil er desselben Jahres Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk, 52 und nicht für das Volk allein, sondern damit er auch die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte. 53 Von dem Tage an war es für sie beschlossen, daß sie ihn töteten.

Joh. 12, 1—8

1 Sechs Tage vor Ostern kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. 2 Dasselbst machten sie ihm ein Mahl, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische lagen. 3 Da nahm Maria ein Pfund Salbe von unverfälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. 4 Da sprach seiner Jünger einer, Judas Ischarioth, der ihn hernach verriet: 5 Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Silbergroschen und den Armen gegeben? 6 Das sagte er aber nicht, weil er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel und nahm an sich, was gegeben ward. 7 Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden! Mag es gelten für den Tag meines Begräbnisses. 8 Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

228. Verabredung des Verrates

Matth. 26, 14–16

14 Da ging hin der Zwölfe einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern 15 und sprach:

Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. 16 Und von da an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

15: Joh. 11, 57; Sach. 11, 12 / 16: 1. Tim. 6, 9. 10.

229. Vorbereitung des Passamahles

Matth. 26, 17–19

17 Aber am ersten Tage der ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen zu ihm:

Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

18 Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem

und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir Ostern halten mit meinen Jüngern.

19 Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17 par.: 2. Mos. 12, 17–20.

230. Jesus kündigt den Verrat des Judas an

Matth. 26, 20–25

20 Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. 21 Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

22 Und sie wurden sehr betrübt und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's? 23 Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, der wird mich verraten. 24 Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten

[147]

Mark. 14, 10–11

10 Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn an sie verriete. 11 Da sie das hörten,

wurden sie froh und verhiessen, ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn bei guter Gelegenheit verriete.

Mark. 14, 12–16

12 Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm:

Wo willst du, daß wir hingehen und dir das Osterlamm bereiten, daß du es essest?

13 Und er sandte seiner Jünger zwei und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm, 14 und wo er hineingeht, da sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gemach, darin ich das Osterlamm mit meinen Jüngern essen kann? 15 Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu. 16 Und die Jünger gingen weg und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Mark. 14, 17–21

17 Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. 18 Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verraten.

19 Und sie wurden traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? 20 Er aber sprach zu ihnen: Einer aus der Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht. 21 Zwar des Menschen Sohn geht hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben

Luk. 22, 3—6

3 Es war aber der Satan gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. 4 Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5 Und sie wurden froh und versprachen, ihm Geld zu geben. 6 Und er sagte es zu und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Lärm.

Luk. 22, 7—13

7 Es kam nun der Tag der ungesäuerten Brote, an welchem man das Osterlamm opfern mußte. 8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen. 9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten?

10 Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hineingeht, 11 und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gemach, darin ich das Osterlamm essen kann mit meinen Jüngern? 12 Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; da selbst bereitet es. 13 Sie gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Zu Matth. 26, 17 par. Ebionäerevangelium (Epiphanius, Haer. 30, 22, 4): Sie (sc. das Eb.-Ev.) entstellen das Wort . . . und ließen die Jünger sagen: Wo willst du, daß wir dir das Passamahl zu essen bereiten? Und (ließen) ihn darauf antworten: Ich begehre nicht, an diesem Passa Fleisch mit euch zu essen!

Luk. 22, 14. 21—23 (vgl. Nr. 232)

14 Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm.

21 Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir über Tische.

22 Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

22 Denn des Menschen Sohn geht zwar hin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch welchen er verraten wird!

Joh. 13, 21—30

21 Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. 22 Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. 23 Es war aber einer unter seinen Jüngern, welchen Jesus lieb hatte, der lag bei Tische an der Brust Jesu. 24 Dem winkte Simon Petrus und sprach zu ihm: Sag, wer ist's, von dem er redet! 25 Der lehnte sich an die Brust Jesu und sprach zu ihm: Herr, wer ist's? 26 Jesus antwor-

wird! Es wäre ihm besser, daß derselbe Mensch nie geboren wäre. ²⁵Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es¹).

Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

¹) Ein wohl bewußt so umschriebenes ‚Ja‘.

18: Ps. 41, 10.

231. Das Abendmahl

Matth. 26, 26–29

Mark. 14, 22–25

²⁶Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

²⁶Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

²⁷Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; ²⁸das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. ²⁹Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

²⁸ par.: 2. Mos. 24, 8; Jer. 31, 31; Sach. 9, 11.

²⁵Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.

²²Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.

²³Und nahm den Kelch und dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. ²⁴Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird. ²⁵Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.

Zu Matth. 26, 27–28 par. Justin, Apologie 1, 66, 3: Die Apostel berichten in den von ihnen geschriebenen Erinnerungen, die Evangelien genannt werden, daß ihnen folgendes aufgetragen worden sei: Jesus habe das Brot genommen, das Dankgebet darüber gesprochen und gesagt: Dieses tut zu meinem Gedächtnis, das ist mein Leib! Und desgleichen habe er den Kelch genommen, das Dankgebet darüber gesprochen und gesagt: Das ist mein Blut! Ihnen allein aber habe er das mitgeteilt.

Zu Matth. 26, 26–29 par. Hebräerevangelium (Hieronymus, de viris ill. 2): Als aber der Herr dem Knecht des Priesters das Leinentuch gegeben hatte, ging er zu Jakobus und erschien ihm. Jakobus hatte nämlich geschworen, von jener Stunde an, in der er den Kelch des Herrn getrunken hatte, kein Brot mehr zu essen, bis er ihn von den Entschlafenen auferstanden sähe. Und kurz darauf sagte der Herr: Bring einen Tisch und Brot! . . . Er nahm das Brot, segnete es und brach es und gab es Jakobus dem Gerechten und sprach zu ihm: Mein Bruder,iß dein Brot, denn der Menschensohn ist von den Entschlafenen auferstanden.

tete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, nahm ihn und gab ihn dem Judas, des Simon Ischarioth Sohn. 27 Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! 28 Es wußte aber niemand am Tische, wozu er's ihm sagte. 29 Etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns not ist zum Fest, oder daß er den Armen etwas gäbe. 30 Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

Luk. 22, 15—20

15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. 16 Denn ich sage euch, daß ich es hinfort nicht mehr essen werde, bis daß es seine Erfüllung findet im Reich Gottes. 17 Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet ihn und teilet ihn unter euch; 18 denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.

19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. 20 Des-selbigengleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

18 denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.

(1. Kor. 11, 23—26)

23 Denn ich habe es von dem Herrn empfangen, was ich euch gegeben habe: Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, 24 dankte und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. 25 Des-selbigengleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis. 26 Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, verkündigt ihr des Herrn Tod, bis daß er kommt.

Zu Matth. 26, 26—28 par. Didache 9, 1—4: Beim Abendmahl dankt 1. für den Kelch: Wir danken dir, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids, deines Knechtes, den du uns durch deinen Knecht Jesus kundgetan hast. Dir sei Ehre in Ewigkeit. 2. für das gebrochene Brot: Wir danken dir, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die du uns durch deinen Knecht Jesus kundgetan hast. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Wie dieses Brot auf den Bergen zerstreut war und zusammengebracht eins war, so laß auch deine Kirche von den Enden der Erde in dein Reich zusammengebracht werden. Denn dein ist die Herrlichkeit und die Kraft durch Jesus Christus in Ewigkeit.

232. Abschiedsworte beim Abendmahl

Matth. 26, 21—25; 20, 25—28; 19, 28; 26, 33—34 (vgl. Nr. 230. 189. 186. 233)

21 Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

22 Und sie wurden sehr betrübt und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's? 23 Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, der wird mich verraten. 24 Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbe Mensch nie geboren wäre. 25 Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

20, 25 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset: die Fürsten halten ihre Völker nieder, und die Mächtigen tun ihnen Gewalt. 26 So soll es nicht sein unter euch; sondern wer groß sein will unter euch, der sei euer Diener; 27 und wer der erste sein will unter euch, sei euer Knecht; 28 gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

19, 28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, werdet dereinst bei der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme.

20, 33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle Ärgernis nähmen an dir, so will ich's doch nimmermehr tun. 34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Mark. 14, 18—21; 10, 42—45; 14, 29—30 (vgl. Nr. 230. 189. 233)

18 Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verraten. 19 Und sie wurden traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? 20 Er aber sprach zu ihnen: Eine aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht. 21 Zwar des Menschen Sohn geht hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

10, 42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten ihre Völker niederhalten, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt. 43 Aber so soll es nicht sein unter euch; sondern wer groß sein will unter euch, der sei euer Diener; 44 und wer unter euch will der Erste sein, der sei aller Knecht. 45 Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

14, 29 Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie alle an dir Ärgernis nähmen, so doch ich nicht. 30 Und Jesus sprach zu ihm Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht wirst du mich dreimal verleugnen.

Luk. 22, 21–38

Joh. 13, 12–14. 36–38

21 Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir über Tische.

22 Denn des Menschen Sohn geht zwar hin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch welchen er verraten wird!

23 Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

24 Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. 25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen, und ihre Mächtigen heißet man gnädige Herren. 26 Ihr aber nicht also! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener. 27 Denn welcher ist größer: der zu Tische sitzt oder der da dient? Ist's nicht der, der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. 28 Ihr aber seid's, die ihr beharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen. 29 Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, 30 daß ihr essen und trinken sollt an meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.

31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen. 32 Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder. 33 Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. 34 Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal geaugnet hast, daß du mich kennest.

35 Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie. 36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desgleichen

12 Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen.

36 Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen, aber du wirst mir nachmals folgen. 37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. 38 Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet.

233. Jesus auf dem Wege nach Gethsemane

Matth. 26, 30–35

30 Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

31 Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr alle Ärgernis nehmen an mir. Denn es steht geschrieben:

»Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.«

32 Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.

33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle Ärgernis nähmen an dir, so will ich's doch nimmermehr tun.

34 Jesus sprach

zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 35 Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

30 par.: Ps. 113–118; Joh. 18,1 / 31 par.: Sach. 13, 7 / 32: 28, 7.

Zu Matth. 26, 31–34 par. Fajjumfragment: . . . da sprach Er: In dieser Nacht werdet ihr alle Anstoß nehmen, wie geschrieben steht: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. Als Petrus gesagt hatte: Und wenn alle, ich nicht!, sagte Jesus: Ehe der Hahn zweimal krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.

234. Jesus in Gethsemane

Matth. 26, 36–46

36 Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete. 37 Und er nahm zu sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. 38 Da sprach Jesus zu ihnen: Meine

Mark. 14, 26–31

26 Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

27 Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet alle an mir Ärgernis nehmen: denn es steht geschrieben:

»Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.«

28 Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.

29 Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie alle an dir Ärgernis nähmen, so doch ich nicht.

30 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 31 Er aber redete noch weiter: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten sie alle.

28: 16, 7.

Mark. 14, 32–42

32 Und sie kamen zu einem Hofe mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich gebetet habe. 33 Und nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an zu zittern und zu zagen 34 und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den

auch die Tasche, und wer's nicht hat, verkaufe seinen Mantel und kaufe ein Schwert. ³⁷Denn ich sage euch: Es muß auch das noch vollendet werden an mir, was geschrieben steht:

»Er ist unter die Übeltäter gerechnet.«
Denn was von mir geschrieben ist, wird auch vollendet. ³⁸Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

24: 9, 46 / 26: 9, 48 / 32: Joh. 17, 9—15; 21, 15 / 35: 9, 3 / 37: Jes. 53, 12.

Luk. 22, 39; 22, 31—34 (vgl. Nr. 232)

³⁹Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber seine Jünger.

^{22, 33}Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

³⁴Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal geleugnet hast, daß du mich kennest.

Luk. 22, 40—46

⁴⁰Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet!

⁴¹Und er riß sich von ihnen einen Steinwurf weit und kniete nieder, betete

Joh. 16, 32; 13, 36—38

³²Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, daß ihr zerstreut werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

³⁶Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir nachmals folgen. ³⁷Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. ³⁸Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet.

Joh. 18, 1; 12, 27; 18, 11

¹Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.

Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir! 39 Und er ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!

40 Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41 Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. 42 Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch an mir vorübergehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille! 43 Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags.

44 Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. 45 Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. 46 Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

37: Heb. 5, 7 / 38 par.: Ps. 42, 6. 12; 43, 5; Jona 4, 9 / 39 par.: Heb. 5, 7. 8.

235. Die Gefangennahme Jesu

Matth. 26, 47–56

47 Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.

48 Und der Verräter hatte ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet. 49 Und alsbald trat er zu Jesus und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn. 50 Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie

Tod; bleibet hier und wachet! 35 Und ging ein wenig weiter, fiel auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, 36 und sprach: Abba, mein Vater!), es ist dir alles möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

37 Und kam und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? 38 Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. 39 Und er ging wieder hin und betete und sprach dieselben Worte

40 und kam wieder und fand sie abermals schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlags, und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41 Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. 42 Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

1) Abba heißt in der aramäischen Muttersprache Jesu: «Vater». Vielleicht hat ein Leser der ältesten Zeit das Wort «Vater» als Übersetzungen an den Rand geschrieben, und es ist später in den Text aufgenommen worden.

Mark. 14, 43–52

43 Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. 44 Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greift und führt ihn sicher hinweg. 45 Und da er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach zu ihm: Rabbi! und küßte ihn.

46 Die aber legten ihre Hände an ihn und

42 und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! 43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. 44 Und es geschah, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. 45 Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafen vor Traurigkeit 46 und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet!

12,27 Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Nein, darum bin ich in diese Stunde gekommen.

18,11 Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Zu Matth. 26,41 par. Tertullian, *De bapt.* 20, 2: (Christus spricht:) Niemand kann das Himmelreich erlangen, der nicht versucht worden ist.

Luk. 22, 47—53

17 Als er aber noch redete, da kam die Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her

und nahte sich zu Jesus, ihn zu küssen. 18 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verätst du des Menschen Sohn mit einem

Joh. 18, 2—11. 20

2 Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. 3 Da nun Judas zu sich genommen hatte die Schar der Kriegsknechte und die Diener der Hohenpriester und Pharisäer, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffnen. 4 Da nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? 5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Er spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn

Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir! 39 Und er ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!

40 Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41 Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. 42 Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch an mir vorübergehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille! 43 Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags.

44 Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. 45 Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. 46 Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

37: Heb. 5, 7 / 38 par.: Ps. 42, 6. 12; 43, 5; Jona 4, 9 / 39 par.: Heb. 5, 7. 8.

235. Die Gefangennahme Jesu

Matth. 26, 47–56

47 Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.

48 Und der Verräter hatte ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet. 49 Und alsbald trat er zu Jesus und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn. 50 Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie

Tod; bleibet hier und wachet! 35 Und ging ein wenig weiter, fiel auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, 36 und sprach: Abba, mein Vater¹⁾, es ist dir alles möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

37 Und kam und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? 38 Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. 39 Und er ging wieder hin und betete und sprach dieselben Worte

40 und kam wieder und fand sie abermals schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlags, und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41 Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. 42 Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

1) Abba heißt in der aramäischen Muttersprache Jesu: «Vater». Vielleicht hat ein Leser der ältesten Zeit das Wort «Vater» als Übersetzungen an den Rand geschrieben, und es ist später in den Text aufgenommen worden.

Mark. 14, 43–52

43 Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. 44 Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greift und führt ihn sicher hinweg. 45 Und da er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach zu ihm: Rabbi! und küßte ihn.

46 Die aber legten ihre Hände an ihn und

42 und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! 43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. 44 Und es geschah, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. 45 Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafen vor Traurigkeit 46 und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet!

12, 27 Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Nein, darum bin ich in diese Stunde gekommen.

18, 11 Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Zu Matth. 26, 41 par. Tertullian, *De bapt.* 20, 2: (Christus spricht:) Niemand kann das Himmelreich erlangen, der nicht versucht worden ist.

Luk. 22, 47—53

7 Als er aber noch redete, da kam die Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her

und nahte sich zu Jesus, ihn zu küssen. 8 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verlästest du des Menschen Sohn mit einem

Joh. 18, 2—11. 20

2 Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. 3 Da nun Judas zu sich genommen hatte die Schar der Kriegsknechte und die Diener der Hohenpriester und Pharisäer, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffeln. 4 Da nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? 5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Er spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn

hinzu und legten die Hände an Jesus und griffen ihn. ⁵¹Und siehe, einer von denen, die mit Jesus waren, reckte die Hand aus und zog sein Schwert und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. ⁵²Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. ⁵³Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke alsbald mehr als zwölf Legionen Engel? ⁵⁴Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, daß es muß also geschehen? ⁵⁵Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen:

Ihr seid ausgegangen wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Habe ich doch täglich im Tempel gesessen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht gegriffen. ⁵⁶Aber das ist alles geschehen, damit erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

52: 1. Mos. 9, 6.

236. Jesus vor dem Hohen Rat

Matth. 26, 57—68; 27, 1 (vgl. Nr. 238)

⁵⁷Die aber Jesus gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, wo die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. ⁵⁸Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich zu den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

s. u. Vers 69—75 (Nr. 237)

griffen ihn.

⁴⁷Einer aber von denen, die dabeistanden, zog sein Schwert und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab.

⁴⁸Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

Ihr seid ausgegangen wie gegen einen Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. ⁴⁹Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber es muß die Schrift erfüllt werden! ⁵⁰Da verließen ihn alle und flohen.

⁵¹Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit einer Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und sie griffen ihn. ⁵²Er aber ließ die Leinwand fahren und floh nackt davon.

Mark. 14, 53—65; 15, 1 (vgl. Nr. 238)

⁵³Und sie führten Jesus hinweg zu dem Hohenpriester; und es versammelten sich alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. ⁵⁴Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast und saß bei den Knechten und wärmte sich am Feuer.

s. u. Vers 66—72 (Nr. 237)

Kuß? ⁴⁹ Als aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? ⁵⁰ Und einer von ihnen schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. ⁵¹ Jesus aber antwortete und sprach: Haltet ein! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

⁵² Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. ⁵³ Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

53: Joh. 7, 30; 19, 11.

Luk. 22, 54—71. 63—65

⁵⁴ Sie griffen ihn aber und führten ihn hin und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. ⁵⁵ Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie. ⁵⁶ Da sah ihn eine Magd beim Feuer sitzen und sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm. ⁵⁷ Er aber leugnete und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht. ⁵⁸ Und über eine kleine Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. ⁵⁹ Und über eine Weile, wohl nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. ⁶⁰ Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und als bald, da er noch redete, krächte der Hahn. ⁶¹ Und der Herr wandte sich und sah Pe-

triet, stand auch bei ihnen. ⁶ Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's! wichen sie zurück und fielen zu Boden. ⁷ Da fragte er sie abermals: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth. ⁸ Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich's bin. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen! ⁹ auf daß das Wort erfüllt würde, welches er gesagt hatte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast. ¹⁰ Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es heraus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. ¹¹ Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

²⁰ Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet.

Joh. 18, 12—16. 19—24

¹² Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesus und banden ihn

¹³ und führten ihn zuerst zu Hannas; der war der Schwiegervater des Kaiphas, welcher des Jahres Hoherpriester war. ¹⁴ Es war aber Kaiphas, der den Juden geraten hatte, es wäre gut, daß ein Mensch stürbe für das Volk.

¹⁵ Simon Petrus aber folgte Jesus nach und ein anderer Jünger. Dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in des Hohenpriesters Palast. ¹⁶ Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein.

27,1 *Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Rat über Jesus, daß sie ihn töteten.*

59 Die Hohenpriester aber und der ganze Hohe Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesus, auf daß sie ihn töteten. 60 Und obwohl viele falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins.

Zuletzt traten zwei herzu 61 und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen aufbauen.

62 Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? 63 Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist der Christus, der Sohn Gottes.

64 Jesus sprach zu ihm: Du sagst es¹⁾. Auch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels. 65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. 66 Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. 67 Da spieen sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht 68 und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

63: 27, 12 / 64 par.: 16, 27; Dan. 7, 13; Ps. 110, 1 / 65: 9, 3; Joh. 10, 33 / 66: Joh. 19, 7; 3. Mos. 24, 16 / 67: Jes. 50, 6.

¹⁾ 26, 64. Das bedeutet: Ja, ich bin es.

15,1 *Und alsbald in der Frühe hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat.*

55 Aber die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis wider Jesus, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. 56 Viele gaben falsch Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. 57 Und etliche standen auf und gaben falsch Zeugnis wider ihn und sprachen: 58 Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in drei Tagen einen anderen bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. 59 Aber ihr Zeugnis stimmte auch so nicht überein. 60 Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? 61 Er aber schwieg stille und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?

62 Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft und kommen mit des Himmels Wolken.

63 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? 64 Ihr habt gehört die Gotteslästerung. Was dünkt euch? Sie aber sprachen alle das Urteil über ihn, daß er des Todes schuldig wäre. 65 Da fingen etliche an, ihn anzuspeien und sein Angesicht zu verdecken und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht. 61: 15, 5; Jes. 53, 7

trus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn heute kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. ⁶² Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

⁶³ Die Männer aber, die Jesus hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn, ⁶⁴ verdeckten ihn und fragten und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug? ⁶⁵ Und viele andre Lästerungen sagten sie wider ihn.

⁶⁶ Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten und führten ihn hinauf vor ihren Rat

⁶⁷ und sprachen: Bist du der Christus, so sage es uns! Er aber sprach zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht; ⁶⁸ frage ich aber, so antwortet ihr nicht. ⁶⁹ Aber von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. ⁷⁰ Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagt's, ich bin's. ⁷¹ Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnis? Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.

¹³ Die Männer aber, die Jesus hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn, ⁶⁴ verdeckten ihn und fragten und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug? ⁶⁵ Und viele andre Lästerungen sagten sie wider ihn.

51: 22, 34 / 66: Matth. 27, 1 / 69 par.: Dan. 7, 13; Ps. 110, 1.

¹⁹ Aber der Hohepriester fragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. ²⁰ Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. ²¹ Was fragst du mich? Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. ²² Als er aber solches redete, gab der Diener einer, der dabeistand, Jesus einen Backenstreich und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester? ²³ Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? ²⁴ Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.

237. Jesus wird von Petrus verleugnet

Matth. 26,69—75

⁶⁹Petrus aber saß draußen im Hof; und es trat zu ihm eine Magd und sprach:

und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa.

⁷⁰Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

⁷¹Als er aber zur Tür hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren:

Dieser war auch mit Jesus von Nazareth. ⁷²Und er leugnete abermals und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

⁷³Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.

⁷⁴Da hob er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krächte der Hahn.

⁷⁵Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen, und ging hinaus und weinte bitterlich.

75: 26, 34.

Zu Matth. 26,74 par. Nazaräerevangelium (Variante aus der Evangelienausgabe Zion): Und er verleugnete, schwor und verfluchte sich.

238. Jesus wird dem Pilatus übergeben

Matth. 27,1—2

¹Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Rat über Jesus, daß sie ihn töteten,

²und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Mark. 14, 66—72

⁶⁶Und Petrus war unten im Hof. Da kam eine von des Hohenpriesters Mägden; ⁶⁷und da sie sah Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an und sprach:

Und du warst auch mit Jesus von Nazareth.

⁶⁸Er leugnete aber und sprach: Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst.

Und er ging hinaus in den Vorhof [und der Hahn krächte]¹⁾. ⁶⁹Und die Magd sah ihn und hob abermals an, zu sagen denen, die dabeistanden:

Das ist einer von ihnen.

⁷⁰Und er leugnete abermals.

Und nach einer kleinen Weile sprachen abermals zu Petrus, die dabeistanden: Wahrlich, du bist einer von ihnen; denn du bist ein Galiläer. ⁷¹Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. ⁷²Und alsbald krächte der Hahn zum andern Mal.

Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hob an zu weinen.

¹⁾ Bei den ältesten Textzeugen fehlen diese Worte.

Mark. 15,1

¹Und alsbald in der Frühe hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und banden Jesus und führten ihn hinweg und überantworteten ihn dem Pilatus.

Luk. 22, 56—62 (Vgl. Nr. 236)

56 Da sah ihn eine Magd beim Feuer sitzen

und sah genau auf ihn und sprach:
Dieser war auch mit ihm.

57 Er aber leugnete und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58 Und über eine kleine Weile sah ihn ein anderer und sprach:

Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59 Und über eine Weile, wohl nach einer Stunde, bekräftigte ein anderer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn. 61 Und der Herr wandte sich und sah Petrus an.

Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn heute kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Luk. 23, 1; 22, 66 (vgl. Nr. 236)

10 Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten und führten ihn hinauf vor ihren Rat.

11 Und der ganze Haufe stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus

Joh. 18, 17. 25—27

17 Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin's nicht.

25 Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht. 26 Spricht einer von des Hohenpriesters Knechten, ein Verwandter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? 27 Da leugnete Petrus abermals, und alsbald krähte der Hahn.

Joh. 18, 28—32

28 Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war frühe; und sie gingen nicht in das Richthaus, damit sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen könnten. 29 Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? 30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. 31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten, — 32 auf daß erfüllt würde das Wort Jesu, das er sagte, um zu zeigen, welches Todes er sterben würde.

239. Der Tod des Judas

Matth. 27, 3–10

3 Da das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten 4 und sprach: Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe. Sie sprachen: Was geht uns das an? Da siehe du zu! 5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin und erhängte sich selbst. 6 Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. 7 Sie hielten aber einen Rat und kauften den Töpfersacker dafür zum Begräbnis der Pilger. 8 Daher ist dieser Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. 9 Da ward erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia¹⁾, da er spricht:

»Sie haben genommen die dreißig Silberlinge, den Preis, zu dem geschätzt war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, 10 und haben sie gegeben für den Töpfersacker«,
»wie mir der Herr befohlen hat«.

3: 26, 15 / 5: Apg. 1, 18; 2. Sam. 17, 23 / 8: Apg. 1, 19.

¹⁾ Dieses Zitat findet sich bei Jeremia nicht. Es wurde mit seinem Namen wohl durch das Stichwort ‚Töpfersacker‘ verbunden, denn Jeremia hat das Bild vom Ton und Töpfer eingeführt (18, 2–12; 19, 1–15 und einmal einen Acker auf Befehl Gottes gekauft (32, 6–9). Das Zitat stammt aus Sach. 11, 13, allerdings mit erheblichen Abweichungen. „Töpferacker“ beruht sicher auf einem Schreibfehler, der in den hebräischen Text eingedrungen ist. Die letzte Zeile des Zitates ist eine formelhafte Wendung, vgl. 2. Mose 37, 20; 40, 23; 3. Mose 8, 13; Hiob 42, 9 u. ö.

240. Jesus wird von Pilatus angeklagt

Matth. 27, 11–14

11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach: Du sagst es¹⁾. 12 Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. 13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht,

Mark. 15, 2–5

2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagst es¹⁾. 3 Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. 4 Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie

Luk. 23, 2-5

und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen haben wir gefunden, wie er unser Volk abwendig macht und verbietet, dem Kaiser Steuern zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es!).

Joh. 18, 33-38

33 Da ging Pilatus wieder hinein ins Richterhaus und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? 34 Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt? 35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? 36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden

wie hart sie dich verklagen? ¹⁴Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, so daß sich der Landpfleger sehr verwunderte.

12 par.: 26, 63; Jes. 53, 7.

¹) Das bedeutet: Ja, ich bin es.

hart sie dich verklagen! ⁵Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß sich Pilatus verwunderte.

1: Luk. 22, 66 / 5: 14, 61.

241. Jesus vor Herodes

1 Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld in diesem Menschen. 5 Sie aber wurden noch ungestümer und sprachen: Er wiegelt das Volk auf damit, daß er lehrt in und her im ganzen jüdischen Lande und hat in Galiläa angefangen bis hierher.

20, 21–26.

darum kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dieser Welt. 37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 38 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Luk. 23, 6–16

1 Da aber Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mensch aus Galiläa wäre. 7 Und als er vernahm, daß er unter des Herodes Obrigkeit gehörte, sandte er ihn zu Herodes, welcher in den Tagen auch zu Jerusalem war. 8 Da aber Herodes Jesus sah, ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. 9 Und er fragte ihn mancherlei. Er aber antwortete ihm nichts. 10 Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen dabei und verklagten ihn hart. 11 Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilatus. 12 Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander; denn zuvor waren sie einander feind.

13 Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen 14 und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk abwendig mache; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldigt; 15 Herodes auch nicht, denn er hat ihn uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was des Todes wert sei. 16 Ich will ihn also züchtigen lassen und losgeben¹⁾.

7: 3, 1 / 8: 9, 9.

¹⁾ Mehrere alte Textzeugen haben hier nach Matth. 27, 15: „17 Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben.“

242. Pilatus läßt Barabbas frei und verurteilt Jesus

Matth. 27, 15–26

¹⁵ Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. ¹⁶ Sie hatten aber zu der Zeit einen besonderen Gefangenen, der hieß Barabbas.

¹⁷ Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe, Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus?

¹⁸ Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. ¹⁹ Und da er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum seinetwegen. ²⁰ Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten und Jesus umbrächten.

²¹ Da hob der Landpfleger an und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, denn ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas! ²² Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus?

Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

²³ Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übles getan?

Sie schriean aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

²⁴ Da aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Getümmel entstand, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an seinem Blut; sehet ihr zu!

²⁵ Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

²⁶ Da gab er ihnen Barabbas los,

aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

18: Joh. 11, 47–48 / 20 par.: Apg. 3, 13, 14 / 24: 5. Mos. 21, 6, 7 / 25: Apg. 5, 28.

Zu Matth. 27, 24. 26 Petrus-evangelium 1–2: Aber keiner von den Juden wusch sich die Hände: Herodes nicht und keiner seiner Richter. Und als sie sich nicht waschen wollten, stand Pilatus auf. Da befiehlt König Herodes, den Herrn abzuführen, und er sagt zu ihnen: Was ich euch befohlen habe ihm zu tun, das tut!

[157]

Mark. 15, 6–15

⁶ Er pflegte aber ihnen zum Fest einer Gefangenen loszugeben, welchen sie begeherten. ⁷ Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern die im Aufbruch einen Mord begangen hatten. ⁸ Und das Volk ging hinauf und bat, daß er täte, wie er pflegte. ⁹ Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

¹⁰ Denn er merkte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten

¹¹ Aber die Hohenpriester reizten das Volk auf, daß er ihnen viel lieber der Barabbas losgäbe.

¹² Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was soll ich denn tun mit dem, den ihr den König der Juden nennet?

¹³ Da schriean sie abermals: Kreuzige ihn!

¹⁴ Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Übles getan?

Aber sie schriean noch viel mehr: Kreuzige ihn!

¹⁵ Pilatus aber gedachte, dem Volk zu Willen zu sein, und gab ihnen Barabbas los

und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

Luk. 23, 17—25

[17 Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben¹).]

8 Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem und gib uns Barabbas los! 9 Der war um eines Aufruhrs, welcher in der Stadt geschehen war, und um eines Mordes willen ins Gefängnis geworfen.

10 Da rief Pilatus abermals ihnen zu, weil er Jesus losgeben wollte.

11 Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! 12 Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Jbles getan? Ich finde nichts an ihm, das les Todes schuldig wäre; darum will ich ihn züchtigen und losgeben. 13 Aber sie agen ihm an mit großem Geschrei und orderten, daß er gekreuzigt würde. Und hr Geschrei nahm überhand.

14 Und Pilatus urteilte, daß ihre Bitte gechähe, 25 und ließ den los, der um des ufruhrs und Mordes willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; ber Jesus übergab er ihrem Willen.

Vgl. Nr. 241 Anm. 1.

14 Matth. 27, 16 Nazaräerevangelium (Hieronymus, Kom. Mat. 27, 16): Barrabas . . . wird im sog. Hebräer-evangelium als „Sohn ihres Lehrers“ interpretiert.

Joh. 18, 39—40; 19, 4—16

39 Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen Gefangenen zum Osterfest losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe? 40 Da schrien sie wieder und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber. 19, 4 Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. 5 Da ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! 6 Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. 7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muß er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. 8 Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr 9 und ging wieder hinein in das Richterhaus und spricht zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. 10 Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? 11 Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben her gegeben. Darum: der mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. 12 Von da an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser. 13 Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesus heraus und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Steinpflaster, auf hebräisch Gabbatha. 14 Es war aber der Rüsttag auf Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! 15 Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. 16 Da überantwortete er ihnen Jesus, daß er gekreuzigt würde.

243. Die Verspottung Jesu durch die römischen Soldaten

Matth. 27, 27–31

27 Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesus mit sich in das Richthaus und holten die ganze Schar zu ihm her 28 und zogen ihn aus und hingten ihm einen Purpurmantel um 29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Kniee vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König! 30 und spieen ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt. 31 Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an

30: Jes. 50, 6.

Zu Matth. 27, 27–31 par. Petrussevangelium 5–9: Und er lieferte ihn dem Volke am Tage vor den ungesäuerten Broten, ihrem Feste, aus. Sie aber nahmen den Herrn und stießen ihn eilig und sprachen: Lasset uns den Sohn Gottes fortschleifen, wo wir Gewalt über ihn haben. Und sie legten ihm ein Purpurgewand um und setzten ihm auf den Richtstuhl und sprachen: Richte gerecht, o König Israels! Und einer von ihnen brachte einen Dornenkranz und setzte ihn auf das Haupt des Herrn. Und andere, die dabe standen, spieen ihm ins Angesicht, und andere schlugen ihm auf die Wangen, andere stießen ihn mit einem Rohr, und etliche geißelten ihn und sprachen: Mit solcher Ehre wollen wir den Sohn Gottes ehren.

244. Jesus wird zur Kreuzigung abgeführt

Matth. 27, 31b–32

und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. 32 Und wie sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

Mark. 15, 16–20a

16 Die Kriegsknechte aber führten ihn hinein in die Burg, das ist ins Richthaus und riefen zusammen die ganze Schar 17 und sie zogen ihm einen Purpur an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf

18 und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! 19 Und schlugen ihm das Haupt mit einem Rohr; und spieen ihn an und fielen auf die Kniee und huldigten ihm. 20 Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an

Mark. 15, 20b–21

und führten ihn hinaus, daß sie ihn kreuzigten, 21 und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene der vom Felde kam — der war der Vater des Alexander und des Rufus —, daß er ihm das Kreuz trüge.

21: Röm. 16, 13.

Joh. 19, 1—3

1 Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihm geißeln. 2 Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an, 3 traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüßt, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreich.

Luk. 23, 26—32

26 Und als sie ihn hinführten,
ergriffen sie einen,
Simon von Kyrene, der vom Felde kam,

und legten das Kreuz auf ihn, daß er's
Jesus nachtrüge.

27 Es folgte ihm aber nach ein großer
Haufe Volks und Frauen, die klagten und
beweinten ihn. 28 Jesus aber wandte sich
um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von
Jerusalem, weinet nicht über mich, son-
dern weinet über euch selbst und über
eure Kinder. 29 Denn siehe, es wird die
Zeit kommen, in welcher man sagen wird:
Selig sind die Unfruchtbaren und die Lei-
ber, die nicht geboren haben, und die
Brüste, die nicht genährt haben! 30 Dann
werden sie anfangen, zu sagen zu den
Bergen: Fallet über uns! und zu den Hü-
geln: Decket uns! 31 Denn so man das tut
am grünen Holz, was will am dürren
werden? 32 Es wurden aber auch noch hin-
geführt andere, zwei Übeltäter, daß sie
mit ihm abgetan würden.

29: 21, 23 / 30: Hos. 10, 8; Off. 6, 16; 9, 6 / 31:
1. Pet. 4, 17. 18.

245. Die Kreuzigung Jesu

Matth. 27, 33–44. 48 (vgl. Nr. 246)

33 Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutscht: Schädelstätte, 34 gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. 35 Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, 36 Und da wurden zwei Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum¹⁾, 38 Und sie saßen allda und bewachten ihn.

37 Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben:

Dies ist Jesus, der Juden König.

38 Und da wurden zwei Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39 Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe 40 und sprachen: Der du den Tempel zerbrichst und baust ihn in drei Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!

41 Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

42 Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben. 43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

44 Und alsbald lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn 40 und sprachen: Der du den Tempel zerbrichst und baust ihn in drei Tagen, hilf dir selber!

37 Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König.

44 Desgleichen schmähten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren.

Mark. 15, 22–32. 36 (vgl. Nr. 246)

22 Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht: Schädelstätte. 23 Und sie gaben ihm Myrrhe in Wein zu trinken; aber er nahm's nicht

24 Und sie kreuzigten ihn.

27 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten und einer zur Linken.

Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekäme. 25 Er war aber um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26 Und es war oben über ihm geschrieben was man ihm schuld gab, nämlich: Der König der Juden.

27 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten und einer zur Linken.

28 Da ward die Schrift erfüllt, die da sagt »Er ist unter die Übeltäter gerechnet.«¹⁾

29 Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Häupter und sprachen: Ha, der du den Tempel zerbrichst und baust ihn in drei Tagen, 30 hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz

31 Desgleichen die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen:

Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. 32 Der Christus, der König in Israel, der steige nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben.

38 Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn

29b und sprachen: Ha, der du den Tempel zerbrichst und baust ihn in drei Tagen 30 hilf dir nun selber. . .

28 Und es war oben über ihm geschrieben was man ihm schuld gab, nämlich: Der König der Juden.

Und die mit ihm gekreuzigt waren schmähten ihn auch.

Luk. 23, 33–43

³³ Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte,

kreuzigten sie ihn daselbst und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

³⁴ Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum.

³⁸ Es war aber auch über ihm die Überschrift:

Dies ist der Juden König.

^{33b} kreuzigten sie ihn daselbst und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

³⁵ Und das Volk stand und sah zu.

^{37b} Bist du der Juden König, so hilf dir selber!

Auch die Obersten spotteten und sprachen:

Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.

³⁰ Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig

³⁷ und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber!

³⁸ Es war aber auch über ihm die Überschrift: Dies ist der Juden König.

³⁹ Aber der Übeltäter einer, die da gekrenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! ⁴⁰ Da antwortete der andere,

Joh. 19, 17–29

¹⁷ und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf hebräisch Golgatha.

¹⁸ Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber mitten inne. ¹⁹ Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. ²⁰ Diese Überschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, da Jesus gekreuzigt ward, war nahe bei der Stadt.

Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

²¹ Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. ²² Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

²³ Die Kriegsknechte aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknecht einen Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht, von obenan gewebt durch und durch.

²⁴ Da sprachen sie untereinander: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll, — auf daß erfüllt würde die Schrift: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über meinen Rock das Los geworfen.« Solches taten die Kriegsknechte.

²⁵ Es stand aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, des Kleopas Frau, und Maria Magdalena. ²⁶ Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabeistehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! ²⁷ Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

²⁸ Danach, da Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, auf daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: Mich dürstet! ²⁹ Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf einen Ysop und hielten es ihm dar zum Munde.

34: Ps. 69, 22 / 39: Ps. 22, 8 / 40: 26, 61; Joh. 2, 19 / 43: Ps. 22, 9.

¹⁾ 27,35. Einige alte Textzeugen ergänzen nach Joh. 19, 24: ‚damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten (Ps. 22,19): Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über meinen Rock das Los geworfen.‘

246. Der Tod Jesu

Matth. 27, 45—56

⁴⁵Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

⁵¹Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

⁴⁶Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ⁴⁷Etliche aber, die da standen, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft den Elia. ⁴⁸Und alsbald lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn. ⁴⁹Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elia komme und ihm helfe! ⁵⁰Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

⁵¹Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. ⁵²Und die Erde erbebtte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, ⁵³und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. ⁵⁴Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und Jesus bewachten, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

[160]

24 par.: Ps. 22, 19 / 28: Jes. 53, 12 / 29: 14, 58.

¹⁾ 15, 28. Viele alte Textzeugen lassen diesen Vers weg, der bei Matth. (27,38) nicht vorkommt.

Mark. 15, 33—41

³³Und um die sechste Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.

³⁸Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

³⁴Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ³⁵Und etliche, die dabeistanden, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. ³⁶Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme!

³⁷Aber Jesus schrie laut und verschied.

³⁸Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

³⁹Der Hauptmann aber, der dabeistand ihm gegenüber und sah, daß er so verschied,

sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

strafte ihn und sprach: Fürchtest du dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? ⁴¹Und wir zwar sind mit Recht darin, denn wir empfangen, was unsre Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. ⁴²Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! ⁴³Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

34: Matth. 5, 44; Apg. 3, 17 / 43: Joh. 5, 24; 2. Kor. 12, 4; Off. 14, 13.

Zu Matth. 27, 33—44 par. Petrus-evangelium 10—14: Und sie brachten zwei Verbrecher und kreuzigten den Herrn zwischen ihnen. Er aber schwieg, als hätte er keine Schmerzen. Und als sie das Kreuz aufgerichtet hatten, schrieben sie darauf: Dieses ist der König Israels! Und sie legten die Kleider vor ihm, verteilten sie unter sich und warfen das Los über sie. Einer aber jener Verbrecher machte ihnen Vorwürfe sc. den kreuzigenden Juden): Wir müssen so sterben, weil wir Verbrecher begangen haben. Dieser aber, der der Retter der Menschheit geworden ist, was hat er euch zu Leide getan? Und sie wurden über ihn zornig und befahlen, daß ihm keiner die Schenkel zerbreche, damit er qualvoll sterbe.

Luk. 23, 44—49. 36 (vgl. Nr. 245)

³⁶Und es war schon um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten ztwei.

³⁷Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig.

³⁸Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Händel. Und als er das gesagt, verschied er. ³⁹Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten ztwei.

⁴⁰Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach:

Wahrhaftig, dieser ist ein frommer Mensch gewesen! ⁴¹Und alles Volk, das dabei

Joh. 19, 29—37. 25—27

²⁹Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf einen Ysop und hielten es ihm dar zum Munde. ³⁰Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied.

³¹Die Juden aber, weil es Rüsttag war, damit nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über, denn es war ein großer Sabbat, baten sie den Pilatus, daß ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen würden. ³²Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. ³³Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; ³⁴sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und als bald ging Blut und Wasser heraus. ³⁵Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, daß er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubet. ³⁶Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde: »Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.« ³⁷Und abermals spricht die Schrift: »Sie werden sehen auf den, in welchen sie gestochen haben.«

55 Und es waren viele Frauen da, die von ferne zusahen, die da Jesus waren nachgefolgt aus Galiläa und hatten ihm gedient; 50 unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joseph, und die Mutter der Kinder des Zebedäus.

46 par.: Ps. 22, 2 / 48 par.: Ps. 69, 22 / 51: 2. Mos. 26, 31; Heb. 10, 19, 20.

Zu Matth. 27, 45–51 par. Petrus-evangelium 15–20: Es war aber Mittag und eine Finsternis lag über ganz Judäa. Und sie gerieten in Unruhe und waren in Angst, weil die Sonne schon untergegangen, er aber noch am Leben war. Es steht nämlich ihnen geschrieben, daß die Sonne nicht über einem Getöteten untergehen darf. Und einer von ihnen sprach: Gebt ihm Galle mit Essig zu trinken! Und sie mischten es und gaben ihm zu trinken. Und sie erfüllten alles und machten das Maß der Sünden über ihr Haupt voll. Viele aber gingen mit Lampen umher und meinten, daß es Nacht sei und legten sich zur Ruhe. Und der Herr schrie auf und rief: Meine Kraft, meine Kraft, du hast mich verlassen! Und als er dies sagte, wurde er aufgenommen. Und zur selben Stunde riß der Vorhang des Tempels Jerusalems entzwei.

247. Die Grablegung Jesu

Matth. 27, 57–61

57 Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war.

58 Der ging zu Pilatus und bat ihn um den Leib Jesu.

Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59 Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Leinwand

60 und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er in einen Fels hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.

61 Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die setzten sich dem Grab gegenüber.

60: Jes. 53, 9.

Zu Matth. 27, 57–60 par. Petrus-evangelium 21–24: Und darauf zogen sie die Nägel aus den Händen des Herrn und legten ihn auf die Erde. Und die ganze Erde erbebt und große Furcht entstand. Darauf erstrahlte die Sonne, und es zeigte sich, daß es die neunte Stunde war. Die Juden aber freuten sich und gaben Joseph seinen Leib, damit er ihn beerdige, da er ja alles gesehen hatte, was er (sc. Jesus) Gutes getan hatte. Er nahm den Herrn, wusch ihn, hüllte ihn in ein Leinentuch und brachte ihn in sein eigenes Grab, das Josephs Garten genannt wurde.

[161]

40 Und es waren auch Frauen da, die von ferne zuschauten, unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, 41 die ihm nachgefolgt waren, da er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.

Mark. 15, 42–47; 16, 1 (vgl. Nr. 249)

42 Und am Abend, weil es Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, 43 kam Joseph von Arimathia, ein angesehener Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete. Der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. 41 Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot wäre, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre. 45 Und als er's erkundet von dem Hauptmann, überließ er Joseph den Leichnam. 40 Und der kaufte eine Leinwand und nahm ihn ab und wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.

47 Aber Maria Magdalena und Maria, des Joses Mutter sahen, wo er hingelegt ward. 10, 1 *Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Speze-rei, auf daß sie kämen und salbten ihn.*

war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust und kehrten wieder um.

49 Es standen aber alle seine Bekannten von ferne und die Frauen, die ihm aus Galiläa waren nachgefolgt, und sahen das alles.

45: 2. Mos. 36,35 / 46: Ps. 31,6; Apg. 7,59 / 49 par.: 8,2,3.

Zu Luk. 23, 48 Petrusangelium 25–27: Da begannen die Juden, Ältesten und Priester zu klagen, weil sie erkannt hatten, was für ein großes Übel sie sich selbst zugefügt hatten, und sprachen: Wehe über unsere Sünden! Das Gericht und das Ende Jerusalems ist nahe herbeigekommen. Ich und meine Freunde trauerten und versteckten uns mit schmerzenden Herzen. Denn sie suchten uns als Verbrecher und solche, die den Tempel anzünden wollen. Wegen alle dem fasteten wir und saßen trauernd und weinend Tag und Nacht bis zum Sabbat.

Zu Luk. 23, 48 Nazaräerevangelium (Haimo v. Auxerre, Kom. zu Jes. 53,2): Durch dieses Wort des Herrn wurden viele Tausende der Juden, die um das Kreuz standen, gläubig.

Luk. 23, 50–56

50 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Joseph, ein Ratsherr, der war ein guter, frommer Mann 51 und hatte nicht gewilligt in ihren Rat und Handel. Er war von Arimathia, einer Stadt der Juden, einer, der auf das Reich Gottes wartete. 52 Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu

53 und nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand und legte ihn in ein gehauenes Grab, darinnen niemand je gelegen hatte. 54 Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an. 55 Es folgten aber die Frauen nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschauten das Grab und wie sein Leib gelegt ward. 56 Sie kehrten aber um und bereiteten Spezerei und Salben. Und den Sabbat über waren sie still nach dem Gesetz.

51: 2, 25, 38 / 56: 2. Mos. 20, 10.

Zu Matth. 27, 57–60 par. Petrusangelium 3–5: Joseph, der Freund des Pilatus und des Herren stand aber dort. Als er bemerkte, daß sie ihn kreuzigen wollten, ging er zu Pilatus und erbat den Leichnam des Herren zum Begräbnis. Pilatus sandte zu Herodes und bat ihn um den Leichnam, und Herodes ließ sagen: Bruder Pilatus, auch wenn keiner um ihn gebeten hätte, würden wir (sc. die Juden) ihn begraben haben, da ja auch der Sabbat anbricht. Denn im Gesetz steht geschrieben (5. Mos. 21, 22f.), daß die Sonne nicht über einem Getöteten untergehen darf.

25 Es stand aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, des Kleopas Frau, und Maria Magdalena.

26 Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabeistehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

36: 2. Mos. 12,46 / 37: Sach. 12,10.

Joh. 19, 38–42

38 Danach bat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er den Leichnam Jesu dürfte abnehmen. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. 39 Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte Myrrhe und Aloe untereinander gemengt, bei hundert Pfunden. 40 Danahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. 41 Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je gelegt war. 42 Dahin legten sie Jesus um des Rüsttages willen der Juden, weil das Grab nahe war.

248. Die Bewachung des Grabes

Matth. 27, 62—66

62 Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus 63 und sprachen: Herr, wir haben bedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferstehen. 64 Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten; und werde der letzte Betrug ärger als der erste. 65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; geht hin und verwahret es, so gut ihr könnt. 66 Sie gingen hin und verwahrten das Grab mit den Hütern und versiegelten den Stein.

63: 12, 40.

249. Das leere Grab

Matth. 28, 1—10

1 Als aber der Sabbat um war und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein ab und setzte sich darauf.

3 Und seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee.

4 Die Hüter aber erschrakten vor Furcht und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel hob an und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, daß ihr Jesus, den Gekreuzigten, suchet.

Mark. 16, 1—8

1 Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbten ihn.

2 Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen auf und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab

und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an, und sie entsetzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Zu Matth. 27, 62–66 Petrusevangelium 28–33: Die Schriftgelehrten, Pharisäer und Ältesten kamen miteinander zusammen und hörten, daß das ganze Volk murrte und sich an die Brust schlug und sprach: Wenn diese gewaltigen Zeichen bei seinem Tode geschehen sind, so sehet, wie gerecht er war! Da fürchteten sie sich und kamen zu Pilatus, baten ihn und sprachen: Gib uns Soldaten, damit wir drei Tage sein Grab bewachen, damit nicht etwa seine Jünger kommen und ihn stehlen und das Volk annimmt, daß er von den Toten auferstanden sei und uns Böses antut. Pilatus aber gab ihnen zum Bewachen des Grabes den Hauptmann Petronius mit Soldaten. Und mit ihnen kamen Älteste und Schriftgelehrte zum Grab. Und mit dem Hauptmann und den Soldaten wälzten alle, die dort waren, einen großen Stein herbei und legten ihn vor den Grabeseingang. Und sie legten sieben Siegel an, schlugen ein Zelt auf und hielten Wache. Frühmorgens, als der Sabbat anbrach, kamen viele Leute aus Jerusalem und Umgebung, um das versiegelte Grab zu sehen.

Luk. 24, 1–11

1Aber am ersten Tage der Woche sehr früh kamen sie zum Grabe und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten.

2Sie fanden aber den Stein abgewälzt von dem Grabe 3und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. 4Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. 5Und sie erschrakten und schlugen ihr Angesicht nieder zur Erde. Da sprachen die zu ihnen:

Joh. 20, 1–10

1An dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe und sieht, daß der Stein vom Grabe hinweg war. 2Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grabe. 4Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grabe, 5schaut hinein und sieht die leinenen Binden gelegt; er ging aber nicht hinein. 6Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Binden gelegt 7und das Schweißstuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht zu den Binden gelegt, sondern beiseits, zusammengewickelt, an einen besonderen Ort. 8Da ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grabe gekommen war, und sah und glaubte. 9Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, daß er von

¶ Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte, da er gelegen hat;

7 und gehet eilend hin und sagt es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

¶ Und sie gingen eilend vom Grabe mit Furcht und großer Freude und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

¶ Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfaßten seine Füße und fielen vor ihm nieder. 10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Gehet hin und verkündigt es meinen Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa; daselbst werden sie mich sehen.

3 par.: 17, 2; App. 1, 10 / 6 par.: 12, 40; 16, 21; 17, 23; 20, 19 / 7: 26, 32 / 10: Heb. 2, 11.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten!

7 Gehet aber hin und saget seinen Jüngern und Petrus,

daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

¶ Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

7: 14, 28.

Zu Matth. 28, 1–8 par. Petrus-evangelium 35–60: Und in der Nacht, in der der Herrentag anbrach (die Soldaten standen Wache, jede Ablösung zu zweit), erschallte eine gewaltige Stimme am Himmel. Und sie sahen die Himmel offen stehen und zwei Männer von dort in einem gleißenden Lichtschein herabkommen und dem Grabe sich nähern. Jener Stein, der vor den Eingang der Grabeshöhle gelegt worden war, geriet von selbst ins Rollen, wich zur Seite, das Grab öffnete sich, und die beiden Jünglinge traten ein. Als nun jene Soldaten das sahen, weckten sie den Hauptmann und die Ältesten auf. Denn auch diese waren bei der Wache zugegen. Und während sie noch erzählten, was sie gesehen hatten, sehen sie fernerhin, wie drei Männer aus dem Grabe herauskommen, wie die zwei den einen stützen und ein Kreuz ihnen folgt, wie das Haupt der zwei bis zum Himmel reicht, das Haupt aber dessen, den sie an der Hand führen, den Himmel überragt. Und sie hörten eine Stimme aus den Himmeln fragen: Hast du den Entschlafenen gepredigt? Und vom Kreuz her vernahm man die Antwort: Ja! Jene beratschlagten nun untereinander, hinzugehen und dieses dem Pilatus zu melden. Doch während sie noch überlegten, sieht man wiederum die Himmel geöffnet, und ein Mensch kommt herab und geht in das Grab hinein. Als der Hauptmann und seine Leute dies sahen, hasteten sie in die Nacht zu Pilatus, verließen das Grab, das sie bewachten, und berichteten voll großer Angst alles, was sie gesehen hatten und sagten: Wahrlich, er war Gottes Sohn! Pilatus antwortete: Ich bin rein am Blute des Sohnes Gottes. Ihr habt das beschlossen! Dann traten sie alle sc. Älteste etc.) herzu, baten und hielten dringend an, dem Hauptmann und den Soldaten zu befehlen, niemanden zu sagen, was sie gesehen hatten. Denn es ist besser, sagten sie, daß wir uns der größten Sünde vor Gott schuldig machen, als daß wir in die Hände des Volkes der Juden fallen und gesteinigt werden. Also befahl Pilatus dem Hauptmann und den Soldaten, nichts zu sagen.

Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

¶ Er ist nicht hier; er ist auferstanden.

den Toten auferstehen müßte. 10 Da gingen die Jünger wieder heim.

Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war 7 und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. 8 Und sie gedachten an seine Worte.

¶ Und sie gingen wieder vom Grabe und verkündigten das alles den elf Jüngern und den andern allen.

10 Es war aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. 11 Und es erschienen ihnen diese Worte, als wären's Märchen, und glaubten ihnen nicht¹⁾.

7: 18, 31–33 / 10: 8, 2, 3.

¹⁾ Mehrere alte Textzeugen ergänzen nach Joh. 20, 3–10: „12 Petrus aber stand auf und lief zum Grabe und bückte sich hinein und sah nur die leinenen Tücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.“

In der Frühe des Herrentages nahm Maria Magdalena, die Jüngerin des Herrn (weil sie die Juden fürchtete, da sie vor Zorn brannten, hatte sie am Grabe des Herrn nicht das getan, was die Frauen an den Sterbenden zu tun pflegen, die sie lieben), ihre Freundinnen mit sich und kam zum Grabe, wo er hingeliegt war. Und sie fürchteten, daß die Juden sie sehen könnten, und sprachen: Wenn wir an dem Tage, an dem er gekreuzigt wurde, nicht weinen und klagen konnten, wollen wir das jetzt an seinem Grabe tun. Wer aber wird uns auch den Stein wegwälzen, der vor den Eingang der Grabeshöhle gelegt ist, damit wir hineinkönnen und uns neben ihn setzen und die Verpflichtungen erfüllen? (Denn der Stein war groß.) Wir fürchten, daß uns irgendwer sieht! Und wenn wir es nicht können, dann wollen wir am Eingang niederlegen, was wir zu seinem Gedächtnis mitbringen, wollen weinen und klagen, bis wir nach Hause gehen.

Und als sie hinkamen, fanden sie das Grab geöffnet. Und sie traten herzu, bückten sich und sahen dort einen Jüngling inmitten des Grabes sitzen, schöngestaltet und mit einem hell leuchtenden Gewand bekleidet. Der sprach zu ihnen: Warum seid ihr gekommen? Wen sucht ihr? Etwa jenen Gekreuzigten? Er ist auferstanden und weggegangen. Wenn ihr es aber nicht glaubt, so bückt euch und seht die Stelle, wo er lag, denn er ist nicht da. Er ist nämlich auferstanden und dort hingegangen, von wo er gesandt war. Da flohen die Frauen voller Furcht.

Es war aber der letzte Tag der ungesäuerten Brote. Viele gingen weg und zogen nach Hause, denn das Fest war zu Ende. Aber wir, die 12 Jünger des Herrn, wir weinten und trauerten. Und jeder ging nach Hause, voll von Trauer über das Geschehene. Idi, Simon Petrus, und mein Bruder Andreas, wir nahmen unsere Netze und gingen ans Meer. Bei uns war Levi, der Sohn des Alphäus . . .

III. NACHGESCHICHTEN. Die Auferstehung Jesu

A. Die Nachgeschichte nach Matthäus (Matth. 28, 11–20)

Die Bestechung der Wache durch die Juden

Matth. 28, 11–15

11 Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. 12 Und sie kamen zusammen mit den Ältesten und hielten einen Rat und gaben den Kriegsknechten Geld genug 13 und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, während wir schliefen. 14 Und wenn es würde herauskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn beschwichtigen und sorgen, daß ihr sicher seid. 15 Und sie nahmen das Geld und taten, wie sie gewiesen waren. Und so ist dies zum Gerede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

13: 27, 64.

Zu Matth. 28, 11–15 Petrusevangelium 45–49: Die Leute um den Hauptmann sahen das und hasteten zu Pilatus und verließen das Grab, das sie bewachten, und berichteten voll großer Angst alles, was sie gesehen hatten, und sprachen: Wahrhaftig, er war Gottes Sohn! Pilatus antwortete und sprach: Ich bin rein am Blute des Sohnes Gottes, ihr habt das beschlossen. Danach traten sie alle hinzu und baten und ersuchten ihn, dem Hauptmann und den Soldaten zu befehlen, niemandem zu sagen, was sie gesehen hatten. Es ist besser für uns, sagten sie, der größten Sünde vor Gott schuldig zu werden, als in die Hände des Judenvolkes zu fallen und gesteinigt zu werden. Pilatus befahl nun dem Hauptmann und den Soldaten, nichts zu sagen.

Der Auferstandene erscheint den Jüngern in Galiläa

Matth. 28, 16–20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. 18 Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe¹⁾. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

16: 28, 7 / 18: 11, 27; Eph. 1, 20–22 / 19: Mark. 16, 15. 16 / 20: 18, 20.

¹⁾ 28, 19. 20. Wörtlich: . . . machet alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, indem ihr sie alles halten lehrt, was ich euch befohlen habe!

Joh. 14, 23

23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

B. Die Nachgeschichte nach Lukas (Luk. 24, 13–53)

Der Gang nach Emmaus

Luk. 24, 13—35

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in einen Ort, der lag von Jerusalem bei zwei Stunden Wegs: des Name heißt Emmaus¹). 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, da sie so redeten und besprachen sich miteinander, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkannten. 17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus von Nazareth, welder war ein Prophet, mächtig von Taten und Worten vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes und gekreuzigt. 21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen würde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. 22 Auch haben uns erschreckt etliche Frauen aus unserer Mitte; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, welche sagen, er lebe. 24 Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. 25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren und trägen Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben! 26 Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? 27 Und fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen in der ganzen Schrift aus, was darin von ihm gesagt war. 28 Und sie kamen nahe zu dem Orte, da sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag

Der Auferstandene erscheint den elf Jüngern und ihren Genossen

hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. ³⁰Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. ³¹Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. ³²Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? ³³Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten wieder nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren, ³⁴welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. ³⁵Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wäre, als er das Brot brach.

13: Mark. 16, 12, 13 / 15: Matth. 18, 20 / 19: 7, 16 / 21: Apg. 1, 6 / 24: Joh. 20, 3–10 / 27: 5. Mos. 18, 15; Ps. 22; Jes. 53 / 30: 22, 19 / 34: 1. Kor. 15, 4. 5.

¹) 24, 13. Luk. gibt 24, 13 als Entfernung von Jerusalem 60 Stadien (11,5 km) an. In dieser Entfernung liegen 7 Orte, die den Anspruch erheben, Emmaus zu sein. Der Codex Sinaiticus u. a. geben Luk. 24, 13 als Entfernung 160 Stadien an. Dann könnte man Emmaus mit z. B. Eusebius, Hieronymus und dem Palästina-Kenner G. Dalman im heutigen 'Ammós, in der Mitte des Weges von Jerusalem nach Joppe (Jaffa), suchen. Diese Lokalisierung hat (trotz Vers 33) die größte Wahrscheinlichkeit.

Luk. 24, 36–49

³⁶Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie¹). ³⁷Sie erschrakten aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. ³⁸Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? ³⁹Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fühlet mich an und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe²). ⁴¹Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? ⁴²Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch³). ⁴³Und er nahm's und aß vor ihnen. ⁴⁴Er sprach aber zu ihnen: Das ist's, was ich zu euch sagte, als ich noch bei euch war: es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. ⁴⁵Da öffnetet er

Joh. 20, 19–23

¹⁹Am Abend aber desselben ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! ²⁰Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. ²¹Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. ²²Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! ²³Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten¹).

Die Himmelfahrt Jesu

Mark. 16, 19—20

¹⁹Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur rechten Hand Gottes. ²⁰Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen¹).

¹) Vgl. S. [168] Anm. 1.

ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden, ⁴⁶ und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, daß Christus mußte leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage; ⁴⁷ und daß gepredigt werden muß in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Hebt an zu Jerusalem ⁴⁸ und seid des alles Zeugen. ⁴⁹ Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis daß ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

36: Mark. 16, 14; 1. Kor. 15, 5 / 37: Matth. 14, 26 / 41 u. 42; Joh. 21, 5, 10 / 44: 18, 31–33; 24, 27 / 49: Joh. 15, 26; 16, 7; Apg. 1, 4, 8.

¹) 24, 36. Viele Textzeugen ergänzen nach Joh. 20, 19, 26: „und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!“

²) 24, 39. Viele alte Textzeugen ergänzen nach Joh. 20, 20: „⁴⁰ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.“

³) 24, 42. Manche alte Textzeugen haben hier noch „und Honigseim“. Wörtlich: „Wabe von einem Bienenstock“

¹) 20, 23. Wörtlich: „wenn ihr [s]ie jemandem [als Schuld] festhaltet, sind sie [ihm als Schuld] festgehalten.“

Luk. 24, 50–53

⁵⁰ Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. ⁵¹ Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen [und fuhr auf gen Himmel]¹). ⁵² Sie aber kehrten wieder nach Jerusalem mit großer Freude ⁵³ und waren allewege im Tempel und priesen Gott.

(Apg. 1, 9–14)

⁹ Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. ¹⁰ Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, ¹¹ welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa; was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

¹² Da wandten sie sich um nach Jerusalem von dem Berge, der da heißt der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem und liegt einen Sabbatweg davon. ¹³ Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon Zelotes und Judas, des Jakobus Sohn. ¹⁴ Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

¹) Sehr zuverlässige Textzeugen bieten den eingeklammerten Text.

C. Die Nachgeschichte nach Markus (Mark. 16, 9–20)

Erscheinungen des Auferstandenen; Aussendung der Jünger; Himmelfahrt¹⁾

Mark. 16, 9–20

9 Als er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben böse Geister ausgetrieben hatte. 10 Und sie ging hin und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. 11 Und diese, da sie hörten, daß er lebte und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht. 12 Danach offenbarte er sich unter einer anderen Gestalt zweien von ihnen unterwegs, da sie über Land gingen. 13 Und die gingen auch hin und verkündigten das den andern. Und denen glaubten sie auch nicht. 14 Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, offenbarte er sich und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härteigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden²⁾. 15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. 16 Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. 17 Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, 18 Schlangen vertreiben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden. 19 Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur rechten Hand Gottes. 20 Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

¹⁾ 16, 9–20. Dieser Abschnitt ist ein Nachtrag von späterer Hand. Wenige Textzeugen haben statt der Verse 9–20 einen anderen Schluß: „Alles aber, was ihnen aufgetragen war, richteten sie dem Petrus und seinen Begleitern in Kürze aus. Nachher aber sandte auch Jesus selbst durch sie die heilige und unvergängliche Predigt von dem ewigen Heil aus vom Osten bis zum Westen“.

²⁾ 16, 14. Die Freerhandschrift fügt an dieser Stelle noch ein: „Jene aber entschuldigeten sich und sagten: ‚Das gegenwärtige Weltalter der Gesetzlosigkeit und des Unglaubens steht unter dem Satan. Dieser läßt nicht zu, daß von unreinen Geistern die Wahrheit Gottes erfaßt wird. Deshalb offenbare jetzt deine Gerechtigkeit (wohl im Sinne von ‚deinen Sieg‘)“, sagten jene zu Christus. Und Christus entgegnete ihnen: ‚Die Grenze der Jahre für die Macht des Satans ist erfüllt. Aber andere Schrecken nahen. Und für die Sünden bin ich dem Tode überantwortet worden, damit sie umkehren zu der Wahrheit und nicht mehr sündigen, damit sie die himmlische, geistliche und unvergängliche Herrlichkeit der Gerechtigkeit (bzw. des Sieges) ererben.“

9: Luk. 8, 2 / 12. 13: Luk. 24, 13–35 / 14–16: Matth. 28, 16–20 / 14: 1. Kor. 15, 5 / 16: Apg. 2, 38 / 17: Apg. 16, 18; 2, 4. 11; 10, 46 / 18: Luk. 10, 19; Apg. 28, 3–6. 8 / 19: Apg. 1, 4–11; Ps. 110, 1 / 20: Heb. 2, 4; Apg. 3, 16; 5, 12; 14, 3.

Luk. 24, 50—53

⁵⁰ Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. ⁵¹ Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen [und fuhr auf gen Himmel]¹⁾. ⁵² Sie aber kehrten wieder nach Jerusalem mit großer Freude ⁵³ und waren allewege im Tempel und priesen Gott.

Joh. 20, 11—23

¹¹ Maria aber stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab ¹² und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. ¹³ Und dieselben sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. ¹⁴ Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sieht Jesus stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist. ¹⁵ Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. ¹⁶ Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni! das heißt: Meister! ¹⁷ Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. ¹⁸ Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. ¹⁹ Am Abend aber desselben ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! ²⁰ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. ²¹ Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. ²² Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! ²³ Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten¹⁾.

¹⁾ Die eingeklammerten Worte stehen in vielen alten zuverlässigen Textzeugen.

¹⁾ 20, 23. Wörtlich: „wenn ihr [sie] jemandem [als Schuld] festhaltet, sind sie [ihm als Schuld] festgehalten.“

Parallelenverzeichnis

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
I. VORGESCHICHTEN					
A) Vorgeschichte nach Matthäus (Matth. 1–2)					
Der Stammbaum Jesu	1, 1–17		3, 23–38		1
Die Geburt Jesu	1, 18–25		2, 1–7		2
Die Weisen aus dem Morgenland	2, 1–12		2, 8–20	7, 41–42	3
Die Flucht nach Ägypten. Der Kindermord in Bethlehem. Die Rückkehr aus Ägypten	2, 13–23				4
B) Vorgeschichte nach Lukas (Luk. 1–2)					
Vorwort			1, 1–4		6
Ankündigung der Geburt des Johannes			1, 5–25		6
Ankündigung der Geburt Jesu			1, 26–38		7
Besuch der Maria bei Elisabeth; Lobgesang der Maria			1, 39–56		8
Die Geburt des Johannes			1, 57–66		9
Lobgesang des Zacharias			1, 67–80		10
Die Geburt Jesu	1, 18–25		2, 1–7		11
Die Anbetung des Kindes	2, 1–12		2, 8–20		11
Die Beschneidung Jesu. Seine Darstellung im Tempel			2, 21–40		12
Der zwölfjährige Jesus im Tempel			2, 41–52		14
II. HAUPTTEIL					
A) Jesus in Galiläa (Matth. 3–18; Mark. 1–9; Luk. 3, 1–9, 50)					
1. Johannes der Täufer	3, 1–6	1, 1–6	3, 1–6	1, 6, 23	15
2. Bußpredigt Johannes des Täufers	3, 7–10		3, 7–9		16
3. Die Standespredigt Johannes des Täufers			3, 10–14		16
4. Die Messiaspredigt Johannes des Täufers	3, 11–12	1, 7–8	3, 15–18	1, 24–28	16
5. Die Gefangennahme Johannes des Täufers	14, 3–4	6, 17–18	3, 19–20		17
6. Die Taufe Jesu	3, 13–17	1, 9–11	3, 21–22	1, 29–34	17
7. Der Stammbaum Jesu	1, 1–16		3, 23–38		17
8. Die Versuchung Jesu	4, 1–11	1, 12–13	4, 1–13	1, 51	18
9. Jesus tritt in Galiläa auf	4, 12–17	1, 14–15	4, 14–15	4, 1–3; 2, 12	19

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
10. Jesus lehrt in Nazareth	13, 54—58	6, 1— 6a	4, 16—30	7, 15; 6, 42; 4, 44; 10, 39	20
11. Jesus beruft die ersten Jünger	4, 18—22	1, 16—20	5, 1—11	1, 35—42	21
12. Heilung eines Besessenen in Kapernaum	7, 28—29	1, 21—28	4, 31—37	7, 46	22
13. Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus und andere Kranke	8, 14—17	1, 29—34	4, 38—41		22
14. Jesus zieht von Kapernaum weg		1, 35—38	4, 42—43		23
15. Jesus lehrt und heilt in Galiläa	4, 23—25	1, 39; 3, 10. 7. 8	4, 44; 6, 18. 19. 17	(Matth. 9, 35)	23
16. Der Fischzug des Petrus	13, 1—3; 4, 18—22	4, 1— 2; 1, 16—20	5, 1—11	21, 1—11	23

Die Bergpredigt (Matth. 5—7)

17. Einleitung	5, 1— 2		6, 12. 20		24
18. Die Seligpreisungen	5, 3—12		6, 20—23		24
19. Die Jünger das Salz der Erde und das Licht der Welt	5, 13—16	9, 50; 4, 21	14, 34—35; 11, 33		25
20. Jesu Stellung zum Gesetz	5, 17—20		16, 17		25
21. Töten	5, 21—26	11, 25	12, 57—59		26
22. Ehebruch	5, 27—30	9, 43—48		(Matth. 13, 8—9)	27
23. Ehescheidung	5, 31—32	10, 11—12	16, 18	(Matth. 19, 9)	27
24. Schwören	5, 33—37				27
25. Wiedervergeltung	5, 38—42		6, 29—30		28
26. Feindesliebe	5, 43—48		6, 27—28. 32—36		28
27. Almosengeben	6, 1— 4				29
28. Beten	6, 5— 8				29
29. Vater-Unser	6, 9—15	11, 25—26	11, 2— 4		30
30. Vom Fasten	6, 16—18				30
31. Warnung vor Habsucht	6, 19—21		12, 33—34		31
32. Das Gleichnis vom Auge	6, 22—23		11, 34—36		31
33. Vom Doppeldienst	6, 24		16, 13		31
34. Irdische Sorgen	6, 25—34		12, 22—32		31
35. Richten und Entweihung des Heiligen	7, 1— 6	4, 24	6, 37—38. 41—42		32
36. Erhörung des Gebetes	7, 7—11		11, 9—13		33
37. Goldene Regel	7, 12		6, 31		33
38. Der schmale und der breite Weg	7, 13—14		13, 23—24		33
39. Rechte Frömmigkeit	7, 15—20		6, 43—45	(Matth. 12, 33—35)	34
40. Warnung vor Selbsttäuschung	7, 21—23		6, 46; 13, 26—27		34
41. Das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen	7, 24—27		6, 47—49		34
42. Die Wirkung der Bergpredigt	7, 28—29	1, 22	7, 1a	7, 46	35

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
43. Heilung eines Aussätzigen	8, 1— 4	1, 40—45	5, 12—16		35
44. Der Hauptmann von Kapernaum	8, 5—13	7, 30	7, 1—10; 13, 28—30	4, 46—53	36
45. Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus	8, 14—15	1, 29—31	4, 38—39		36
46. Jesus heilt andere Kranke	8, 16—17	1, 32—34	4, 40—41		37
47. Zwei verschiedene Nachfolger Jesu	8, 18—22	4, 35	8, 22; 9, 57—60		37
48. Die Stillung des Seesturmes	8, 23—27	4, 35—41	8, 22—25		37
49. Heilung zweier besessener Gadarener	8, 28—34	5, 1—20	8, 26—39		38
50. Heilung eines Gelähmten	9, 1— 8	2, 1—12	5, 17—26	5, 8— 9	39
51. Die Berufung des Levi	9, 9—13	2, 13—17	5, 27—32		40
52. Jesus lehnt für seine Jünger das Fasten ab	9, 14—17	2, 18—22	5, 33—39	3, 29	41
53. Heilung der Blutflüssigen und Auferweckung der Tochter des Jairus	9, 18—26	5, 21—43	8, 40—56		41
54. Heilung zweier Blinder	9, 27—31				43
55. Heilung eines besessenen Stummen	9, 32—34	3, 20—22	11, 14—16	(Matth. 12, 22—24)	43
56. Die Aussendung der zwölf Apostel	9, 35— 10, 16	6, 6. 34. 7; 3, 13—19; 6, 8—11	8, 1; 10, 2; 9, 1; 6, 13—16; 9, 2— 5	4, 35 (Apg. 1, 13) (Luk. 10, 3—12)	43 45
57. Ermutigung zum Ausharren in Verfolgung	10, 17—25	13, 9—13	21, 12—17. 19; 6, 40	14, 26; 13, 16; 15, 20	45
58. Aufforderung zu furchtlosem Bekenntnis	10, 26—33	4, 22; 8, 38	12, 2— 9		46
59. Zwiespalt unter den Nächsten	10, 34—36		12, 51—53		46
60. Forderung an die Nachfolger	10, 37—39	8, 34. 35	14, 26—27; 17, 33	12, 25	47
61. Von der Belohnung jedes Dienstes um Jesu willen	10, 40— 11, 1	9, 41	10, 16	12, 44. 45; 13, 20	47
62. Johannes sendet zu Jesus	11, 2— 6		7, 18—23		48
63. Jesu Urteil über Johannes. Das Gleichnis von den spielenden Kindern	11, 7—19	1, 2; 9, 13	7, 24—35; 16, 16		49
64. Weheruf über einige unbußfertige Städte	11, 20—24		10, 12—15		49
65. Jesus dankt dem Vater	11, 25—27		10, 21—22	3, 35; 10, 14—15; 17, 2	49
66. Der Heiland der Bedrückten	11, 28—30				50
67. Das Ährenessen am Sabbat	12, 1— 8	2, 23—28	6, 1— 5	5, 10	50
68. Jesus heilt am Sabbat eine erstorbene Hand	12, 9—14	3, 1— 6	6, 6—11 14, 5		51
68a Die Berufung der zwölf Apostel	10, 1— 4	3, 13—19	6, 12—16	1, 42 (Apg. 1, 13)	51
69. Jesus heilt viele Kranke	12, 15—21 4, 25	3, 7—12	6, 17—19; 4, 41		52
70. Die Berufung der zwölf Appstel Die Feldrede (Luk. 6, 20—49)	10, 1— 4	3, 13—19	6, 12—16	1, 42 (Apg. 1, 13)	52
71. Die Seligpreisungen	5, 3. 4. 6. 11. 12		6, 20—23		53
72. Die Weherufe			6, 24—26		53

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
73. Feindeslebe	5, 39—42. 44—48; 7, 12		6, 27—36		53
74. Vom Richten	7, 1— 5; 15, 14; 10, 24—25	4, 24	6, 37—42	13, 16 15, 20	54
75. Wie der Baum, so die Frucht	7, 16—21		6, 43—46	(Matth. 12, 33—35)	55
76. Das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen	7, 24—27		6, 47—49		55
77. Der Hauptmann von Kapernaum	8, 5—10. 13b	7, 30	7, 1—10	4, 46—54	56
78. Die Auferweckung des Jüngling von Nain			7, 11—17		56
79. Johannes sendet zu Jesus	11, 2— 6		7, 18—23		57
80. Jesu Urteil über Johannes. Das Gleichnis von den spielenden Kindern	11, 7—11. 16—19	1, 2	7, 24—35		57
81. Jesus wird von einer Sünderin gesalbt. Das Gleichnis von den zwei Schuldnern	26, 6—13	14, 3— 9	7, 36—50	12, 1— 8	58
82. Jesu Jüngerinnen	9, 35; 27, 55	16, 9	8, 1— 3		59
83. Jesus steht nicht im Bunde mit Beelzebub	12, 22—24	3, 20—22	11, 14—16	10, 20	59
84. Jesus verteidigt sich	12, 25—37	3, 23—30 9, 40	11, 17—23; 12, 10; 6, 43—45		60
85. Vom Zeichen des Jona	12, 38—42	8, 11—12	11, 29—32	(Matth. 16, 1. 2. 4)	61
86. Vom Rückfall	12, 43—45		11, 24—26		62
87. Die wahren Verwandten Jesu	12, 46—50	3, 31—35	8, 19—21	15, 14	62
88. Das Gleichnis vom Säemann	13, 1— 9	4, 1— 9	8, 4— 8		62
89. Der Zweck der Gleichnisse	13, 10—15	4, 10—12. 25	8, 9—10 18b 10, 23—24	12, 40	63
90. Augenzeugen	13, 16—17				63
91. Deutung des Gleichnisses vom Säemann	13, 18—23	4, 13—20	8, 11—15		64
92. Sprüche vom rechten Hören	5, 15; 10, 26; 7, 2; 13, 12	4, 21—25	8, 16—18		64
93. Das Gleichnis vom geduldigen Landmann		4, 26—29			65
94. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen	13, 24—30				65
95. Die Gleichnisse vom Senfkorn und Sauerteig	13, 31—33	4, 30—32	13, 18—21		66
96. Jesus spricht in Gleichnissen	13, 34—35	4, 33—34			66
97. Deutung des Gleichnisses vom Unkraut unter dem Weizen	13, 36—43				66
98. Die Gleichnisse vom Schatz im Acker und von der Perle	13, 44—46				67
99. Das Gleichnis vom Fischnetz	13, 47—50				67
100. Abschluß der Gleichnisse	13, 51—52				67
101. Die wahren Verwandten Jesu	12, 46—50	3, 31—35	8, 19—21	15, 14	68
102. Die Stillung des Seesturmes	8, 18. 23—27	4, 35—41	8, 22—25		68
103. Heilung zweier besessener Gadarener	8, 28—34	5, 1—20	8, 26—39		68
104. Heilung der Blutflüssigen und Auferweckung der Tochter des Jairus	9, 18—26	5, 21—43	8, 40—56		70
105. Jesus in Nazareth	13, 53—58	6, 1— 6	4, 16. 22. 24	7, 15; 6., 42; 4, 44; 7., 5	71

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
106. Die Aussendung der zwölf Apostel	10, 1. 9—11. 14	6, 7—13	9, 1—6		72
107. Jesus und Herodes	14, 1—2	6, 14—16	9, 7—9		72
108. Die Enthauptung Johannes des Täufers	14, 3—12	6, 17—29	3, 19. 20		72
109. Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der 5000	14, 13—21	6, 30—44	9, 10—17	6, 1—13	73
110. Jesus wandelt auf dem See	14, 22—33	6, 45—52		6, 16—21	74
111. Heilungen in Genezareth	14, 34—36	6, 53—56		6, 22—25	75
112. Die Oberlieferung der Alten	15, 1—20	7, 1—23	11, 37—41; 6, 39		75
113. Die kanaanäische Frau	15, 21—28	7, 24—30			77
114. Krankenheilungen (Matth.) — eines Taubstummen (Mark.)	15, 29—31	7, 31—37			78
115. Die Speisung der 4000	15, 32—39	8, 1—10		6, 1—13	78
116. Die Zeichenforderung	16, 1—4	8, 11—13	11, 16; 12, 54—56; 11, 29b	6, 30; (Matth. 12, 38—39)	79
117. Das Gespräch vom Sauerteig	16, 5—12	8, 14—21	12, 1	12, 40	80
118. Heilung des Blinden von Bethsaida		8, 22—26		9, 1—7	80
119. Das Bekenntnis des Petrus und die erste Leidensansage	16, 13—23	8, 27—33	9, 18—22	6, 66—71 20, 22. 23	81
120. Von der Nachfolge Jesu	16, 24—28	8, 34—9, 1	9, 23—27	12, 25—26; 8, 51 f	82
121. Die Verklärung Jesu	17, 1—8	9, 2—8	9, 28—36	1, 14	82
122. Das Gespräch beim Abstieg	17, 9—13	9, 9—13			83
123. Die Heilung eines epileptischen Knaben	17, 14—21	9, 14—29	9, 37—43a 17, 6	14, 9	84
124. Die zweite Leidensansage	17, 22—23	9, 30—32	9, 43b—45	7, 1	85
125. Die Tempelsteuer	17, 24—27				85
126. Von der Demut	18, 1—5	9, 33—37; 10, 15	9, 46—48; 18, 17	3, 3; 13, 20	86
127. Der fremde Dämonenaustreiber	10, 42	9, 38—41	9, 49—50		86
128. Von der Verführung zur Sünde	18, 6—9	9, 42—48	17, 1. 2		87
129. Das Wort vom Feuer und Salz	5, 13	9, 49—50	14, 34—35		87
130. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf	18, 10—14		15, 3—7		87
131. Von den Bruderpflichten	18, 15—20		17, 3	20, 23	88
132. Mahnung zur Versöhnlichkeit	18, 21—22		17, 4		89
133. Das Gleichnis vom Schalksknecht	18, 23—35				89
B) Reisebericht des Lukas (Luk. 9, 51—18, 14)					
134. Das ungastliche Samariterdorf	19, 1—2	10, 1	9, 51—56	3, 17	90
135. Drei verschiedene Nachfolger Jesu	8, 19—22		9, 57—62		90
136. Aussendung der sieben Jünger	9, 37—38; 10, 7—16; 11, 21—23; 10, 40		10, 1—18	4, 35; 5, 23; 15, 23	91

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
137. Rückkehr der siebenzig Jünger		16, 17. 18	10, 17—20	12, 31	92
138. Jesus dankt dem Vater	11, 25—27		10, 21—22	17, 2; 10, 15	92
139. Augenzeugen	13, 16—17		10, 23—24		92
140. Jesus wird nach dem Gebot gefragt	22, 34—40	12, 28—31	10, 25—28		93
141. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter			10, 29—37		93
142. Martha und Maria			10, 38—42	1, 1; 12, 1—3	94
143. Vater-Unser	6, 9—13		11, 1—4		94
144. Das Gleichnis vom bittenden Freund			11, 5—8		94
145. Erhörung des Gebetes	7, 7—11		11, 9—13		95
146. Jesus steht nicht im Bunde mit Beelzebub	12, 22—30	3, 22—27; 9, 40	11, 14—23	10, 20	95
147. Vom Rückfall	12, 43—45		11, 24—26		96
148. Wer ist selig?			11, 27—28		96
149. Vom Zeichen des Jona	12, 38—42	8, 11—12	11, 29—32	(Matth. 16, 1, 2, 4	97
150. Das Gleichnis vom Auge	5, 15; 6, 22. 23	4, 21	11, 33—36	8, 12	97
151. Gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten	23, 4 ff; 16, 6. 12	8, 15	11, 37— 12, 1		97
152. Aufforderung zu fruchtlosem Bekenntnis	10, 26—33; 12, 32; 10, 19	4, 22; 8, 38; 3, 28—29;	12, 2—12	14, 26	99
153. Das Gleichnis vom reichen Kornbauer		13, 11	12, 13—21		100
154. Irdische Sorgen	6, 25—33. 19—21		12, 22—34		100
155. Ermahnung zur Wachsamkeit und Treue	24, 43—51	13, 33—37	12, 35—46	13, 4. 5	101
156. Der Lohn des Knechtes			12, 47—48		102
157. Die Zeichen der Zeit	10, 34—36; 16, 2. 3		12, 49—56	12, 27	102
158. Versöhnung mit dem Gegner	5, 25—26		12, 57—59		103
159. Bußruf an die Juden. Das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum			13, 1—9		103
160. Heilung der verkrümmten Frau am Sabbat			13, 10—17		104
161. Die Gleichnisse vom Senfkorn und Sauerteig	13, 31—33	4, 30—32	13, 18—21		105
162. Das Gleichnis von der verschlossenen Tür	7, 13—14; 25, 10—12; 7, 22—23; 8, 11. 12; 19, 30; 20, 16	10, 31	13, 22—30		105
163. Jesus scheidet von Galiläa			13, 31—33		106
164. Wehklage über Jerusalem	23, 37—39		13, 34—35		106
165. Jesus heilt am Sabbat einen Wassersüchtigen			14, 1—6		106
166. Das Gleichnis von den obersten Plätzen			14, 7—14		107
167. Das Gleichnis vom großen Abendmahl	22, 1—10		14, 15—24		107
168. Forderung an die Nachfolger. Das Gleichnis vom Turm und Kriegszug	10, 37. 38; 5, 13	9, 50	14, 25—35		108
169. Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und verlorenen Groschen	18, 12—14		15, 1—10		109
170. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn			15, 11—32		110

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
171. Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter	6, 24		16, 1—13		111
172. Von der Gerechtigkeit der Pharisäer			16, 14—15		112
173. Die Geltung des Gesetzes und Ehescheidung	11, 12—13; 5, 18, 32	10, 11, 12	16, 16—18	(Matth. 19, 9)	112
174. Das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus			16, 19—31		113
175. Von der Verführung zur Sünde	18, 6, 7	9, 42	17, 1— 2		114
176. Mahnung zur Versöhnlichkeit	18, 15, 21—22		17, 3— 4		114
177. Vom Glauben	17, 20		17, 5— 6		114
178. Das Gleichnis vom dienenden Knecht			17, 7—10		114
179. Heilung der zehn Aussätzigen			17, 11—19		115
180. Vom Reiche Gottes			17, 20—21		115
181. Der Tag des Menschensohns	24, 26, 27. 37—39. 17, 18; 16, 25 24, 40, 41, 28	8, 35	17, 22—37		116
182. Das Gleichnis vom ungerechten Richter			18, 1— 8		117
183. Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner			18, 9—14		117
 C) Jesus in Judäa (Matth. 19—27; Mark. 10—15; Luk. 18, 15—23)					
1. Jesus zieht nach Jerusalem (Matth. 19—20; Mark. 10; Luk. 18, 15—19, 27)					
184. Ehescheidung	19, 1—12	10, 1—12	9, 51; 16, 18		118
185. Segnung der Kinder	19, 13—15; 18, 3	10, 13—16	18, 15—17	3, 3, 5	119
186. Die Frage eines Reichen nach dem ewigen Leben	19, 16—30	10, 17—31	18, 18—30; 22, 28—30; 13, 30		119
187. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg	20, 1—16				121
188. Die dritte Leidensansage	20, 17—19	10, 32—34	18, 31—34		121
189. Jesus und die Söhne des Zebedäus	20, 20—28	10, 35—45	12, 50; 22, 24—27	13, 12—17	122
190. Heilung eines Blinden	20, 29—34	10, 46—52	18, 35—43	(Matth. 9, 27—31)	123
191. Zachäus			19, 1—10		123
192. Das Gleichnis von den anvertrauten Geldern	25, 14—30		19, 11—27		124
2. Jesus in Jerusalem (Matth. 21—25; Mark. 11—13; Luk. 19, 28—21)					
193. Der Einzug in Jerusalem	21, 1— 9	11, 1—10	19, 28—38	12, 12—19	125
194. Weissagung über Jerusalem			19, 39—44		126
195. Jesus im Tempel und Rückkehr nach Bethanien	21, 10—17	11, 11, 15—17	19, 45—46		127

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
196. Der verdorrnde Feigenbaum	21, 18—19	11, 12—14			127
197. Jesus im Tempel	21, 12—13; 22, 33	11, 15—19	19, 47—48. 45—46; 21, 37	2, 13—17	128
198. Der verdorrnde Feigenbaum	21, 20—22; 6, 14	11, 20—25		14, 13. 14; 16, 23	128
199. Jesu Vollmacht	21, 23—27	11, 27—33	20, 1— 8	2, 18—22	129
200. Das Gleichnis von den ungleichen Söhnen	21, 28—32				129
201. Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern	21, 33—46	12, 1—12	20, 9—19		130
202. Das Gleichnis vom großen Abendmahl	22, 1—14		14, 16—24		131
203. Die Frage der Pharisäer wegen der Steuer	22, 15—22	12, 13—17	20, 20—26	3, 2	131
204. Die Frage der Sadduzäer wegen der Auferstehung	22, 23—33	12, 18—27	20, 27—40		132
205. Jesus wird nach dem Gebot gefragt	22, 34—40	12, 28—34	10, 25—28		133
206. Wessen Sohn ist der Christus?	22, 41—46	12, 35—37a	20, 41—44		134
207. Gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten	23, 1—36	12, 37b—40; 9, 35	20, 45—47 11, 40; 18, 14; 11, 52. 39—42. 41. 47—51		134
208. Wehklage über Jerusalem	23, 37—39		13, 34—35		137
209. Die Gabe der armen Witwe		12, 41—44	21, 1— 4		137
210. Das Ende des Tempels. Anlaß zu den Endzeitreden	24, 1— 3	13, 1— 4	21, 5— 7		137
211. Vorzeichen der Endzeit	24, 4— 8	13, 5— 8	21, 8—11		138
212. Weissagungen über die Endzeit	24, 9—14 10, 17—21	13, 9—13	21, 12—19	16, 2; 14, 26; 15, 21;	138
213. Der Anbruch der Endzeit	24, 15—28	13, 14—23	21, 20—24; 17, 21. 23. 24. 37		139
214. Die Wiederkunft des Menschensohnes	24, 29—31	13, 24—27	21, 25—28		139
215. Das Gleichnis vom grünenden Feigenbaum	24, 32—33	13, 28—29	21, 29—31		140
216. Wann geschieht die Wiederkunft	24, 34—36	13, 30—32	21, 32—33		140
217. Das Gleichnis vom Türhüter (Markus-Schluß der Endzeitrede)	25, 13 f. 15b; 24, 42	13, 33—37	12, 35—38		141
218. Ermahnung zur Wachsamkeit (Lukas-Schluß der Endzeitrede)			21, 34—36		141
219. Ermahnung zur Wachsamkeit	24, 37—41		17, 26—27. 34—35		141
220. Das Gleichnis vom Dieb in der Nacht	24, 42—44	13, 33	12, 39—40		142
221. Das Gleichnis vom guten und bösen Knecht	24, 45—51		12, 42—46		142
222. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen	25, 1—13	13, 35a			142
223. Das Gleichnis von den anvertrauten Geldern	25, 14—30	13, 34	19, 11—27		143
224. Das Gleichnis vom Scheiden der Schafe von den Böcken	25, 31—46			5, 29	144

	Matth.	Mark.	Luk.	Joh.	Seite
225. Jesu Aufenthalt in den Tagen vor seinem Leiden	21, 17	11, 19	21, 37—38		145
3. Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen (Matth. 26—28; Mark. 14—16; Luk. 22—24; Joh. 18—20)					
226. Jesus soll getötet werden	26, 1—5	14, 1—2	22, 1—2	11, 47—53	146
227. Die Salbung in Bethanien	26, 6—13	14, 3—9		12, 1—8	146
228. Verabredung des Verrates	26, 14—16	14, 10—11	22, 3—6		147
229. Vorbereitung des Passamahles	26, 17—19	14, 12—16	22, 7—13		147
230. Jesus kündigt den Verrat des Judas an	26, 20—25	14, 17—21	22, 14, 21—23	13, 21—30	147
231. Das Abendmahl	26, 26—29	14, 22—25	22, 15—20	(1. Kor. 11, 23—26)	148
232. Abschiedsworte beim Abendmahl	26, 21—25; 20, 25—28; 19, 28; 26, 33—34	14, 18—21; 10, 42—45; 14, 29—30	22, 21—38	13, 12—14. 36—38	149
233. Jesus auf dem Wege nach Gethsemane	26, 30—35	14, 26—31	22, 39; 22, 31—34	16, 32; 13, 36—38	150
234. Jesus in Gethsemane	26, 36—46	14, 32—42	22, 40—46	18, 1; 12, 27; 18, 11	150
235. Die Gefangennahme Jesu	26, 47—56	14, 43—52	22, 47—53	18, 2—11. 20	151
236. Jesus vor dem Hohen Rat	26, 57—68; 27, 1	14, 53—65; 15, 1	22, 54—71. 63—65	18, 12—16. 19—24	152
237. Jesus wird von Petrus verleugnet	26, 69—75	14, 66—72	22, 56—62	18, 17. 25—27	154
238. Jesus wird dem Pilatus übergeben	27, 1—2	15, 1	23, 1; 22, 66	18, 28—32	154
239. Der Tod des Judas	27, 3—10				155
240. Jesus wird von Pilatus angeklagt	27, 11—14	15, 2—5	23, 2—5	18, 33—38	155
241. Jesus vor Herodes			23, 6—16		156
242. Pilatus läßt Barabbas frei und verurteilt Jesus	27, 15—26	15, 6—15	23, 17—25	18, 39—40; 19, 4—16	157
243. Die Verspottung Jesu durch die römischen Soldaten	27, 27—31	15, 16—20a		19, 1—3	158
244. Jesus wird zur Kreuzigung abgeführt	27, 31b—32	15, 20b—21	23, 26—32		158
245. Die Kreuzigung Jesu	27, 33—44. 48	15, 22—32. 36	23, 33—43	19, 17—29	159
246. Der Tod Jesu	27, 45—56	15, 33—41	23, 44—49. 36	19, 29—37. 25—27	160
247. Die Grablegung Jesu	27, 57—61	15, 42—47. 16, 1	23, 50—56	19, 38—42	161
248. Die Bewachung des Grabes	27, 62—66				162
249. Das leere Grab	28, 1—10	16, 1—8	24, 1—11	20, 1—10	162

III. NACHGESCHICHTEN

Die Auferstehung Jesu

A) Die Nachgeschichte nach Matthäus (Matth. 28, 11–20)

Die Bestechung der Wache durch die Juden	28, 11–15			164
Der Auferstandene erscheint den Jüngern in Galiläa	28, 16–20		14, 23	164

B) Die Nachgeschichte nach Lukas (Luk. 24, 13–53)

Der Gang nach Emmaus		24, 13–35		165
Der Auferstandene erscheint den elf Jüngern und ihren Genossen		24, 36–49	20, 19–23	166
Die Himmelfahrt Jesu	16, 19–20	24, 50–53	(Apg. I, 9–114)	167

C) Die Nachgeschichte nach Markus (Mark. 16, 9–20)

Erscheinungen des Auferstandenen; Aussendung der Jünger; Himmelfahrt	16, 9–20	24, 50–53	20, 11–23	168
--	----------	-----------	-----------	-----

Register der Abschnittsüberschriften

(Die Zahlen verweisen auf die Seiten)

Abendmahl	148	Bewachung, Die B. des Grabes	162
Abschiedsworte beim A.	149	Blind, Heilung des Blinden von Bethsaida	80
Dass Gleichnis vom großen A.	107. 151	Heilung eines B.	123
Abschiedsworte beim Abendmahl	149	Heilung zweier B.	43
Ackerr, Das Gleichnis vom Schatz im A.	67	Blutflüssige, Heilung der B.	41. 70
Ägypten, Die Flucht nach Ä.	4	Bock, Das Gleichnis vom Scheiden der Schafe von den B.	144
Die Rückkehr aus Ä.	4	Bruderpflicht	88
Ähreressen. Das Ä. am Sabbat	50	Bußpredigt Johannes des Täufers	16
Almoosengeben	29	Bußruf an die Juden	103
Anbetung, Die A. des Kindes	11	Dämonenaustreiber, Der fremde D.	86
Anklagen, Jesus wird von Pilatus a.	155	Darstellung, Jesu D. im Tempel	12
Apostel, Die Aussendung der zwölf A.	43. 72	Demut	86
Die Berufung der zwölf A.	52	Dieb, Das Gleichnis vom D. in der Nacht	142
Arbeiter, Das Gleichnis von den A. im Weinberg	121	Dienst, Von der Belohnung jedes D. um Jesu willen	47
Auferstanden,		Vom Doppeldienst	31
Derr Au. erscheint den Jüngern in Galiläa	164	Doppeldienst	31
Derr Au. erscheint den elf Jüngern und ihren Genossen	166	Ehebruch	27
Erscheinungen des Au.	168	Ehescheidung	27. 112. 118
Auferstehung Jesu	164	Elisabeth, Besuch der Maria bei E.	8
Die Frage der Sadduzäer wegen der Au.	132	Emmaus, Der Gang nach E.	165
Auferweckung		Endzeit, Der Anbruch der E.	139
Die Au. des Jüngling von Nain	56	Vorzeichen der E.	138
Die Au. der Tochter des Jairus	41. 70	Endzeitreden, Anlaß zu den E.	137
Augee, Das Gleichnis vom Au.	31. 97	Enthauptung, Die E. Johannes des Täufers	72
Augeenzeugen	63. 92	Entweihung, Richten und E. des Heiligen	32
Ausharren, Ermütigung zum Au. in Verfolgung	45	Epileptisch, Die Heilung eines e. Knaben	84
Aussätziger, Heilung eines Au.	35	Erhörung des Gebetes	33. 95
Heilung der zehn Au.	115	Fasten	30
Aussendung, die Au. der zwölf Apostel	43. 72	Jesus lehnt für seine Jünger das F. ab	41
Auu. der Jünger	168	Feigenbaum, Der verdorrnde F.	127. 128
Auu. der siebenzig Jünger	91	Das Gleichnis vom grünenden F.	140
Barabbas, Pilatus läßt B. frei	157	Das Gleichnis vom unfruchtbaren F.	103
Baum, Wie der B., so die Frucht	55	Feindesliebe	28. 53
Bedrückter, Der Heiland der B.	50	Feldrede	53
Beelzebub, Jesus steht im Bunde mit B.	59. 95	Feuer, Das Wort vom F. und Salz	87
Bekennntnis, Aufforderung zu furchtlosem B.	45. 99	Fischnetz, Das Gleichnis vom F.	67
Daas B. des Petrus	81	Fischzug, Der F. des Petrus	23
Bergpredigt, Einleitung	24	Flucht, Die F. nach Ägypten	4
Die Wirkung der B.	35	Freund, Das Gleichnis vom bittenden F.	94
Berufung, Die B. der zwölf Apostel	52	Frömmigkeit, Rechte F.	34
Jesus beruft die ersten Jünger	21	Frucht, Wie der Baum, so die F.	55
Die B. des Levi	40	Gabe, Die G. der armen Witwe	137
Besäthneidung, Die B. Jesu	12	Gasdarener, Heilung zweier bessener G.	38. 68
Besessener, Heilung eines B. in Kapernaum	22	Galiläa, Der Auferstandene erscheint den Jüngern in G.	164
Bestechung, Die B. der Wache durch die Juden	164	Jesus lehrt und heilt in G.	23
Betern	29	Jesus scheidet von G.	106
Bethanien, Jesus im Tempel und Rückkehr nach B.	127	Jesus tritt in G. auf	19
Die Salbung in B.	146	Gebet, Beten	29
Bethlehem, Der Kindermord in B.	4	Erhörung des G.	33. 95
Bethsaida, Heilung des Blinden von B.	80	Jesus dankt dem Vater	49. 92

Vater-Unser	30. 94	Das G. vom Senfkorn	66. 105
Gebot, Jesus wird nach dem G. gefragt	93. 133	Das G. von den ungleichen Söhnen	129
Geburt, Ankündigung der G. Jesu	7	Das G. vom verlorenen Sohn	110
Ankündigung der G. des Johannes	6	Das G. von der verschlossenen Tür	105
Die G. Jesu	2. 11	Das G. vom Türhüter	141
Die G. des Johannes	9	Das G. vom Turm und Kriegszug	108
Gefangennahme, Die G. Jesu	151	Das G. vom Unkraut unter dem Weizen	65
Die G. Johannes des Täufers	17	Das G. von den bösen Weingärtnern	130
Gegner, Versöhnung mit dem G.	103	Der Zweck der G.	63
Gelähmter, Heilung eines G.	39	Goldene Regel	33
Geld, Das Gleichnis von den anvertrauten G.	124. 143	Grab, die Bewachung des G.	162
Gennesaret, Heilungen in G.	75	Das leere G.	162
Gerechtigkeit, Von der G. der Pharisäer	112	Grablegung, Die G. Jesu	161
Gesetz, Die Geltung des G. und Ehescheidung	112	Groschen, Das Gleichnis vom verlorenen G.	109
Jesu Stellung zum G.	25	Habsucht, Warnung vor H.	31
Gethsemane, Jesus in G.	150	Hauptmann, Der H. von Kapernaum	36. 56
Jesus auf dem Wege nach G.	180	Haus, Das Gleichnis vom H. auf dem Felsen	34. 55
Gichtbrüchig, siehe Gelähmt		Haushalter, Das Gleichnis vom ungerechten H.	111
Glauben, Vom G.	114	Heilige, Richten und Entweihung des H.	32
Gleichnis, Das G. vom großen Abendmahl	107. 131	Heilung eines Aussätzigen	35
Abschluß der G.	67	H. der zehn Aussätzigen	115
Das G. von den Arbeitern im Weinberg	121	H. eines Besessenen in Kapernaum	22
Das G. vom Auge	31. 97	H. eines Blinden	123
Deutung des G. vom Säemann	64	H. zweier Blinder	43
Deutung des G. vom Unkraut unter dem Weizen	66	H. des Blinden von Bethsaida	80
Das G. vom Dieb in der Nacht	142	H. der Blutflüssigen	41. 70
Das G. vom grünenden Feigenbaum	140	H. der verkrümmten Frau am Sabbat	104
Das G. vom unfruchtbaren Feigenbaum	103	H. zweier bessener Gadarener	38. 68
Das G. vom Fischnetz	67	Jesus lehrt und heilt in Galiläa	23
Das G. vom bittenden Freund	94	H. eines Gelähmten	39
Das G. von den anvertrauten Geldern	124. 143	H. in Gennesaret	75
Das G. vom verlorenen Groschen	109	H. eines epileptischen Knaben	84
Das G. vom Haus auf dem Felsen	34. 55	Jesus heilt andere Kranke	22
Das G. vom ungerechten Haushalter	111	Jesus heilt viele Kranke	52
Jesus spricht in G.	66	Krankenheilungen; H. eines Taubstummten	78
Das G. von den zehn Jungfrauen	142	Jesus heilt am Sabbat eine erstorbene Hand	51
Das G. von den spielenden Kindern	48. 57	Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus	22. 36
Das G. vom dienenden Knecht	114	H. eines besessenen Stummten	43
Das G. vom guten und bösen Knecht	142	Herodes, Jesus und H.	72
Das G. vom reichen Kornbauer	100	Jesus vor H.	156
Das G. vom Kriegszug	108	Himmelfahrt Jesu	167. 168
Das G. vom geduldrigen Landmann	65	Hören, Sprüche vom rechten H.	64
Das G. vom reichen Mann und armen Lazarus	113	Hohle Rat, Jesus vor dem H. R.	152
Das G. von der Perle	67	Jairus, Auferweckung der Tochter des J.	41. 70
Das G. vom Pharisäer und Zöllner	117	Jerusalem, Der Einzug in J.	125
Das G. von den obersten Plätzen	107	Jesus in J.	125
Das G. vom ungerechten Richter	117	Jesus zieht nach J.	118
Das G. von der selbst wachsenden Saat, siehe		Wehklage über J.	106. 137
Das G. vom geduldrigen Landmann		Weissagung über J.	126
Das G. vom Säemann	62	Johannes der Täufer	15
Das G. vom barmherzigen Samariter	93	Ankündigung der Geburt des J.	6
Das G. vom Sauerteig	66. 105	Bußpredigt J. des Täufers	16
Das G. vom verlorenen Schaf	87. 109	Die Enthauptung J. des Täufers	72
Das G. vom Schalksknecht	89	Die Geburt des J.	9
Das G. vom Schatz im Acker	67	Die Gefangennahme J. des Täufers	17
Das G. vom Scheiden der Schafe von den Böcken	144	J. sendet zu Jesus	47. 57
Das G. von den zwei Schuldern	58	Die Messiaspredigt J. des Täufers	16

Die Standespredigt J. des Täufers	16	Messiaspredigt Johannes des Täufers	16
Jesu Urtheil über J.	48. 57	Morgenland, Die Weisen aus dem M.	3
Jona, Vom Zeichen des J.	61. 97	Nachfolge, Von der N. Jesu	82
Judäa, Jesus in J.	118	Nachfolger, Forderung an die N.	46. 108
Judas, Der Tod des J.	155	Zwei verschiedene N. Jesu	37
Jesus kündigt den Verrat des J. an	147	Drei verschiedene N. Jesu	90
Juden, Die Bestechung der Wache durch die J.	164	Nacht, Das Gleichnis vom Dieb in der N.	142
Bußruf an die J.	103	Nächster, Zwiespalt unter den N.	46
Jünger, Aussendung der siebzig J.	91	Nain, die Auferweckung des Jüngling von N.	56
Jesus beruft die ersten J.	21	Nazareth, Jesus in N.	71
Die Rückkehr der J.	73	Jesus lehrt in N.	20
Die Rückkehr der siebzig J.	92	Passahmahl, Vorbereitung des P.	147
Die J. das Salz der Erde und das Licht der Welt	25	Perle, Das Gleichnis von der P.	67
Jüngerinnen Jesu	59	Petrus, Das Bekenntnis des P.	81
Jüngling, Die Auferweckung des J. von Nain	56	Der Fischzug des P.	23
Jungfrauen, Das Gleichnis von den zehn J.	142	Jesus wird von P. verleugnet	154
Kanaanäisch, Die k. Frau	77	Jesus heilt die Schwiegermutter des P.	22. 36
Kapernaum, Der Hauptmann von K.	36. 56	Pforte, siehe Türe	
Heilung eines Besessenen in K.	22	Pfund, siehe Geld	
Jesus zieht von K. weg	23	Pharisäer, Die Frage der Ph. wegen der Steuer	131
Kind, Die Anbetung des K.	11	Von der Gerechtigkeit der Ph.	112
Kinder, Das Gleichnis von den spielenden K.	48. 57	Das Gleichnis vom Ph. und Zöllner Gegen die Ph. und Schriftgelehrten	117 97. 134
Segnung der K.	119	Pilatus läßt Barabbas frei und verurteilt Jesus	157
Kindermord, Der K. in Bethlehem	4	Jesus wird von P. angeklagt	155
Knecht, Das Gleichnis vom dienenden K.	114	Jesus wird dem P. übergeben	154
Das Gleichnis vom guten und bösen K.	142	Platz, Das Gleichnis von den obersten P.	107
Der Lohn des K.	102	Regel, Goldene	33
Kornbauer, Das Gleichnis vom reichen K.	100	Reich, Vom Reich Gottes	115
Kranker, siehe Heilung		Reiche, Die Frage eines R. nach dem ewigen Leben	119
Kreuzigung, Die K. Jesu	159	Rein und unrein	75
Jesus wird zur K. abgeführt	158	Reisebericht	90
Kriegszug, Das Gleichnis vom K.	108	Richten	54
Landmann, Das Gleichnis vom geduligen L.	65	R. und Entweihung des Heiligen	32
Lazarus, Das Gleichnis vom reichen Mann und armen L.	113	Richter, Das Gleichnis vom ungerechten R.	117
Leben, Die Frage eines Reichen nach dem ewigen L.	119	Rückfall	62. 96
Leiden, Jesu Aufenthalt in den Tagen vor seinem L.	145	Rückkehr aus Ägypten	4
Jesu L., Sterben und Auferstehung	146	Die R. der Jünger	73
Leidensansage, die erste	81	R. der siebzig Jünger	92
die zweite	85	Saat, selbstwachsende, siehe Landmann	
die dritte	121	Sabbat, Das Ährenessen am Sabbat	50
Levi, Die Berufung des L.	40	Heilung der verkrümmten Frau am S.	104
Licht, Die Jünger das Licht der Welt	25	Jesus heilt am S. eine erstorbene Hand	51
Lobgesang der Maria	8	Jesus heilt am S. einen Wassersüchtigen	106
L. des Zacharias	10	Sadduzäer, Die Frage der S. wegen der Auferstehung	132
Lohn, Von der Belohnung jedes Dienstes um Jesu willen	47	Siemann, Deutung des Gleichnisses vom S.	64
Der Lohn des Knechtes	102	Das Gleichnis vom S.	62
Mann, Das Gleichnis vom reichen M. und armen Lazarus	113	Salbung in Bethanien	146
Maria, Besuch der M. bei Elisabeth	8	Jesus wird von einer Sünderin gesalbt	58
Lobgesang der M.	8	Salz, Die Jünger das S. der Erde	25
Martha und M.	91	Das Wort vom Feuer und S.	87
Martha und Maria	94	Samariter, Das Gleichnis vom barmherzigen S.	93
Menschensohn, Der Tag des M.	116	Samariterdorf, Das ungastliche S.	90
		Sauerteig, Das Gespräch vom S.	80
		Das Gleichnis vom S.	66. 105

Schaf, Das Gleichnis vom verlorenen Sch.	87.	109	Tür, Das Gleichnis von der verschlossenen T.	105
Das Gleichnis vom Scheiden der Sch. von den Böcken		144	Türhüter, Das Gleichnis vom T.	141
Schalksknecht, Das Gleichnis vom Sch.	89		Turm, Das Gleichnis vom Turm	108
Schatz, Das Gleichnis vom Sch. im Acker	67		Unkraut, Die Deutung des Gleichnisses vom U. unter dem Weizen	66
Scherflein, siehe Gabe			Das Gleichnis vom U. unter dem Weizen	65
Schriftgelehrter, Gegen die Pharisäer und Sch.	97.	134	Unrein, Rein und unrein	75
Schuldner, Das Gleichnis von den zwei Sch.	58		Vater, Jesus dankt dem V.	49.
Schwiegermutter, Jesus heilt die Sch. des Petrus	22.	36	Vater-Unser	30.
Schwören	27		Verfolgung, Ermütigung zum Ausharren in V.	45
See, Jesus wandelt auf dem S.	74		Verführung, von der V. zur Sünde	87.
Seesturm, Die Stillung des S.	37.	68	Verklärung Jesu	82
Selbsttäuschung, Warnung vor S.	34		Verleugnen, Jesus wird von Petrus v.	154
Selig, Wer ist s.?	96		Verrat, Jesus kündigt den V. des Judas an Verabredung des V.	147
Seligpreisungen	24.	53	Versöhnlichkeit, Mahnung zur V.	89.
Senfkorn, Das Gleichnis vom S.	66.	105	Versöhnung mit dem Gegner	103
Sohn, Wessen S. ist der Christus	134		Verspottung Jesu durch die römischen Soldaten	158
Das Gleichnis von den ungleichen S.	129		Versuchung Jesu	18
Das Gleichnis vom verlorenen S.	110		Verurteilen, Pilatus läßt Barabbas frei und v. Jesus	157
Soldaten, Die Verspottung Jesu durch die römischen S.	158		Verwandte, Die wahren V. Jesu	62.
Sorgen, Irdische S.	31.	100	Vollmacht, Jesu V.	129
Speisung, Die Sp. der 4000	78		Wache, Die Bestechung der W. durch die Juden	164
Die Sp. der 5000	73		Wachsamkeit, Ermahnung zur W.	101.
Stadt, Weheruf über einige unbußfertige St.	49		Wassersüchtig, Jesus heilt am Sabbat einen W.	106
Stammbaum Jesu	1.	17	Weg, Der schmale und der breite W.	33
Standespredigt Johannes des Täufers	16		Weheruf, Die W.	53
Sterben, Jesu Leiden, St. und Auferstehen	146		W. über einige unbußfertige Städte	49
Steuer, Die Frage der Pharisäer wegen der St.	131		Weinberg, Das Gleichnis von den Arbeitern im W.	121
Stillung, Die St. des Seesturmes	37.	68	Weingärtner, Das Gleichnis von den bösen W.	130
Stummer, Heilung eines besessenen St.	43		Weise, Die W. aus dem Morgenland	3
Sünde, Von der Verführung zur S.	87.	114	Weissagungen über die Endzeit	138
Sünderin, Jesus wird von einer S. gesalbt	58		Weizen, Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut unter dem W.	66
Talent, siehe Geld			Das Gleichnis vom Unkraut unter dem W.	65
Taubstumm, Heilung eines T.	78		Wiederkunft, Wann geschieht die W.?	140
Taufe Jesu	17		Die W. des Menschensohnes	139
Täufer, siehe Johannes			Wiedervergeltung	28
Tempel, Das Ende des T.	137		Witwe, bittende, siehe Richter Die Gabe der armen W.	137
Jesu im T.	127		Zacharias, Lobgesang des Z.	10
Der zwölfjährige Jesus im T.	14		Zebedäus, Jesus und die Söhne des Z.	122
Jesu Darstellung im T.	12		Zeichen der Zeit	102
Jesu im T. und Rückkehr nach Bethanien	127		Zeichenforderung	79
Tempelsteuer	85		Zentner, siehe Geld	
Teufelaustreiber, siehe Dämonenaustreiber			Zöllner, Das Gleichnis vom Pharisäer und Z.	117
Tod Jesu	160		Zwiespalt unter den Nächsten	46
Der T. des Judas	155		Zwölfjährige, Der z. Jesus im Tempel	14
Töten	26			
Jesu soll getötet werden	146			
Treue, Ermahnung zur Wachsamkeit und T.	101			

Carl Heinz Peisker

Zürcher Evangelien-Synopse



J.G. Oncken Verlag

In gleicher Aufmachung und Anordnung erschien:

Carl Heinz Peisker

Zürcher Evangelien-Synopse

mit dem Text der Zürcher Bibel

360 Seiten, Leinen

Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht an höheren Schulen, in Oberklassen der Volks- und Berufsschulen, für Studenten und Studentenkreise, für Pfarrer, Prediger und Jugendleiter und alle, die ernsthaft Bibelstudium treiben.

Dazu einige Urteile:

„Neben Studenten und Lehrenden kann diese Synopse ganz besonders dem biblisch interessierten Gemeindeglied und auch den Schülern empfohlen werden, ja, es fragt sich, ob sie nicht für den Religionsunterricht angeschafft werden sollte.“

Homiletische Monatshefte

„Die Synopse ist ein großartiges Instrument für das ‚Forschen in der Schrift‘. Jetzt haben alle, die den Urtext nicht lesen können, die Möglichkeit, den Spuren der Verfasser der Evangelien und ihrer Art der Komposition nachzugehen.“

Wege zum Wort, Berlin

„Meines Wissens ist sie die erste, die diesen Weg eingeschlagen hat, allen drei Synoptikern ihre eigene Gestalt zu lassen und doch zugleich eine wirkliche Synopse zu bieten. Ich glaube, zu dieser schönen und, nicht unwichtig, preiswerten Ausgabe kann man dem Verlag nur gratulieren.“

F. Vogt, Geistl. Stud.=Rat

„Das ist endlich ein Werk, das uns eine große Hilfe zum persönlichen Bibelstudium, bei Bibelarbeiten und in Bibelstunden sein kann.“

W. Bergemann, Prediger

„Zur intensiven Beschäftigung mit den drei ersten Evangelien ist dieses ausgezeichnete und schon lange notwendige Buch nahezu unerlässlich.“

Evangelisches Allianzblatt

„Zur intensiven Beschäftigung mit den drei ersten Evangelien ist dieses ausgezeichnete und schon lange notwendige Buch nahezu unerlässlich.“

Evangelisches Allianzblatt

„Das Buch ist eine wertvolle Arbeitshilfe für das persönliche Bibellesen und für die Bibelarbeit in unseren Männergruppen.“

Mitteilungen der Männerarbeit
der Ev. Kirche von Westfalen

„Neben Studenten und Lehrenden kann diese Synopse ganz besonders dem biblisch interessierten Gemeindeglied und auch den Schülern empfohlen werden, ja, es fragt sich, ob sie nicht für den Religionsunterricht überhaupt angeschafft werden sollte.“

Homiletische Monatshefte

„Ich benutze die Synopse auch beim persönlichen Bibellesen mit viel Freude. Mit diesem Buch ist, glaube ich, eine Lücke ausgefüllt, die seit langer Zeit spürbar vorhanden war.“

Jugendprediger K. H. Walter

„Es ist ein Verdienst des Herausgebers und Ihres Verlages, daß nun ein Werk vorliegt, das wir den Studenten, die kein Griechisch zu lernen brauchen, wie etwa die künftigen Volks- und Mittelschullehrer, in die Hand geben können.“

Professor D. G. Friedrich,
Seminar für ntl. Theologie
der Universität Erlangen

Oncken

ISBN 3-7893-0449-2